This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

857e
1863

UC-NRLF
$B 318 584

YB 55211

Digitized by Google

Weinhold

The Karl Weinhold Library. Presented to the University of California by John D. Spreckels A.D. MDCCCCIII

Digitized by Google

K. Weinhold

Digitized by Google

Digitized by Google

Der

Sachsenspiegel.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der

Sachsenspiegel

nach der

ältesten Leipziger Handschrift

herausgegeben

von

Prof. Dr. Julius Weiske.

Dritte neubearbeitete Auflage.

Leipzig
Johann Friedrich Hartknoch.
1863.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der

Sachsenspiegel

nach der

ältesten Leipziger Handschrift

herausgegeben

von

Prof. Dr. Julius Weiske.

Dritte neubearbeitete Auflage.

Leipzig
Johann Friedrich Hartknoch.
1863.

Digitized by Google

Digitized by Google

Aus der

Vorrede zur ersten und zweiten Ausgabe.

(1840. 1853)

Bei der eigenthümlichen Beschaffenheit der Quellen des deutschen Rechtes erscheint der Sachsenspiegel, wenn auch durchaus nicht als alleinige, doch als die vorzüglichste und wichtigste Quelle desselben, und zwar zunächst für das Recht des Mittelalters. Es ist nicht zu erwarten, dass sich jeder Jurist mit den so zahlreichen Rechtsdenkmälern der deutschen Vorzeit beschäftigt; den Sachsenspiegel könnte und sollte aber jeder studieren. Dadurch erlangt er Kenntniss von der Darstellungs- und Behandlungsweise des Rechtes in den Quellen des Glanzzeitalters des reinen deutschen Rechtes; dies gewährt ihm eine übersichtliche Anschauung von den gesammten damaligen Rechtszuständen; dadurch wird er zu den Anfangen vieler noch bestehenden Rechtsinstitute geführt, abgesehen davon, dass der Sachsenspiegel in mehreren Gegenden Deutschlands noch unmittelbares praktisches Interesse hat. Wer übrigens denselben mit wissenschaftlichem Sinne durchforscht, wird sich vielfältig versucht fühlen, wenigstens über einige Zweige des Rechtes wei-

135617 Digitized by Google

tere Studien anzustellen. So glauben wir, dass eine recht allgemein verbreitete Kenntniss des Sachsenspiegels, die doch gar nicht so schwer zu erlangen ist, für die Entwickelungsgeschichte nicht bloss des deutschen Privatrechtes, sondern auch anderer Rechtstheile, z. B. des deutschen Staatsrechtes, von dem förderndsten Einfluss sein dürfte. Und endlich, welcher Gebildete weilt nicht gern bei der grossen Zeit der Hohenstaufen, für deren vollständige Kenntniss der Sachsenspiegel in so mancher Hinsicht als Schlüssel und Schlussstein erscheint.

Bei dem Streben unserer Tage, die Schätze der Literatur möglichst zu öffnen und Jedem zugänglich zu machen, wird es daher nicht befremden, wenn wir es aus obigen Gründen versuchten, das Unsere dazu beizutragen, dem Sachsenspiegel eine noch allgemeinere Verbreitung zu verschaffen, als es bisher der Fall war. Dies ist es, was uns zu gegenwärtiger Ausgabe veranlasste. Früher kannte man unser Rechtsbuch fast nur als einen dickbeleibten Folianten; aber auch die treffliche Homeyersche Ausgabe, die uns wesentliche Dienste leistete, was hier dankbar anerkannt sei, ist im Verhältniss zu der unsrigen noch kostspielig. Ein Büchlein, wie das vorliegende, kann sich unbedenklich Jeder verschaffen; und welcher Schatz ist doch darinnen niedergelegt! Aber nicht bloss für den Juristen, sondern auch für den Sprachforscher. Die Rechtssprache war im Mittelalter nur ein Zweig der Volkssprache, und die Rechtsdenkmäler bilden neben den Dichtern einen nicht zu übersehenden Theil der Literatur unseres Volkes Recht und Poesie stehen in inniger Verbindung; Poesie ist im Rechte, und die Rechtsausdrücke werden von den Dichtern mit Vorliebe verwendet.

Digitized by Google

Möge nun diese Ausgabe die Wissenschaft wenigstens mittelbar fördern, und möge man darin mit uns übereinstimmen, dass der hier eingeschlagene Weg wenigstens ein Weg ist, das Quellenstudium und somit die Wissenschaft des einheimischen Rechtes zu beleben und zu verallgemeinern; denn dass es auch andere giebt, stellen wir gar nicht in Abrede. Namentlich glauben wir auf diese Weise den Sachsenspiegel leichter in die Hände der Studierenden zu bringen und vielleicht auch zu exegetischen Vorträgen über denselben anzuregen.

Ueber die Ausgabe selbst ist Folgendes zu bemerken. Wir beabsichtigten nichts als einen lesbaren Text des Sachsenspiegels selbst zu geben. Wir begnügten uns daher mit dem Abdruck einer Handschrift, wie dies auf diesem Felde der Literatur zur Zeit noch das Gewöhnliche ist. Aus mehreren Gründen bestimmten wir uns für den Wiederabdruck der bekannten ältesten Leipziger Handschrift, welche der Gärtnerschen Ausgabe, schon vor länger als hundert Jahren, zur Grundlage diente. Die Handschrift selbst gehört zu den besseren und älteren, sie empfiehlt sich durch leichtes Verständniss, und gerade der Umstand, dass der Gärtnersche Text seit langer Zeit eingebürgert war, rechtfertigt das Festhalten desselben, zumal da durch die Homeyersche Ausgabe auch ein niedersächsischer veröffentlicht worden ist.

Die verschiedenen Vorreden zum Sachsenspiegel haben wir bis auf die „von der Herren Geburt", welche geschichtliches Interesse hat, weggelassen, was wohl von Manchen nicht gebilligt werden wird. Da man indess unmöglich annehmen kann, dass alle fünf vom Verfasser des Sachsenspiegels, wer er auch sei, herrühren, noch

Digitized by Google

zugleich mit dem Rechtsbuche selbst geschrieben worden seien, so glaubten wir sie hier übergehen zu können, wozu, ausser der Raumersparniss, noch der Umstand hinzutritt, dass ihr Inhalt für das Recht fast bedeutungslos ist. Indess theilen wir doch aus der gereimten Vorrede den Schluss mit, da man darauf, um die Zeit der Niederschreibung des Sachsenspiegels und den Verfasser desselben zu bestimmen, vielen Werth zu legen pflegt;

Nû danket algemeine
deme von Valkensteine,
der grêve Hoyer ist genant,
daz an dûsch ist gewant
ditze[1] bûch durch sîne bete;
Eyke von Repgowe iz tete.
Ungerne erz aber an quam;
dô[2] her aber[3] vernam
sô grôz dar zû des herren gere,
do en hatte he nicheine gewere.
Des herren lîbe in gar verwan,
daz he des bûches began,
des ime was vil ungedâcht,
do[2] erz an latîn hatte brâcht
âne helfe und âne lêre;
dô[2] dûchte in daz zu swêre,
daz erz an dûsch wante.
Zu lest her doch genante
des arbeites unde tete
grêven Hoyeres bete.

Anstatt die verschiedenen Vorreden mit abzudrucken, zogen wir es vor, das Register mitzutheilen. Wenn gleich dieses ebenfalls erst später als der Sachsenspiegel

1) *Hs.* diz. 2) *Hs.* Da. 3) aber nû?

Digitized by Google

selbst verfertigt ist, so gewährt es doch einen, namentlich bei unserer Ausgabe, in anderer Art nicht gut anzubringenden Ueberblick über den Inhalt und ist selbst für das Verständniss zuweilen von Bedeutung.

Den Text selbst anbelangend, so liefern wir ihn unmittelbar aus der Handschrift, und viel correcter als er sich in der Gärtnerschen Ausgabe findet; denn diese enthält nicht nur zahllose Ungenauigkeiten, namentlich in der ersten Hälfte, sondern auch mannichfaltige wesentliche Versehen. Wenn wir auch davon ausgingen, den Text mit diplomatischer Genauigkeit abdrucken zu lassen, da die Durchführung einer Gleichheit in der Rechtschreibung und Bildung der Wörter unmöglich schien, so bestrebten wir uns doch einen lesbaren Text darzubieten. Deshalb erlaubten wir uns, wie dies auch von Anderen geschehen ist, *u* und *v* so zu gebrauchen, wir wir dies heutzutage gewohnt sind, *vnden* u. s. w. in *wunden* aufzulösen, und Aehnliches, da es das Lesen sehr erleichtert. Wichtiger ist die Einführung einer das Verständniss möglichst befördernden und unseren jetzigen Regeln entsprechenden Interpunction; denn in der Handschrift findet sich nur der Punct, der nicht nur die verschiedenen Zeichen unserer Interpunction vertritt, sondern auch zur blossen Trennung einzelner Worte dient, oft aber auch da fehlt, wo ein Interpunctionszeichen nöthig ist. Die Eintheilung der Artikel in §§ gerade so, wie sie sich bei Homeyer findet, erschien uns ebenfalls als zweckmässig. —

Die zweite Auflage zeichnet sich namentlich dadurch aus, dass das in der ersten dem Sachsenspiegel vorgedruckte Register als Inhalt über jeden einzelnen

Digitized by Google

Artikel gesetzt worden, wo es offenbar mehr an seiner Stelle ist. Sodann sind die in der Quedlinburger Handschrift fehlenden Stellen durch Klammern [—] bezeichnet.

Prof. Dr. J. Weiske.

Die Besorgung dieser dritten Ausgabe fiel mir anheim durch eine eigne Fügung der Umstände. Um die Lesung der Correctur angegangen, erbot ich mich, die Bezeichnung der langen Vocale durchzuführen, wie sie in wissenschaftlichen Ausgaben altdeutscher Texte von Grimm eingeführt ist; sie unterstützt wesentlich das Verständniss und wäre auch dem niederdeutschen Texte doch recht wünschenswerth[1], wie nebenbei gesagt auch altlateinischen Texten.

Währenddem aber fand sich, dass überhaupt allerlei philologische Arbeit noch an dem Texte gethan werden könnte, oder müsste, und ich erhielt die Erlaubniss dazu.

---

1) man vergleiche *achte* und *âchte*, *an* und *ân*, *war* und *wâr*, *dar* und *dâr*, *mag* und *mâg*, *ber* und *bêr*, *geweren* und *gewêren*, *gebe* und *gêbe (gœbe)*, *eren* und *éren*, *ezzen* und *ézen*, *stete* und *stête*, *segen* und *sêgen*, *bereden* und *berêden*, *breche* und *brêche (brœche)*, *beste* und *bestê*, *volgen* und *volgên*, *biten* und *bîten*, *butel* und *bûtel*, *gebure* und *gebûre*, *burgezug* und *zûg*, *zûgen* und *zugên*. Freilich wären die Herren Juristen nun zu bitten, die Bezeichnung der Länge und Kürze auch zur richtigen Aussprache zu benutzen, namentlich die kurzen Stammsilben (wie *legen*, *nemen*, *mag*, *gab*, *tor*) auch kurz zu sprechen; denn die alte Sprache mit der neueren gedehnten Aussprache, die im Grunde eine entartete ist, ist ein hässliches Zwitterding.

Digitized by Google

Nöthig war z. B. eine Unterscheidung von *ez* und *es*, von *dâ* und *dô*, von *dâ*, *wâ* und *dar*, *war*, *sint* und *sîn*, *wer* und *swer*, die in der Hs. vermengt sind; nöthig schien auch eine Entfernung zu grober mundartlicher Formen und Schreibungen, z. B. *begein* für *begeinen*, *eigen* für *eichen*, *kunden* für *kunnen* (I, 14, 2), *gebunnen* für *gebunden* (II, 10. 11), wie solche theilweis schon in der Hs. selbst von ihrem gleichzeitigen Corrector entfernt worden sind, z. B. *nich* I, 53, 3 für *nichte*. Das Berechtigte der Mundart durfte freilich nicht angetastet werden, und z. B. der um das *n* verkürzte Infinitiv, wie *vechte*, *volge*, *volbrenge*, *bezzere*, *stê* (III, 69, 3), der noch jetzt von Thüringen her bis an die Grenze der Pleissner Landes reicht[1], wird wol auch den Nichtphilologen kaum einen Augenblick stören; das mitteldeutsche *jene* für *jener*, besonders *die* für *der* fordert freilich oft genaues Aufmerken, musste aber auch bleiben. Ferner schien eine erneute Vergleichung der Hs. rathsam; sie ergab manche kleine Berichtigungen, an einer Stelle auch die Ausfüllung einer bis dahin der Aufmerksamkeit entschlüpften Lücke (I, 34 a. E.). Dabei ward die Abweichung des Drucks von der Hs. durchaus angegeben, was bisher bei unwichtigeren Abweichungen nicht geschehen war; nur *y*, *ey* für *i*, *ei*, die nicht zu oft vorkommen, wurde stillschweigend geändert, und *j* eingeführt.

Die Handschrift nämlich, so schön sie äusserlich ist, ein wahres Musterstück mittelalterlicher Schreibekunst,

1) dass die Hs. in meissnischem Lande geschrieben ist, dafür zeugt die auf S. 1 angemerkte Hervorhebung des Meissner Landesherrn; den Schriftzügen und der ganzen Haltung nach möchte man sie fast noch ins Ende des 13. Jh. setzen, wenigstens in den Anfang des 14.

Digitized by Google

ist doch stellenweis sehr zerstreut und flüchtig abgeschrieben, mit Auslassung von Worten und ganzen Sätzen, mit argen Verschreibungen und ähnlichen Fehlern, die freilich theilweis schon aus der Vorlage herrühren mögen. Der alte Corrector aber hat sein Geschäft gleichfalls obenhin abgethan, wie es scheint nicht nach der Vorlage; er war fast bloss darauf aus, die meissnische Mundart hochdeutscher zu machen als sie der Schreiber geschrieben hatte. Wenn daher Herr Prof. Weiske diesen Mängeln durch Vergleichung von Homeyers Text und Varianten abgeholfen hatte, so glaubte ich aus philologischem Gesichtspunkt diese Vergleichung wiederholen zu müssen, zumal jüngst die dritte Ausgabe, in den Varianten beträchtlich bereichert, erschienen war.

Daraus ergab sich denn manche weitere Aenderung des handschriftlichen Textes, während einzelne früher abgeänderte Lesarten der Hs. als sprachlich zulässig wiederhergestellt wurden[1]. Bei dieser Correctur des Textes ward übrigens die gleichfalls mitteldeutsche Hs. 948 der Leipz. Universitätsbibl. (Anfang 15. Jh.) mit benutzt, und ich habe manche Lesart derselben, die kennenswerth schien, noch ausserdem angegeben, da man sie bei Homeyer nicht findet. An einer Stelle, III, 7, 2. 3, habe ich mir auch erlaubt, den Text geradezu nach dem Texte der Quedlinburger Handschrift abzuändern, weil die Fassung in dieser zu klar das Gepräge des Ursprünglichen trägt, die spätere Fassung aber, auch bei Homeyer, das Ansehn einer Aenderung zu Ungunsten der Juden hat; es wäre wol auch II, 27, 1 so zu verfahren, und vielleicht öfter.

1) z. B. *gerichte* Adj., *widervéhen*, *abswichen*, *stê* als Inf.

Digitized by Google

Noch bin ich den Philologen gegenüber, die etwa diesem mitteldeutschen Sprachdenkmal eine verdiente Aufmerksamkeit zuwenden, einige Punkte hervorzuheben schuldig. Zuerst den Umlaut *ü*: die Hs. zeigt Spuren dieses Umlauts in *stürbe* S. 88 Anm. 4, S. 6 Anm. 6, womit *stürbe* (nd. *storve*) gemeint ist; da aber die Mundart der Hs. überhaupt mehrfach eine Art Mittelstellung zwischen dem Mitteldeutschen im genauern Sinne und dem Oberdeutschen offenbart, so war an sich glaubhaft, dass diese Mittelstellung auch im Gebrauch des Umlauts sich äussere, wie z. B. noch heute die obersächsische Mundart nebeneinander *fünf* und *funfzehn*, *funfzig* hat. Nun zeigt die Hs. das *ů* neben den Fällen, wo es ein *u* von nebenstehenden *n*, *m*, *u* = *v* fürs Auge hervorhebt, so oft an Stelle des *ü*, dass sich die Ueberzeugung aufdrängte, es sei der Umlaut damit gemeint, zumal das Ringelchen mehrmals schon fast in ein *e* übergeht, wie dies entschieden erscheint in *ön* (I, 11; S. 38 Anm. 3; 41 Anm. 1). Das *ü* aber durchzuführen erlaubte die Natur der Mundart nicht; so blieb nichts übrig, als es da zu setzen, wo die Hs. zufällig *ů* hat[1]; das häufige *künt* venit ist noch heute die obersächs. Form, wechselnd mit *kumt*, wie eben hier. Aehnlich ist es mit den einzelnen *ö*, die in der Hs. als *o̊* erscheinen, das sonst nur selten für *ou* steht.

Ferner war nichts zu ändern an den nebeneinander laufenden *i* (*ī*) und *ie* gleich mhd. *ie*[2]; auch diess fliesst aus der erwähnten Mittelstellung der Mundart. Dass

1) in den Druckereien wird bis ins 17. Jh. dies *ů* oft aushilflich für *ü* genommen.

2) so *brief*, *kiesen*, *kiel*, *dieb*, *dienen*, *bieten*, *verlies*, *iemer*, *nieman*, *enpfieng*, neben *kisen* u. s. w.

Digitized by Google

aber das *ie* nur fürs Auge galt, als Nachahmung der oberdeutschen Schreibung [1], nicht als *ie* gesprochen ward, zeigen *bie*, *sie* gleich *bi*, *si*, *biezen* gleich *bizen*, die darum auch stehn bleiben mussten. Dasselbe ist es mit den wechselnden *ů* und *u* (*û*) gleich mhd. *uo* (und *üe*); auf jenes *ů* legte man sicher ein Gewicht als gut hochdeutsch, sprach es aber nur als langes *u*. Aehnlich dient *h* nach Vocalen schon als blosses Dehnungszeichen, wie in *lehn* III, 38, 4 (sonst nur *len*), *zehnde*, *geschiht*, *veht*, auch *veltstrizhe* (*izh* für *ihz*); wo es gesprochen wird, ist es vergröbert *geschicht*, *recht* u. a., nur einmal *niht* für *nicht* III, 26, 3.

Die Vertauschung des *ch* mit *g* in *eigen* querceus S. 49, *wigen* S. 70 Anm. 3, *ieclige*, *wigbilde* u. a., umgekehrt *phlicht* für *phligt* II, 14, 1 zeigt, dass die Aussprache von *ch* und *g* nach *e* und *i* schon damals die palatale war, wie noch heute mitteldeutsch, nicht guttural, wie oberdeutsch. Als Beleg dafür ist wol auch das merkwürdige *st* für *cht* in *kneste* S. 73, *ristet* S. 76 anzusehen; diess palatale *ch* vor *t* klingt noch heute bei Manchen dem *s* ähnlich, bei Kindern anfangs meistentheils.

Eine werthvolle Probe der Bestrebung, das Geschriebene dem hochdeutschen Muster möglichst zu nähern, bietet der Umstand, dass der Corrector von vorn herein bemüht gewesen ist das *om* für *im*, *on* für *in* (auch für *en* nicht) zu entfernen; ich habe das bis Cap. 15 einschl. angegeben. So hat er auch das *ge* vor Participien praet., die der Schreiber gern ausliess, nachgetragen I, 55, 1. 68, 5. [2] Merkwürdig ist es übrigens, dass der Schrei-

1) der Corrector hat mehrmals ein *e* nach *i* nachgetragen.

2) die Hs. hat so *hobet* I, 22, 3, *claget* 70, 1, *vanden* II, 12, 11, *graben* 28, 2, *schuldiget* 45, *ergert* 48, 7, *noteget* III, 1, 1, selbst *richte* für *gerichte*.

Digitized by Google

ber selbst jene *on*, *om* nachher allmälich unterliess, wie überhaupt im Lauf des Schreibens die Sprache ihm unter der Feder immer hochdeutscher ward, am auffallendsten im Lehnrecht, das hinter dem Landrecht folgt, und in den am Schlusse angefügten Gedichten. Am meisten mundartlich gefärbt sind die Ueberschriften, die in der Hs. als Register zusammen voraus stehn auf den ersten Blättern; sie zeigen übrigens überhaupt eine etwas spätere und mehr nd. gefärbte Sprachgestalt, ein Beweis mehr, dass die Schreiber die Mundart ihrer Vorlage nicht durchaus in die ihre umschrieben.

Noch sei bemerkt, dass das häufige *wer* oder *wie* u. dgl. für *swer*, *swie* u. s. w. nicht überall von mir verbessert ward, nach der Beobachtung, dass diess *s* in der Hs. gern da ausblieb, wo ein *swer* oder dgl. kurz vorhergegangen war; es ist glaubhaft, dass auf diese Weise der Untergang dieses *s* begonnen hat; man vergl. I, 18, 2 *swaz ... wî*, 23, 1 *swâr ... wenne*, 48, 2 a. E. *swer ... wen*, 68, 2. II, 52, 1. 56, 3. III, 43. Zweifelhaft war ferner, ob das häufige *sin* in der Hs., wo es nicht Conjunctiv, sondern sicher Indicativ ist, nicht doch als mundartlich richtig stehn zu lassen wäre, wie es in Homeyers nd. Texte als Ind. erscheint neben *sint* (wunderlich selbst für *sint* postquam I, 3, 2), zumal das *t* der 3. Pers. plur. praes. sonst überall schon fehlt. Aber es war doch rathsamer, dem klaren Indicativ durchaus *sint* zu geben, das ohnehin oft genug vorkommt; dass aber der Conj. in abhängigem Satze, bei gedachten Fällen oder durch Attraction eines vorausgehenden Conjunctivs (diess auch mhd. vielfach) öfter gebraucht war, als wir gewohnt sind, zeigen Stellen wie I, 8, 1. 54, 3. II, 16, 4. 20, 2. 24, 1. 2. 37, 1. III, 60, 2. 88, 3, daher *sîn* stehn blieb, wo irgend eine

Digitized by Google

Möglichkeit des Conj. da war. Ueberhaupt aber war die Rücksicht auf das leichtere Verständniss des Nichtphilologen in zweifelhaften Fällen vorwiegend; daher manche Ungleichheit in der Formengebung, die ich damit zu entschuldigen bitte.

Das Glossar endlich wurde neu ausgearbeitet, und diessmal auch auf die rechtlichen Ausdrücke erstreckt, so weit es sich kurz thun liess, damit auch ein Laie darüber wenigstens die nöthigste Auskunft finden könnte. Wenn ich gerade dabei mich möglichst genau an Homeyers Arbeit halten musste, ohne die mir diese Zuthat nicht möglich gewesen wäre, so gieng ich doch immer darauf aus, die Rechtsausdrücke mehr philologisch zu fassen, inwiefern sie aus der Sprache überhaupt erwachsen sind, was auch ihrer streng juristischen Auffassung hie und da zu Gute kommen mag. Uebrigens musste Einzelnes anders gefasst werden, als Homeyer thut; man vergl. z. B. *antwerte*, *bark*, *beiten*, *borg* (*zu borge tûn*), *gâbe*, *gelôsen*, *geweren*, *irsale*, *lâzen* (*geworcht l.*), *lôsen*, *nennen*, *phlicht*, *richten* 3, *sache*, *sân*, *unphlicht*, *vernemen*, *wid.*

Dr. H. R. Hildebrand,
Gymnasiallehrer in Leipzig.

Digitized by Google

UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Von der herren geburt. [1]

Nû vernemet umme der herren geburt von deme lande zcu Sachsen. Der von Anehalt und der von Brandeburg und der von Orlamunde und der markgrêve von Missen [2] und der grêve von Brenen, disse vursten sint alle Swâben. Under den vrihen herren sint [3] Swâben: der von Hakeborne unde der von Gneiz und der von Müchele. [4] Under des riches schepfen sint [3] Swâben: der von Trebule, und der von Edelerestorf, Heinrich Judas von Snetlingen, der voit Albrecht von Spandowe, und Alverich und Cŏnrad von Snetlingen, und Schrapen kint von Jerslêbe, Anne von Jerkestorf, Herman von Meringe, Heydolfis kindere von Winninge, und der von Sêdorf; diz sint [3] alliz Swâben. Die lantgrêven von Duringen sint [3] Franken, unde der von Regenstein, und der von Blankenburg, und der burggrêve [5] von Wittin, und der von Clŏdene, und der von Crouzke, und der von Gotebuz; diz sint alliz Franken. Die von Brûneswîc, und der von Luneburg, und der von Poppenburg, und der von Osterburg, und die von Aldenhûsen, diz sint alliz Swâben, und der von Werningerode, und der von Arnstein, unde der von Amerslêve, und der burggrêve von Gebechenstein und der tûmvoget von Halberstat und der von [6] Sûselicz und der von Lîchtenburg und der von Dobyn: diz sint [3] alle geborne Swâben. Der herzoge von Lune-

1) *fehlt in der Quedlinb. Hs.* 2) *Hs.* myssen; *diese Worte* markgr. v. M. *sind in der Hs. roth unterstrichen.* 3) *Hs.* sin, *wie sehr oft.* 4) *Hs.* mûchele. 5) *Hs.* burgreve. 6) *fehlt Hs.*

Digitized by Google

burch und sîn geslechte, die sint[1] geborne Sachsen, und dar zû alle vrîe herren und schepfen, die zu Sachsen wonhaft sint[1] und die mir kundig sint[1] bî mîner zcît, sundern die hie vor benumet sint.[1] Swilch bischof von deme rîche belênet ist mit vanlêne binnen deme lande zu Sachsen und den herschilt dar ab habet, der heizet ein Sachse, von swilchem[2] lande he burtig sie, und mûz wol urteil vinden und urteil volgen und vorspreche sîn zu lênrechte und lantrechte vor deme rîche uber îclichen man, dâr ez ime an den lîp oder an di hant nicht en gât, und anders nîrgen zu lantrechte noch zu lênrechte.

1) *Hs.* sin. 2) *Hs.* wilchem.

Digitized by Google

Hie beginnet daz erste buch.

Wer von gotes halben beschirmer des rîches wesen sal. Und wi manig recht sî.

Art. 1. Zwei swert liz got in ertrîche zu beschirmene die cristenheit. Deme bâbste ist gesaczt daz geistliche, deme keisere daz werltliche. Deme bâbste ist ouch gesaczt zu rîtene zu bescheidener zcit ûf eime blanken pferde, und der keiser sal im[1] den stegereif halden, durch daz der satel nicht en winde; daz ist die bezcêchenunge: swaz[2] deme bâbste widersté, des[3] her nicht mit geistlichem gerichte getwingen mag, daz ez der keiser mit werltlichem gerichte twinge, deme bâbste gehôrsam zu wesene; sô sal ouch sîn geistliche gewalt helfen deme werltlichen gerichte, ab ez sîn bedarf.

Welches richtêres gerichte îclich man sûche sal, und wanne. Und wi[4] *di richtêre sîn. Wî manig vrîheit sî. Waz der bûrmeister rûgen sal.*

Art. 2. §. 1. Iclich cristen man ist senet phlichtig zu sûchene dries in deme jâre, sint her zu sînen tagen komen ist, binnen dem bischtûme, dâ her inne besezzen[5] ist. Vrîheit di ist aber drier hande: schepfenbâre lûte, die der bischove senet sûche suln; phleghaften, der tûmprôbste; lantsêzen, der erczprîstere. §. 2. Zu glîcher wîs sullen sie werltlich gerichte sûchen; die schephen des grêven ding uber achzcên wochen under konges bænne. Leget man aber ein ding ûz umme ungerichte, von deme echtên dinge uber virczên nacht, daz suln si

1) *in der Hs. radirt aus* om, *wie oft.* 2) *Hs.* waz. 3) *der Gen. von* nicht. 4) *für* wer; *vgl. Art.* 38 *Ueberschr.* 5) *Hs.* beseczen.

Digitized by Google

sûchen, durch daz daz ungerichte recht werde. Hîr mite habn sie vervangen ir eigen kein dem richter, daz ez alles dinges von im[1] ledic ist. §. 3. Die phlechaften sint ouch pflichtig des schultheizen ding zu sûchene uber sechs wochen von irme eigene; under den mûz man wol kiesen einen vrônen boten, ab der vrône bote stirbt. §. 4. Die lantsêzen, die chein eigen haben in deme lande, die suln sûchen ires gôgrêven ding uber sechs wochen; dâr, unde in îclichem vogitdinge, sal îclich bûrmeister rûgen — [alle die zu dinge nicht en komen, die dar[2] phlichtig sint[3] zu komene, und] — gerûchte, und menschen[4] blûtende wunden — [die ime ein ander hât getân, und gezcogene swert ûf eines andern mannes schaden] — und al ungerichte, daz an den lîb oder an die hant gêt, ab ez mit clage vor gerichte nicht begriffen ist; anders en darf her nicht rûgen.

Von sechs werlden. Von herschilden. Von sibbe., Wer daz erbe zu voren nimt.

Art. 3. §. 1. Orîenes[5] wissagete hie bevoren, daz sechs werlde solden wesen, die werlt bie tûsent jâren ûf genomen, und in der sibenden solde si zugên. Nû ist uns kundic von der heiligen schrift, daz an Adame die êrste werlt began; an Noe die andere; an Abraham die dirte; an Moyse die vîrde; an Davide die fünfte; an gotes geburt die sechste. In der sibenden sie wir nû sunder gewisse zcale. §. 2. Zû der selben wîs sint die herschilde ûz geleget; der[6] der künig den êrsten hât; die bischove und ebte und ebtischen den anderen; die leienvürsten den dirten, sint sie der bischove man worden sîn; die vrîen herren den vîrden; die schephenbâre lûte und vrîer herren lûte den vünften, ire man vort den sechsten. Als die cristenheit in der sibenden werlt cheine stêtikeit en weiz, wie lange die stên sal, alsô en[7]

1) *radirt aus* om. 2) *Hs.* da. 3) *Hs.* sin. 4) *Gen.* 5) *genauer* Orîjenes, *das mit obiger Schreibung gemeint ist.* 6) *Hs.* Den. 7) *fehlt Hs.*

Digitized by Google

weiz man ouch an deme sibenden schilde, ab her lênrecht oder herschilt haben müge. Die leienvürsten habn aber den sechsten schilt in den sibenden gebrâcht, sint sie worden der bischove man, des é nicht en was: alsô der herschilt in deme sibenden zustêt, alsô zugêt die sibbe an deme sibinden. §. 3. Nû merke wir ouch, wô die sibbe beginne, und wô si ende. In deme houbete ist bescheiden man und wîb zu stênde, die êliche und echtliche zu samene komen sîn. In des halses lide die kindere, die âne zcweiunge von vater und von mûter geborn sîn; ist dâ zweiunge an, die en mugen an eime lide nicht bestên, und schricken an ein ander lid. Nemen ouch zwêne brûdere zwô [1] swestere, und der dirte brûder ein fremde wîb, ire kindere sint doch gliche nâhe ir îclich des andern erbe zu nemene, ab sie ebenburtig sîn. Ungezweiter brûder kindere di stên an deme gelide, dâr schuldere und arme zu samene komen: alsô tûn die swester kindere. Diz ist die êrste sibbezcale, die man zu mâgen rechent: brûder kindere und swester kindere. In deme elnebogen stêt die andere; in deme lide der hant die dirte; in deme êrsten gelede des mittelsten vingers die vîrde; in deme andern lide die vünfte; in deme dirten di sechste. In deme sibenden stêt ein nagel, und nicht ein gelid; dar umme endet dâ sibbe, und heizen naglmâge. Die zwischen dem nagele und deme houbete sich zû der sibbe gestôzen mügen an glicher stat, die nemen daz erbe gliche; der sich nâher zû der sibbe gestôze mag, der nimt daz erbe zu voren. — [Die sibbe endet in deme sibenden erbe zu nemene, al habe der bâbest geurloubet wîb zu nemene in der vünften; wen der bâbst en mag kein recht seczen, dâ her unse lantrecht oder lênrecht mete ergere.]. —

Wer nichein erbe neme en mag.

A. 4. — [Uffe altvile unde uffe twerge erstirbit weder lên noch erbe, noch uffe kropelkint. Swer denne die

1) *Hs.* zw'.

Digitized by Google

erben sint und ir nêsten mâge, die suln sie halden in irre phlâge. Wirt ouch ein kint geborn stum oder handelôs oder vûzelôs oder blint, daz ist wol erbe zu lantrechte, und nicht zu lênerbe. Hât her aber lên entphangen, ê her worde[1] alsus, daz verlûset her nicht hie mete. Der miselsîche man entphêt wider lên noch erbe. Hât erz aber entphangen ê der sûche, her beheld ez und erbet ez als ein ander man]. —

Wer daz erbe nimet und gerâde. Und wen man zû einen pfaffen gesegene mag.

A. 5. §. 1. Nimet der sun wîb bie des vater lîbe, die ime ebenbürtig ist, und gewinnet her süne bî ir, und stirbit her dar nâ ê sîme vatere, umbeteilit von dem erbe, sîne sune nemen erbeteil in ires eldervater erbe, glîche iren vettern, in ires vater stat. Alle nemen sie aber éines mannes teil. Dises[2] en[3] mag den tochterkindern nicht geschên, daz sie glîchen teil nemen der tochter in des eildervater oder in der eldermûter erbe. §. 2. Die tochtir, die[4] in deme hûse ist umbestatit, di en teilit sân nicht irer mûter gerâde mit der tochter, die ûzgerâdet ist. Swaz sie abir erbes an erstirbit, daz mûz sie mit der swester teilen. Wîb mag mit unkûscheit ires lîbes ire wîblichen êre krenken; ir recht verlûset sie dâ mete nicht noch ir erbe. §. 3. Der pfaffe nimt glîchen teil der swester in der mûter gerâde, und glîchen teil deme brûdere an eigene und an erbe. — [Man en mac nieman[5] sagn zu eime pfaffen, her en sie gelêret und gewîhet und mit scherne gezceichent als ein pfaffe, ê in die gerâde an irstürbe[6].] — Swô aber die vrowe keinen brûder hât wen einen pfaffen, sie nimt glîchen teil in deme erbe als in der gerâde. Von des pfaffen gûte nâch sîme tôde en[7] nimt man cheine gerâde; wen iz ist allez erbe, swaz[8] under im[9] bestirbt. Die ungerâdete swester en teilt

1) *für* würde. 2) *Genitiv, abh. von* nicht. 3) *Hs.* on, *doch radirt.* 4) *fehlt Hs.* 5) *fehlt Hs.* 6) *Hs.* irstirbe, *vgl. zu* III, 31, 3. 7) *Hs.* ein. 8) *Hs.* waz. 9) *radirt aus* om.

Digitized by Google

nicht ir mûter geråde mit deme pfaffen, der kirchen oder phrûnde hât.

Waz erbe si. Welche schult der erbe gelde sal. Welcher schult man den man inneren und nicht inneren sal. Waz man den erben gelden sal.

A. 6. §. 1. Mit swilcheme[1] gûte der man stirbit, daz heizet allez erbe. §. 2. Swer sô daz erbe nimt, der sal durch recht di schult gelden alsô verne, sô daz erbe geweret an varnder habe. Dûbe noch roub noch topelspil en ist her phlichtig zu geldene, noch nicheine schult, wen der her widerstatunge enpfieng oder burge was worden: die schult sal der erbe gelden, ab her es[2] geinnert wirt als recht ist, mit zwên und sibinczg mannen, die alle vrî schephenbâre sîn oder echt geborne lâzen. §. 3. —[Swaz aber man weiz, des en[3] darf man in[4] nicht inneren mit gezûge; ab der man sines gezûges wil abgân und in schuldiget zu lantrechte oder zu lênrechte umme sine wizzenschaft, der sal her bekennen und leisten, oder versachen und dâ vor sweren.] — §. 4. Man sal ouch den erben gelden, daz man deme tôden schuldig was. §. 5. Der schult, die der man selbe schuldig ist, der en darf man in[4] nicht innern; he sal ir bekennen oder versachen.[5]

Von gelobede. Wes man den man verzcûgen muge. Und wî man den man verzcûgen sal.

A. 7. Swer icht borget oder gelobt, der sal iz gelden, und swaz[6] her tût, daz sal he stête halden. Wil ers[7] aber versachen dar nâch, her entvûret ez ime mit sîme eide, swaz her vor gerichte nicht gelent[8] hât. Swaz her aber vor gerichte tût[9], des verzûget in der sachewalde mit zwên mannen, und der richter sal der dirte sîn.

---

1) *Hs.* wilcheme. 2) *Hs.* ez, *wie fast durchaus für den Genitiv* es. 3) *rad. aus* on. 4) *rad. aus* on. 5) oder vers. *fehlt Hs.* 6) *Hs.* waz. 7) *in der Hs. dafür* ez, *wie oft.* 8) *von* lenden. 9) *s. d. Gloss.*

Digitized by Google

Wie man ein gegeben oder ein gesazt eigen oder eime manne an sîn gesunt, lîb, recht[1], *sûne, orveide zcûgen sal. Von des vrônen boten zcûge, bûze, weregelde.*

A. 8. §. 1. Swâ man aber eigen gibt oder seczt, oder einem manne zûgen wil an sîn recht oder an sîn lîp oder an sîn gesunt, daz der man vor gerichte verlobet[2] habe oder om verteilt sie, des mûz der richter selbe sibende sô getâner lûte, die ime urteil vinden, gezûg sîn. §. 2. Des vrônen boten gezûg stêt vor zwêne man, ab man es bedarf, dâ man mit siben lûten zûgen sal. Sîn bûze ist ouch zwivalt unde weregeld nâch sîner gebort, sint der zît daz he zu vrônen boten gekorn wart. §. 3. — [Sûne aber und orvêde, die der man tût vor gerichte, gezcûget man mit deme richtêre und mit zwên mannen. Geschêt ez aber âne gerichte, her mûz ez zûgen selbe sibende, deme man die sûne oder die orveide tete.] —

Stirbet der man, dem[3] *man eigen geben oder lên lâzen sal. Oder stirbet jener, der ez lâzen sal. Oder wirt on di gewere gebrochen. Ab ein deme andern liunge erwerben sal.*

A. 9. §. 1. — [Swer aber deme andern gelobt ein eigen zu gebene vor gerichte, unde jener sîn silbir oder sîn ander gût darûf gibt, stirbt jener denne, ê ime die gâbe bestêtiget werde, man sal ez sîme erben leisten als man jenem solde, daz[4] erz jeme vorgelde. Diz selbe sal man ouch tûn umme îcliche varnde habe. §. 2. Swer ouch deme andern sîn gût verdinget, und gelobt ez im[5] ûf zu lâzene vor sînem[6] herren, swenne erz erwerbe, und gilt iz ime[5] jener al oder ein teil, und stirbt jener der ez bedinget[7] hât, ê ez ime gelegen[8] werde, jener ist ez[9] phlichtig zu lâzene sîm[10] lênerben, her sî ime ebenburtig oder en[11] sie; und en ist dâ chein lênerbe, her

1) *Hs.* rechte. 2) *Hs.* verloubet, *corr. in* verloobet. 3) *Hs.* den. 4) *für nd.* deste, *dummodo, wie oft.* 5) *aus* om *corr.* 6) *Hs.* sinē. 7) *Hs.* verdinget. 8) *für* geligen, *geliehen.* 9) *in der Hs. nur* ist (*ohne* ez), *vom Uebersetzer missverstanden für nd.* ist, *d. i.* is't, *ist es; so öfter.* 10) *Hs.* sin. 11) *aus* on *rad.*

Digitized by Google

ist ez[1] phlichtig zu lâzene sime rechten erben, swer her sie, als herz jeme sólde lâzen, daz[2] erz vorgelde, oder her sal ime widergebn, daz ime dar abe gegeben was. §. 3. Diz selbe sal ouch der herre tûn, ab ein man ein gût gein in bekostiget, daz her ime lihen und ledig machen sal, und[3] ab der man é der lênunge stirbt. §. 4. Gelobet aber der man der ez gût lâzen sal, daz her jeneme die lênunge erwerbe, und tût her daz, und kundeget erz jeneme mit gezûge, daz her dar nâch rite und erz enphá, und weigert des jener âne rechte nôt: stirbt der herre oder weigert erz sider zu lihene, und en mac ers nicht erwerben als é, her ist von om ledig des înritenes, und nicht des lâzenes, ab ez jener dar nâch erwerben mag. §. 5. Swer ouch deme andern gût in sine gewere lêt, é erz ime ûf lâze, her sal in in der gewere verstân, die wile erz ime nicht ûf gelâzen hât, swenne her siner gewereschaft bedarf. Wér aber ime[4] oder jeneme, deme erz lâzen sal, die gewere gebrochen mit rechte, her sal ime sin gût wider gebn, daz ime dar ûf gegeben was. §. 6. Stirbt aber jener, der ez lâzen solde, sin sun en ist nicht phlichtig[5] iz zu lâzene, her en hab iz selbe[6] gelobt oder burgen dâ vor gesaczt.] —

Gibt der vater deme sune cleidere, pferde.

A. 10. — [Gibt der vater sîme sune cleidere unde ros und pferde unde harnasch zû der zit als ers bedarf und ez nuczen mag, und ez der vater gebn mac: stirbt sin vater, her en darf des nicht teilen mit sinen kinderen, noch sines vater herren wider gebn, noch des vater erben, ab her sinem vatere nicht ebenburtig ist, al si her von sime vatere ungescheiden mit sime gûte.] —

Heldet der vater oder di mûter ire kindere in vormundeschaft.

A. 11. — [Heldet ouch der vater sine kindere in vormundeschaft nâch irre mûter tôde, swenne si sich schei-

1) *Hs. nur* ist. 2) *für* deste. 3) *fehlt Hs., dafür steht hier* ab d' man ez gut lazen sal; *Verirrung des Schreibers in die folg. Zeile.* 4) *gebessert aus* ome. 5) *Hs. verstellt* phl. nicht. 6) *Hs.* selben, *wie oft.*

Digitized by Google

den von ime, her sal in wider lâzen und wider gebn alle ir mûter gût, ez ôn sie im[1] von ungelucke und âne sîne schult gelôset. Diz selbe sal daz wîb des vater kinderen tûn, ab ir vater stirbet, und îclich man, der kindere vormunde ist.] —

Ab lûte ir gût zusamne haben.

A. 12. — [Swô brûdere oder andere lûte ir gût zu samene habn, erhôen si daz mit irre kost oder mit irme dînste, der vrome ist ir aller gemeine, daz selbe ist der schade. Swaz aber ein man mit sîme wîbe nimt, des en teilt he mit sînen brûdern nicht. Verspilt aber ein man sîn gût oder verhûret[2] erz oder verguftet[2] erz mit gift oder mit kost, dâ sîne brûdere, oder die ir gût mit ime gemeine habn, nicht zûphlicht en habn, der schade[3] den her dar an nimet, sal sînes eines sîn, und nicht sîner brûdere noch sîner gewerken, die ir gût mit ime gemeine haben.] —

Von abgesunderten kindern.

A. 13. §. 1. — [Sundert vater und die mûter einen iren sun oder eine ire tochter von in mit irme gûte, sie zweien[4] sich mit der kost oder en tûn: wollen sie nâch des vater tôde oder nâch der mûter an ir erbeteil sprechen, der brûder an der brûdere stat oder die gemannete tochter an der umbestatten swester, sie mûzen in die teile brengen mit irme eide alliz daz gût, dâ sie mite abgesundert wâren, ab ez ist varnde gût, sunder geråde. Ist iz aber ander gût, daz man bewîsen mac, dâr in mugen si nicht vor gesweren. §. 2. Hatten si aber ir erbeteilunge dar an verlobt, der suln sie entberen, sie entsegen iz uffen heiligen. Verlobten sie ez aber vor gerichte, sô mûz mans[5] sie baz verzûgen, den sie es unschuldig mû-

1) *urspr.* om. 2) *Hs.* huret *und* vergibt; *in der Lpz. Hs. Nr.* 948 *richtig* vorhurt *und* vorguftet. 3) *die Hs.* den schaden, *durch Attraction des folg. Accusativs.* 4) *Conjunctiv.* 5) *Hs.* man, *durch Einwirkung des folgenden* s, *wie nach dem Gehör.*

Digitized by Google

zen werden. Der bûrmeister ist wol gezûg uber den gebûr binnen sîme gerichte in des richtêres stat umbe sus getâne sache.] —

Wes der belênte[1] son sînen kindern pflichtig sî von des vater lêne.

A. 14. §. 1. — [Al sî ez lênrecht, daz der herre nicht en lîhe mêr[2] einem sune sines vater lên, ez en ist doch nicht lantrecht, daz erz alleine behalde, her en erstatez sînen brûdern nâch deme daz es[3] in geburet an der[4] teile. §. 2. Als en ist iz ouch nicht lantrecht, ab der vater den sun mit sîme lêne von ime sundert und daz sân ûf lêt, daz her daz zu voren behalde nâch sines vater tôde und in deme anderen lêne gliche teil neme sînen brûdern. Al[5] en kunnen[6] sie es om nicht geweigeren zu lênrechte, nicht ist iz doch lantrecht; und clagen sie ober in[7] zu lantrechte, sie getwingen on dâr wol mit urteilen zu rechter teile.] —

Ob ein deme andern sîner varnden habe versaget. Waz man mit unschult und âne unschult vorantwerte muge.

A. 15. §. 1. — [Swer deme andern sîn varnde gût lîhet oder sazt oder zu behaldene tût, umbe bescheid oder âne bescheid, wil es ime[8] jener dar nâch versachen, oder sîn erbe nâch sîme tôde, dirre ist ez[9] nâr zu behaldene selbe dirte, den jener alleine dâ vor zu swerende. Mag aber jener, der ez in geweren hât, sîn varnde gût dar an gezûgen oder sîn erbegût, oder hât ers geweren zu rechte, her bricht ime sînen gezûg, ime en werde an sîme geweren bruch. §. 2. Schuldiget man den man umme daz, des her nicht en hât, des engêt her mit sîner unschult. Swaz man aber under ime bewîse mag, dâ vor mûz he antwerten âne unschult.] —

---

1) *Hs.* lebende; *obiges in der Lpz. Hs. Nr.* 948. 2) *wie im nd. Text für* denne (*so die Lpz. Hs.* 948), *nisi.* 3) *Gen.* 4) *Hs.* deme. 5) *Hs.* alle. 6) *Hs.* kunden. 7) *radirt aus* on. 8) *rad. aus* om. 9) ez *fehlt Hs., s. S.* 8 *Anm.* 9.

Digitized by Google

Wer sîn recht vorsmâhet vor gerichte. Wer ander recht erwerbe müge. Waz recht daz kint haben sal nâch sînes vater tôde.

A. 16. §. 1. Nieman en mag erwerben ander recht, wen als im angeborn ist. Vorsmât her aber sîn recht vor gerichte und sagt her imé zû ein ander recht, des her nicht volkomen en kan, her verlûset beide; — [sunder der eigene man, den man vrîlêt, der beheldet vrier lantsêzen recht]. — §. 2. Swâ kint ist vrî und echt, dâ beheldet[1] ez sînes vater recht. Ist aber der vater oder die mûter dînstwîb, ez kint behelt sô getân recht, als ez an geborn ist.

Wer des andern erbe nemen möge. Wer des andern erbe nicht nemen müge. Wilch Swâbe nicht erbe nimt.

A. 17. §. 1. Stirbt der man âne kint, sîn vater nimt sîn erbe; en hât her des vater nicht, ez[2] nimt die mûter mit mêreme rechte den sîn brûder. Vater und mûter, swester und brûder erbe nimt der sun, unde nicht die tochter — [ez en sî, daz dâ chein sun[3] sie, sô nimt iz di tochter]. — Swenne aber ein erbe sich verswestert und verbrûdert, alle die sich gliche nâh zû der sibbe gestôzen mugen, die nemen gliche teil dar an, ez sî man oder wîb: disse heizen die Sachsen ganerben[4]. Doch nimt sones und tochter kint erbe vor[5] vater und mûter und vor brûder und swester, durch daz: ez gêt nicht ûz den bûsemen, die wîle die ebenburtige bûseme dâr ist. Swer sô deme andern ebenburtig nicht en ist, der en mag sîn erbe nicht genemen. §. 2. Der Swâb en mag ouch von wîbes halben chein erbe nemen, wenne die wîb in irme geslechte alle erbelôs sint gemachet durch irer vorvaren missetât.

Wilch recht die Sachsen wider Karles willen behilden.

A. 18. §. 1. Drier hande recht behilden di Sachsen wider Karles willen. Daz swêbesche recht durch der

1) *Hs.* bescheldet. 2) *Accus.* 3) *Hs.* son, *in* svn *gebessert.* 4) *Hs.* gen erbe; *die Hs.* 948 gan erben. 5) *Hs.* vor den.

Digitized by Google

wîbe haz. §. 2. Unde daz andere: swaz der man vor gerichte nicht en tût, wî wizzenlich ez sie, daz her des mit siner unschult entgêt und man es in nicht verzcûgen mac. §. 3. Daz dirte ist daz: daz man chein urteil sô recht vorme rîche binnen Sachsen en vindet, wil ez ein Sachse schelden unde zûhet ers an sîne vorderen hant und an die meisten menie unde widervêhet er daz urteil selbe sibende wider ander sibene, swô die meiste menie gesiget, die hât daz urteil behalden. Dar zû behilden sie daz [1] alde recht, swô ez wider der cristenen ê und wider dem [2] gelouben nicht en was.

Von swêbeschem rechte. War an swêbesch und sechs recht zcwêget.

A. 19. §. 1. Der Swâbe nimt wol herwête und erbe uber der sibenden sibbe alsô verne, sô her ummer gerêden kan daz ime der man von swerthalben zû geborn sî, oder alsô verne, sô her gezûgen mac daz ein sîn vorvare jenes vorvaren oder jenes vorvare sînes vorvaren herwête gevordert habe [3] vor gerichte oder genomen habe. §. 2. Der Swâbe schildet wol urteil under in selben binnen swêbescher art und zîhet des an den elderen Swâben (den mûzen si aber benumen) und an die meisten menie zu rechteme dinge an die hôsten dingstat. Swêbesch recht en zweiet von sechseme nicht, wen an erbe zu nemene und an urteil zu scheldene.

Waz îclich man zu morgengâbe geben mag. Wî man morgengâbe nemen, behalden sal und gerâde.

A. 20. §. 1. Nû vernemet, waz îclich man von ritters art müge gebn sîme wîbe zu morgengâbe. Des morgens, als her mit ir zu tische gêt: vor ezzene, âne erben gelob sô mac her ir geben einen knecht oder eine magit, die binnen iren jâren sîn, und gezûne und gezimbere und veltgênde vihe. §. 2. Swô der vrowen [4] die stat nicht

1) *die Quedl. Hs. u. a.* al ir. 2) *Hs.* den. 3) *Hs.* haben. 4) *Genitiv.*

Digitized by Google

en ist mit deme gebûwe, als ir man stirbt, binnen sechs wochen nâch deme drîzigisten tage sal sie mit deme gebûwe rûmen, sô daz sie der erde nicht en wunde. Bûtet si ez aber zu lôsene nâh der gebûre kore jeneme, des di stat ist, und en wil ers nicht, sô mûz si ez wol ûf graben, daz sie die erde wider ebene. §. 3. — [Blîbet sie aber mit den kindern oder mit ires mannes erben lange wîle oder kurzce ungezcweiet mit irme gûte, swenne sie sich denne von on scheidet, sie nimt al ir recht in deme gûte, daz dâr denne ist, als sie ez dô [1] nemen solde, dô [1] ir man starb. §. 4. Blîbet aber die witewe nâch ires mannes tôde mit iren kinderen in der kindere gûte, daz ir [2] nicht en ist, und ungescheiden von deme gûte, und nemen ire sune wîb bî irme lîbe: sterben ire sune dar nâh, des sunes wîb nimt mit [3] mêreme rechte ires mannes morgengâbe und mûsteile und ir gerâde an ires mannes gûte, den sîn mûter, ab sie ires mannes und ires selbes unbeschulden were dar an gezûgen mügen. §. 5. Bestirbt aber der sun in der mûter gûte, sô ist ez [4] die mûter nâher zu behaldene mit gezûge, den ires sunes witewe. §. 6. Morgengâbe behelt daz wîb uffen heilgen, die gewere aber mit gezûge. §. 7. Sus beheldet ouch ir niftele ir gerâde nâch irme tôde, ab si ê irme manne stirbt, billicher den ires mannes mûter. Die mûter ist gast in des sunes geweren, und der sun in der mûter.] — §. 8. Alle die von ritters art nicht en sîn, die en mogen iren wîben nicht gebn zu morgengâbe wen daz beste phert oder vihe, daz si habn. §. 9. Morgengâbe mûz ein wîb ûf den heilegen wol behalden âne gezûg.

Wie man eigen der vrowen zu irme lîbe geben mag. Wor an si ire lîbzucht nicht vorlîse muge. Waz daz gescheidene wîb von irme manne behalden sal.

A. 21. §. 1. Man mûz ouch wol vrowen eigen gebn zu irme lîbe, mit der erben gelobede, swie jung daz sie

1) *Hs.* da. 2) *Hs.* er. 3) mit *nachgetragen vom Corrector.* 4) *fehlt Hs., s. S.* 8 *Anm.* 9.

Digitized by Google

sin, binnen deme gerichte, dâr daz eigen inne ligt, in iclicher stat, deste dâr konges ban sie. §. 2. Lîbzucht kan den vrowen niman brechen, enweder[1] nâch geborner[2] erbe noch chein man uffe den daz gût erstirbet, sie en verwirkez selbe[3], sô daz si obezboume ûf howe, oder lûte von dem gûte verwîse die zû deme gûte geborn sîn, oder zu swilcher[4] wis sie ire lîbzucht ûz von iren geweren lêt, — [si en widertû ez binnen iren rechten teidingen, swenne sie dar umme geschuldiget wirt,] — dâr mac sie sie[5] mete verlîsen. Wirt sân ein man mit rechte von sîme wîbe gescheiden, si beheldet doch ire lîbzucht, di he ir gegeben hât an sîme eigene.

Waz der erbe tûn moge nâch des mannes tôde. Wie man deme ingesinde lône sal. Waz zu mûsteile und zu herwête gehôrt. Wie man herwête teilen sal.

A. 22. §. 1. Der erbe mûz ouch wol varen zu der witewen in daz gût ê deme drîzigesten, durch daz he beware, daz des icht vorlorn werde, des[6] an in trift. Mit sîme râte sal ouch die vrowe bigrâft und drîzigisten tûn. Anders en sal her keine gewalt habn an deme gûte biz an den drîzigisten. §. 2. Von deme erbe sal man aller êrst gelden deme ingesinde ir vordînte lôn, als in geburet biz an den tag daz ir herre starp; unde man sal sie halden biz an den drîzigisten, daz sie sich mugen bestaten; wil aber der herre, si suln vol dienen und vol lôn enpfân. Ist aber in zu vil lônes gegeben, des en dorfen sie nicht wider gebn. Versachet man ouch in ires lônes von eime jâre oder von eime halben, daz mûzen si wol uffen heilgen behalden. Swer ûf genâde gedînet hât, der mûz den erben gnâde[7] manen. Stirbt ouch der gemêtete[8] man, ê her sîn lôn verdîne, — [daz ome gelobet was], — man en ist sînen erben nicht mêr lônes phlichtig zu gebene, wen als her verdînet hatte und om geburte zû

1) *Hs.* en wider. 2) *Hs.* gebornē. 3) *Hs.* selben. 4) *Hs.* wilcher. 5) *Hs. nur einmal* sie. 6) *durch Attraction für* daz. 7) *Genitiv.* 8) *Hs.* gemeiete.

Digitized by Google

der zît, dô her starp. §. 3. Dar nâch mûz die vrowe gein den erben mûsteilen alle gehobete[1]) spîse, die nâh deme drîzigesten uberblîbt in îclichem hove ires mannes, — [oder swô[2] her sie hatte binnen sînen geweren.] — §. 4. Sô sal die vrowe zu herwête ires mannes gebn ein swert, und daz beste ors oder pfert gesatelt, und daz beste harnasch, daz her hatte zu éines mannes lîbe, dô he starb, binnen sînen geweren; dar nâh sal sie gebn einen herphule, daz ist ein bette und ein kussen und ein lînlachen und ein tischlachen, zwei beckene und twêlen: diz ist ein gemeine herwête zu gebene und recht; al seczen dâ die lûte manger hande ding zû, daz dar zû nicht enhôret.[3] Swes[4] daz wîb nicht en hât dirre dinge, des en darf sie nicht gebn, ab si ir unschult dar zû tar tûn, daz sie es nicht en habe, umbe îcliche schult sunderliche; waz man aber dâ bewîsen mac, dâ en mac weder man noch wîb cheine unschult vor getûn. §. 5. Swô zwêne man oder drî zu éime herwête geborn sîn, der eldere nimt daz swert zu voren, daz andere teilen sie gliche under sich.

Wer der kindere vormunde wesen sal. Wes der vormunde pflichtig sî.

A. 23. §. 1. Swâr die sune binnen iren jâren sîn, ir eldere — [ebeneburtige] — swertmâc nimt daz herwête alleine, und ist der kindere vormunde dar an; wenne sie zu iren jâren komen, sô sal er ez in wider geben, dar zû al ir gût, her en kunne sie bereiten, wâ erz in iren nuz vertân habe, oder ez om roubliche oder von ungelucke und âne sîne schult gelôset sî. §. 2. — [Al sî ein kint zu lênrechte zu sînen jâren komen, sîn rechte vormunde sal ez doch an sîme gûte verstên zu sîme nuzze, und sîme herren in des kindes stat nâh des kindes rechte dînen, die wîle ez sich selben nicht bekennen kan vor sîner tôrheit oder von kintheit oder von unkraft sînes lîbes. Swer aber des kindes erbe ist, den

1) *Hs.* houbete. 2) *Hs.* wo. 3) *Hs.* horen. 4) *Hs.* wes.

Digitized by Google

sal des kindes vormunde berêden von jâre zu jâre des kindes gûtes[1], unde en des gewis machen, daz ers in unphlicht nicht vertû, sint daz kint zu sînen jâren komen ist; wen ez ist dicke éin der kindere vormunde, und ein ander ir erbe. Swór aber der vormunde ist ouch erbe, der endarf nîmane berechenen des kindes gût, noch burgen seczen]; — her ist ouch der witewen vormunde, biz daz si man nimt — [ab her ir ebenburtig ist]. —

Waz zu morgengâbe, mûsteile, gerâde, erbe hôrt.

A. 24. §. 1. Nâh deme herwête sal daz wîb nemen ire morgengâbe; — [dar zû hôret alle veltpferde und rindere und zcigen und swîn, die vor den hirten gên, und gezûne und gezimbere. §. 2. Meste swîn gehôren zû der mûsteile, und alle gehobete spîse in îclichem hofe ires mannes]. — §. 3. Só nimt sie allez, daz zu gerâde hôret; daz sint alle schâf und gense und casten mit ûfgehabeten liden, alle garn, bette, phule, kussene, lînlachen, tischlachen, twêlen, badelachen, beckene, lûchtere, lîn und alle wîbliche kleidere, vingerlîn, armgolt, schapil, saltere und alle bûche, die zu gotis dînste hôren — [die vrowen phlegen zu lesene], — sidelen, laden, tepte, umbehange, ruckelachen und al gebende. — [Diz ist daz zu vrowen gerâde gehôrt. Noch ist mangerhande cleinôte, al en nenne ich es sunderliche nicht: als] — bursten, schêren, spiegele, nizkemme. Al lachen ungeschrôten zu vrowen cleidern, und golt und silber ungeworcht, daz en hôret den vrowen nicht. Swaz só boben daz benumete ding ist, daz gehôret allez zû deme erbe. §. 4. Swaz só ûze stûnt bie des tôten mannes lîbe, daz lôse her, ab her wil, deme ez durch recht hôren sal.

Von des pfaffen, munches rechte an deme erbe. Wer des begebenen kindes gût behalden sal.

A. 25. §. 1.[2] Der pfaffe teilet mit deme brûdere, unde nicht der munech. §. 2. Munechet man aber ein

1) *Hs.* gute. 2) *dieser* §. *bildet in der Hs. den Schluss des Art.* 24.

Digitized by Google

kint binnen sinen jâren, ez mûz wol binnen sînen jâren ûz varen und beheldet lênrecht und lantrecht. §. 3. Begibt aber sich ein man, der zu sînen jâren komen ist, her hât sich von lantrechte und von lênrechte geleget, und sîne lêne sint von ime ledic, wen her den herschilt ûf gegebn hât; daz man dises dinges gezûg habe — [an den munchen, dâ he begebn was, oder an siben mannen sîner genôzen, die in in deme lebene habn gesehn]; — al vare her ûz binnen eime jâre, als grâwer munche recht stât. §. 4. Hât he sich aber begeben âne sînes êlichen wîbes willen, unde ervordert si in zu senetrechte ûz deme lebende, sîn lantrecht hât her behalden, und nicht sîne[1] lên, der her abe gestên was; wen ein man mûz wol sînen herschilt nider legen âne sînes wîbes gelob. §. 5. — [Stirbt ein kint, oder begibt man ez binnen sînen jâren, swer sîne varnde habe under ime hât, der sal sie antwerten jeme, uffe den sie ersterben mochte nâch sîme tôde, sie en si mit sîme willen vertân.] —

Wie munch und nunne herschilt gewinnet.

A. 26. — [Wirt ein beslôzen nunne abtische, oder ein munech bischof, den herschilt mogen si wol haben von deme rîche, lantrecht erwerben sie aber dâ mete nicht.] —

Wie wîp und man von ritters art zweier wegen erbet. Wer nichein herwête erbet.

A. 27. §. 1. Iclich wîb erbet zweier wegene: ir geråde an ir niftelen, dî ir von wîbhalben icht besibbe was, und daz erbe an den nêhsten, ez sie wîb oder man. §. 2. Ieclich man von ritters art erbet ouch zweier wegene: daz erbe an den nêhsten — [ebenburtigen] — mâc, swer der ist, und daz herwête an den nêsten swertmâg. Swilch man von ritters art nicht en ist, an deme zustêt des herschildes; die[2] lêt erbe hinder ime zu nemene —[swenne her stirbt], — und chein herwête.

1) *Hs.* sin. 2) *für* der (*nd.* de), *wie oft.*

Digitized by Google

Ob erbe, herwête, gerâde erbelôs erstirbit.

A. 28. Swaz sô sus getânes dinges erbelôs erstirbt, herwête, erbe oder gerâde, daz sal man antwerten deme richtêre oder deme vrônen boten, ab her ez eischet, nâh deme drîzigisten; diz sal der richter halden jâr und tac unvertân, und warten, ab sich ieman dar zû zihe mit rechte; sint kêret ez der richter in sîn nucz, ez en sie ab der erbe gevangen sie oder in des rîches dinst gevaren oder in gotes dinste ûz deme lande: sô mûz her sîn warten mit dem erbe, biz her wider kome, wen her en kan sich an sîme erbe die wîle nicht versûmen. Diz ist geredet von varnder habe.

Wenne sich der Sachse, daz rîche, der Swâbe verswîgen[1] *muge an irme erbe.*

A. 29. An eigene und an hûven mag sich der Sachse verswîgen binnen drîzig jâren und jâre und tage, und ê nicht. Daz rîche und der Swâbe en mugen sich nummer verswîgen an irme erbe, die ez gezûgen mügen.

Erbe onpfêt man nâch des landes rechte.

A. 30. Iclich înkomen man entfêt erbe binnen deme lande zu Sachsen nâch des landes rechte, und nicht nâh des mannes rechte, he sî Beier, Swâb oder Franke.

Waz daz wîb erbet bî ires mannes lîbe. Waz der man rechtes habe an sînes wîbes gûte.

A. 31. §. 1. Man und wîb en haben chein gezweiget gût zu irme lîbe. Stirbt abir daz wîb bî ires mannes lîbe, sie en erbet cheine varnde habe wen gerâde, und eigen, ab sie daz hât, in den néhsten. Wîb en mac ouch ires gûtes nicht vergeben âne ires mannes willen, daz erz durch recht dulden dürfe. §. 2. Swenne ein man wîb nimt, sô nimt her in sîne gewere al er gût zu rechter vormundeschaft; dar umbe mag kein wîb irme manne cheine gâbe gebn an irme eigene noch an irer varnder

1) *Hs.* verswichen.

Digitized by Google

habe, daz si ez iren rechten erben entverne nâh irme tôde; wen der man en mac an sînes wîbes gûte cheine andere gewere gewinnen, wen als her zû deme êrsten mit ir enphîng in vormundeschaft.

Wie daz wîb ire lîbzucht vorlîsen mag und zu eigen nicht behalde mag.

A. 32. Nichein wîb en mag ouch zu eigene behalden ir lîbzucht noch ir erbe nâch irme tôde, die wîle man daz gezûgen mag, daz ez ir zu irme lîbe gegebn sie. Spricht sie, daz ez ir eigen sie, und wirt si dar ab gewîset mit rechte, sie hât beide eigen und lîbzucht dar an verlorn.

Von des kindes rechte, daz nâch des vater tôde geborn wirt.

A. 33. Nû vernemet umbe ein wîb, die kint treget nâh ires mannes tôde unde sich berhaft bewîset zû der bîgraft oder zû deme drîzigisten. Wirt daz kint lébendic geborn, und hât di vrowe des gezûge an vîr mannen dî ez gehôrt habn, und zwên wîben dî ir hulfen zû ir arbeite, daz kint beheldet des vater erbe; und stirbet ez dar nâh, ez erbet ûf die mûter, ab sie ime ebenburtig is, und bricht al gedinge in des vater lêne, wan ez lebete nâh des vater tôde. Sô werden die lên den herren ledig, ab ez kint bewîset wirt und gesehn alsô grôz, daz ez lîbhaftig mochte wesen; wirt iz aber zû der kirchen brâcht offenbâre, swer ez sêt oder gehôret, der mûz sînes lîbes gezûg wol wesen.

Wie man eigen geben mag âne des richtêres orloup. Wie man iz wider zu lêne onpfêt. Ob daz der richter irret.

A. 34. §. 1. Ane des richtêres urloup mûz ein man wol sîn eigen vergeben in erben gelob, daz ers behalde eine halbe hûve und eine wurt[1] dâ man einen wagen uffe gewende müge: dar ab sal he deme richtêre sînes rechtes phlegen. §. 2. Swilch man sîn gût gibt und daz

1) *Hs.* vûrt, *gebessert vom Corrector in* wûrt, *vgl.* II, 48, 5.

Digitized by Google

wider zu lêne entpfêt, deme herren hilfet die gâbe nicht, her en behalde daz gût in sinen ledeclichen geweren jâr und tac; sint mac erz jenême sicherlichen wider lihen, sô daz her noch chein sîn erbe nichein eigen dar an bereden en mag. §. 3. Irret der richter mit unrechte, daz der man sin eigen nicht gebn mûz: wenne der kung ûffe sechse art kümt, vor ime mûz erz wol gebn, als her vor deme richtêre solde, daz man des gezûg habe, daz ez der richter mit unrechte geirret habe.

Von begraben schacze. Von silbere zu brechene.[1]

A. 35. §. 1. Al schacz, under der erden begraben tiefer den ein phlûg gê, der gehôret zû der kunglichen gewalt. §. 2. Silber mûz ouch niechein man brechen ûf eines andern mannes gûte âne des willen, des die stat ist; gibt ers aber urloub, die vogetîe ist sîn dar uber.

Von kinderen zu vrû und zu spâte geborn.

A. 36. §. 1. Swenne daz wîb êrst man nimt, gewinnet si kint ê irer rechten zeit, daz daz kint leben muge, man mac ez beschelden an sîme rechte; wen ez zu vrû geborn ist. §. 2. Gewinnet ouch ein wîb kint nâch ires mannes tôde nâh irre rechten zît, man mag ez ouch beschelden; wen ez zu spête geborn ist.

Von behûrunge eines mannes wîb.[2] *Von wîbes oder maget nôtunge.*

A. 37. Swer sô eines mannes wîb behûret offenbâre, oder wîb oder magt nôtigit, nimt her sie dar nâch zû der ê, êliche kint gewinnet her nummer bî ir.

Wie[3] *rechtelôs sîn. War umme man deme manne eigen unde lên vorteile. Wî der unechte man sîn recht wider gewinne.*

A. 38. §. 1. Kemphen und ire kindere und alle, die unêliche geborn sîn, und spillûte und die dûbe oder roub

1) *Hs.* bregene. 2) *das substantivum verbale kann denselben Casus nach sich haben als der Infin.* 3) wie (*nd.* we), *hier offenbar als Plural zu* wer (*nd.* wie, we) *gemeint; vgl. das* wî *in der Ueber-*

Digitized by Google

sûnen oder wider gebn, und sie des vor gerichte[1] verwunden werden, oder die ir lîp, hût oder hâr ledigen, die sint alle rechtelôs. §. 2. Die ouch jâr und tag in des riches âchte sîn, die teilet man rechtelôs und verteilt in eigen und lên, daz lên den herren ledic, daz eigen in die künglichen gewalt: enzcîhen ez die erben nicht ûz der kunglichen gewalt binnen jâr und tage mit irme eide, sie verlîsen ez mit samt jeneme, ez en beneme on echt nôt, daz sie nicht vorkome en mugen; die echte nôt sal man bewîsen als recht ist. Dinstmanne eigen en mag in die kunglichen gewalt nicht komen, noch ûzen ires herren gewalt, ab sie sich verwirken an irme rechte. §. 3. Êliche kindere mac der unechte man sider mêr nicht gewinnen, her in jostiere vor des keisers schare, dâ her einen andern küng mit strîte bestê; sô gewinnet her sîn recht wider, und nicht sîn gût, daz ime verteilt ist.

Wer daz gluende îsen tragen sal.

A. 39. Die ir recht mit roube oder mit dûbe vorlorn habn, ab man sie roubes oder dûbe anderweide schuldiget, sie en mügen mit irme eide nicht unschuldig werden; sie habn drîer kore: daz îsen zu tragene, oder in einen wallenden kezzel zu grîfen biz an den elnebogen, oder deme kemphen sich zu werende.

Von des trûwelôsen rechte.

A. 40. Swer sô trûwelôs beredet wirt, oder hervluchtig ûz des riches dinste, deme verteilt man sîn êre und sîn lênrecht, und nicht sîn lîb.

Ob magit oder witewe claget uber iren vormunden.

A. 41. Claget maget oder witewe zu lantrechte uber iren vormunden, daz her sie entweldige eigenes, lênes oder lîbzucht, und wirt her dar umme vorgeladet zu

schrift zu I, 2, und in Hartmanns Rede vom Glauben (Wackernagels altd. Leseb. 247, 25; 4. Aufl. 250, 42). Die spätere Leipz. Hs. Nr. 948 ändert: welche rechtelos sin. 1) *Hs.* vergerichte, *volksmässig.*

Digitized by Google

drîen[1] dingen, und komt her nicht vor in deme dirten tage rechtis zu phlegene: man sal in balemunden, daz ist man sal ime verteilen alle vormundeschaft; sint sie der richter der vrowen vormunde, und gewaldige sie von gerichtes halben ires gûtes, des sie entweldiget was.

Zu wilcher zcît der man vormunden habe mûze. Wanne her in brengen sal. Wenne der man zu sînen tagen und uber sîne tage komen sî. Wenne ein kint vormunde wesen mag.

A. 42. §. 1. Êr sînen tagn und nâh sînen tagen mûz ein man wol vormunde habn, ab ers bedarf, und mûz es wol entberen, ab her wil. Swer sînes vormunden zu hant nicht enhât, der sal in bringen zû deme nêsten tage, der ûz geleget wirt von gerichtes halben umbe sîne clage. Uber ein und zwênczig jâr sô ist der man zu sînen tagen komen. Uber sechzcig jâr sô ist her boben sîne tage komen, als her vormunden habn sal, ab her wil, und krenket dar mete sîne bûze nicht noch sîn weregeld. Swilches mannes alder man nicht en weiz, hât her hâr in deme barte und nidene und under iclichme arme, sô sal man wizzen, daz her zu sînen tagen komen ist. §. 2. Swenne ein kint zu sînen jâren kümt, sô mûz ez wol vormunde sînes wibes sîn, und dar zû swes[2] iz wel, und sân zu kamphe wart, al si ez binnen sînen tagen; wand als ez[3] sich selben mûz verstên, als mûz ez sîne mundelen wol verstên.

Wenne man den vrowen vormunden geben sal.

A. 43. An nôtnunftiger clage, dâ sie nicht zu kamphe en gêt, mûz der richter wol vormunden gebin den vrowen, und in alle hanthaftige tât, dâ si ires rechten vormunden nicht en haben zu hant. Gêt aber die clage zû deme kampfe wart, sô mûz wol ir vormunde sîn ein îclicher ebenburtige swertmâg.

---

1) *Hs.* deme. 2) *Hs.* wes. 3) *Hs. nur* als.

Digitized by Google

Wenne der richter di vrowen vormunden sal.

A. 44. Claget ouch magt oder witewe über iren rechten vormunden, daz her ir ir gût neme, zû der clage sal sie daz gerichte vormunden, und dâr ir ir man gibt eigen in irsale oder zcu irme lîbe.

Wenne daz wîb des mannes recht habe. Waz daz wîb âne ires mannes lobe nicht tûn muge.

A. 45. §. 1. Al en sie ein man sîme wîbe nicht ebenburtig, her ist doch ir vormunde, und si ist sîn genôzinne und trit in sîn recht, swenne sie in sîn bette gêt. Swenne her aber stirbit, sô ist sie ledig von sîme rechte und beheldet recht nâch irer geburt; dar umbe mûz ir vormunde sîn ir nêhste ebenburtige swertmâc, und nicht ires mannes. §. 2. Ein wîb en mag ouch ân ires mannes gelob nicht ires gûtes vergebn, noch eigen verkoufen, noch lîbzucht ûf lâzen, durch daz her mit ir in den geweren siczet. Megede aber unde ungemannete wîb verkoufen ir eigen ân ires vormunden gelob, her en si dar erbe zû.

Worumme meide und wîb vormunden haben suln an ir clage.

A. 46. Megede und wîb mûzen vormunden habn an îclicher clage, durch daz man sie nicht verzcûgen mag des[1] sie vor gerichte sprechen oder tûn.

Wes der vrowen vormunde pflichtig sîn.

A. 47. §. 1. Swôr ez den vrowen zu eiden kümt, die sullen sie selben tûn, und nicht ir vormunde. Ir rechte vormunde sal ouch gewere vor sie geloben und entphân und leisten. §. 2. Der vormunde von gerichtes halben sal ouch gewere vor sie geloben und entphân, und sider cheine not dar umbe lîden, wen daz her der wârheit bekenne, swenne ers von gerichtes halben gevrâget werde; wen sîn vormundeschaft geweret nicht len-

1) *durch Attraction für* des daz; *wie griechisch.*

Digitized by Google

ger, wen als daz gerichte geweret. Zcu iclichem dinge mûz der richter wol sunderliche vormunden gebn.

Wer vormunden darben sal. Wer sich mit kamphe were mûze. Wie man einen tôten weren muge. Wen man mit kampfe nicht bereden mac.

A. 48. §. 1. Alle die unêliche geborn sîn oder sich rechtelôs gemachet habn, die en mugen cheinen vormunden haben an irer clage noch an irem kamphe. §. 2. Lame lûte suln ouch antwerten und clagen âne vormunden, ez sî, daz die clage zu kamphe gê; dâ sî ir vormunde ein ir ebenburtige swertmâg, swer er sî, der ez tûn wolle. Unde en mag der lame man, ab man in zu kamphe grûzet, sines rechten vormunden nicht habn und tar her dar sîn recht zû tûn, her gewinnet zu vormunden, swer ez vor in tûn wil oder wen her mit phenningen gemiten mag, al muge man sînen rechten vormunden bewîsen. §. 3. Weret aber her sich mit kemphen, jener mac in wol bereden mit kemphen — [al in habe er in mit kempfen zu êrst nicht angesprochen], — und en schadet ime zu sîme rechte nicht. Alsus mûz man ouch einen tôten wol weren, ab man in bereden wil. Mit kempfen mac sich ein man wol weren alsus; mit kemphen mac her aber einen unschuldigen man an sime rechte nicht bereden.

Ab ein gewundet man nicht kemphen mag.

A. 49. — [Sprichet ein gewundet man den zu kamphe an[1], der in gewundet hât, und en mac her von unkraft sines lîbes denne den kampf nicht volbrengen, und en hât er cheinen vormunden der ez vor in tûn wolle, man sal ime teidingen wen an die zît, daz her selbe sîn kamph volbrenge müge.] —

1) an *fehlt Hs.*

Digitized by Google

Ab man einen tôten vor gerichte zû einem vridebrechêre niht beredet.

A. 50. §. 1. — [Swer ouch den andern wundet oder tôtet, und in gevangen vor gerichte vûret, und zû eime vredebrechêre bereden wil, en volkumt her des nicht, her ist selber verwunden des ungerichtes, daz her an ime getân hât.] — §. 2. Al sî ouch ein man ein speleman oder unêliche geborn, her en ist doch dîbes noch roubêres genôz nicht, als man kemphen ûf in leiten müge.

Von echtlôser lûte rechte. Wen man an sîner gebort nicht schelden on mag. Wen die[1] *schephenbâr vrî sîn hantgemâl und sîne vîr anen benumen sal.*

A. 51. §. 1. Ez ist manic rechtelôs, der nicht en ist echtelôs. Wen ein rechtelôs man mûz wol êlich wîb nemen und kindere bî ir gewinnen, die ebenburtig sîn; die mûzen ouch wol sîn erbe nemen, und irer mûter alsô; wen si in ebenburtig sint[2]: sie en zweien si[3] von in mit eigenschaft. — [Êlich man noch êlich wîb en nimt ouch unêliches mannes erbe nicht. §. 2. Man sagt, daz chein kint sîner mûter kebeskint en sie; des en ist doch nicht. Ein wîb mac gewinnen êliche kint, adelkint, eigenkint und kebeskint: ist sie eigen, man man sie vrî lâzen; ist sie kebes, sie mag êlichen man nemen und mac kinder iemer dar binnen gewinnen.] — §. 3. Swilch man von sînen vîr anen, daz ist von zewên elderveteren und von zwên eldermûteren und von vater unde von mûter unbeschulden ist an sîme rechte, den en kan nieman beschelden an sîner geburt, her en habe sîn recht vorworcht.[4] §. 4. Swilch schephenbâre vrî man einen sînen genôz zu kamphe an spricht, der bedarf zu wizzene sîne vîr anen und sîn hantgemâl und die zu benumene, oder jener weigert ime kamphes mit rechte. §. 5. Swer sich des andern zu kamphe underwindet, entgêt her ime mit rechte, her mûz in mit bûze lâzen.

1) *für* der. 2) *Hs.* sin. 3) *andere Hs.* sich, *oder ohne beides.* 4) *Hs.* vorwort, *dialektisch.*

Digitized by Google

Wie, wanne ein man sin gût geben mag. Vor wilch des mannes gût daz wîb antworte sal.

A. 52. §. 1. Ane erben gelob und âne echt ding en mûz nieman sin eigen noch sine lûte gebn. — [Doch wechselen die herren wol ire dinestman âne gerichte, ab man die widerwechsele bewîsen und bezûgen mac.] — Gibt erz wider recht sunder erben gelob, der erbe underwindet es sich mit urteilen, als ab her tôt sî, jene[1] der daz gab, sô ers nicht gebn mochte. §. 2. Alle varnde habe gibt der man âne erben gelob in allen steten, und lêt und lîhet gût, al die wîle her sich vermac, sô daz her, begurt mit eime swerte und mit eime schilde, ûf ein ros komen mag von eime steine oder stocke einer dûmelne hô, sundern mannes helfe, deste man im daz ros und den stegereif halde; swenne her dises[2] nicht tûn en mac, sô en mag er gebn noch lâzen noch lîhen, daz erz jeneme mete entverne, der es nâch sîme tôde wartende ist. §. 3. — [Swaz her aber iemane genomen hât mit unrechte, daz mûz her ime wol wider gelâzen in sine gewere; dâr en mac jener cheine gâbe ansprechen, mêr[3] sôgetân recht, als her dâ ê an hatte, ê iz ime genomen würde.] — §. 4. Swer binnen siner sûche sîne habe vergibt oder ûz seczet zû der zcît, sô ers nicht tûn en sal, daz wîb unde daz ingesinde en sal dâr nieman umme schuldigen; wen si en mûsten des mannes gâbe nicht widersprechen, sie sî recht oder unrecht. Gibet man iemanne icht mit unrechte, daz vordere man mit rechte wider — [ûf den, deme ez gegeben ist]. — Ez wîb en antwertet vor nichein des mannes gût, wen vor daz, daz under ir[4] erstorben ist.

Umme wilche sache der man wette sal. Wie der man âne bûze blîbet, ab her von clage gewiset wirt umme gût. Wen und wenne der vrône bote pfanden sal. Waz man mit deme pfande tûn sal. Wie man umme eine tât zcwer wettit.

A. 53. §. 1. Swer sô nicht en volget, als man daz gerûchte schriet, und sîne clage nâch rechte nicht vol

1) *für* jener, *wie oft.* 2) *Gen.* 3) *nisi.* 4) *Hs.* er.

Digitized by Google

vorderet, oder ein man zu kamphe vâhet, der ime mit rechte entgêt, oder zu ûz gelegetem [1] dinge zu ziten nicht enkümt, oder ez al versûmet, oder ab her binnen deme dinge icht sprichet oder tût wider recht, oder nicht engilt gewunnene schult binnen dinge: umbe icliche [2] dise sache wettet her deme richtêre, und umbe alle schult, dâ der man sîne bûze mete gewinnet, dâ hât der richter sîn gewette an. Doch wettet man deme richtêre dicke umbe unzucht, die man tût binnen dinge, dâ der clegere, noch ûf den die clage gêt, cheine bûze an gewinnet. §. 2. Spricht der man gût an unde clagit her dar ûf, und wirt her mit rechte dâ ab gewiset, her blîbet es âne bûze und âne wette, die wile ers sich nicht underwindet. §. 3. Swer gewette und bûze nicht en gibt zu rechten tagen, der vrône bote sal in dar umbe phenden, und sal ez zu hant ûz seczen oder verkoufen vor die schult. Nicht en mûz ouch der vrône bote phenden, her en werde mit urteilen dar zû gewunnen. §. 4. Nieman en wettet umme eine sache zwer, her en breche den vrede und verschulde den ban an einer tât; der mûz wetten zu geistlichem rechte und zu werltlicheme rechte, unde gibit eine bûze jeneme, den her gesêret hât.

Was der zcinsman dulden sal und tûn mûze. Wie man zcins gelden, pfanden sal.

A. 54. §. 1. Ez en sal nichein zinsman vor sînen herren phant dulden uber sînen zins, den her jârliches gebn sal. §. 2. Swer sînen zins zu rechten tagen nicht engibt, zweigelde sal her in geben des anderen tages, und alle tage alsô, die wîle her in under ime hât, deste ime der herre mit rechten urteilen volge, und in zu sînem hûse eische; wen der man en ist nicht phlichtig, sînen zins ûzen sîme hûse zu gebene. §. 3. Zins mûz der herre oder sîn bote, der daz lant bestatet, baz behalden, den es der man versachen müge, und zehnden daz selbe an deme gûte, dâ der man uffe siczet. Saget aber der man daz

1) *Hs.* gelegem. 2) *Hs.* iclige. 3) *aus* nich *nachgebessert.*

Digitized by Google

her vergulden habe, daz mûz her volbrengen selbe dirte die daz sâhn und hôrten daz her vorgulden habe, ab man es ime versachen wil. §. 4. Der herre mûz wol phanden ûf sîme gûte umbe sîn geilt, daz man ime von sime gûte gelobt hât, âne des richtêres urloub. §. 5. — [Nich-ein zinsman en mûz noch steingrûben noch leimgrûben graben âne sînes herren urloub, des zinsman her ist, noch holcz howen noch roden ûf sîme zinsgûte, ez en sie sîn erbezinsgût.] —

Wer richtêre sîn muge.

A. 55. §. 1. Alle werltlich gerichte hât begin von kore, dar umbe en mac nichein gesaczt[1] man richter sîn, noch nieman, her en sî geborn[2] oder belênet richter. §. 2. Begeine[3] aber ein hanthaft tât von dûbe oder von roube, dâr ein man mete begriffen wirt, dâr mûz man wol umbe kiesen einen gôgrêven, zu minnest ûz drîn dorfen, die gâhen tât[4] zu richtene, ab man des belênten richtêres nicht haben en mag.

An wilchem gerichte kein recht lên ist.

A. 56. An gôgrêveschaft en ist mit rechte chein lên noch chein volge; wand ez ist der[5] lantlûte vri kore, daz sie gôgrêven kiesen zu îclicher gâhen tât oder zu bescheidener zcît; — [lihet sie ein herre aber, her sal dâr lênrechtes sînem manne und sînen kinderen abe phlegen, ez in brechen[6] in beiden die lantlûte mit irem rechten kore.] —

Wilch richter vornachtet ungerichte nicht richten mûz.

A. 57. En wirt ein dîb oder ein rouber binnen tage und nachte nicht verwunnen, sô en hât der gôgrêve kein gerichte dar an; sô sal iz richten der belênte richter. — [Diz ist geredet umbe den gôgrêven, den man kieset zu

1) *Hs.* saczt, *und* ge *nachgetragen.* 2) *Var.* gekoren. 3) *Hs.* begein. 4) *Hs.* die gen da; *richtig* die gehen tat *in der Leipz. Hs Nr.* 948; *s. Homeyer.* 5) *fehlt Hs.* 6) *Hs.* breche.

Digitized by Google

eime ungerichte in der hanthaften tât, zu richtene des selben tages.] —

Wilchen gôgrêven der grêve belênen sol. Wenne îkliches nideren richtêres gerichte nider ligen sal.

A. 58. §. 1. — [Swen man aber kûset zu langer zit, den sal der grêve oder der markgrêve belêne; vor dem [1] gibt man ouch achte; der mûz ouch wol ubernachtig ungerichte richten. §. 2. Swenne der grêve kümt zû des gôgrêven dinge, sô sal des gôgrêven ding nider sîn geleget [2]. Alsô ist des grêven, swenne der küng in sine grâveschaft kümt, dâr sie beide zu antwerte sîn. Alsô ist îcliches richtêres, dâ der küng zu antwerte ist, die clage en gê denne uffe den kong.] —

Wô der richter richten mûze. Wer bî kunges banne nicht dingen mûz. Waz der vorburet, der bî konges banne dinget, der is nicht en hât. Wie vil konges banne in einer vogetîe wese mûzen. Ane wen der richter bî kunges banne kein echt ding haben muge.

A. 59. §. 1. Allerhande clage und al ungerichte mûz der richter wol richten binnen sime gerichte, swô her ist, âne ab man ûf eigen claget, oder ûf einen schephenbâren vrîen man ungerichte clagt; des en mag der richter nicht richten wen zu echter dingstat und under [3] kunges banne. Bie künges banne mûz nieman dingen, her en habe den ban von deme künge entphangen. — [Swer den ban eins entphêt, her en darf in anderweide nicht enphân, ab der küng stirbt. Binnen einer vogetîe en mag nichein kunges ban sîn sunder ein.] — Swer bî konges banne dinget, der den ban nicht entfangen hât, der sal wetten sîne zcungen. §. 2. Ez en mag chein richter [4], der bî kunges banne dinget, echt ding habn âne sînen schultheizen, vor deme her sich zu rechte bieten sal; dar umbe sal her den schultheizen des êrsten urteiles vrâgen, ab ez dinges zît

1) *Hs.* dē. 2) *Hs.* geliget. 3) *Hs.* sunder. 4) *in der Hs. hier noch:* bi des konges banne echt ding gehabn, *Dittographie.*

Digitized by Google

sî, unde dar nâh, ab her verbîten mûze dingalete unde unlust. Swenne ime daz gevunden wirt, sô clage mangelich, waz ime werre, mit vorsprechen, durch daz her sich nicht versûme.

Von vorsprechen zu entberen, zu gebn, weigeren zu wesene. Wâr der man rechtes phlegen sol.

A. 60. §. 1. Sunder vorsprechen[1] mûz wol clage ein man und antwerten, ab her sich schaden[2] getrôsten wil, der ime dar an begeinen[3] mac, ab her sich verspricht, des[4] her sich nicht erholen mag, als her bi deme vorsprechen wol mûz, die wîle her an sîn wort nicht en jeht. §. 2. Der richter sal zu vorsprechen gebn, swen man aller êrst bitet, und nicheinen anderen, her en werde des ledic mit rechte. Vorspreche en mag kein man weigern zu wesene binnen deme gerichte[5], dâ her wonhaft ist oder gût binnen hât, oder dâ her recht vorderet, âne uffe sînen mâg und uffe sînen herren oder uffe sînen man, ab im[6] die clage an sîn lîb oder an sîn gesunt oder an sîn recht gêt. Swôr der man[7] vorderet recht, dâ sal he rechtis phlegen und helfen.

Wenne der kleger burgen seczen sal. Wer selber burge sîn sol. Ab zcwêne man vorsprechen beten, oder clagen zu mâle. Wer vorspreche wese mag.

A. 61. §. 1. Nichein clegere darf burgen seczen, ê die clage gedagt wirt. Swer cheinen burgen habn mag, dâ her ouch chein erbe hât, den sal die vrône gewalt behalden, ab her umbe ungerichte claget, oder die clage ûf in gêt. §. 2. — [Beten zwêne man vorsprechen zu mâle, daz stêt an deme richtêre, wilcheme her in êrst gebn wolle. Clagen si ouch zu mâle, daz stêt an deme richtêre, wilcheme her êr[8] hôren wolle, ez en sie, daz ir ein die êrsten clage gezûgen müge.] — §. 3. Der stammernde

1) *Hs.* vorspreche. 2) *Gen.* 3) *Hs.* begein (*für* begeinn.) 4) *Hs.* der. 5) *die Worte* vorspreche *bis* gerichte *fehlen in der Hs.*; *obiges aus Hs. Nr.* 948. 6) *Hs.* in. 7) man *fehlt Hs.* 8) êr *fehlt Hs.*

Digitized by Google

man, ab her missespricht, her mûz sich wol erholn; versûmet her ouch cheinen man, des vorspreche her ist, her mûz sich wol erholn mit eime anderen vorsprechen. §. 4. Iclich man mûz wol vorspreche sîn binnen deme lande zu Sachsen zu lantrechte, sunder pfaffen, den man an sîme rechte nicht beschelden en mac; burgen mûz her aber seczen, dâr her chein erbe en hât, vor des richtêres gewette und vor bûze, ab her si verburet, — [und nicht é.] — §. 5. Swen ein man zu vorsprechen nimt, der mûz sîn wort wol sprechen umbe alle die clage, die man ûf in claget und die her zu clagene hât, die wîle her ime mit rechte nicht benomen wirt, oder ir[1] ein des anderen nicht abe[2] gât.

Wie man den man zu kluge twingen und nicht twingen mag. Wes daz gezcogene swert sî. Wî der man an sîner klâge âne schaden blîbe. Wenne man gezûges volkomen sal. Von des richtêres vrâge. Wilch urteil man êrst vinden sal. Wî dicke, wî lange der man in gesprêche wesen mûze. Wâ gerichte sî. Waz der man spreche mûze âne sînen vorsprechen.

A. 62. §. 1. Man en sal niemanne twingen zû einer clage, der her nicht begunt en hât. Manlich mûz sînes schaden wol swîgen, die wîle her wil. Schrîet her aber daz gerûchte, daz mûz her vol vorderen, ab her wil, mit rechte; wen daz gerûchte ist der clage begin. §. 2. Swer sîn swert zcûhet ûf eines andern schaden, daz swert sal des richtêres sîn. §. 3. Umbe blûtgerûchte[3] wettet ein man[4] drîe schillinge, ab her ime nicht en volget nâh rechte. §. 4. — [Vol vordert aber her sîne clage nâh rechte âne kamph, und entgêt ime jener mit sîner unschult, her blîbt es âne schaden, her in habe in kamphlichen an gesprochen. §. 5. En[5] weiz der des vredebrechêres namen nicht, her beclage in umbenumet.] —

1) *Hs.* er. 2) *Hs.* ane. 3) *Hs.* blut g., *im Nd. aber* blot g., *d. i. blosses G.* (*Hs.* 948 blos ger.); *das Adj.* blutt, *kahl, bloss* (*Grimms Wörterb.* 2, 194, *vgl. Weisth.* 4, 58) *scheint nicht mitteld. zu sein.* 4) man *fehlt Hs.* 5) *Hs.* ein.

Digitized by Google

§. 6. Zûges sal man uber sechs wochen volkomen, des sich der man an[1] mâzet, oder zu hant, ab her wil. Sal man aber eigen zûgen, daz mûz zu hant oder zûme nêsten dinge geschên. §. 7. Der richter sal iemer den man vrâgen, ab her an sines vorsprechen wort jehe, und sal urteiles vrâgen zwischen zweier manne rede; vrâget her nâh sîme mûtwillen und nicht nâh rechte, daz en schadet noch en vromet ir niewederme. §. 8. Swilches urteiles man êrst bitit, daz sal man êrst vinden. §. 9. Beide cleger und uffe den die clage gêt, die mûzen wol gespréche habn umme îcliche[2] rede dries alsô lange, wenz si der vrône bote wider în lade. §. 10. In allen steten ist gerichte, dâ der richter mit urteilen richtet. §. 11. Offenbâre en sal der man nicht sprechen, sint her vorsprechen hât; mêr vrâget in der richter, ab her an sînes vorsprechen wort jehe, her mûz wol sprechen jâ oder nein, oder gespréches biten.

Von deme kamphe. Wer deme andern kampfes weigeren mag.

A. 63. §. 1. Swer kamphliche grûzen wil einen genôz, der mûz biten den richtêre, daz her sich underwinden mûze eines sînes vridebrechêres zu rechte, den her dâ sehe. Swenne im daz mit urteilen gevunden wirt, daz erz tûn mûze, sô vrâge her, wî he sich sîn underwinde sulle, daz ez[3] ime helfende si zu sîme rechte; sô vindet man ime zu rechte: gezogentliche[4] bî sîme houbtgate. Swenne her sich sîn underwunden hât, und in[5] mit urloube gelâzen hât, sô sal her ime kundigen, worumbe her sich sîn underwunden habe; daz mac her tûn zuhant, ab her wil, oder gespréche dar umbe habn; sô mûz her in schuldigen, daz her den vride an ime gebrochen habe, antweder uffe des richtêres strâze, oder in deme dorfe; zû wilcher wîs her in gebrochen habe, zû der wîs clage her ûf in. Sô schuldige her in aber, daz her in gewundet hab und die nôt an ime getân habe, die her wol be-

1) an *fehlt Hs.*; sich mâzen *heisst im Gegentheil sich enthalten.* 2) *Hs.* iclige. 3) *Hs.* erz. 4) *einige Hss. fügen hinzu:* mit zwein vingern. 5) in *fehlt Hs.*

Digitized by Google

wîsen muge. Sô sal her wîsen die wunden, oder die mâsen, ab sie heil sîn. So clage her vort, daz her in beroubet habe sînes gûtes, und ime des genomen habe alsô vil, daz ez nicht untûrer sî, ez en si wol kamphwerdic. Dise drî ungerichte sal her zu mâle clagen. Swilcher ir her verswiget, her hât sînen kamph verlorn. §. 2. Sô spreche her vort: dâ sach ich selbe in selben und beschrîete in mit deme gerûchte; wil ers bekennen, daz ist mir lîb, und en bekennet ers nicht, ich wil es en bereden mit alle deme rechte, daz[1] mir daz lantvolk zûteilet, oder die schepphenen, ab ez under kunges banne ist. Sô bite jener einer gewere, die sal man ime tûn; doch mûz der man sîne clage wol bezzern vor der gewere. Swenne die gewere getân ist, sô bûtet jener sîne unschult, daz ist ein eid und ein recht kamph, ab her in zu rechte gegrûzet hât, und ab ez dâr[2] ist, ich meine, ab erz vor lemede volbringen mag. §. 3. Iclich man mag kamphes wêgern deme, der wirs geborn ist wen her; der aber baz geborn ist, den en kan der wirs geborne nicht verlegen mit der bezzeren gebort, ab her in anspricht; kamphes mac ouch ein man weigeren, ab man in grûzt nâch mitten tage, es en wêre ê begunt. Der richter sal ouch phlegen eines schildes und eines swertes deme, den man schuldiget, — [ab ers bedarf.]. — Kamphes mac ouch ein man sîne mâge bewaren, ab si beide sîne mâge sîn, deste her daz selbe sibinde gewêre uffe den heiligen, daz si alsô nâh gemâge sîn, daz si durch recht zu samene nicht vechten suln. §. 4. Der richter sal zwêne boten gebn ir îclichme die dâ vechte suln, die daz sehn[3], daz man si gerwe nâh rechter gewonheit; leder und lînen ding mûzen si an tûn alsô vil, als sie wollen; hôbt und vûze sîn in[4]

---

1) *Hs.* dar. 2) *Hs.* da, *im nd. Orig.* dar (*auch Hs.* 948): *es ist, wie Homeyer schon im Register der* 2. *Ausg.* 1835 *vermuthete, das bisher eigentlich unbelegte Adj.* dâr, *passend, auch tüchtig, gehörig, s.* undære *Benecke mhd. Wörterb.* 1, 308; dâr *steht auch in Haupts Zeitschr. f. d. A.* 8, 272, 16, dârheit *bei Berthold v. Holle, Crane* 4233 (*Ausg. v. Bartsch, S.* 165). 3) *Conj.* 4) *Hs.* sinen.

Digitized by Google

vor blôz, und an den henden suln sie nicht wen dünne hantschû habn. Ein blôz swert in der hant und éin umbegurt oder zwei, daz sté an irme kore. Einen senewelen schilt in der andern hant, dâr nicht den holcz unde leder an si, âne di bukel, die mûz wol iserîn sin. Einen rok sunder ermel ober die gare. Vride sal man denne deme warfe bîten bie deme halse, daz sie nieman in irre an irem kamphe. Ir îclichem sal der richter einen man gebn, der sinen boum trage; der en sal sie nichtes irren, wen ab ir ein vellet, daz her den boum under stôze[1], oder ab her gewunt wirt oder des boumes bitet; des selben en mûz her nicht tûn, her en habes urloub von dem richtêre. Nâh deme daz deme warfe vride geboten ist, sô suln sie des warfes zu rechte geren; den sal in der richter gebn. Ortîsen suln sie von den scheiden brechen der swert, si énhaben es[2] urloub von deme richtêre. Vor den richter suln si beide gegerwit gên und sweren, der eine: daz die schult wâr sie, dâ her in umbe beclaget hât, und der andere: daz her unschuldic sî, daz in got sô helfe zû irme kamphe. Die sunne sal man in gliche teile, als sie êrst zusamene gên. Wirt der verwunnen, uffe den man spricht, man richtit obir in; vichtit her sige, man lêt in mit gewette und mit bûze. §. 5. Der cleger sal êrst in den warf komen; ab der andere zu lange in irret, der richter sal in lâzen vor eischen den vrônen boten in deme hûse, dâ her sich inne gerwet, und sal zwêne schephenen mete senden; sus sal man in laden zû deme anderen und zûme dritten mâle. En kumt her zû der dirten ladunge nicht vore, der cleger sal ûf stên und sich zu kamphe bîten, und slâ zwêne slege und einen stich wider den wint; dar mete hât he jenen verwunden sô getâner clage, als her in angesprochen hât, und sal ime der richter richten, als ab her verwunden wêre mit kamphe.

---

1) *Hs.* steze. 2) *nämlich sie zu führen.*

Digitized by Google

Wie man einen tôten vorwindet, den man in ungerichte geslagen hât.

A. 64. Sus sal man ouch verwinden einen tôten, ab man in in dûbe oder in roube oder in sôgetânen dingen geslagen hât. Mac aber her den tôten mit siben mannen gezûge verwinden [1], sô en darf her sich zu kamphe nicht bîten gein in. Bûtet aber ein des tôten mâc, swer her sî, in zû vorstênde mit kamphe, der verleget allen gezûg; wen sô in mac man in âne kamph nicht verwinden, — [her en sî vervest.] —

Wer zu kamphe gevangen wirt und nicht vor kumt. Von sînen bürgen. Wer rechtelôs sî. Wie man vorgulden schult zûgen sal. Wenne man weregeld gelden sal und andere schult.

A. 65. §. 1. Als hie vor gesagt ist, sô verwindet man den ouch, der zu kamphe gevangen und gegrûzt ist, und gelobt und burgen seczt vor zu komene, unde nicht vor enkumt zu rechten teidingen. §. 2. Swer lîb oder hant lediget, daz ime mit rechte verteilt ist, der ist rechtelôs. §. 3. Swer sô noch borget, einen man umb ungerichte vor zu brengene, ab her in nicht vor en brengen mag, her mûz sîn weregelt gebn, und en schadet deme zu sîme rechte nicht, der in geborget hatte. §. 5. — [Weregeld gildit man uber zcwelf wochen von der zcît, daz ez gewunnen wirt. Alle schult mûz man wol gelden deme man sie gelden sal, ê deme tage daz man sie gelden sulle, deste man sie gelde in der stat, dâ sie jener, deme man sie gelden sal, umbekummert dannen brenge muge. Des sal aber her gezûg habn, ab ers bedarf, an zcwên mannen die daz sâhen, daz her vergalt oder zu geldene bôt mit silbere oder mit phenningen genge und gêbe dô [2], und es jener weigerte mit unrechte zu nemene dô [2].] —

Wie man die hanthafte tât und die tât der vestunge zcûgen sal. Wilch vestunge an den lîp nicht en gât.

A. 66. §. 1. Swen man mit der hanthaften tât vâhet, alsô als er gevangen wirt, alsô sal man in vor gerichte

1) *Hs.* gezugen verwunden. 2) *Hs.* da.

Digitized by Google

brengen, und selbe sibende sal in der cleger verzûgen. §. 2. Alsô tût man dem vervesten man, — [ab man die tât gezûget, dar umbe her vervestet wart.] — Doch en sal man nîmane verteilen sînen lîb mit der vestunge noch mit der âchte, dâ her mit namen nicht în komen en ist.

Ob man ungerichte oder andere clage claget ûf den, der dâ nicht en ist.

A. 67. §. 1. Swen man vor gerichte beclaget, en ist her dâ nicht, man sal ime teidingen zû deme nêhsten dinge. Swen man aber beclaget umme ungerichte, deme sal man teidingen dries, iemer uber virzehn nacht. Claget man ungerichte uber einen schephenbâren vrien man, deme sal man teidingen dries, iemer uber sechs wochen, under künges banne und zu rechter dingstat. §. 2. Swer nicht vor en kumt zû dem dirten dinge, den vervestet man.

Umme wilche clage man den man vervesten sal. Waz der vorveste man lîden sal, ab her gevangen wirt.

A. 68. §. 1. Umbe anders cheine clage sal man den man vervesten, âne umbe die, die an den lîb oder an die hant gêt. §. 2. — [Swer aber den anderen mit knopphelen slêt sô daz ime die slegé swellen, oder wer den andern blûtrunne macht âne vleischwunden, claget her daz deme richtêre oder deme vrôneboten oder dem bûrmeistere und den gebûren, und bewiset her daz in der vrischen tât, und en kumt jener nicht vor binnen sînen rechten teidingen, sich zu entredene oder zu bezzerne nâh rechte, man sal in vervesten. §. 3. Mit der blûtigen wunden âne vleischwunden, oder sân mit der mâsen der wunden, und mit kamphlichen worten mac ein man den anderen vâhen zu kamphe. §. 4. Ane vleischwunden mac ouch ein man den andern tôten oder lemen mit slegen oder mit stôzene oder mit werfene unde anders zu manger wîs, dâr[1] her sîne hant oder sînen lîb ane

1) *Hs.* daz.

Digitized by Google

verburet und der vestunge schuldet. §. 5. Umbe swilcher[1] hande schult der man vervestet wirt, wirt her binnen der vestunge gevangen[2] und vor gerichte brâcht, ez gêt ime an den lib, ab her der tât unde der vestunge verzûget wirt. Zcûhet aber her sich ûz der vestunge und kümt her ungevangen vor gerichte, her kumt zu sime rechte, als ab her nie vervest würde.] —

Wer einen tôten oder verwunten man vor gerichte nicht vorwinnet.

A. 69. — [Swer ouch einen tôten oder einen gewundeten man gevangen vor gerichte vûrt und in zû eime vredebrechêre bereden wil mit kamphe oder âne kamph, en beredet her in nicht, man sal uber in richten nâh vrides rechte.] —

Wer uffe gût geklaget hât zu drîn dingen. Claget man umme schult über den, der dâ nicht dingpflichtig en[3] ist. Wie man den man in der êrsten clage vervesten mag.

A. 70. §. 1. Hât aber her claget ûf gût zu drîn[4] dingen, man sal in dar în wîsen und es in gewaldigen; dâr en mûz in nieman ûz wîsen, her en tû ez mit rechter clage. — [Die înwîsunge mag der man entreden binnen der jârzcale uffen heiligen; her mûz aber daz gût zu hant verstân und zû den nêhsten drîn dingen, ab man dar ûf claget.] — §. 2. Claget man aber umme schult uber den, der dâ nicht dingphlichtig en ist, noch dâ zu antwerte nicht en ist, man sal ime bieten von gerichtes halben, daz her gelde uber vîrzcên nacht, oder die schult mit rechte entreden; en tût her des nicht, man sal in dâ vor phanden, und daz phant sal man zu borge tûn drîes, iemer uber vîrzcehn nacht, ab man es zu borge gert. En gert man es nicht zu borge, man sal ez doch halde sechs wochen unvertân; entredet jener die schult dâ binnen nicht, sint en mag her sie nicht entreden, ez in neme ime

1) *Hs.* wilcher. 2) *Hs.* vangen, *mit nachgetragenem* ge. 3) *Hs.* ôn. 4) *Hs.* dren, *wie nd.*

Digitized by Google

echt nôt. Sô sal man daz phant vor die schult ûz seczen, oder verkoufen, ab man ez dâ vor nicht geseczen mag; wirt dâr icht uber, daz sal man jeneme wider geben; — [brichet dâr ichtes[1] an, man sal in aber phanden alsô lange, wenz jener sîn gelt habe.] — §. 3. Swer sô umbe ungerichte vor gerichte beclaget wirt mit deme gerûchte, ê ez ubernachtig werde, mac der cleger daz ungerichte zûgen selbe sibinde, man vervestet jenen, der ez getân hât, al zuhant. Ist aber der richter ûzen sîme gerichte als diz geschicht, sô clage erz deme vrônen boten in des richtêres stat. Hât her dirre clage gezûg, des êrsten tages als der richter wider in sîn gerichte kümt, man vervestet jenen, als ab die tât des selben tages geschên sî.

Wie man des nideren richtêres vestunge in die oberen brengen mag.

A. 71. Swen der gôgrêve vervestet — [der sîner gôgrêfschaft an daz gerichte zîhet], — gezûget her sîne vestunge vor deme grêven, her erwirbet des grêven vestunge uber jenen alzuhant; sus erwirbt ouch der grêve mit sîner vestunge des künges âchte.

Hie beginnet daz andere buch.

Woran die herren wider daz rîche tûn.

A. 1. — [Swâr herren sich mit eiden zu samene sicheren, sie en bescheiden daz rîche dar ûzen, sô haben sie wider deme rîche getân.] —

Wie sich der kleger an der klage vorsûmet.

A. 2. Versûmet der grêve sîn echte ding, daz alleine verlûset der clegere. Versûmet her der dinge ichein, die umb ungerichte ûz gelegit werden, man mûz der clage beginnen als von êrst.

---

1) *Genitiv.*

Digitized by Google

Wilcher klage der man tag haben sal, und wi lange der her beclaget wirt vor gerichte in sin antworte.

A. 3. §. 1. Beclaget man einen man in sin geinwerte umbe eigen — [oder umme lên], — daz her in rechten geweren hât, man sal ime teidingen zû deme nêhsten dinge, ab her spricht, ime en ist hie umbe her nicht geteidinget; zû der anderen clage bitet her des dinges, daz sal man ime gebn; sint sal her antwerten. §. 2. Grûzet man einen man zu kamphe, der ungewarnet dar komen ist und ime umbe di sache dar nicht geteidinget en ist, her sal tag habn nâch siner gebort, ab ers bitet, daz her sich daȓ zû warne, swen ir[1] kamph gelobet ist und é nicht: der vrîe schephenbâre man uber sechs wochen, der dinstman uber vîrzehn nacht, und andere vrîe lûte. §. 3. Umbe aller hande sache, dâr man den man umbe schuldiget, sal man antwurten zuhant, bekennen oder versachen.

Wer sich ûz der vestunge zcîhen wil. Wer sich ûz zcîhet. Wilch burgezug des richtêres sie. Wilch echte nôt des mannes burge bewise mûz.

A. 4. §. 1. Swer sich ûz der vestunge zcîhen wil, deme sal der richter vride wirken vor zu komene, ab man es von sînes halben gert. Swenne her sich uffen heiligen ûz gezîhet, sô sal[2] in der richter unde daz lant ûz lâzen mit vingeren und mit zungen, als man in in di vestunge tet. — [Weigert man ime des mit unrechte, und zcîhet her sich des uffen heiligen ûz, her ist ein unvervest man.] — Sô sal man ime vrede wirken, und her sal burgen seczen vor zu komene zu drîn dingen — [ab man ez von ime eischet]; — dâ sal he sich zu antwerte bieten, ab ieman uber in clage wolle; en claget nieman uber in binnen drîn dingen, sô sal man in ledig teilen von der

1) *vielleicht zusammengezogen für* swenne der kamph, *wie öfter* ez, iz *für den Art.* daz, *und wie nd. hier* swen it kamp *für* dat k.
2) sal *fehlt Hs.*

Digitized by Google

clage. §. 2. — [Zihet sich aber ein man ûz der vestunge, dâ der cleger nicht zu antwurte en ist, und gelobet her oder seczet her bürgen vor zu komene zu rechte, und en kumt her nicht vor, daz burgezug hât der richter gewunnen, und nicht der cleger, ab her in wider in die vestunge tût, als her zu rechte sal. §. 3. Swer aber burgen seczet vor zu komene, nimet ez ime echt nôt, daz her nicht vor komen en mag, die echte nôt sal sîn burge benumen und bewêren uffen heiligen, und anders chein sîn bote.] —

Wer keinen burgen seczen sal; binnen wilcher zcît und wô man schult, wette, bûze gelden sal.

A. 5. §. 1. Swer sô eigens alsô vil hât, daz ez bezzer ist wen sîn weregeld, binnen deme gerichte, der en darf cheinen burgen seczen, ab man in umbe ungerichte beclaget. §. 2. Uber vîrzehn nacht sal man schult gelden, die man vor gerichte gewinnet; gewette uber sechs wochen; bûze nâch deme gewette uber vîrzehn nacht. Gewinnet aber der man sîne bûze ê deme gewette, man sal sie leisten uber sechs wochen, unde daz gewette uber vîrzehn tage dar nâh. Zû des hûse sal man ez gelden, deme man ez schuldic ist, bî sunnen schîne, ab her hûs binnen gerichte hât, oder zû des richtêres nêhsten hûs, ab jener dâ ungehûset ist.

Wer sîne rechten bûze vorspricht. Wie man vorguldene schult bewîsen sal. Worumme ein man wette. Wilche gâbe und urteile man nicht widerrede en[1] *mag.*

A. 6. §. 1. Swer sîne rechten bûze verspricht vor gerichte, der en hât cheine bûze mê. §. 2. Alle vergüldene schult mûz der man volbringen[2] selbe dirte die ez sâhen und hôrten. Swer zu dinge nicht en kümt, den teilt man wettehaft, ab her dar[3] phlichtig is zu komene, her muge ez mit rechte wider reden. Swilche gâbe der man siht, oder swilch urteil her vinden hôrt, en wider-

1) *Hs.* ôn. 2) *Hs. nur* bringen. 3) *Hs.* da.

Digitized by Google

redet ers zu hant nicht, dar nâh en mac ers nicht widerreden.

Wie vil und wilche sache echt nôt sîn. Wer ungerichte vol claget.

A. 7. Vier sache sint, die echte nôt heizen: venknisse und sûche [1], gotes dînst ûzem lande und des rîches dînst. Swilch dirre sache den man irret, daz her zu dinge nicht en kümt, wirt sie bewîset, als recht ist, von einem sînen boten, swer her sî, her blîbet es sunder schaden und gewinnet tag biz an daz nêste ding als [2] her von der echten nôt ledic wirt.

Wer ungerichte nicht vol claget.

A. 8. Swer sô ungerichte claget ûf einen, der dâ nicht zu geinwerte en ist, kumt her sider vor und en claget jener nicht ûf in, her mûz deme richtêre wetten und jeneme bûzen, ouch teilt man jenen der clage ledig; vol vordert her aber sîne clage, al entgêt her ime mit rechte, her en lîdet dâ cheine nôt umbe — [her in habe in kamphliche vor geladet]. —

Wer beginnet zu antwerten und zu tage nicht en kumt. Wes der kleger, und uffe den die clage gêt, burgen sullen seczen. Wenne und wilchen gevangen man zu burge tûn sal.

A. 9. §. 1. Swer sô ouch beginnet zu antwurtene, und wirt ime ein ding geleget mit urteilen, en kumt her nicht vor, her ist in der clage gewunnen. §. 2. Der richter sal ouch burgen habn von deme clegere und von deme, uffe den die clage gêt, daz si zu rechte vorkomen; si suln ouch ires rechtes uffe daz gerichte sehen. §. 3. Swenne di clage mit urteilen gevristet wirt biz an den anderen tag umbe einen gevangenen man, sô sal man in zu borge tûn — [her en sî in der hanthaften tât gevangen]. —

---

1) suche *nicht in der Hs.* 2) *das nächste von da an, wo ...*

Digitized by Google

Waz man richten moge binnen gebunden tagen. Wie hô man burgen seczen sal vor gerichte.

A. 10. §. 1. — [Den vervesten man můz man[1] wol bestêtigen binnen gebundenen tagen; nicht en můz man aber[2] in richten, dâr en sie di hanthafte tât.] — §. 2. Nieman en ist phlichtig hôer burgen zu seczene vor gerichte, denne als sin weregeld stêt, ez en si schult der her bekenne oder mit rechte ûf in brâcht wirt. §. 3. Binnen gebundenen tagen můz man nicht sweren wen den vrede, und ouch uffe den man, der mit der hanthaften tât gevangen ist. §. 4. — [Swer den vrede brichet binnen gebundenen tagen, den en beschirmen die gebundenen tage nicht; alsô en tût die kirche noch der kirchof an der tât, di her dar inne tût.] — §. 5. Swaz sô man anders binnen gebundenen[3] tagen clagt[4] sunder ungerichte, daz můz der richter wol richten — [uber den man, der dâ zu antworte ist, und sal ime gebieten, daz her bekenne und bezzere zu rechter zeit, oder daz her versache. Nicht en můz her aber dingen binnen gebundenen[3] tagen]. — §. 6. Swâ man aber eide gelobet, die sal man leisten zû deme nêhsten ungebundenen[3] tage.

Wer eide gelobet vor schult. Wem man icht gelden sal, en wartit ers nicht.

A. 11. §. 1. Swer sô eide gelobet vor schult und leistit her ir nicht zu rechter zeit, her ist an der schult gewunnen, dâr die eide vor gelobet wâren, ez en neme ime echt nôt, die man bewîse. Wâren die eide vor gerichte gelobt, man můz deme richtêre wetten, und deme manne sîne bûze gebn, deme die eide gelobet wâren. §. 2. Ist der man gerichte zu leistene sînen eid, den her gelobet hât, zu rechter zeit, und en wil es jener nicht oder en ist her dâ nicht, dâ man in tûn sal, des eides sal

1) man *fehlt Hs.* 2) *es ist wol* uber *ausgefallen.* 3) *Hs. mit* nn *für* nd. 4) *für* tagen clagt *die Hs.* tagt.

Digitized by Google

her ledic sîn und der schult, dâ her den eid vor gelobete, ab her des gezûg hât. §. 3. Swenne man aber phenninge oder silber gelden sal, en wartit her des zû me rechten tage nicht, — [oder èn annâmet hers nicht[1]] — her verlûset dar mete sîn geld nicht, den tac hât er aber dar mete verlorn. — [Hatte ouch her jeme gelobt, dâ vor în zu rîtene, her ist des înrîtenes ledic, und nicht des geldes noch der schult, dâ her vor în rîten solde.] — §. 4. Binnen gebundenen[2] tagen en mûz man nicht dingen.

Wer, wâ, wie[3] *ein obir den andern orteil vinden und schelden muge, und nicht vinden noch schelden möge. Wer unrecht urteil vindet, oder di volbort widersprichit. War*[4] *man umme ein geschulden orteil zîhen sal. Waz des recht sî, der nicht volkumt. Wer kein orteil schelden mûz.*

A. 12. §. 1. Urteil en mûz ein man ouch nicht vinden uber sînen herren unde uber sînen man unde uber sînen mâg, dâr ez in an ir lîb oder an ir gesunt oder an ir êre gât. §. 2. Schephenbâre lûte mûzen wol urteil vinden uber ieclichen[5] man, ez en mûz aber ûf sie nieman urteil vinden, daz an ir lîb oder an ir êre oder an ir erbe gât, noch urteil schelden, he in sî in ebenburtig. §. 3. Bûzen kunges banne mûz iclich man uber den andern urteil wol vinden und urteil schelden, der volkomen ist an sîme rechte, umbe alsô getâne sache, die man âne künges ban richten mac. §. 4. Schildet man ein urteil, daz[6] sal man zcihen an den hôsten richter, und zu lest vor den kung; dâ sal der richter sîne boten zû gebn, die daz hôren[7], wilcher ir volkome vor deme konge. Die boten sullen wese schephenbâre vrî, ab ez in einer grâveschaft geschicht; geschicht ez aber in einer marke, sô mugen ez wesen aller hande lûte, swî sie sîn, deste si volkomen sîn an irme rechte. Die sal der richter bêko-

1) *fehlt in der Hs., wie in der Quedl. Hs.* 2) *Hs.* gebunnenen. 3) *Hs.* wie, wa, wo, *d. h.* wie *und* wo *unübersetzt aus dem Nd. übernommen.* 4) *Hs.* wo. 5) *Hs.* iecligen. 6) *für* des. 7) *Conj.*

Digitized by Google

stigen, brôt und bîr sal her in genûc gebn und drîe gerichte zû deme ezzene, die des tages zcîtig sîn, und einen becher vol wînes; und zwei gerichte sal man den knechten gebn, vünf garben îklichme pherde under tage und under nacht, und sal sie vorne beslân; sechse sullen der knechte wesen, und achte der pherde. Swenne sie den kung êrst vereischen binnen sechser art, sô suln sie zu hobe varn, und dar nâh uber sechs wochen daz urteil wider bringen. §. 5. Der daz urteil schildet, en volkumt her nicht, het mûz dar umbe wetten deme richtêre, und jeneme sîne bûze geben, des urteil he geschulden hât — [unde deme richtêre sîne kost[1] gelden, die her mit den[2] boten vertân hât]. — §. 6. Nicheines geschuldenen urteiles en mûz man zcîhen ût einer grêveschaft in eine marke, al habe der grêve di grêveschaft von deme markgrâven; diz ist dar umbe, daz in der marke nichein kunges ban en îst, und ir recht zweiet; dar umme sal man es an daz rîche zcîhen. §. 7. Swer urteiles gevrâget wirt und des nicht vinden en kan, tar her dâ sîn recht zû tûn, daz ers nicht vinden künne — [sô mûz man es wol einen andern vrâgen, dar nâch den dirten und den vîrden]; — der leste gewinnet es tag alsô lange, alsô jeme geteidinget ist, uffe den daz urteil gât. §. 8. Schilt ein Sachse ein urteil und zîhet ers an sîne vorderen hant und an di meisten menie, her mûz dar umbe vechten selbe sibinde siner genôzen wider ander sibene; swâ die meiste[3] menie sige vichêit, der beheldet daz urteil. Iclich versiget man gewettet deme richtêre und gibt deme bûze, der ûf in gevuchten hât; umbe urteil en mûz man nîrgen vechten denne vor deme rîche. §. 9. Vrâget man ein man urteiles, und vindet her ez nâh sîme sinne, sô erz rechtest[4] weiz, al sî ez wol unrecht, her en lîdet dâr nicheine nôt umbe. §. 10. Widersprichit ein di volbort und vindet her ein ander urteil, swilch ir di meiste volge hât, der beheldet sîn urteil, und blîben es bêde sunder wette, wand ir nichein des anderen urteil

1) *Hs.* kôst. 2) *Hs.* dem. 3) *Hs.* meisten. 4) *Hs.* rechtes.

Digitized by Google

bescholden hât. §. 11. Swer sô ein urteil beschildet[1], der spricht alsus: dâz urteil, daz der man vunden[2] hât, daz ist unrecht, daz scheld ich und zcihe des dar ich es durch recht zcihen sal, und bete dar umbe eines urteiles, war ich es durch recht zcihen sal. §. 12. Schilt ein Swâb eines Sachsen urteil, oder ein Sachse jenes, daz mûzen si vor deme konge bescheiden, als hie vor geredet ist. §. 13. Stênde sal man urteil schelden, siczende sal man urteil vinden under kunges banne, manlîch ûf sime stûle. Der aber zû den benken nicht geborn[3] en ist, der sal stûles biten mit urteilen, ein ander urteil zu vindene. Sô sal ime jener den stûl rûmen, der ez êrste urteil vant. §. 14. Swilch urteil jener denne vindet, daz bite[4] her zu behaldene mit sime rechte, unde zihe des dar ers[5] durch recht zihn sal, unde bete dâ der boten zû. Umb ein geschulden urteil sal man cheiner volbort vrâgen. — [Der ez ouch gevunden hât, der en mûz dâr nicht ablâzen âne jenes willen, deme daz urteil gevunden ist su sînem vromen.] — §. 15. Wirt ein man gevangen umb ungerichte und vor gerichte gebrâcht, her en mûz nichein urteil schelden, noch der man, der vechten sal, sint her binnen den warf kümt.

Wie man iclich ungerichte richten sal. Wilch richter rechtis wêgert.

A. 13. §. 1. Nû vernemet umb ungerichte, wilch gerichte dar uber gê. Den dieb sal man hengen. Geschicht aber in deme dorfe des tages ein dûbe, die minner den drîer schillinge wert ist, daz mûz der bûrmeister wol richten des selben tages zu hût und zu hâre oder mit drîn schillingen zu lôsene; sô blîbt jener êrenlôs und rechtelôs. §. 2. Diz ist daz hôste gerichte, daz der bûrmeister hât; des selben en mûz her nicht richten, ab ez ubernachtic wirt nâh der clage. — [Umbe mêr phenninge und umme andere varnde habe mûz her[6] wol

1) *Hs.* beschuldet. 2) *Hs.* vonden. 3) *Hs.* gekorn. 4) *Hs.* bitet. 5) *Hs.* da erz. 6) her *fehlt Hs.*

Digitized by Google

richten vorbaz.] — §. 3. Diz selbe gerichte gêt uber unrecht mâz und unrechte wâge und uber valschen kouf, ab man es ubervundic wirt. §. 4. Alle mordêre und die den phlûg berouben oder mulen oder kirchen und kirchof, und verrêtêre und mortburnêre, oder die ire bothschaft werben — [zû irme vromen], — die sal man alle radebrechen. §. 5. Der den man slêt oder vêht, oder roubet oder burnet sunder mortbrant, oder wîb oder magt nôtiget, oder vride brichet, oder die [1] in uberhûrunge begriffen wirt, den sal man die houbete abslân. §. 6. Der dûbe hûtet oder roub, oder iemanne mit helfe dar zû sterket, wirt her des verwunden, man sal uber in richten als uber jene. §. 7. Swilch cristen man ungeloubic ist oder mit zcoubere umme gêt oder mit vergifnisse, unde des verwunden wirt, den sal man ûf der hurt burnen. §. 8. Swilch richter ungerichte nicht enrichtet, der ist des selben gerichtes schuldic, daz uber jenen solde ergên. Nieman en ist ouch phlichtig des richtêres ding zu sûchene noch rechtes ime zu phlegene, die wîle her selbe rechtes geweigert hât.

Waz tôtslac deme manne an den hals nicht gât. Waz he dar umme liden sal.

A. 14. §. 1. Slêt ein man den andern durch nôt zu tôde, und en tar her nicht bî ime blîben, daz her in vor gerichte bringe und uber in richte, vor sînes lîbes angeste: kumt her sunder den tôten vor gerichte und bekennet es, ê man uber in clage, und bûtet her sich dar umbe zu rechte, man en sal ime sînen hals nicht verteilen. Deme richtêre sal man ûf in erteilen [2] daz hôste gewette der phenninge, die man ime phlicht zu wettene, und den mâgen ir weregeld. Die sal man vor laden, ir weregeld zu nemene, zûme nêhsten dinge, zû deme anderen, zûme dirten; en komen sie dan nicht vore, her sal dâ mete besiczen, wand si ez ime mit clage abgewinnen, und man sal ime vride wirken; umbe den man en mac im [3] nieman

1) *für* der. 2) *Hs.* verteilen; *die Hs.* 948 irteilen. 3) *Hs.* in.

Digitized by Google

an sînen hals gesprechen, dâ her sich zu rechte ümbe geboten hât, ê man uf in clage. §. 2. Bringet man aber den tôten vor gerichte — [unbegraben] — und claget man ûf in, her mûz antwerten umbe sînen hals, oder her mûz den tôten bereden.

Wirt ein gelobet gewere vor gerichte gebrochen. Waz gewerebûze sî.

A. 15. §. 1. Swilch man vordert vor gerichte sô getâne sache, dâ her eine gewere umbe geloben mûz, und gelobt her die, und kumt dar nâh ein ander und vordert die selben sache, und en mac der, der die gewere gelobet hât, jenen nicht abgewîsen mit rechte: her mûz sîne vorderunge lâzen mit einer gewerebûze, und mûz deme richtêre wetten. Gewerebûze, daz ist sîn vordere hant, dâ mite her die gewere gelobete, oder sîn halbe weregelt. §. 2. Gelobt aber ein man eine gewere, dâ her herwête oder erbe, oder vrowe[1] die geråde oder icheine varnde habe vordert, und wirt in an der gewere bruch, daz si in gebrochen wirt mit rechte: sie gewetten deme richtêre dar umme unde lâzen die habe mit bûze.

Vor wen man gewere tûn sal umme tôtslac und lemnisse. Wilch ungerichte an den hals oder an hant gât. Iclich man hât bûze nâch sîner gebort. Von des vrônen boten gewette. Von wergelde nasen, mundes, ougen; waz[2] man mit eime halben weregelde bezeren mag. Vor wilch ungerichte man bûze gibt.

A. 16. §. 1. Gewere sal îclich man tûn, umbe tôtslag und umbe lemde und umb wunden, vor sînen herren den her bestêt, und vor sîne swertmâge. §. 2. Swer den andern lemet oder wundet, wirt her des beredet, man slêt ime die hant abe. — [Swilch[3] ungerichte man ûf[4] einen man beredet mit kamphe, daz gêt ime an den lîb.] — §. 3. Ieclich man hât bûze nâh sîner geburt, her en

1) *Hs.* vrowen; *urspr. vielleicht* eine vrowe. 2) *Hs.* war. 3) *Hs.* wilch. 4) uf *fehlt Hs.*

Digitized by Google

habe sich vorworcht. §. 4. Swenne der vrône bote deme richtêre wettet, durch daz her in an sîme rechte versûmet habe, sô wettet he des künges malder. Daz sint zwêne und drizig slege mit einer grûnen eichenen[1] gerten, die zwêger dûmelne lang si. §. 5. Den munt, nasen und ougen, zungen unde ôren und des mannes gemechte, hende und vûze, dirre îclich, wirt der man dar an gelemet und sal man ez ime bezzern, man mûz ez ime gelden mit eime halben weregelde. §. 6. Iclich vinger und zêne hât sîne sunderlichen bûze, nâh deme daz ime an deme weregelde geburt, sîn zcênde teil. §. 7. — [Die wîle der man nicht en stirbt, swie dicke man in lemet in einer stat, man bezzert ime mit eime halben weregelde. Swie[2] dicke man aber einen lamen man anderweide lemet in eime andern lide, als dicke sal man ime bezzern mit eime halben weregelde.] — §. 8. Swen man âne vleischwunden slêt, oder beschilt lugenêre, deme sal man bûze geben nâh siner geburt. §. 9. Wundet man ouch einen man an ein gelid, daz ime vergulden ist vor gerichte, howet man ez ime sân sûber abe, her en mac nichein hôer gelt dâr ervorderen denne sîne bûze.

Wes der son vor den tôten nicht antwortet. Wie dicke und wî der vater sîhen son ûz zcihen muge.

A. 17. §. 1. Der sûn antwertet vor den vater nicht, swen her stirbit, swaz sô her ungerichtes hât getân. §. 2. Der vater mac den sun eines ûz nemen, ab her umb ungerichte beclaget wirt, die wile her von ime nicht gesundert en ist, alsô daz her swere uffen heiligen, daz der sun der tât unschuldic si. Wirt aber vater und sun umb éine tât beclaget, der en mac her in nicht abgenemen, her en habe sich selber aller êrst entredet.

Wenne man vinden sal, wie man ober einen man richten und ein gût zûgen sal.

A. 18. §. 1. — [Man en sal cheinem[3] manne vinden zu rechte, wie man uber einen man sal richten, her en si

1) *Hs.* eigenen. 2) *Hs.* Wie. 3) *Hs.* cheinen.

Digitized by Google

aller êrst verwunden alsô verne, daz man uber in richten sal. §. 2. Man en sal ouch nicht vinden zu rechte, wie ein man ein gût oder eine gewere des gûtes gezûgen sal, ime en sie aller êrst die zûge mit urteiln geteilt.] —

Wie der vater den son von om teile. Wie der herre ûz nimet sînen eigenen man.

A. 19. §. 1. Der vater mac wol den sun von ime sundern vor gerichte mit ieclichme gûte, daz der sun annâme wil, swie[1] cleine is[2] sie. §. 2. Der herre mûz wol ûz nemen eines sînen eigenen man, swenne her verteilit ist, ab her daz gewêren tar uffen heilgen, daz her sîn îngeborne eigen sie, und daz her der tât unschuldic sie, dâ her mete beclaget ist — [sô blîbet jener êrenlôs und rechtelôs.]

Wie der brûder des gezcwêgeten brûder erbe nimt. Wer vor wergeld bûze haben sal.

A. 20. §. 1. Brûdere und swestere nemen ires ungezweiten brûders und swester erbe vor den brûder und vor di swester, die geczweiet von vater unde von mûter sîn. Ungezweite brûderkint sint[3] ouch gliche nâh deme gezweiten brûdere an deme erbe zu nemene. §. 2. Vol weregelt und volle bûze sal habn îclich man, al darbe her etesliches lides, di wîle her vor gerichte sîne lemde nicht en bewîset, sô daz her vormunden mite gewinne — [oder ez ime vergulden werde]. —

Uf wen daz gebûw, daz uffe zcinsgûte, lêne, lîbzcucht stêt, erbet.

A. 21. §. 1. Der zinsman, swer her sî, der erbet[4] sîn gebûwe uffe sîne erben uffe zinsgûte, ez en sî ein man von ritters art, der ez sîme wîbe zu morgengâbe habe gegebn. §. 2. Wirt ez ouch ime[5] herren ledic, die nimt daz gebûwe mit samt deme lêne, der man en habe wîb der erz[6] zu morgengâbe habe gegebn. §. 3. Hât

1) *Hs.* wie. 2) *Gen.; Quedl. Hs. dafür* her. 3) *Hs.* sin. 4) *Hs.* erbe. 5) eime? sîme? *oder für* deme, *s. S.* 40, *Anm.* 1 6) *Hs.* ez.

Digitized by Google

ouch ein wîb lîbzucht an eigene oder an lêne, swaz sie gebûwes dar uffe hât swenne sie stirbt, daz en erbet sie nicht an iren nêhsten mâg; ez[1] nimt der, deme daz gût ledic wirt. Wan ieclich man mûz wol sîn gebûwe bezzern und ergeren ûf sime lêne wider sines herren willen; alsô mûz di vrowe ûf irer lîbzucht. §. 4. — [Hât ouch ein man einen sun, der sîn lênerbe ist und nicht sîn erbe nâh lantrechte, her beheldit doch sines vater gebûwe ûf sime lêne mit mêreme rechte, den der sîn erbe ist nâch lantrechte.] — §. 5. Lihet ouch ein herre einem[2] manne sîn gût sunder underscheide, swaz[3] dâ gebûwes uffe ist, daz ist des mannes mit samt deme gûte — [als ez des herren was, her en bedingez ûz]. —

Wie man zcûgen sal gein deme richtêre. Wie man den man verzcûget, daz her sich begeben habe. Wie mangen man man vrâgen sal, dâ man mit siben mannen zûgen wil. Ab man mit dem sachewalden zcûges volkumt.

A. 22. §. 1. Swaz ein man gein deme richter zûgen sal, dâ zû bedarf her des richtêres gezûges nicht, dâr ime die schuldigunge nicht hôer wen al[4] sîn gewette gêt; daz gezûget her selbe dirte der dingphlichtigen, die dâ urteil vinden. Ist aber die schult hôer, sô mûz her den schultheizen oder den vrôneboten zu zcûge habn in des richtêres stat uber den richtêre. §. 2. Swâ ein man sînes gezûges volkümt mit deme schulteizen oder mit dem vrônen boten und mit den schephenen, dâ sal der richter ouch gezcûg sîn von der wârheit irs gezcûges den her gehôrt hât, alle en wiste ers ê nicht. Weigert der richter zcûg zu wesene wider recht, jene ist doch volkomen an sîme zcûge. §. 3. Begibt sich ein man der werlde, der zcu sînen jâren komen ist, und tût her munches cleider an und schert her sich dar nâh, al en tû ers vor gerichte nicht, wil ers dar nâh versachen, man mag ez ûf in gezcûgen âne gerichte, der man selbe sibinde jenes

1) *Acc.* 2) *Hs.* einen. 3) *Hs.* waz. 4) *die andern Hss.* an.

Digitized by Google

genôze[1] der sich dâ begebn hât[2], dî in an diseme lebende hân gesehn, oder mit den brûdern, dâ her sich begeben hatte; her habe hôrsam getân oder en habe, her hât doch den herschilt nider geleget. §. 4. — [Swâr man mit siben mannen gezûgen sal, dâ mûz man wol ein und zcwênczig man umbe den gezcûg vrâgen. §. 5. Zîhet ein man sines gezûges uffe den selben man, uffe den die gezûg gêt, der sal durch recht sagn bî sîme eide, waz ime wizlich dar umbe sî, oder entsegen[3], daz her dar umbe nicht enwizze. Volkumt jene sînes gezûges mit im denne uber in selben, her en bedarf uber in cheines gezcûges mêr; her mûz sân dar umbe deme richtêre wetten und jenem sîne bûze gebn, als her solde, ab her mit gezcûge nicht volkomen wêre; wand her in zû gezûge brâchte wider recht unde wider sîne wizzenschaft.] —

Wie manig echt wîb der man haben mag.

A. 23. Die wîle der man âne wîb nicht wesen wil oder en mag, sô mûz her wol êlich wîb nemen, al sîn ime drie wîb tôt — [oder vire] — oder mêr. Zû der selben wîs nimt ein wîb man unde gewinnet êliche kindere bî deme lezsten als bî deme êrsten, und beerbet sie mit irme rechte und mit irme gûte.

Wie man gewere mit gerichte breche.

A. 24. §. 1. Man en sal niemanne ûz sînen geweren wîsen von gèrichtes halben, al sî her dâ mit unrechte an komen, man inbreche sie ime mit rechter clage, dâ her selbe zu geinwerte sie, oder man lade in vore von gerichtes halben zu sînen rechten teidingen; und her denne nicht vore enkome, sô verteilt man ime die gewere mit rechte. §. 2. Ieclich man mac sînes rechten gûtes wol mit rechte ânic werde, ab erz verkouft oder verseczet oder ûf lêt oder sich verjâret gein sînen rechten herren oder ab ez ime verteilt wirt zu lantrechte, oder zu swil-

1) *Gen. Pl.* 2) *Hs.* die s. d. b. habn. 3) *Hs.* entsege in; *die Hs.* 948 untsagen.

Digitized by Google

cher[1] wîs ers abe gêt umbetwungen, sô ist her[2] der gewere gelôset mit rechte. Dar umbe mûz man niemanne mit rechte sîne gewere abgezûgen — [jenem der die gewere hât], — sie en werde ime abgewunnen, dâ her zu geinwerte sî, oder her en werde dar umbe beclagit und geladet zu sînen rechten teidingen.

Wie man roubliche gewere brechen sal.

A. 25. §. 1. Wirt aber ein man beclaget umbe roubliche gewere, dâ man die hanthaften tât bewîsen mac, unde wirt der richter mit deme gerûchte dar zû geladet, der richter sal volgen zu hant und richten deme clegere umb den roub oder uber den roubêre und uber sîne unrechten volleist aller êrst. Zu hant dar nâh sal her in gewaldige sîner gewere, ab ez jener, uffe den die clage gêt, nicht en wider redet mit rechte. §. 2. Wô ime der richter nicht en richtet oder nicht vol richten en mag, dâr[3] sal ime der kung richten, sô her êrst kumt in sechsisse art, ab man der clage gezûg hât.

Wenne man nûwe pfenninge slân sal. Wer mit valschen pfenningen kouft. Wie man markte, munzce erheben mûze. Man en mûz keine pfenninge slân den andern glîch. Wî lange man mit alden pfenningen koufen mûze.

A. 26. §. 1. Phenninge sal man vernûwen, als nûwe herren komen. §. 2. Bûtet der munzcêre einen valschen phenning ûz sô daz her dâ mite koufen wil, ez gêt ime an den hals. Swer sîn recht verworcht hât mit dûbe oder mit roube, vint man under ime vîrdehalben phenning, ez gêt ime an die hant, her en muge ir gewere habn. Swer sô an sîme rechte volkomen ist, vindet man bî ime einen schilling valscher phenninge, die phenninge hât her verlorn, und nicht mêr; hât her aber ir mêr, iz gêt ime an die hant, her en muge ir gewere habn. §. 3. Velschet der munzcêre sîne phenninge und en heldet her

1) *Hs.* wilcher. 2) *fehlt Hs.* 3) *Hs.* daz.

Digitized by Google

si nicht nâh irme rechte, die wile en mac her niemanne valsches gezîhen, dâ her wandel umme tûn durfe. — [Phenninge sal der munzcer halden phundic, und ebene swêr, und gliche wiz.] — §. 4. Nieman en mûz cheinen markt noch munze erheben âne des richtêres willen, in des gerichte ez ligt. Ouch sal der kung sinen hantschû durch recht dar zû senden, zu bewîsene, daz ez sîn wille sie. §. 5. Nieman mûz ouch phenninge slân anderen phenningen glîch, sie en habn sunderlich bescheidunge. §. 6. Swenne man die phenninge verbûtet, uber vîrzcên nacht dar nâh mûz man mit den phenningen gelden und phant lôsen. Swer dâ mete kouft boben rechter zeit, der munzcer mûz si ime wol zcubrechen, her sal sie ime aber wider gebn.

Von zcolne und geleite. Wer unrechten wek slêt. Ab her pfant weret.

A. 27. §. 1. Swer sô bruckenzol oder wazzerzol entvûret, der sal in vîrvalt gelden. Swer sô marktzcol entvûret, der schal drîzig schillinge geben.[1] Vîr vûzgengêre geben einen phenning; ein rîtene man einen halben phenning; ein geladen wagen vîre vort und wider zcu varnde. Dicz gibt man zu wazzerzolle, zu[2] bruckenzcolle den halben teil.[3] §. 2. Phaffen und rittere und ir gesinde suln wesen zolles vrî. Ieclich man sal ouch wesen zolles vrî, her vare oder rîte oder gê, swâ her schiffes oder brucken nicht bedarf; und mit rechte sî her geleites vrî, swô her sînes gûtes oder sînes libes genenden[4] wil. Sweme[5] aber her geleite gibt, der sal in schaden[6] bewaren binnen sîme geleite, oder her sal ez ime gelden. §. 3. Ein îtel wagen gibt

---

1) *hier folgt in der Quedl. Hs.*: Diz ist die bruckentoln: 2) *ursprünglich* als zu? 3) *in der Quedl. Hs. lautet der Satz* diz ist die wazzertoln: den halben teil, alse uber die brucken; *das scheint das Ursprüngliche, der Werth und die Unterhaltungskosten einer Fähre* (schif) *zur Hälfte gerechnet gegen die einer Brücke.* 4) *Hs.* genennen. 5) *Hs.* Swenne. 6) *Gen.*

Digitized by Google

halben zcol gein eime geladenen, der halbe wagen den halben teil. §. 4. Swer sô unrechten wek slêt uber gewunnen lant, vor ieclich rat sal her gebn einen phenning, der ritene man einen halben, und suln den schaden gelden, ab dâ sât uffe stêt; dâ vor mûz man sie wol phanden. Weren sie daz phant wider recht, man bestêtiget sie mit deme gerûchte; sô mûzen sie bezzern daz gerûchte mit drîn schillingen und mûzen doch phandes recht tûn.

Wer deme andern schadet an holzce, grase, vischen. Wilch wazzer gemeine sî. Wî verne der vischer den stat nuczen mûze.

A. 28. §. 1. Swer sô holz howet oder gras snîtet, oder vischet in eines andern mannes wazzere an wilder wâge, sin wandel daz sint[1] drî schillinge, den schaden gilt her uffe recht. §. 2. Vischet her in tichen die gegraben[2] sint[1], oder howet her holcz, daz gesazt ist, oder berende boume, oder brichet her sin obez, oder howet her mâlboume, oder grebt her ûf steine, die zu marksteinen gesazt sint[1], her mûz drîzig schillinge geben. Vint man in in der stat, man mûz in wol phanden oder ûf halden âne des richtêres urloub. §. 3. Swer nachtes gehowen gras oder gehowen holz stilt, daz sal man richten mit der wid. Stelt her ez[3] des tages, ez gêt zu hût und zu hâre. §. 4. Swilch wazzer strâmes vlûzet, daz ist gemeine zu varende und zu vischende inne. Der vischer mûz ouch wol daz ertrîche nuczen alsô verne, als her eines geschriten mag ûz deme schiffe — [von dem rechten stade]. —

Wenne in wazzer icht zûvlûzet.

A. 29. — [Sweme eines andern mannes habe, daz varnde habe heizet, in wazzere zûvlûzet, der sal sie jeneme wider gebn, deste her sich dâ zû zcihe, als recht

1) *Hs.* sin. 2) *Hs.* graben. 3) ez *fehlt Hs.*

Digitized by Google

ist, und her ime sîne kost gelde nâh gûter lûte kure. Her sal ez[1] ouch ûf biten und halden unvertân sechs wochen; vrâget dar iemant nâch, her sal es bekennen; versachet ers, sô man dar nâh vrâget, sô ist ez dûbe, ab man ez sider under ime vint, und mûz ez mit bûze wider gebn und mit wette; wand erz dûbliche behalden hât. Niechein dûbe hât er aber dar an getân, die ime an sîn êre oder an sîn lîb gê[2] oder an sîn gesunt; wand erz undûbliche[3] und unroubliche[4] ûz von jenes mannes geweren brâcht hât.] —

Wer sich erbe zû saget von gelobede.

A. 30. Swer sô ime erbe zû segt, nicht von sibbe halben, den von gelobedes halben, daz habe man vor unrecht, man en müge gezcûgen, daz daz gelobede vor gerichte gestêtiget sie.

Wer des erbe neme sal, die sîn lîb umme ungerichte verlûset oder sich[5] *selben tôtet. Wer die dûbe oder roub behalde, dâ her sînen lîb umme vorlûset.*

A. 31. §. 1. Swer von gerichtes halben sînen lîb verlûset, — [oder tût her ime selben den tôt], — sîn nêhste getelinc nimt sîn erbe. §. 2. Dûbe oder[6] roub, die man under ime vindet, daz sal der richter behalden under ime jâr und tag; ab sich dar binnen nieman zû zihet nâh rechte, der richter kêre ez in sînen nuz. §. 3. Nieman en mac verwirken eines andern mannes gût, ab erz[7] under ime hât, dennoch her sînen lîb verwirket.

Wes der herre vor den knecht antwerten sal. Ab der herre den knecht vertrîbit. Ab der knecht deme herren engât.

A. 32. §. 1. Nieman en ist vor sînen knecht phlichtic zu antwurtene vorbaz, wen als sîn lôn geweret, her en werde sîn burge. §. 2. Vertrîbet aber der herre

1) ez *fehlt Hs.* 2) *Hs.* get. 3) *Hs.* undubliche tete. 4) *Hs.* undubliche; *wie oben, auch in der Hs.* 948. 5) sich *fehlt Hs.* 6) *Hs.* noch. 7) *Hs.* ez.

Digitized by Google

sînen knecht, her sal ime sîn vol lôn geben. §. 3. Entgêt der knecht sîme herren von mûtwillen, her sal deme herren alsô vil geben, als im der herre gelobet hatte; und swaz sô ime vergulden ist, daz sal her zwigelde widergeben.

Wilch knecht ûz sînes herren dînste komen mûz, waz sîn lôn sî.

A. 33. — [Swilch knecht aber êlich wîb nimt, oder ime vormundeschaft an erstirbt von kindêren die binnen iren[1] jâren sint, der mûz wol ûz sînes herren dînste komen, und beheldet alsô vil lônes, als ime gebüret biz an die zeît. Ist aber ime mêr gegebn, daz mûz her wider gebn sunder wandel.] —

Wer einen[2] knecht slêt durch des herren willen. Weme man antwerten sal umme einen gefangenen man.

A. 34. §. 1. Swer sô eines mannes knecht slêt oder vêht oder roubet nicht wen durch des herren schult, nâh rechte sal her in beiden bûze gebn, her en turre daz uffen heiligen gewêren, daz erz deme herren zu lastere noch zu schaden habe getân; sô ist her der einen bûze ledic. — [Zu lastere sege ich dâr umbe, ab her in slêt durch des herren schult und nicht durch des knechtes oder durch ir beider schult. Zu schaden sege ich dâr umbe, ab her in alsô geslagen hât, daz sîn herre sînes dînstes an ime gehindert ist; daz sal her deme herren bezzern, alsô der knecht solde, ab her ûz des herren dînste âne recht wêre komen, und bûze[3] in beiden, her en neme sich des lasters und des schaden ab uffen heilgen gein des mannes herren, den her geslagen oder gevangen hât.] — §. 2. Swer sô einen man gevangen hât, der mûz antwerten îclichem sîme herren und îclichem sîme mâge — [und sîme wîbe], — wirt her dar umme beschuldiget, die wîle her in in gevenknisse hât.

1) *fehlt Hs.* 2) *Hs.* Wilch. 3) *Hs.* mit buze *(auch Hs.* 948*)*.

Digitized by Google

Waz hanthafte tât sî.

A. 35. Die hanthafte tât ist dâr, swâ man einen man mit der tât begrîft oder in der vlucht der tât, oder dûbe oder roub in sînen geweren hât, dâ her selbe [1] den sluzel zû treget, — [ez en sî sô kleine, daz man ez in ein vinster gestecken muge.] —

Wen man keiner hanthaften tât gezîhen möge. Wie man gût anevange sal. Wie man iz were sal. Wie man sich dar zeû zîhen sal.

A. 36. §. 1. Swer sô uber den anderen tag sîne dûbe oder sînen roub under eime manne vindet, der daz offenbâre gekôft hât und unhélinge gehalden hât unde des gezûg hât, den en mac man cheiner hanthaften tât schuldigen, alle vinde man die dûbe under ime, her en habe vor sîn recht vorlorn; wen mit des richters urloube mûz her sîn gût wol anevangen mit rechte. §. 2. Wil aber jene sîn gût weren ime, ê ez vor daz gerichte kome, so bite her in wider kêren vor gerichte; weigert her des, her schrîe in daz gerûchte an und grîfe in an vor sînen dieb, als ab die tât hanthaft sî; wand her sich schuldic hât gemachet mit der vlucht. Kumt aber jene dankes vor gerichte, her sal sich underwinden sînes gûtes zu rechte. §. 3. Spricht aber jene dâ wider, ab ez lachen ist, her hab ez geworcht lâzen, oder ab ez ein phert ist oder vihe, her hab ez in sîme stalle gezcogen: her mûz ez mit méreme rechte behalden, jener der ez in geweren hât, ab erz selbe dirte sîner gebûre gezûgen mag, den jener, der ez geanevanget hât. §. 4. Spricht aber jener, her habe ez gekouft ûf deme gemeinen markte, her enwizze wider wen, sô ist her der dûbe unschuldic, — [deste her die stat [2] bewîse und sîn recht dar zû tû [3].] — Sine phenninge verlûset her aber, die her dar umbe gab, und jene behelt sîn gût, daz ime verstolen — [oder abgeroubet] — was, — [ab her sich dâ zû zihet selbe

1) *Hs.* selben. 2) *Hs.* tat. 3) *Hs.* tvn.

Digitized by Google

dirte uffen heiligen volkomener lûte an irme rechte, die daz wizzen, daz ez ime dûbliche oder roubliche abgelóset sie.] — §. 5. Saget aber jene, ez sie ime gegebn oder her habe ez gekouft, só mûz her benumen sînen geweren, wider den erz gekouft habe, und die stat, dâ her ez koufte. Her mûz aber sweren, daz he zîhe zu rechter zucht; só mûz jene ime volge uber vîrzcehn nacht, swar[1] he zûhet, âne uber schifriche wazzer. Wirt ers gewert als recht ist, der gewere mûz antwurten in sîner stat vor ez gût; wirt aber ime bruch an deme geweren, her mûz daz gût mit bûze und mit gewette lâzen; und zîhet man in roubes oder dûbe dar an, des mûz her sich entschuldigen nâh rechte. Verlûset her ouch, jene der daz anevanget hât, her mûz ez lâzen mit bûze und mit wette. §. 6. Man mûz wol zîhen uffe mangen geweren, der eine uffe den anderen, alsó lange, wenz man kome uffe den, der ez in sîme stalle gezcogen habe, ab ez vihe ist, oder ez selbe gezûget habe, ab ez gewant ist. §. 7. Selbe dirte sal he sich dar zû zîhen, der ez geanevanget hât, ab jenem bruch wirt an deme geweren. §. 8. Under deme daz gût geanevanget wirt, der sal ez behalden in sînen geweren, wand ez ime mit rechte angewunnen werde.

Waz man vindet oder roubêren abjagt.

A. 37. §. 1. Swaz só ein man vint[2], versachet ers, só man dar nâh vrâget, só ist ez dûbe. Swaz só der man vint oder dieben oder roubêren ab jagt, daz sal her ûf bieten vor sînen gebûren unde zû der kirchen. Kümt jene binnen sechs wochen, deme ez zû gehôret, her sal sich dâ zû zîhen selbe dirte, und gelde die kost, die jene dar mite gehât habe, ab ez phert oder vihe ist. §. 2. Ist aber jene von eime andern gerichte, des daz gût ist, só beheldet ers den dritten teil, der ez den dieben oder den roubêren abgejagt hât. §. 3. En kümt aber

1) *Hs.* swo. 2) *Hs.* S. so man vnder iemanne vint; *die Hs.* 948: Waz ein man vint.

Digitized by Google

niemañ binnen sechs wochen, der sich dâ zû zihe, sô nimet der richter zwei teil und jene behelt daz dirte teil.

Wie man gelden sal schaden, der von warlôse zcû kumt.

A. 38. Der man sal gelden[1] den schaden, der von siner warlôse geschicht anderen lûten, ez sie von brande oder von burnen, den her nicht en bewirket eines knies hô uber der erden, oder ab her schûzet oder wirfit einen man oder ein vihe, als her râmet eines vogels; hie umbe verteilt man ime nicht sîn lîb noch sîn gesunt, ab ouch der man wol stirbet; wen her mûz in gelden als sîn weregelt stêt.

Wer korn stelt. Wer korn ûf deme lande vreczet.

A. 39. §. 1. Swer des nachtis korn stilt, der verschuldet den galgen; stilt erz des tages, ez gêt ime an den hals. §. 2. Swilch wegvertig man korn ûf deme velde vreczet und ez nirgen envûret, der gelde den schaden nâh sîme werde.

Ob ein vihe schaden tût, wer den gelden sal. Waz des richtêres recht dar an sî.

A. 40. §. 1. Swes hunt oder bêr oder phert oder ochse, oder wilcherhande vihe ez sî, einen man tôtet oder lemet oder ein ander vihe, sin herre sal den schaden nâh rechteme weregelde oder nâh sîme werde bezzern, ab erz wider an sîne gewere nimt nâch des daz erz ereischet. §. 2. Slêt erz[2] aber ûz, und en hofet[3] noch en hûset noch en êzet noch en trenket erz nicht, sô ist her unschuldic an deme schaden; sô underwindes sich jene vor sînen schaden, ab her wolle. §. 3. Nichein vihe verburet chein gewette deme richtêre an sîner tât. §. 4. — [Swilchen schaden aber eines mannes pherde oder sîn vihe tût binnen sînes knechtes oder sînes gesindes hûte, dâ sal der vor antworten, binnen des hûte ez was; wirt aber her abrinnic, und werden des mannes

1) *fehlt Hs.* 2) *Hs.* ez. 3) *Hs.* hofe.

Digitized by Google

pherde oder ochsen und wagen bestêtigit in der hanthaften tât, und mac man daz gezûgen, der man mûz bezzern, des daz vihe und der wagen ist, ab erz nicht entreden en kan, als verne als sin wagen und sine pherde oder ander sîn vihe wert ist, daz dâr ûf gehalden ist, oder her mûz es entberen, und sô behelt ez jene vor sînen schaden. §. 5. Vreczet aber ein man sîner gebûre korn oder ander ir sât mit swînen oder mit gensen, die man nicht gephanden en mac, heczt man sie denne mit hunden, und biezen sie die hunde tôt oder wunden sie sie, man blîbet es âne wandel.] —

Von gûtes vrônunge. Wie man gût ûz der vrônunge zcûhit. Wie vil der richter ûf eines mannes gûte gewinnen[1] *möge.*

A. 41. §. 1. Swô der richter sîn gewette nicht uffe phanden en mac ûf eines mannes eigene, daz alsô cleine gildet, daz sal der vrône bote vrônen mit eime crûcze, daz her uffe daz tor stecken sal nâh schephen urteil. §. 2. En zûhet erz nicht ûz, jene des ez dâr ist, binnen jâr und tage, man verteilt ime sîn recht dar ane; dar nâh kome sîn erbe vor gerichte — [binnen jâr und tage], — und zîhe sich zû[2] sîme erbe als recht is, uffen heiligen, und gelde die schult, die der richter dar ûf gezûgen mag gewunnen binnen dinge selbe dirte. Nicheine hôere schult mac her dar ûf gezûgen, den drî gewette oder ein weregeld.

Wer sô claget ûf den andern umme gût, daz[2] *si sich beide zu lêne sagen.*

A. 42. §. 1. Swer sô claget ûf einen anderen man, her neme ime sîn gût, daz ir ieclich ime zu lêne sagt: sagen si ez in von zwên herren, ir ieclich sal sînen herren zu dinge bringen; swer geweret wirt, der beheldet. Swes gewere[4] nicht en kumt, der verlûset, — [ab si ez bêde sunder gewere an sprechen und zu gliche mit deme

1) *Hs.* gewinden. 2) *Hs.* uz. 3) *Hs.* da. 4) *fehlt Hs.*

Digitized by Google

gûte belênet sin. §. 2. Hât aber ir ein eine rechte gewere an deme gûte jâr und tag gehât âne rechte widerspråche, her en verlûset dâ mete sin gût nicht, ab ime sin gewere abswichen tût zu rechter gewereschaft, deste erz selbe verstê nâh sime rechte.] — §. 3. Doch mugen die vürsten geweren einen man mit eime offenen briefe besigelt[1], deste si mite senden einen iren îngebornen dînestman, der ez gût verstê an irer stat; — [den brif sal man antwurten deme, uffe den man claget, zu gezûge der clage, ab ers dar nâh bedarf.] — §. 4. Sagn aber sie in[2] daz gût, die dar umbe zweien, beide von eime manne, vor den suln si komen zu rechte uber sechs wochen, und der richter sal zwêne boten mite senden, die dâ hôren, wer behalde oder verlise. Swer verlûset, der wettet deme richtêre und gibt dem andern sine bûze.

Wie man gût baz zcu eigen beheldit, wen zu lêne. Erbeeigen beheldit man baz, wen gekouft eigen.

A. 43. §. 1. Swer ime ein gût segt zu lêne, unde ein ander segt, ez si sin eigen, sprechen si ez mit glîcher gewere an, jener mûz ez baz zu eigene behalden mit zwêger schephen gezûge, den der andere zcu lêne. §. 2. Geerbet eigen mûz ouch ein man baz behalden, den ein ander gekouft eigen oder gegeben.

Wilch ein recht und ein unrecht gewere si. Wie man an lêne, an libzcucht eigen sûchen sol.

A. 44. §. 1. Swilch man gût in geweren hât jâr und tac âne rechte widerspråche, der hât dar an eine rechte gewere. Die wîle man aber ein gût under eime manne beclaget nâh rechte, swie lange erz heldet dar boben mit gewalt, niemer en gewinnet her dâ rechte gewere an, die wîle man die rechten clage gezcûgen mac. §. 2. — [Swer aber ein gût in geweren hât, daz in ane geborn ist oder erstorben oder ime gegebn oder geligen ist, und erz selbe

1) *Quedl. Hs.* beingesegelit. 2) *sibi.*

Digitized by Google

niemanne nimt, des en darf he nicht widergebn des [1] her dar [2] ûz nimt, ab ime daz gût abgewunnen wirt, die wîle her dar abe cheines rechtes enweigert.] — §. 3. Swer sô an sîme lêne oder an lipgedinge sîner mûter oder siner niftelen ime eigen segt, her mûz die eigenlîchen gewere mit sechs schephenbâren vrien mannen gezûgen, oder ime wirt dâ bruch an.

Wer dingvluchtig wirt.

A. 45. Swen man vor gerichte schuldiget in sîn antwerte, wirt her dingvluchtic, her ist in der clage gewunnen. Ist her schuldiget umbe ungerichte, man sal in vervesten al zu hant.

Wer des andern lant eret, sêwet.

A. 46. §. 1. Swer sô wirket eines anderen mannes lant unwizzene, oder daz [3] ime ein ander getân hât, wirt he dar umbe beschuldiget die wîle erz eret, sîne arbeit verlûset her dar an, ab ez jene beheldet. Swer iz ime aber getân hât, der sal ime erstaten sînen schaden. §. 2. Swer sô lant sêget under der clage, der verlûset sîne arbeit und sîn sât dar an. §. 3. Swaz sô her sêget unverclaget, her behelt die sât und gibt sînen zins jenemе, der daz lant beheldet. §. 4. Swer besêget lant eines mannes anderweide eret, her sal ime den schaden gelden uffe recht unde sîne bûze gebn.

Wer sîn vihe trîbit ûf des andern korn oder eine andere marke. Wer ober ungewunnen [4] lant veret.

A. 47. §. 1. Swer sîn vihe trîbet ûf eines andern korn oder gras, her sal ime gelden sînen schaden uffe recht und bûzen mit drîn schillingen. §. 2. En ist aber he dâ zu antwurte nicht, dâ daz vihe schadet, und wirt ez gephandet, den schaden sullen sie [5] gelden der daz vihe ist, ab man in zu hant bewiset, nâh der gebûre kore,

---

1) *durch Attraction für* daz, *wie* I, 46. 2) *Hs.* daz. 3) *Hs.* daz ez. 4) *Hs.* gewnnen. 5) sie *zu betonen.*

Digitized by Google

und sechs phenninge gibt ieclich zu hûze vor sîn vihe. §. 3. Ist daz vihe sô getân, daz man ez nicht în trîben mac, alsô phert daz reinisch ist, oder gans oder bêr, sô lade her dar zû zwêne man und bewîse in sînen schaden, und volge deme vihe in sînes herren hûs und beschuldige in dar umbe; sô mûz her bezzern vor daz vihe, als[1] ab ez gephandet wêre. §. 4. Swer sîn vihe trîbet ûf eine andere marke ûf eine gemeine weide, wirt her gephandet, her gibt sechs phenninge. §. 5. Ungewunnen lant, swer dar uber vert, ez en sie ein gehegete[2] wese, her blibt es âne wandel.

Von des hirten vorlust. Wî und wô man vihezcênden gebn sal.

A. 48. §. 1. — [Swaz der hirte binnen sîner hûte verlûset, daz sâl her gelden.] — §. 2. Lêzt ein man sîn korn ûz stên, als alle lûte ir korn inne habn, wirt ez ime gevreczt oder getret, man en gildet ez ime nicht. §. 3. — [Daz selbe tût man umbe zcehnden, ab in der zêndener nicht nemen wil, ab in der man, der in geben sal, ûf deme velde lêt stên und dén sînen gebûren bewîset. §. 4. Iclich vihe, wen ez sîne jungen gewinnet, swâ ez des âbendes zu herbergen kumt, dâr sal man ez vorzênden. Die sât verzehndet man uffe deme veilde, daz vihe in deme dorfe in iecliches mannes hûse, dâ daz vihe geworfen wirt. §. 5. Ieclichs vihes gibt man den zcehnden, sunder hûnre. Ieclichen hof und wurt[3] unde sunderlich hûs verzêndet man mit eime hûne in sente Mertîns tage. §. 6. Swâ man rechten zehnden ûf deme velde gibt, dâ sal man gebn daz zehnde schok, gliche gût den anderen, oder die zehnden garben. §. 7. Swen ein man sîn korn în vûren wil, daz sal her kundegen deme zêndenêre, ab her in deme dorfe oder ûf deme velde ist; und wartet her denne sînes zehnden nicht, der man verzehnde ime selbe[4], als her sînen eid dar an beware, ab

1) *fehlt Hs.* 2) *Hs.* gewunnen, *Quedl. Hs. u. and.* geheget, *Leipz. Hs.* 948 gehegete. 3) *Hs.* wurt, *corrig. wie es scheint aus* vourt. 4) *Hs.* selben.

Digitized by Google

man en von ime habn wil, und bewîse in zwên sînen gebûren und lâze in ûze stên; sô sal ers blîben âne schaden, ab her sider ergert oder verlorn wirt. §. 8. Man gibt ouch manger wegene bescheidene schok zu zehenden von der hûven, und ein lam von der schâfeherte, die in éinen hof gêt. §. 10.[1] Swer den zehnden nâh rechter gewonheit gibt, der hât in wol gegebn. §. 11. Von benen aber unde von aller hande vihe nimt der zehndenêre sînen zehnden, ab ers beiten wil von jâre zu jâre, biz her ime gebure von deme hûse, dâr man in von gelden sal. Enwil aber ers nicht beiten, sô sal man ime gebn, daz ime jârlîches geburt. §. 12. Von iklichme volne und mûle gibt man einen phenning, von kalbe und esele und schâfe und verkelîne einen halben phenning, ab ir ist vünfe oder dar benedene; ist ir aber sechse oder dar boben, sô nimt ir der zehndenêre ein zu lôsene: daz sechste mit zwên phenningen, daz sibende mit anderhalben, daz achte mit eime, daz nûnde mit eime halben. Jener aber, des daz vihe ist, sal zu voren ûz nemen zwei under sechsen, und drîe under nûnen, ê der zehndenêre kiese. Zû der selben wîs verzehndet man die gense unde zigen zu hellingen. §. 9. Swô man kornzehnden gibt, dâr sal daz seil, dâ die garbe mite gebunden ist, wesen einer dûmelne lang zwischen den zweien knoten[2] an winterkorne.] —

Wie man obese hengen sal. Wer sîn teil des hoves nicht bewirkit.

A. 49. §. 1. Ez en mûz nîman sîne obese hengen in eines andern mannes hof. §. 2. Manlîch sal ouch verwirken sînen teil des hofes; der des nicht entût, geschît dâ schade von, her sal in bezzern. Man blîbt is ouch sunder wandel, geschiht ime schade.

---

1) §. 9 *s. am Ende des Art., wo er in der Hs. steht, wie in vielen andern.* 2) *die Berliner Hs. Homeyers fügt hinzu* swan dat seil gerecket is *(gestreckt, um es sicher zu messen), was sich ja eigentlich von selbst versteht; auch in der Leipz. Hs.* 948 *fehlt das.*

Digitized by Google

Swer boume, marksteine seczen wil. Wie man zcûnen sal.

A. 50. Swer mâlboume oder marksteine sezit, der sal den dar an habn, der in der ander sît lant hât. Swer sô zûnet, der sal die este kêren in sînen hof.

Wie nâ[1] *oven, gank, swînekobe dem zcûne stân sal. Wie man sie bewirke sal.*

A. 51. §. 1. Oven und gank und swînkobe suln drî vûze von me zûne stên. §. 2. Manlich sal ouch bescûren sînen oven und sîne mûren[2], daz die spârken nicht varen in eines andern mannes hof ime zu schaden. §. 3. Genge sal man ouch bewirken biz an die erden, die gein eines anderen mannes hofe stên.

Ob hopfe, boumzcelge uber den zcûn henget.

A. 52. §. 1. Vlichtet der hopphe uber den zcûn, swer die worzceln in deme hofe hât, der grîfe deme zûne sô he nêste müge, und zihe den hopphen; swaz es ime volget, daz ist sîn, waz es andersît blîbet, ist sînes nâkebûres. §. 2. Sîner boume zelgen en suln ouch uber den zûn nicht gên sîme nâkebûre zu schaden.

Von gebûwe ûf vremdem gûte.

A. 53. Swaz der man bûwet ûf vremdeme gûte, dâ her zins abe gibt, daz mûz her wol abe brechen, ab her danne vert, und sîne erben nâh sîme tôde, âne den zûn vore und hindene und daz hûs und den mist; daz sal der herre lôsen nâh der gebûre kure; en tût ers nicht, her vûret daz eine mit deme andern hin wek.

Wilch vihe man mûze zcu hûs behalden. Wer sunderliche hirte haben muge. Von des[3] *hirten lône und von sîner vorlust. Ab ein vihe daz andere lemet oder getret wirt vor deme hirten.*

A. 54. §. 1. Nieman sal sîn vihe zu hûse lâzen, daz deme hirten gevolgen mac, âne sûw, die verkilen zît; die selben sal man bewaren, daz si nicht en schaden. §. 2. Nieman

1) *Hs.* wa. 2) *andere Hss.* vürmuren. 3) *Hs.* der.

Digitized by Google

en mûz ouch sunderlichen hirten hâbn, dâr her deme gemeinen hirten sin lôn mete geminnere, her en habe dri hûve oder mêre, die sin eigen oder sin lên sîn; der mûz wol sunderliche schâpheherte habn. §. 3. Swô man aber deme hirten lôn gelobet von der hûve, daz lôn mûz nieman enthelden, durch daz, daz daz dorf nicht hirtelôs enblîbe. §. 4. Swaz sô man vor den hirten trîbet, en brenget ers [1] nicht wider in daz dorf, her mûz ez gelden. Swaz ime die wolfe nemen, oder roubêre, blîbet her ungevangen und beschrîet her sie nicht mit deme gerûchte, sô daz her des gezûg habn muge, her mûz ez gelden den [2] ez zû gehôret. §. 5. Belemet ein vihe daz andere vor deme hirten — [oder wirt ez getret oder gebeizet], — und beschuldiget man den hirten dar umbe, her mûz benûmen daz vihe, daz den schaden getân hât, und mûz dâ zû sweren; sô sal jene, des daz vihe ist, halden daz gewundete vihe in sîner phlâge, wend daz ez zu velde muge gên; stirbt ez, her sal ez gelden nâh sînem gesaczten weregelde. §. 6. Schuldiget man den hirten, daz her ein vihe nicht en habe zu dorfe gebrâcht, tar her sîne unschult dar zû tûn, her ist ledic dar abe. Swer aber sînes vihes vermisset, und zu hant zû me hirten gêt und in dar umbe schuldiget mit urkunde zweier manne, sô en mac der hirte dâ vor nicht gesweren; wen [3] her mûz ime sin vihe gelden. Sagt aber der hirte, daz ez vor in nicht getriben en wurde [4], daz mûz der man baz bezûgen mit zwên mannen, die ez sâhen dâ man ez an sîne hûte treib, den es der hirte unschuldic werden mûze.

Waz der minner teil der lûte nicht [5] *widerspreche mogen.*

A. 55. Swaz sô der bûrmeister schaffet des dorfes vromen [6] mit willekore der meisten menie der gebûre, des en mac die minnere teil nicht widerreden.

---

1) *Hs.* ez. 2) *Hs.* dē; *für* den, den, *Attraction, wie griechisch; vgl. zu* 44, 2. 3) *Hs.* wer. 4) *Conjunctiv, für* würde. 5) *fehlt Hs.* 6) *Genitiv, abhängig von* swaz, *quidquid commodi.*

Digitized by Google

Von tamme zu vestene vor der vlût. Ab sich ein werder erhebit, wes der sie.

A. 56. §. 1. Swilche dorf bî deme wazzere ligen und einen tam haben, der si [1] beware vor der vlût: ieclich dorf sal sînen teil des tammes vestenen vor der vlût. Kumt aber die vlût und zubrichet den tam, und ladet man sie mit deme gerûchte dar zû, alle die binnen deme tamme [2] gesezzen sîn, swilchir ir nicht hilfet bûzen den tam, der hât vorworcht sôgetân erbe, als her binnen deme tamme hât. §. 2. — [Swâ sô daz wazzer abschabet deme lande, daz hât der verlorn, des daz lant ist. Brichet ez aber einen nûwen ahganc [3], dâr mite verlûset her des landes nicht. §. 3. Swilch werder sich erhebit binnen eime vlîze, wilcheme stade her nâher ist, zu deme stade gehôret der werder. Ist her mitten inne, her gehôret zu beiden staden; daz selbe tût der ahganc [3], ab her vertrûget.] —

Wer gût in geweren hât, deme sal man bûzen.

A. 57. Al sî ein gût manges mannes, alsô daz ez ein von deme andern hât: swaz sô man uffe deme gûte tût, daz sal man bezzern deme, der ez in lediclîchen geweren hât, und anders niemanne.

Von vordînetem gûte an lêne, wer dâ erbe zcû sie; wenne daz gût vordînet sie.

A. 58. §. 1. Ab ein man chein lênerben hât nâh sîme tôde, swer sîn erbe ist nâh lantrechte, der sal nemen sîn verdiente gût in deme lêne. §. 2. Nû vernemet, wen ez verdienet sie. — [In sente Bartholomeus tage ist aller hande zins und phlege verdienet.] — In sente Walburge tage der lemmere zehnde. — [Zu wurzmesse die gensezehnde.] — In sente Iohannes tage aller hande vleischzehnde — [dâr man den zehnden mit phenningen jârlîches lôset. Swôr man aber in nicht enlôset,

1) *Hs. im Sing.* Swilch.. ligt.. hat.. ez; *in der Hs.* 948 *richtig;* swilch *ist hier* '*si quis*'. 2) *Hs.* lande. 3) *Hs.* abganc.

Digitized by Google

dâr ist he verdînet, swenne daz vihe geworfen wirt.] — In sente Margarêten tage alle ander zehnde; — [swaz sô aber ê geschockit ist, dar an ist der zehnde verdienet.] — In sente Urbanus tage sint wingarten und boumgarten zehnden verdienet. Des mannes sât, die he mit sîme phlûge wirket, die ist verdienet, als die egede[1] dar uber gêt — und der garte, sô her gesêwet[2] und geharket wirt.] — Gelt von mulen unde von zolne unde von munze unde von wingarten ist verdienet, swenne der zinstag kumt, der ime zu geldene bescheiden ist. §. 3. — [Ab ein kint sîne jârzal behelt ê den zinstagen daz daz gût verdienet ist, ez sal den zins ûz nemen. Jâret ez[3] sich aber nâh den rechten zinstagen, daz gelt des gûtes hât ez verlorn. Diz rede ich dar umbe: arbeit ein herre oder ieman von sînenthalben garten oder boumgarten oder wingarten, und bekostiget her sie biz an sente Urbanus tac, und en hât sich daz kint nicht gejâret dennoch, der herre nimt die vrûcht dar ab. Hât ouch der herre lâzen gesêwet[2] des kindes lant, ê ez sich gejâre, der herre behelt die sât, und nicht die stupphen, noch die winstabelen; wenne sie in der erden stên und zû deme winholzce gebunden sint; her mûz ouch nicht des kindes holz lâzen howen noch gras, sint sich daz kint gejâret hât. Jâret sich aber daz kint vor, der herre hât verlorn sîne arbeit, wenne daz kint en gilt es ime nicht; alsô en tût der herre deme kinde noch des kindes erben, swenne her daz anegevelle nimt.] —

Wenne der herre sînen zcinsman vorwîsen sal, der zû deme gûte nicht geborn ist. Ab der zcinsman oder der herre stirbet. Wî breit des künges strâze sîn sal. Wer deme andern dâr[4] rûmen sal. Wer von êrst malen sal.

A. 59. §. 1. Wil ein herre wîsen sinen zinsman von sîme gûte, der zû me gûte nicht geborn ist, daz sal her ime kundigen zu lichtmessen; diz selbe sal der man tûn, ab erz lant lâzen wil. §. 2. Stirbt der zinsman des

1) *Hs.* der zehnde. 2) *Hs.* geweset. 3) *fehlt Hs.* 4) *Hs.* daz.

Digitized by Google

herren, sîn erbe trit an die stat und gilt, als jene solde. Stirbt ouch der herre, der man gibt sînen zins, den her deme herren gelobet hatte, jeneme an den daz gût getrift, und enbedarf niemannes, der in gewere, wen sînen phlûg. §. 3. Des künges strâze sal sîn alsô breit, daz ein wagen deme andern gerûmen muge. Der îtele wagen sal rûmen deme geladenen [1], und der minnere [2] geladene deme mêren [2]. Der rîtene wîche [3] deme wagene, und der gênde deme rîtene; sîn sie aber in eime engen wege oder ûf einer brucken, und jaget man einen rîtenen oder zu vûze [4], sô sal der wagen stille stên, biz sie mugen vorkomen. Swilch wagen êrst ûf die brucke kumt, her sal êrst uber gân, her sie îtel oder geladen. §. 4. Der ouch êrst zu der mül [5] kümt, der sal êrst malen.

Ob ein des andern varnde habe verkouft, verspilt, verlûset.

A. 60. §. 1. Swilch [6] man einem anderen lîhet oder seczet phert oder cleit oder [7] icheiner hânde varnde habe, zu swilcher [8] wîs her die ûz sînen geweren lêt mit sîme willen: verkouft si der, der si in geweren hât, oder verseczt her sie, oder verspilt her sie, oder wirt sie ime verstolen oder ab geroubet: jene, die sie verligen oder versazt hât, der en mac dâ nicheine vorderunge ûf haben, âne uffe den, deme her sie leich oder versaczte. §. 2. Stirbet aber jene, rechtes tôdes oder unrechtes, sô zîhe [9] sich zu sîme gûte mit rechte gein den erben, oder gein den richter, ab ez an in geburt.

An vischen, vogelen, tîren en mag kein man sîn lîb, sîn gesunt verwirken. Von den banvorsten [10]. *Wenne man in deme korne nicht hecze mûz.*

A. 61. §. 1. Dô got den menschen geschûf, dô gab her ime gewalt uber vische [11] und vogele und alle wilde

1) *Hs.* geladen. 2) *das Adv. durch das zugehörige Adj. ins Adj. hinübergezogen.* 3) *Hs.* wige. 4) *man denke* einen zu v. 5) *Hs.* mvl. 6) *Hs.* Wilch. 7) cl. o. *in der Hs. nachgetragen.* 8) *Hs.* wilcher. 9) *der Conjunctiv entbehrt gern des Pronomens.* 10) *Hs.* vûrsten. 11) *die Worte* do gab — vische *fehlen in der Hs.*

Digitized by Google

tier; dar umbe habe wir es urkünde von gote, daz nîman sînen lîb noch sîn gesunt an disen dingen verwirken mac. §. 2. Doch sint[1] drî heide binnen — [deme lande zu] — Sachsen, dâ den wilden tieren vrede geworcht ist bî kunges banne, sunder beren unde wolfen und vuchsen; daz heizen banvorste[2]. Daz eine ist die heide zu Koyne; daz andere der Harcz; das dirte die Magetheide. — [Swer sô hî binnen wilt vêht, der sal wetten des kunges ban, daz sint[1] sechzcig schillinge.] — §. 3. Swer sô durch den banvorst rîtet, sîn boge und sîn armbrust sal ungespannen sîn, sîn kocher sal betân sîn, sîne winde unde sîne bracken ûf gevangen, unde sîne hunde gekoppelt. §. 4. Jaget ein man ein wilt ûzen dem vorste, unde volgen ime die hunde in den vorst, der man mûz volgen sô daz her nicht en blâse noch die hunde nicht en grûze, und missetût dâr nicht an, ab her sân daz wilt vêt; sînen hunden mûz he wol wider rûfen. §. 5. Nichein man en mûz die sât treten durch jagn noch durch heczen, sint der zcît daz daz korn lide hât.

Wer scetlichen tier held. Wer hunt oder ander tier tôt slêt,
wen iz om schaden wil. Wie man wilde tier hege mûz.

A. 62. §. 1. Swer sô heldet einen glûmenden hunt oder einen zamen wolf oder hirz oder beren oder affen, swaz[3] sô sie schaden[4] tûn, daz sal her gelden; wil her er[5] sich ûzene nâh me schaden, dar mete en ist her nicht unschuldic, ab man daz gezcûgen mag, der man selbe dirte, daz her sie gehalden habe biz an die zcît daz sie den schaden tâten. §. 2. Slêt ein man einen hunt tôt oder bêr[6] oder ander tîr binnen des als ez ime schaden wil, her blîbet es âne wandel, ab her daz bewîsen tar uffen heilgen, daz erz nôtwerende tete. §. 3. Swer wilde tier hegen wil bûzen banvorsten[2], der sal sie binnen sînen beworchten geweren haben.

---

1) *Hs.* sin. 2) *Hs.* banvûrsten. 3) *Hs.* waz. 4) *Genitiv.* 5) *fehlt Hs.* 6) *vgl.* § 40, 1.

Digitized by Google

Wer kein kleger, vorspreche, gezûg sîn sal.

A. 63. §. 1. Ez en mûz nichein wîb vorspreche sîn noch âne vormunden clagen: daz verlôs in allen Calefurnia, die vor deme riche missebârte von zorne, dô[1] ir wille âne vorsprechen nicht mûste volgên. §. 2. Iclich man mûz wol vorspreche sîn — [und gezcûg, unde clagen und antwurten] — âne binnen deme richte dâ her inne vervest is, oder ab her in des riches âchte is; — [vor geistlichme richte en mûz ers aber nicht tûn, ab her zu banne ist.] —

Wer mit gerûchte clagen sal.

A. 64. §. 1. Wîb oder magt, die nôt vor gerichte clagen[2], die suln clagen[3] mit gerûchte durch die hanthaften tât und durch die nôt, die sie dâr bewîsen suln. §. 2. Die[4] ouch mit dûbe oder mit roube gevangenen[5] vor gerichte bringen, die suln[6] clagen mit gerûchte durch die hanthaften tât, die sie mit den lûten volbrengen[7]. §. 3. Der ouch tôten vor gerichte bringet und claget daz ungerichte, daz an ime getân sie, der sal clagen mit gerûchte dûrch die hanthaften tât, die dâr schînbâre ist. Der ouch beroubet ist und weiz, war[8] sîn roub gevûret ist, wil her daz ime der richter volge dar, her mûz in mit gerûchte laden dar und clagen mit gerûchte durch die hanthaften tât, die her dâ bewîsen wil. §. 4. Swâr nichein hanthafte tât en ist, dâr mûz man sunder gerûchte clagen, ab man es âne schaden bliben wil.

Ob ein kint binnen jâren tôtet einen[9] *man. Wer ein kint tôtet oder slêt.*

A. 65. §. 1. Niechein kint en mac binnen sînen jâren nicht tûn, dâr ez sîn lîb mite verwirke. Slêt ez einen man oder belemet in, sîn vormunde sal ez bezzern mit

1) *Hs.* da. 2) *Hs.* clagt. 3) die s. cl. *fehlt Hs.* 4) *Hs.* Der. 5) *Hs.* gevangen. 6) *Hs.* her sal. 7) *die Hs.* 948 daz (*für* deste) sy dy mit den luten vorbrengen. 8) *Hs.* wor. 9) *Hs.* eyn.

Digitized by Google

jenes weregelde, ab ez ûf in volbrâcht wirt. Swilchen schaden ez tût, den sal her gelden nâh sîme werde — [mit des kindes gûte]. — §. 2. Slêt aber ein man ein kint tôt, her sal sîn volle weregelt gebn. Schilt aber ein man ein kint oder roufet erz oder slêt ez mit besemen durch sine missetât, her blîbet es âne wandel, tar erz gewêren uffen heilgen, daz erz durch anders nicht geslagen habe, den durch sine missetât.

Von deme alden vride des landes; wen die vredetage nicht helfen.

A. 66. §. 1. Nû vernemet den alden vride, den die keiserliche gewalt gestêtigit hât deme lande zu Sachsen mit der gûten knechte[1] willekore von deme lande. Alle tage, alle zeit suln vride habn phaffen und geistliche lûte, meide und wîb und juden an irme gûte und an irme lîbe, kirchen und kirchofe und ieclich dorf binnen siner grûben und sîme zûne, phlûge und mulen, und des künges strâze in wazzere und in veilde, die suln stêten vride habn, und allez daz dar binnen kümt. §. 2. Heilige tage und gebundene tage die sint[2] allen lûten zu vridetagin gesaczt, dar zû in ieclicher wochen vîr tage, der dunrestag, vrîtac, sunâbent und suntac. Des dunrestages wiet man den cresemen, dâ man uns allen mite zceichenet zû der cristenheit in der toufe; des dunrestages merte unse herre got mit sinen jungeren in deme kelche, dâr begonde sich unse ê; des dunrestages vûrte got unse menscheit zu himele und uffende uns den weg dâ hin, der uns ê beslozzen was. Des vrîtages machte got den man, unde wart des vritages gemarteret durch den man. Des sunâbendes rûwete her, dô her himel und erde gemachet hatte und allez daz dar inne was; her rûwete ouch des sunâbendes in deme grabe nâch siner marter; des sunâbendes wiet man ouch die phaffen zu gotes dînste, die der cristenheit meister sint[2]. Des suntages worde wie versûnet umbe Adams missetât; der sunetag was der êrste

1) *Hs.* kneste; *vgl. S.* 76 *Anm.* 5. 2) *Hs.* sin.

Digitized by Google

tag der ie gewart, unde wirt der leste, als wir ûf stên suln von me tôde und suln varen zu gnâde mit lîbe und mit sêle, die ez wider got verdienet habn [1]. Dar umbe sint dise vier tage gemeine vridetage allen lûten, âne den die an der hanthaften tât gevangen werden, oder in des rîches âchte sin, oder vervestet in deme gerichte.

Wie vil lûte her vûren mûze vor gerichte, die umme ungerichte beclâgit wirt.

A. 67. Swer sô umb ungerichte beclaget wirt, her en mûz nicht mêr denne drîzig vûren vor gerichte, swenne her vore kümt; die en sullen nicheiner hande wâphen vûren oder tragen sunder swert.

Erliget deme manne sîn pfert.

A. 68. Erligt deme wekvertigen manne sîn phert, her mûz wol korn snîten und ime geben, alsô verne als erz gereichen mag stênde inme wege mit eime vûze; her en sal es [2] aber nicht dannen vûren.

Wer tôtet, wundet einen vridebrechêre.

A. 69. Swer sô tôtet oder wundet einen vredebrechêre, her blîbet es [2] sunder wandel, ab her daz selbe sibende gezûgen mac, daz her in wundete in der vlucht oder in der tât, dâr [3] her den vride brêche [4].

Wenne man den man von sîme gûte wisen sal.

A. 70. Man en sal niemane wisen von sîme gûte, daz her in geweren hât, ime en werde die gewere mit rechte abgewunnen.

---

1) *Wortspiel zwischen* suntac *und* sûnetac, *mhd.* suonetac, suontac, *Tag der Vergeltung, des jüngsten Gerichts.* 2) *Gen.* 3) *Hs.* daz. 4) *für* brœche, *gebrochen hätte.*

Digitized by Google

War zcû man wâphen vûren mûze binnen geswornem vride. Wie unde wô man deme gerûchte volgen sal. Wie man den vridebrecher gewinnen sal in einem andern gerichte.

A. 71. §. 1. Swer den vride brichet, daz sal man richten, als hie vor geredet ist. §. 2. Binnen geswornem vride sal man nicheine wâphen vûren, denne zû des rîches dinste und zcû torneyen, sunder swert. Alle die anders wâphen vûren, uber die sal man richten; wente sie in des rîches âchte sîn, ab sie dar mete gevangen werden. Swert en mûz ouch nieman tragen binnen burgen noch binnen steten noch binnen dorfen, alle die dâ wonunge oder herberge inne habn. §. 3. Wâphen mûz man ouch vûren, swenne man deme gerûchte volget; deme suln durch recht volgen al die zu iren jâren komen sin alsô verne daz sie swert vûre mugen, ez in neme in [1] echt nôt, sunder pfaffen und wîb und kirchener und hirte. §. 4. Ab sie volgen vor ein hûs [2], drî tage suln sie dâr blîben, manlich mit sînes selbes spîse, binnen deme gerichte, die wile jene vore gêt — [oder rîtet,] — der daz gerûchte geschrîet hât. Ist aber der gewundet, daz her nicht gevolgen en mag, sô suln die lûte volgen bî phlicht [3], die wile sie jenen sehn der den vride gebrochen hât. Ab her sân in ein ander gerichte vlîhet, mugen si in dâr vâhen uffem velde, dâr daz lantvolk nicht en kome, sie vûren [4] in wider. §. 5. Vlûhet her aber zu dorfe oder zu steten oder zu bürgen in ein ander gerichte, man sal daz gerûchte vernûwen, und laden dar zû den bûrmeister und die bûre und die gûten knechte, die man zû der zît habn mac, und eischen jenen ûz zu rechtem gerichte; den sal man in antwerten, ab her in der hanthaftigen tât bestêtigit ist, deste sie daz gezûge mugen mit siben mannen, daz si ime gevolget habn in der hanthaften tât von irme gerichte dar; sô suln sie burgen seczen vor des

---

1) *Hs.* ime. 2) *Var.* borch; hûs *bedeutet auch Burg.* 3) *Var.* gemeine; *dasselbe bedeutet* bî phlicht, *in Gemeinschaft und Zusammenhalten.* 4) *Conjunctiv.*

Digitized by Google

mannes weregeld, ab sie nicht rechte uber in en richten; so vûren si en wider unde tûn da rechte mite.

Worumme man ein hûs verveste sal. Wer vor ein hûs antwerte sal. Wie ein burg unschuldig blîbet, ab dâ schade von geschicht.

A. 72. §. 1. Uffe swilcheme[1] hûs man den vredebrecher helt wider recht, swenne der richter mit gerûchte vorgeladen wirt, und man sie[2] abeischet, als recht ist, daz man ez gehôren muge uffeme hûse: en geben sie sie nicht ab zu rechte, man vervestet die burg und alle die dar uffe sîn. Lêt man aber dar ûf des richtêres boten sechse und den clegere, die sûchen[3] den vridebrechêre und den roub: sô sal man sie nicht vervesten. §. 2. Schuldiget man daz hûs umb den roub, daz her dâr ab und ûf geschên sie, daz mûz wol entschuldigen des hûses herre oder ein sîn burger uffen heiligen. Swer sô selbe zû deme ungerichte beclaget wirt, der en mak daz hûs nicht entschuldigen, her en habe sich aller êrst untschuldiget. Wil man aber daz hûs bereden mit kamphe, daz mûz wol entreden sîn herre oder ein[4] sîn burgêre wider sînen genôz, oder man vervestet ez unde richtet[5] dar uber. §. 3. — [Uber wen man clagt, daz her von eime hûse gesûchet habe, den mûz des hûses herre vore bringen, daz her bezzere oder daz hûs entrede; en tût ers nicht, her mûz dâ selbe[6] vor antwurten. §. 4. Claget aber ein man uber eine burg, daz her dar ab geroubet sie, und en weiz her nicht wer ez getân hât, dâ sal der burgherre vor antwurten von deme tage uber sechs wochen, von der zît, daz her dar umbe beclaget wart, sô daz her die burg entschuldige mit sîme eide, oder den schaden gelde ûf recht, sunder doch ab her râtes und tât unschuldic ist. §. 5. Riten lûte von einer burg unde tûn sie schaden und en komen dar nicht wider ûf binnen tage und nacht, und kümt dar der roub nicht ûf oder vore,

1) *Hs.* wilcheme. 2) *den Friedebr. und seine Leute, Partei; ebenso das* sie I, 20, 4 *a. E.* 19, 2. 3) *Conj.* 4) *fehlt Hs.* 5) *Hs.* ristet. 6) *Hs.* selben.

Digitized by Google

sie ist an der tât unschuldic; komen aber die roubêre wider ûf daz hûs und der roub dar ûf oder dâ vore, sô ist die burg schuldic an der tât.]. —

Hie beginnet daz dirte buch.

Wô wîb oder mait genôtigit wirt.

A. 1. §. 1. Umbe nicheiner hande ungerichte sal man ûf howen dorfgebûwe[1], ez en sie daz dâr magt oder wîb nôteget werde oder genôtiget inne vûrt sî, dâr sal man uber richten, oder man entrede ez mit rechte. — [Wirt aber dar uber gerichtit, dennoch jene vorkumt und sich der nôt entredet, man en gilt es ime doch nicht; wenne man ez nicht entredete ê dâr gerichte uber ginge.] — Al lebende ding, daz in der nôtnumfte was, daz sal man enthoubeten. §. 2. Alle die deme gerûchte volgen, halden sie ûf den clegere unde den vridebrechêre, dennoch her nicht verwunnen wirt, sie en suln dâr nicheine nôt umbe lîden.

Von pfaffen und juden, die wâphen vûren.

A. 2. Phaffen und juden die wâphen vûren und nicht geschorn en sîn nâch irme rechte, tût man in gewalt, man sal in bezzern als eime leien; wenne sie en suln nicheine wâphen vûren, die mit des kunges tagelîches[2] vride begriffen sîn.

Von wîbe, dî lebende kint treit. Von rechten tôren und sinnelôsen.

A. 3. Man en sal uber nichein wîb richten, die lebende kint tregt, hôer denne zu hût und zu hâre. Uber

---

1) *Hs.* dor gebuwe. 2) *der merkw. Gen. (auch in der Quedl. Hs. und bei Homeyer, Lpz. Hs.* 948 teigelichs) *ist nur durch Attraction des vorhergehenden Gen. zu begreifen; vgl.* II, 66, 1.

Digitized by Google

rechten tôren und sinnelôsen man en sal man ouch nicht richten; swenne sie aber schaden, ir vormunde sal ez gelden.

Wie man gift oder koufunge an varnder habe behalden müge. Wie man gewere[1] unschuldig wirt. Wer zu rechte der koufunge gewere wesen sal.

A. 4. §. 1. Swer sô wider eischet, daz her vergebn oder verkouft hât an varnder habe, und versachet her des koufes oder der gift, jener, der sie under ime hât, mûz sie selbe dritte wol behalten der die daz sâhen. — [Mit sus getâneme zûge en mac aber ein man den anderen zû geweren nicht gewinnen, ab ein ander man daz gût under ime anevanget; wenne her entgêt ime mit siner unschult.] — §. 2. Swer sô koufunge[2] bekennet, die sal durch recht gewere wesen des[3] her verkouft hât; wente her ist[4] dieb oder diebes genôz, die der koufunge bekennet und der gewere versachet, her en habe sie ûz gescheiden mit gezûge, dâ her si vorkoufte.

Anevanget man gût, daz deme manne geligen oder zû behaldene getân ist, oder verlûset her daz. Stirbt pfert, vihe binnen saczunge.

A. 5. §. 1. Swaz man einem[5] manne lihet oder tût offenbâre zû behaldene, mac her daz gezûgen selbe dirte, man en mac in dûbe noch roubes nicht zihen dar an; dries uber vîrzehn nacht sal man jenen aber vore laden, vor zu stênde sîn gût, ab her welle; en tût ers nicht, man gewaldiget es jenen, der dâ ûf claget. Den tac sal her aber kundigen, der daz gût under ime hât, jeneme, der ez ime tete, mit urkunde zu hobe und zu hûse, ab ers âne schaden bliben wil. §. 2. Lênunge mûz her ouch an deme êrsten wol wider bringen deme, der ez gelegen hât, ab her sîn hûs weiz, dâ der cleger zu geinwurte sî. §. 3. Swilch man deme anderen sîn gût tût

1) *Gen.* 2) *Gen.* 3) *für* des, daz, *s. zu* I, 46. 4) *Hs.* en ist. 5) *Hs.* einen.

Digitized by Google

zû behaldene, wirt ez ime verstolen oder abgeroubet oder verbrant, oder stirbt ez, ab iz vihe ist: her en darf dâ nicheine nôt umbe liden, tar her dâ sîn recht zû tûn, daz ez âne sine schult geschên sie. §. 4. Swaz man aber deme manne lihet oder seczet, daz sal her unverterbet wider brengen oder gelden nâh sime werde. §. 5. Stirbt aber ein phert oder ein vihe binnen saczunge âne jenes schult, der ez under ime hât, bewiset her daz und tar her dar sîn recht zû tûn, her en gildet es nicht; her hât aber verlorn sîn gelt, dâr ez ime vore stûnt, — [ir gelobede en stûnde anders].

Vertopelt ein knecht sînes herren oder sînes selben gût. Wirt deme knechte sîn gût vorstoln in des herren dinste.

A. 6. §. 1. Vortoppelt ein knecht sînes herren gût oder verseczet erz oder verkouft erz, der herre mac ez wol wider vorderen mit rechte, deste her sich dar zû zihe, als recht is. §. 2. Vertoppelt aber her sînes selbes gût oder verseczet erz oder zu swilcher[1] wîs ers gelôset mit sîme willen, der herre en mac dâr nicht ûf vorderen; wenne her en ist ez ime nicht phlichtig zu geldene, al habe her ime sîn verlies besazt; alsô en ist man ime nicht phlichtig dâ vore zu antwurtene. §. 3. Wirt aber ime sîn phert oder ander sîn gût dûbliche oder roubliche genomen in des herren dinste, âne des knechtes schult, daz mûz ime der herre gelden; dâ vor mûz man ouch deme herren antwurten, ab her dar ûf claget.

Von des juden rechte.

A. 7. §. 1. Der jude en mûz des cristenen mannes gewere nicht sîn, her en welle antwerten in des cristenen mannes stat. §. 2. Slêt der jude einen cristenen man, oder tût her ime[2] ungerichte dâ her mite begriffen wirt, man richtet uber in als uber einen cristenen man. §. 3. Slêt ouch der cristene man einen juden, oder tût her ime[3]

1) *Hs. ohne* s. 2) *aus d. Quedl. Hs. ergänzt.* 3) *Hs.* oder t. h. u. an ime *und diese Worte am Ende des Satzes; oben nach d. Quedl.* H.

Digitized by Google

ungerichte, man richtet uber in durch des künges vride, den her an ime gebrochen hât. Disen vride erwarb in Josephus wider den kung Vespasianum, dô[1] her sînen sun Titum gesunt machete von der gicht. §. 4. Koufet ein jude oder nimet her zu wette kelche oder bûche oder gegerwe, dâ her nicheinen geweren an en hât, vindet man ez in sînen geweren, man richtet uber in als uber einen dieb. Swaz der jude koufet anders dinges unverholne und verstolne[2] bie tages lichte, und nicht in beslozeme hûs, mac her daz gezûge selbe dirte, her behelt sîne phenninge dar an, die her dar umbe gab oder dar ûf tete, mit sînem eide, ab ez wol verstolen ist; gebrichet ime aber an me gezûge, her verlûset sîne phenninge.

Von der vursten und burge vride.

A. 8. Man sagt, daz burge und vursten nicheinen vride suln habn den man an in gebrechen muge, durch die were die die burge habn, und durch die werhaften lûte die die vürsten vûren suln. Des en ist doch nicht; wenne[3] swer den vursten vride gelobet und in trûwe[4] phlichtic ist, brichet her den vride an in, man sal uber in richten.

Von burgezoge[5]. *Von vridebrâche*[6]. *Wer einen beclageten man von gerichte gewaldeclichen entvüret.*

A. 9. §. 1. Swer sô burge wirt eines mannes, in vor gerichte zu bringene, unde en mac her sîn nicht habn als her in vorbrengen sal, her mûz bezzern nâh deme daz her beclaget was; wenne her in der clage gewunnen ist. Gêt ime aber die clage an den lîb, her mûz sîn weregeld gebn; daz sal werden deme clegere und nicht deme richtêre, sîn gewette hât er aber dar an. §. 2. Zû der selben wîs sal man den vride bezzern, den ein man vor

1) *Hs.* da. 2) un- *gilt für beide Adv., als wäre es* nicht. 3) *Hs.* swenne. 4) *Gen.* 5) *Hs.* burgenoze *sinnlos; bei Homeyer* burgetoch, *Leips. Hs.* 948 burgezage, *s.* II, 4, 2. 6) *Hs.* vridebreche, *bei Homeyer* vredebrake, *Lpz. Hs.* 948 vredebrache.

Digitized by Google

den andern gelobet. Brichet aber ein man den vride, den her vor sich selben gelobet, ez gêt ime an den hals. —[Vride sal man entreden oder bezzern binnen deme gerichte, dâr her gelobet ist. Nieman en mûz ouch clagen binnen deme vride uber den, deme vride gelobet is. Brichet aber ein man den gelobeten vride, daz mûz man wol uber in clagen, weder man wil zu kamphe oder âne kamph; vâhet man in in der hanthaften tât, man richtet uber in binnen dem vride. Gewinnet man ouch burge[1] binnen gelobtem vrede oder vêht man lûte, des en mac jene, der ez getân hât, sînen burgen mit sîme eide nicht ab nemen. §. 3. Swer aber burge wirt eines mannes, vor gerichte in zu bringende, kumt der man vor sûnder den burgen und bût her sich vor gerichte zu rechte und mac her daz gezûgen, he hât sînen burgen gelediget. §. 4. Swer aber borget, einen gevangenen wider zu antwurtene, daz mûz der burge vollenbringen, daz her wider antwurtet sî alse sîn gelobede stûnt, und nicht der gevangene man.] — §. 5. Swilch man einen beclageten man umbe ungerichte gewaldecliche, deme gerichte entvûret, wirt her gevangen mit gerûchte, her sal gliche pîne jeme liden; kumt aber her hin wek, man vervestit in alzuhant, ab man in in der hanthaften tât gesehen hât unde beschrîget mit deme gerûchte, unde man daz gezûgen mag.

Ab ein man oder ein vihe stirbit, dâ man vor gerichte brengen sal.

A. 10. §. 1. Sal ein man zû bescheidenen tagen vorbringen einen man der umbe ungerichte beclaget ist, und stirbt her dar binnen, her sal in tôt vorbringen, und ist ledic. §. 2. Ist aber her umbe schult beclaget, die noch nicht ûf in gewunnen ist, stirbt her binnen deme tage, man en sal in nicht vore bringen, ab der bürge sînen tôt selbe dritte gezûgen mac; sô ist der burge ledic, sîn erbe sal antwurten vor die schult. §. 3. Stirbt ein phert oder

1) *Burgen, mhd.* bürge.

Digitized by Google

ein vihe, daz man vorbringen sal, der burge brenge die hût vor unde sî ledig.

Ab der stirbt, der vor eide burgen seczet.

A. 11. — [Swer aber vor eide burgen seczt, stirbt her ê denne her den eid tûn sulle, sîn erbe oder sîn burge mûz die eide tûn vor in zû gelobeter zît, oder die schult ist uffen bürgen gewunnen, dâr die eide vor gelobt wâren.] —

Wer deme andern êrst antwerte sal. Ab vil lûte ûf einen man clagen. Wirt die selbe clage gedaget.

A. 12. §. 1. Swilch man uffen andern claget, und jene wider ûf in, der êrst claget, der en hât deme andern nicht zu antwurtene, her en sî aller êrst von ime ledic. §. 2. Clagen vil lûte ûf einen man ungerichte, her en hât den andern nicht zu antwurtene, ê her des êrsten ledic ist; wirt ouch die clage gedaget, her en darf nicht burgen seczen denne vor sîn weregeld, al sî der clage [1] vile. —

Ob der cleger binnen sînen teidegungen umme ungerichte den man ankumt.

A. 13. Wirt ein man vor gerichte umb ungerichte beclaget, dâ her nicht zu antwerte en ist, und wirt ime vor geteidinget: binnen den teidingen, kumt in der cleger an, her mûz in wol bestêtigen zu rechte umbe sîne schuldigunge alsô lange, biz her burgen gesecze vor zcu komene; wenne der richter wirket vride jenem, der dâ claget, und nicht deme, den man an sîne geinwurte vorladet.

Wie der man âne schaden blîbet an sînem [2] vorsprechen. Von gewere zu bitene [3].

A. 14. §. 1. Ab ein man an sînes vorsprechen wort nicht jeht, die wîle blîbt her sunder schaden sînes vor-

1) *Plur.*; vile *Sing.*, *multum*. 2) *Hs.* ane sinen. 3) *Hs.* bietene.

Digitized by Google

sprechen worte[1]. §. 2. Swer sô umb ungerichte beclaget wirt, der bite zu êrst der gewere. Die wîle die gewere ungelobet ist, sô mac der clegere bezzern sîne clâge, unde dar nâh nicht.

Ab zcwêne man ûf ein gût sprechen nâch deme drîzigisten. Wer gerâde, herwête weigert ûz zu gebene. Wer gerâde, herwête vordern müge.

A. 15. §. 1. Ab zwêne ûf éin gût sprechen nâh deme drîzigesten, jene, der ez under ime hât, der en sal ez nicheime antwurten, sie en vereinen sich mit minnen, oder der eine wîse den anderen abe vor gerichte mit rechte. §. 2. Swer sô herwête oder gerâde oder erbe nâh deme drîzegisten weigert mit unrechte ûz zu gebene, schuldiget man in dar umbe vor gerichte, her mûz dar umbe wetten, und bûze gebn [dar umbe]. §. 3. Ist ein gût angesprochen von zwên mannen, und eischet ez der richter, man sal ez ime antwurten, und der richter sal ez under ime habn, wente sie sich [dar umbe] bescheiden nâh rechte, und jene si dar abe ledic, der ez deme richtêre antwurte. §. 4. Swer sô herwête vorderet, der sal al ûz von swerthalben dar zû geborn sîn. Swer sô gerâde vorderet, der sal al ûz von wibhalben zû geborn sîn.

Wer den man von sîner clage wisen müge. Wer vormunden darben sal. Weme man nicht antwerten darf.

A. 16. §. 1. Der richter noch nieman en mac niemanne von sîner clage gewîsen, âne der uffe den die clage gêt. §. 2. Rechtelôse lûte en suln nicheinen vormunden haben. §. 3. Des rîches êchtêren unde vervesten lûten en darf nieman antwurten, ab sie clagen. Claget man aber uffe sie, sie mûzen antwurten binnen deme gerichte, dâ sie vervestet sîn.

---

1) *Gen. Pl.; Var.* wordes. *Doch könnte auch, wie S.* 17 *Anm.* 1 *gleichfalls, der Fall vorliegen dass bei zwei solchen Genitiven das* s *des zweiten ausbleibt, vgl. Haupt zu Neidhart S.* 201, *Nib.* 1020, 3, *Klage* 1694 *und* niemanne *als Acc.*

Digitized by Google

Wô ein vervest man sich ûz zcîhen muge. Ab her cheinen burgen hât.

A. 17. §. 1. Ein vervestet man mûz sich wol ûz zîhen in allen steten binnen deme gerichte, dâ her vervestet ist. Zu glîcher wîs als man die clage erhebn mûz in allen steten, alsô mûz sich ein man wol ûz zîhen in allen steten. §. 2. Burgen sal her aber seczen, daz her vor kome; en hât her des burgen nicht, der richter sal in selbe halden, biz daz her rechtes phlege.

Wer ûz zcîhendes ûz vestunge nicht volkumt. Und wî ers[1] volkomen sal.

A. 18. §. 1. Swer sô vor gerichte seget, her habe sich ûz der vestunge gezogen, und volkumt ers nicht mit gezûge mit deme richtêre — [oder mit deme schultheizen, oder mit deme vrônen boten in des richtêres stat] — und mit zwên mannen, der cleger en darf nicheine vervestunge mê ûf[2] in gezûgen. §. 2. Swer aber under kunges banne vervestet wirt, der bedarf zweier schephen und des richtêres zu[3] zûge, swen her sich ûz zîht.

Wer vor deme rîche zûg muge sîn und urteil vinden.

A. 19. Vrîe lûte und des rîches dinstman mûzen vor me rîche[4] wol zûg sîn und urteil vinden, durch daz sie deme rîche hulde tûn, ir îklicher nâh sîme rechte. Doch en mûz des rîches dinstman uber den schephenbâren vrîen man chein urteil vinden noch gezûg wesen, dâr[5] ez ime an sîn lîb oder an sîn êre oder an sîn erbe gêt.

Wer des andern lant eret. Wîe man mit erene den lîb verwirket.

A. 20. §. 1. Swer des andern lant unwizzene eret, dâr en volget niechein wandel nâh. Swer aber lant eret,

---

1) *Hs.* ez. 2) *fehlt Hs.* 3) *fehlt Hs.* 4) *Hs.* vor gerichte. 5) *Hs.* daz.

Digitized by Google

daz her ime zûseget, wirt ez ime abgewunnen mit rechte, her mûz ez bezzern. §. 2. Her mûz ouch wol phanden uffe sîme lande den der ez eret, âne des richtêres urloub oder loube, durch daz her rechtes bekome. §. 3. Mit erende en mac nîman sînen lîb verwirken noch sîn gesunt, ez en sie daz ime daz lant vor gerichte verteilt sî, unde vride dar uber geworcht sie.

Ab zcwêne man ein gut glîch an sprechen.

A. 21. §. 1. Sprechen zwêne man zu widerstrîte ein gût an mit glîcher ansprâche, und daz mit glîchme zûge behalden, man sal ez under sie teilen. Disen gezûg suln die rechten umbesêzen bescheiden, die in deme dorfe oder in deme nêhsten dorfe besezzen sîn; swer die meisten menie an deme zûge hât, der beheldet daz gût. §. 2. En ist ez den umbesêzen nicht wizlich, wer ez in geweren habe, sô mûz man ez wol bescheiden mit eime wazzerurteil, oder der cleger und uffe den die clage gêt, suln dâ zû sweren, daz sie rechte wîsen, ab ez ir sie; dar sal der richter sîne boten zû gebn; war sie beide ûf sweren, daz sal man in glîche teilen.

Ab man gelegen ding nicht wider brenget.

A. 22. §. 1. Swer deme andern lîhet phert oder cleidere zû bescheidenen tagen, heldet erz uber den tac und wirt her dar umbe beclaget, her sal ez alzûhant wider gebn, und bezzern ab erz geergert hât. §. 2. Dûbe noch roubes en mac man in dar an nicht zîhen; wenne erz ime lêh. §. 3. Underwinden mûz sich ouch wol ein man sînes gûtes, swâ erz siht, mit rechte, daz man ime mit unrechte vorbeheldet uber bescheidene zît.

Wer herberget einen vervesten man.

A. 23. Swer herberget oder spîset wizzenlîche einen vervesten man, her mûz dar umbe wetten. En weiz ers aber nicht, her entredet daz gewette mit sîner unschult.

Digitized by Google

Wô man einen vervesten man verwinden sal. Wi der nidere richter des obirsten vestunge richten muge.

A. 24. §. 1. Man en mac niemanne mit niecheiner vervestunge verwinnen in eime andern gerichte. Swer in deme hôsten gerichte vervestet ist, der ist in alle den gerichten vervestet, die in daz gerichte hôren. Swer aber in dem nidern gerichte vervestet ist, her en ist in me hôsten nicht vorvestet, her en werde dar redelichen în gebrâcht. §. 2. Der nider richtêre en mûz nicht richten die vervestunge, die der oberste getân hât, sie en si ime alsô wizzenlich, daz her ir selbe gezûg welle sîn in des hôhsten richtêres stat.

Ab ein richter stirbit. Wer in ûzwendigen richte antwerten müge.

A. 25. §. 1. Stirbet ein richter, swaz sô in sînen zcîten geschên ist, des sal sîn nâhkomeling anme gerichte gezûg sîn, al en sêge[1] ers nicht, swenne her mit der schephen gezûge der wârheit geinnert wirt. §. 2. Binnen markte noch binnen ûzwendigem gerichte en darf nieman antwerten, her en habe dâr wonunge oder gût binnen, oder her verwirke sich mit ungerichte dar inne, oder her en verburge sich dar inne. §. 3. Swaz sô ûzen deme gerichte geschît, des en darf her dar binnen nicht antwurten.

Der künig ist gemeine richter ober al. Wô der schepfenbâre man antwerte sal. Uffe wen schephenstûl erbet.

A. 26. §. 1. Der kung ist gemeinè richter uber al. §. 2. In eineme ûzwendigeme gerichte en antwert niechein schephenbâre man niemanne zu kamphe. In deme gerichte mûz her aber antwerten, dâr sîn hantgemâl inne liget; hât her schephenstûl dâr, her ist dâ ouch dingphlichtic. Der des schephenstûles aber dâr nicht en hât,

1) *für mhd.* sæhe, *vidisset.*

Digitized by Google

der sal des hôhsten richtêres ding sûchen, swâ her wonhaftig ist. §. 3. Disen stûl erbet der vater ûf sînen eldesten sun; ab ers sunes niht enhât, sô erbet her in ûf sînen nêhsten und den eldesten — [ebenburtigen] — swertmâc.

Wilchen kinderen ires vater und mûter scheidunge zû irme rechte nicht schadet.

A. 27. Swer wîb zu echte nimet unwizzene, der her nicht habn enmûz, und kindere bî ir gewinnet, werden si sider gescheiden mit rechte, ez en schadet den kinderen zû irme rechte nicht, die ê der scheidunge geborn sîn, noch deme daz die mûter tregit in der scheidunge.

Wie man den man echtelôs, rechtelôs bereden sal. Wie man echt und recht behalden sal.

A. 28. §. 1. Swen man unêliche seget von geburt oder von ammechte, daz mûz ûf in gezûgen, der ez dâ geseget hât, selbe sibinde mit volkomenen lûten an irme rechte. — [Doch mûz ein man sîn echt und sîn recht baz behalden mit gezcûge, denne man in mit gezcûge dar ab gewîsen müge]. — §. 2. Sprichet man aber, daz her sîn recht vorlorn habe vor gerichte mit dûbe oder mit roube, daz mûz der richter zûgen selbe sibinde.

Wenne der schephenbâre man sîn hantgemâl bewîsen sal und sîne vîr anen benômen. Wer daz erbe teilen und wer kisen[1] *sal.*

A. 29. §. 1. Nichein schephenbâre man endarf sîn hantgemâl bewîsen noch sîne vier anen benûmen, her enspreche einen sînen genôz kamphliche an. Der man mûz sich wol zu sîme hantgemâle[2] mit sîme eide zîhn, al en habe ers under ime nicht. §. 2. Swâr zwêne man ein erbe nemen suln, der eildere sal teilen, der jungere sal kiesen.

---

1) *für* wer k. *die Hs.* verkisen. 2) zu sîme h. *fehlt Hs.*

Digitized by Google

Wer vorsprechen[1] *darben sal. Wie man sich antwertis wert. Waz der richter in gerichte tûn sal.*

A. 30. §. 1. Vorsprechen sal her darben, der selbe geantwurtit hât. Die wîle sich der man weret antwurte[2] mit urteilen und mit rechte, die wîle en hât er nicht geantwurtet. §. 2. Der richtêre sal glîch richter sin allen lûten; urteil[3] en schal er nicht vinden noch schelden.

Wô vor man den erben, und der erbe antwerten sal.

A. 31. §. 1. Swaz só ein man deme anderen schuldic ist oder nimet, dâ mûz man deme erben vor antwurten, ab jene stirbt. §. 2. Stirbt aber jene, uffe den die clage gêt, sîne erben en antwurten dâ vor nicht, sie en habn daz gût under in, dar umbe jene beclaget was. §. 3. Swer den andern vêht und ime nicht in nimt, oder in wundet oder slêt âne tôtslac und âne lemede, sînen erben en hât her dar umbe nicht zu antwurtene, ab her stirbt nâch der jârzale; jene en habe vor gerichte der clage begunt, ê her stürbe[4].

Wie man den eigen man verzûget. Wie der man sîn vrî beheldet.

A. 32. §. 1. — [Swilch înkomen man sich vrî saget, den sal man vor vrî halden, man in muge in mit gezûge verlegen[5].] — §. 2. Swer sich vrî saget, und ein ander sagt daz her sîn eigen sie, sô daz her sich ime gegebn habe, des mûz jene wol unschuldig werden, ez en sî vor gerichte geschên. §. 3. Sprichet aber her daz her sîn ingeborne eigen sie, her mûz in behalden uffen heiligen mit zwên sînen eigenen mannen. §. 4. Sprichet in ein ander herre an, gein den mûz her in behalden selbe sibinde sîner mâge oder wârhafter lûte. §. 5. Mac aber jene selbe sibinde sîne vrîheit behalden, die sîne mâge

---

1) *Gen. Sing.; Hs.* vorspreche. 2) *Gen.* 3) *kann Plur. sein.* 4) *Hs.* stirbe, *vgl.* I, 5, 3. 5) *Hs.* verligen, *über das* i *wie bessernd ein* e *gesetzt.*

Digitized by Google

sîn, dri von vater und drie von mûter, her beheldet sîne vrîheit und verleget ir alle gezûg. §. 6. Swer die gewere hât an eime manne, der mûz in mit méreme rechte verzûgen, den jene, der ir darbet. §. 7. Swer sich vor gerichte zu eigene gibt, sîn erbe mac ez wol widersprechen mit rechte und bringen in[1] wider an sîne vrîheit. §. 8. Beheldet in aber der herre wend an sînen tôd, her nimet sîn erbe nâh sîme tôde und sîne kindere, ab sie nâch ime gehôren, die her[2] nâh der gâbe gewan. §. 9. Swer sô eime herren sich entseget und deme andern sich zûsegt, vordert man in vor gerichte, und en kumt sîn herre nicht vor, deme her sich zûseget, daz her in voresté mit rechte, jene, der ûf in spricht, beheldet in selbe dirte sîner mage, ab her sie hât; hât he ir nicht, her verzûget in mit zwên sîner îngebornen eigenen mannen. Swenne her in verzûget hât, sô sal her sich sîn underwinden mit rechte, mit eime halsslage, ab her wil. §. 10. Uffe wen der cleger weregelt oder bûze gewinnet vor gerichte, ûf den habe ouch der richter sîn gewette, ab erz vordern wil.

Iclich mân hât sîn recht vor deme konge. Umme wilche clage der man nicht antwert vor deme konge. Nâch wilchem rechte der küng richten sal ober eigen.

A. 33. §. 1. Ieclich man hât sîn recht vor me künge. §. 2. Ieclich man mûz ouch antwurten vor me kunge, in allen steten, nâh sîme rechte, und nicht nâh des clegeres rechte. §. 3. Ouch mûz her antwurten umbe alle clage, dâr man in umbe schuldiget, âne ab man in zu kamphe anspricht; des mac her wol weigeren zu antwurtene, âne uffe der art, dâ her uffe geborn ist. §. 4. Spricht man sîn eigen an, dâr en darf he nicht vor antwurten, den in deme lande, dâr ez inne gelegen ist. §. 5. Der kung sal ouch richten umbe eigen nicht nâh des mannes rechte, wen nâh des landes, — [dâr ez inne ligt.] —

---

1) *fehlt Hs.* 2) *Hs.* dar; *vielleicht* he dâr *zu lesen.*

Digitized by Google

Von den, die sich ûz des konges âchte zcîhen.

A. 34. §. 1. Swen ein richter vervestet und mit sîner vervestunge bringet in des kunges âchte, zûhet sich jene ûz der âchte, her sal deme hofe volgen sechs wochen; sô sal ime der küng vride wirken, und her sal sweren vor zu komene vor den richter, der in verveste unde in die âchte gebrâcht hatte; vor den sal her komen und sich zu rechte bieten binnen vîrzcên nachten sider der zcît, daz her zu lande komen ist. Des künges brief sal her ouch mete bringen unde sîn ingesigel, der deme richtêre daz zu wizzende tû, daz her der âchte ledic sie. §. 2. Swer sô zu âchte wirt getân âne vervestunge, en zût her sich nicht ûz, her sal volgen deme hofe sechs wochen, und ist dar mite ledic. §. 3. Swer sich ûz der âchte zûhet und rechtes nicht en phlicht, wirt ers verwunden, man tût in in die übere âchte, als ab her jâr und tag in der âchte habe gewesen.

Wer an cheinen geweren zcîhen en mag.

A. 35. §. 1. Swer mit der hanthaften tât gevangen wirt mit dûbe oder mit roube, des en mac her an nicheinen geweren zîhn. §. 2. Vindet aber ein man sîn gût under jeneme [1], daz ime abe geroubet oder gestolen ist, den her nicheiner hanthaften tât geschuldigen mac, der mûz an sînen geweren zîhn, ab man in sân kamphlîchen dar umbe grûzt.

Ab ein geworcht vride vor gerichte umme kampf gebrochen wirt.

A. 36. §. 1. Swen ein man vor gerichte zu kamphe vêht, und wirt die clage mit urteilen gevristet, sô wirket man in beiden vride, und wirt her gebrochen, man sal in aller êrst bezzern nâh rechte sunder kamph. §. 2. Wirt aber der vridebrechêre gevangen in der vrischen tât, man richtet uber in nâh vrides rechte.

---

1) *Quedl. Hs.* ymande.

Digitized by Google

An wilchem ungerichte man bûze verburet. Ab man mit gerûchte dar an gevangen wirt. Wer sich zu zûge bûtet. Wer sînes bûres vihe întrîbit. Wer des andern korn snîtet.

A. 37. §. 1. Swer sô den anderen slêt âne vleischwunden oder roufet, wirt her gevangen mit gerûchte und vor gerichte brâcht, ez en gêt ime an den hals noch an sîn gesunt nicht, wenne gewette und bûze verburet her dar an. §. 2. Swer sich vor gerichte zu gezûge bûtet, ê ers von gerichtes halben gevrâget wirt nâh rechte, her sî von deme gezûge verleget. §. 3. Der man en missetût nicht, ab her sînes gebûres vihe mit sîme în trîbet und des morgens ûz trîbet, deste ers nicht versache und nicheinen nucz dar ab en neme. §. 4. Swer eines andern mannes rîfe korn în snîtet, sô daz her wênet, daz daz lant sîn sie oder sînes herren deme her dienet, her en missetût nicht, deste ers nicht ab en vûre; man sal ime sân sînes arbeites lônen.

Wâ vor man zu hant antwerten sal. Von wîbe, dî kint treit, wenne ir man stîrbit. Waz daz wîb nicht erbet bî ires mannes lîbe. Waz man deme manne gebn sal von sînes wîbes râde.

A. 38. §. 1. Swaz der man jâr unde tac in rechten geweren nicht en hât, daz sal her zu hant verantwurten, ab man in beclaget. §. 2. Daz wîb en sal man nicht verwîsen ûz ires mannes gûte, als her stîrbt, dî dâ kint treget, ê sie es geniset. §. 3. Mûsteile und morgengâbe en erbet nichein wîb bî ires mannes lîbe, sie en habe sie entphangen nâh ires mannes tôde. §. 4. Daz wîb en erbet ouch nichein gebûwe ûf iren erben, daz ûf irme lîbgezuge stêt, sie en neme ez abe bî irme lîbe und secze ez ûf ir eigen oder ûf ir lêhn. §. 5. Stîrbt des mannes wîb, swilche niftele ir gerâde nimet, die sal von der gerâde deme manne berichten sîn bette, als ez ê stûnt dô[1] sîn wîb lebete, sînen tisch mit eime tischlachene, sîne bank mit eime phule, sînen stûl mit eime kussene.

1) *Hs.* da.

Digitized by Google

Wer schult nicht gelden mag. Wer vor gerichte nicht antwerten wil. Ab di selbe schult an den lîb gât.

A. 39. §. 1. Swer sô schult vor gerichte ervordert ûf einen man, der her nicht gegelden en mac noch burgen seczen, der richter sal ime den man antwurten vor daz gelt; den sal her halden glîch sîme gesinde mit spîse und mit arbeite; wil her in spannen mit einer helden, daz mag her tûn; anders en sal her in nicht pînen. §. 2. Lêt her in oder entlouft her ime, dar mite en ist her[1] des geldes nicht ledic, die wîle her ime nicht vergulden hât und ers nicht volbringen en kan, — [sô ist her iemer sîn phant vor daz gelt.] — §. 3. Swer ein man vor gerichte schuldiget, und ime der richter zu rechter antwurte gebûtet, en wil her nicht antwurten noch mit rechte sich entreden, daz her icht antwurten sulle, sô teilt man in wettehaft; alsô tût man zû deme anderen und zû me dirten mâle, und antwurtet her dennoch nicht, sô ist her gewunnen in der schult. §. 4. Gêt ime aber die schult an den lîb oder an sîn gesunt, die mûz der clegere selbe sibende gezûgen [ûf in.]

Wâ man schult sal gelden.

A. 40. §. 1. Sweme man icht gelden sal, der mûz es warten, wend die sunne under gêt, in sînes selbes hofe oder in dem nêhsten hûs des richtêres, dâ[2] daz gelt gewunnen ist. §. 2. Swer sô phenninge oder silber gelden sal, bûtet her dâ wette vor, her en ist dar mite nicht ledic, ir gelobede en stûnde alsô. §. 3. Man mûz silber wol gelden mit boten. Niecheinem boten sal man aber ez silber antwurten, her en sî bescheiden dar zû vor gerichte von jeneme, deme daz silber sal. §. 4. Sô getâne phenninge und sô getân silber als der man gelobet, daz sal her gelden. En ist dâ aber nicht an bescheiden, sô sal man silber gelde und phenninge, die dâ gênge und gêbe sîn — [in deme gerichte.] —

1) *Hs.* her en ist *und die Interpunction nach* mite. 2) *zunächst dem Haus des Richters (in dem Dorfe) wo . .*

Digitized by Google

Von des gevangenen tât und gelobede. Von trûwe gelobede den lip zu vristene. Wirt der man untrûwelich gevangen, oder zû gelobede getwungen. Man sal sagen, war ab man schuldig si.

A. 41. §. 1. Iecliches gevangenen tât und lob en sal durch recht nicht stête sin, daz her binnen deme gevanknisse gelobet; lêt man in aber ledic ûf sine trûwe rîten zu tage, her sal durch recht wider komen und sine trûwe ledigen. Gilt her oder wirt her âne gelt ledic, swilche[1] urvêde her gelobet oder sweret, die sal her durch recht leisten, und anders nichein gelobede daz her binnen gevengnisse gelobet [oder tût.] §. 2. Swaz der man sweret und entrûwen gelobet, sînen lîb zu vristene oder sîn gesunt, al en mac ers nicht geleisten, ez en schadet ime zu sime rechte nicht. §. 3. Swâ man den man untrûwelichen vêhet, lêt man in ûf sine trûwe rîten, der in dâ gevangen hât, oder lêt her in sweren oder entrûwen ime[2] ander ding geloben: her en darf es nicht leisten, mac her ez volbrengen uffen heiligen, daz her in ungetrûweliche zû deme gelobede getwungen habe. §. 4. Swilch man vor deme gerichte gelt vorderet ûf einen anderen, vrâget jene, war ab erz[3] ime schuldic sie, her sal durch recht segen, weder erz von gelobede schuldic sî, oder von erbe daz her entphangen habe.

„Wie man saget, daz sich eigenschaft erhûbe.

A. 42. §. 1. Got hât den man nâh ime selben gebildet und hât in mit sîner marter gelediget, den einen als den anderen. Ime ist der arme als nâ, als der rîche. §. 2. Nû en lâzet ûch nicht wunderen, daz dicz bûch alsô luczel saget von dînstlûte rechte; wend ez ist alsô manigvalt, daz es nieman zu ende komen enkan. Under iecliehem[4] bischofe unde abte und abtischen habn die dînstlûte sunderliche recht, dar umbe en kan ich es nicht bescheiden. §. 3. Dô[5] man ouch recht êrst sazte, dô en was niechein dînstman, und wâren alle lûte vrîe, dô[5] unse

1) *Hs.* wilche. 2) *sibi.* 3) *Hs.* ez. 4) *Hs.* iecligem. 5) *Hs.* da

Digitized by Google

vorderen her zu lande quâmen. An mînen sinnen en kan ich es nicht ûf genemen — [nâh der wârheit,] — daz ieman des anderen sulle sîn. Ouch en habe wirs nichein urkunde. Doch sagen [1] sumeliche lûte, die der wârheit irre varen, daz sich eigenschaft erhûbe [2] an Kayn, der sînen brûder erslûc. Kaynes geslechte wart vortilget, dâ die werlt mit wazzere zugink, — [daz es nicht enbleib.] — Ouch sagen sumeliche lûte, ez quême êgenschaft von Cham, Noe sune. Noe gesegenôte zwêne sîne sune; an deme dirten gewûc her nie eigenschaft. Kam besazte Affricam mit sîme geslechte; Seth bleib in Asya; Jafet, unse vordere, besazte Europam. Alsus inbleip ir nichein des andern. Sô segen sumeliche lûte, eigenschaft quême von Ysmahele. Die heilige schrift heizit Ysmahelem der dirnen sun; anders en lûtet [3] sie nicheiner eigenschaft umbe in. So segen sumeliche lute, ez quême von Esau. Jacob wart geseinet von sîme vatere, unde hîz in herre wesen uber sîne brûdere. Esau en vervlûchte her nicht, noch eigenschaft gewûc her nicht. Wir habn ouch noch in unseme rechte, daz nieman sich selben zu eigene gegeben mac, [ez enwiderreden sîne erben wol; wie mochte dô Noe oder Ysaac einen andern zu eigen gegeben, sint sich selben nieman zu eigene gegebn mac?] §. 4. Ouch habe wir urkundes mêr. Got rûwete den sibenden tac. Die sibinden wochen gebûtet her ouch zu haldene, alse her den juden die ê gab und uns den heiligen geist. Den sibenden mând gebûtet her ouch zu haldene und daz sibinde jâr, daz heizet he daz jâr der lôsunge; sô solde man ledic lâzen und vrî alle die gevangen wâren und in eigenschaft gezogen, mit alsô getâneme cleide, als man sie vîng, ab si ledic unde vrî wolden [4] wesen. Uber siben [5] mâl siben jâr quam daz vünfzigiste jâr, daz heizet daz jâr der vrouden; sô mûste aller manlîch ledic unde vrî wesen, her en wolde oder wolde. §. 5. Ouch gab uns got urkundes mêr an einem

1) *Hs.* sage. 2) *für mhd.* erhüebe, *erhoben habe.* 3) *Hs.* luten. 4) *Hs.* wollen. 5) *Hs. für beide Worte verschrieben* vben.

Digitized by Google

phenninge, dâ man in mite versûchte, dô[1] he sprach: Lâzet den[2] keiser sînes bildes gewaldic, und gotes bilde gebet gote. Dar bî ist uns kundic von gotes worten, daz der mensche gotes bilde wesen sal, und swer in iemane anders zûseget denne gote, der tût wider got. §. 6. — [Nâch[3] rechter wârheit sô hât eigenschaft begin von getwange unde von gevenknisse unde von unrechter gewalt, die man von aldere in unrechte gewonheit gezogen hât unde nû vor recht habn wil.] —

Wes sich der man underwindet mit unrechte oder mit willen, wie her daz lâzen sal.

A. 43. §. 1. Swes sich der man underwindet mit unrechte, daz ime mit rechte abgewunnen wirt, her mûz ez mit bûze lâzen. §. 2. Wes he sich aber underwindet mit jenes willen, des ez dâr ist, oder daz her ime liht, oder zu borge tût, en gilt ers nicht oder en tût ers nicht wider zû bescheidenen tagen, her blîbet es âne wandel, her en habe ez vor gerichte gelobet.

Wâ sich daz rîche erhûb. Wô von die lâzen und tageworchten[4] worden sîn.

A. 44. §. 1. Zu Babylonie erhûb sich daz rîche und was gewaldic uber alle lant; die[5] zuvûrte Cyrus und wandelte daz rîche in Persiam; dâ stûnt ez biz an Darium — [den lezsten], — den versigete Allexander und kârte ez an Kriechen; dâ stûnt ez alsô lange, wend es sich Rôme underwant unde Julius keiser wart. Noch hât Rôme behalden dar von daz werltliche[6] swert und von sente Peters halben daz geistliche; dar umbe heizet sie houbet aller werlde. §. 2. Unse vorderen, die her zu lande quâmen und die Duringe[7] vertriben, die hatten in Allexanders here geweset; mit irer hulfe hatte her betwungen alle Asyam. Dô[8] Allexander starb, dô[8] en torsten sie sich nicht zu tûn in me lande durch des landes haz,

1) *Hs.* da. 2) *Hs.* dem. 3) *Hs.* Noch. 4) *Hs.* tageworch. 5) *nämlich* Babyloniam. 6) *Hs.* wertliche. 7) *in einigen Hss.* Nortdoringe. 8) *Hs.* da.

Digitized by Google

und schiffeten mit drîn hundert kielen; die verturben alle uf vîr unde vunfczig. Der selben quâmen achzêne zu Prûzen unde besâzen daz; zwelfe besâzen Ruyam [1]; vîr nnd zwênzig quâmen her zu lande. §. 3. Dô ir sô vil nicht en was, daz si den acker mochten gebûwen, dô [2] sie die duringeschen herren erslûgen und vertriben, dô [2] lîzen sie die gebûre ungeslagen siczen unde bestatten in den acker zu alsô getâneme rechte, als in noch die [3] lâze hât; dar ab quâmen die lâzen. Von den lâzen, die sich vorworchten an irme rechte, sint [4] komen die tageworchten.

Von aller lûte weregelde und bûze; wer âne weregelt sî.

A. 45. §. 1. Nû vernemet umbe aller lûte weregelt und bûze. Vürsten, vrie herren, schephenbâre lûte, die sint glich in bûze und in weregelde. Doch êret man die vursten mit golde zu gebene, unde gibt in zwelf guldîne phenninge zu bûze, der îclich ein drî phenniggewichte silbers wege. Daz phenninggewichte goldes nam man dô [2] vor zehne silbers; sus wâren die zwelf phenninge drîzig schillinge wert. Den schephenbâren vrîen lûten gibt man drîzig schillinge zu bûze phundiger phenninge; der suln zwênzic schillinge eine mark wegen. Ir weregelt sint [4] achzên phunt — [phundiger phenninge.] — §. 2. Ieclich wîb hât ires mannes halbe bûze und weregelt. Ieclich magt und ungemannet wîb hât halbe bûze, nâh deme als sie geborn ist. §. 3. Der man ist ouch vormunde sînes wîbes, zu hant als sie ime getrûwet wirt. Daz wîb ist ouch des mannes genôzinne, zu hant als sie in sîn bette trit; nâ des mannes tôte ist sie ledic von des mannes rechte. §. 4. Die biergelden unde phleghaften heizen unde schultheizen ding sûchen, den gibt man vünfzcên schillinge zu bûze und zehn phunt zu weregelde. §. 5. Under den mûz man wol kiesen einen vrônen boten, ab man es bedarf, der min den drî hûbe eigenes habe; den sal kiesen der richter

1) *Rügen, die Hs.* 948 ruian. 2) *Hs.* da. 3) *f.* der. 4) *Hs.* sin.

Digitized by Google

unde die schepfen. §. 6. Andere vrie lûte sint lantsêzen geheizen, die komen und varen gastes wîse und en habn niechein eigen inme lande; den gibt man ouch vünfzcên schillinge zu bûze, unde zehn phunt ist ir weregelt. §. 7. Zwênzig schillinge unde sechs phenninge unde ein helling ist der lâzen bûze unde nûn phunt ir weregelt. §. 8. Zwêne wullene hantschû und ein mistgrape ist des tageworchten bûze, sîn weregelt ist ein bark vol weizes von zwelf rûten, als[1] ieclich rûte von der andern stê eines clâfters lanc. Ieclich rûte sal habn zwölf[2] negele ûfwart; ieclich nagel sal von deme anderen stên, alse ein man lanc ist biz an die schulderen, durch daz man den bark geburen muge von nagele zu nagele; ieclich nagel sal habn zwelf bûtele; iclich bûtel zwölf schillinge. §. 9. Phaffen kindere unde die unêliche geborn sîn, den gibt man zu bûze ein vûder howes, als zwêne jârige ochsen gezcihen mügen. Spillûten und alle den, die sich zu eigen geben, den gibt man zu bûze den schaten[3] eines mannes. Kemphen unde iren kinderen den gibt man zu bûze den blic von eime kamphschilde gein die sunnen. Zwêne beseme unde ein schêre ist ir bûze, die ir recht mit dûbe oder mit roube oder mit anderen dingen verwirken. §. 10. Unêlicher lûte bûze geben[4] al luczel vromen[5], und sint[6] doch dar umbe gesazt, daz der bûze des richtêres gewette volge. §. 11. Ane weregelt sint[6] unêliche lûte; doch swer sô ir einen wundet oder roubet oder tôtet, oder unêliche wîb[7] nôtiget unde den vride an ir brichet, man sal uber in richten nâh vrides rechte.

Von nôtzcogunge. Wî mangen man man mit einer wunden beclagen muge.

A. 46. §. 1. An varendem wîbe und an sîner amŷen mac ein man nôt tûn und sînen lîb verwirken, ab her si

1) *Hs.* al. 2) *Hs. hier und nachher ohne den Umlaut* zwolf. 3) *Hs.* blig schaten, *das erste Wort aber durch untergesetzte Punkte als ungültig bezeichnet.* 4) *Hs.* gibt. 5) *Gen.* 6) *Hs.* sin. 7) *Sing.*

Digitized by Google

ân iren danc beligt. §. 2. Umb eine wunden en mac man nicht den einen man beclagen, doch mac man râtes[1] unde hulfe mêr lûte schuldigen.

Wie man nemen widertûn sal.

A. 47. §. 1. — [Swer deme anderen des sînen icht nimt mit gewalt oder ân sîne wizzenschaft, es sî luzcel oder vil, daz sal her wider gebn mit bûze, oder sweren, daz ers nicht wider gebn enmuge; sô sal erz[2] gelden nâch der werderunge, als[3] ez jene werderet, der ez vorlorn hât; jene en minnere die werderunge mit sîme eide, der ez dâr gelden sal. §. 2. Singenden vogel aber unde clemmenden[4], unde winde und hezzehunde und bracken[5] mac man wol gelden mit eime iren glîchen, der alsô gût sî, ab man ez gewêret uffen heiligen.] —

Wer des andern vihe oder hunt tôtet oder lemet.

A. 48. §. 1. — [Swer des andern vihe tôtet, daz man ez ezzen mûz, dankes oder undankes, der mûz ez gelden mit sîme gesazten weregelde; belemet erz, he gilt ez mit dem halben teile und âne bûze; dar zû beheldet jene sîn vihe, des ez ê was. §. 2. Swer aber tôtet oder belemet in einem vûze ein vihe dankes und âne nôt, daz man ez nicht ezzen enmûz[6], her sal ez gelden mit vollem weregelde unde mit bûze; belemet erz aber an eime ougen, her gilt ez mit deme halben teile. §. 3. Blîbet aber ein vihe tôt oder lam von eines mannes schulden, und doch âne sînen willen, und tût er dâ sînen eid zû, her gildet ez âne bûze, als hie vor geredet ist. §. 4. Belemet aber ein man einen hunt oder slêt her in tôt, dâ her in bizen wil oder he sîn vihe bizet ûf der strâze oder uffem veilde, her blîbet es âne wandel, gewêret erz uffen heiligen, daz her ime anders nicht gestûren kunde.] —

---

1) *Hs.* tates. 2) *Hs.* ez. 3) *Hs.* ab. 4) *Hs.* clemenden. 5) u. br. *am Rande nachgetragen.* 6) daz — muz *(d. i. kann, wie in* §. 1.*) am Rande nachgetragen.*

Digitized by Google

Ob ein hunt, der zu veilde gêt, schaden tût.

A. 49. — [Swilch hunt zu velde gêt, den sal man in benden halden, durch daz her niemanne schade; tût her aber schaden, den sal der gelden, deme der hunt volget zcu velde, oder sîn herre, dâ erz nicht gelden en mac.] —

Bûze noch wette gibt man nicht, dâ man lîb oder hant verwirket.

A. 50. — [Swâ der dûsche man sînen lîb oder sîne hant verwirket mit ungerichte, her lôse sie oder en tû, der en darf gebn noch wette [1] noch bûze zû [2].] —

Von vogele und ire weregelde.

A. 51. §. 1. — [Nû vernemet umme vogele unde tiere weregelt. Daz hûn gildet man mit eime halben phenninge; die ant alsô; die gans mit eime phenninge; die brûtgans unde die brûthenne mit drîn phenningen binnen irer brûtzît, und die stelleant alsô. Daz selbe tût man daz verken und daz zickelîn binnen sîme soge, und die kaczen; daz lam vor viere, daz kalb vor sechse, daz volen vor einen schilling binnen sîme soge, unde den hofewart [3] alsô. Den hunt, den man schâfrode heizet, mit drîn schillingen, unde daz jârige swîn; daz rint mit vîr schillingen; die sûwe, die verkeln tregt oder zûht, mit vunf schillingen. Den volwachsenen bêr alsô unde den esel; den mûl mit achte schillingen unde die zocochsen und veltstrizen [4]; andere veltpherde, die zu volleme arbeite tougen, mit zwelf schillingen. Die aber beneden iren jâren sîn, die gilt man als in nâh irme aldere geburt. Daz reitephert, dâ der reiteman sîme herren uffe dînen sal, daz gilt man mit eime phunde. §. 2. Ritterpherde oder ors und zeldêre und runczîte, den ist chein weregelt gesaczt, noch gemesten swînen; dar umbe sal man sie unde alle varende habe wider geben oder gelden

1) *Hs.* wetten. 2) *Hs.* tu. 3) *Hs.* hofehart, *wie andere auch; Lpz. Hs.* 948 *wie oben.* 4) *Hs.* velt trizhen, *Hs.* 948 veltstrinczen.

Digitized by Google

nâh des[1] werderunge, der sie verlôs; jener en minnere sie mit sîme eide, der sie gelden sal.] —

Wer den künig kisen sal. Wô uber der kung richter wesen sal. Wôr lên an gerichte uber hals unde hant endet; wer des keisers, des grêven richter si.

A. 52. §. 1. Die Dûschen suln durch recht den kung kiesen; swen der gewîhet wirt von den bischofen, die dâ zû gesazt sint[2], und uffen stûl zu Ache kümt, sô hât her [kungliche gewalt unde] kunglichen namen. Swenne in der bâbest wîhet, sô hât her [des riches gewalt und] keiserlichen namen[3]. §. 2. Den küng kûset man zu richtêre uber eigen und lên und uber iecliches[4] mannes lîb. Der keiser en mag aber in allen landen nicht gesîn und alle ungerichte nicht richten zu aller zît; dar umbe lîhet her den vursten grâveschaft, unde die[5] grâven schultheiztûm. §. 3. An die vîrden hant en sal nichein lên komen, daz[6] gerichte si uber hals und uber hant, wen schultheiztûm alleine in der grâveschaft, durch daz chein richter en mac echt ding gehabn âne schultheizen; wen clagt man uber den richter, her sal antwurten vor deme schultheizen, wend der schultheize ist richter sîner schult; alsô ist der phalanzgrêve uber den keiser, und der burggrâve ubèr den markgrâven.

Iclich dûsch lant hât sînen herzcogen. Der richter on mag nicht richter und cleger sîn. Weme man bûze gebn sal. Wie man gerichte nicht teilen, noch gancz lten müge. Wî lange der küng vanlên ledig habn muge.

A. 53. §. 1. Ieclich dûsch lant hât sinen herzcogen: Sachsen[7], Beieren, Vranken und Swâben. Diz wâren allez küngriche; sider wandelte man in die namen, und heizen sie herzogen, sider sie di Rômêre betwungen; doch behielden sie die vürsten zu manne und die vanlên

---

1) *Hs.* der. 2) *Hs.* sin. 3) *dieser Satz vom Pabst fehlt in der Hs., wie in mehreren, wol nicht aus Versehen.* 4) *Hs.* iecliges, 5) *Var.* den, *auch die Quedl. Hs.* 6) *Relat.* 7) *Hs.* Sachen.

Digitized by Google

under deme namen; sider haben in die keisere beide vursten unde vanlên abgebrochen. §. 2. Ieclich richter hât gewette binnen sîme gerichte, unde nicheine bûze; wen der richter en mac beide cleger unde richter nicht gesîn. Man en gibt ouch niemanne bûze, wen deme clegere; hie umbe segt man, daz die vursten âne bûze sîn, des en ist doch nicht. §. 3. Man en mûz ouch chein gerichte teilen, noch ganz lîhen noch teil, der deme ez dâ geligen ist, sô daz dâ volge an sie und ez die lantlûte lîden suln; ez en sî ein sunderlich grâveschaft, die in ein vanlên gehôre, die en mûz man sân nicht ledic habn: also en mûz der küng chein vanlên, her en verlihe ez binnen jâr unde tage.

Wer lên an gerichte habn muge. Wî der küng deme rîche hulden sal. Wên man zu konge nicht kîsen sal. Wilch recht der kung haben sol.

A. 54. §. 1. Lên an gerichte en mûz nieman habn, her en sî schephenbâre vri, unde daz her deme kunge hulde tû nâch vries mannes rechte, und bî dên hulden sich verphlege[1], swenne man gezûges an in zûhet. §. 2. Alsô man den kung kûset, sô sal her deme rîche hulde tûn und sweren, daz her recht sterke und unrecht krenke und daz rîche versté in sime rechte, als her kunne und muge. Sider en sal her nummer cheinen eid tûn, ez en sî, daz in der pâbest schuldige, daz her an deme rechten gelouben zwivele; dar nâch sal her gezûg sîn aller dinge, die man an in zûhet[2], bie des rîches hulden, und sîn gelobede sal her tûn vor den eid, dâ man vride sweret. §. 3. Lamen man und miselsichen man noch den, die in des bâbstes ban mit rechte komen ist, den en mûz man nicht zu künge kiesen. Der kung sal wesen vri unde echt geborn, sô daz her sîn recht ouch behalden habe. §. 4. Der kung sal habn vrenkisch recht, swenne her gekorn ist, von swilcher[3] gebort sô her sie: wend als

1) *Hs.* verphlegen. 2) *Hs.* zuget. 3) *Hs.* wilcher.

Digitized by Google

der Vranke sînen lîb verwirken nicht en kan, her en werde in der hanthaften tât gevangen, oder ime si sîn vrenkische recht verteilet, alsô en mac deme kunge niman an sînen lîb sprechen, ime en sie daz rîche vore mit urteilen verteilit.

Wer uber der vursten und der schephenbâren lîb, gesunt richten sal.

A. 55. §. 1. Uber der vursten lîb unde ir gesunt en mûz nieman richter wesen wen der kung. §. 2. Uber schephenbâre vrîe lûte, wenne si iren lîb verwirken und verteilit sîn, en mûz nieman richten [1], denne der echte vrône bote.

Von des vrônen boten stêtegunge, gewalt und rechte.

A. 56. §. 1. Swenne der vrône bote von deme richtêre und von den schephen gekorn wirt, sô sal her deme künge hulde tûn nâh vrîes mannes rechte; sô sal in der richter nemen bie der hant unde secze in ûf ein kussen unde ûf einen stûl gein sich, und sal ime di heiligen in den schôz tûn unde vride wirken zu rechte. §. 2. Sô hât der vrône bote gewalt, daz her phanden und bestêtigen mûz, unde vrônen ieclichen man unde sîn gût mit rechte, dâ he mit urteilen zû gegebn wirt. Tût aber her unrechte, her mac sînen lîb unde sîn gût verwirken als ein ander man. Swert en sal her nicht vûren noch nicheine were. Widerstêt man ime rechtes, mit deme gerûchte sal her daz lant zû laden und bekome rechtes, ab her muge; en mac ers nicht bekomen, her clagez deme richtêre. §. 3. Sîn recht ist ouch der zênde man, den man verteilen sal, daz her in zu lôsene tû; unde swô ein gût erbelôs erstirbet von manne oder von wîbe, daz ertstatelege [2] korn ist sîn unde des mannes tegeliche clei-

1) *fehlt Hs.* 2) *Hs.* irtstatelege, *die obige Form in der Lpz. Hs. Nr.* 948, *in der Glosse daselbst aber:* ertstatelich korn, daz ist daz korn ûf dem velde.

Digitized by Google

dere. Swô man ouch eigen gibt und dâ vride uber wirket, dâ sal her dri schillinge von habn. Einen man von ieclicheme dorfe mûz her wol dinges erlâzen, ab her nicht beclaget en ist, sunder den bûrmeister.

Umme wilche saehe man den keiser banne mûze. Wer den keiser kisen sal.

A. 57. §. 1. Den keiser en mûz der bâbst noch nieman bannen sider der zeit daz her gewihet ist, âne umbe drie sache: ab her an me gelouben zwivelt, oder sin êliche wib lêt, oder gotes hûs zustôret. §. 2. In des keisers kore sal der êrste sin der bischof von Megenze, der andere der von Triere, der dirte der von Kolne. Under den leien ist der êrste an me küre der phalanzgrêve von me Rine, des riches truchtséze; der andere der herzoge von Sachsen, der marschalk; der dirte der marggrâve von Brandenburg, des riches kemerer[1]. Der schenke des rîches, der küng von Behemen, en hât nicheine kure umbe daz, daz her nicht dûsch en ist. Sint kiesen des riches vürsten alle, pfaffen und leien. Die zû me êrsten anme kure genant sint[2], die ensuln nicht kiesen nâh irme mûtwillen; wen swen die vürsten alle zu kunge erwelen, den suln sie aller êrst bie namen kiesen.

Des riches vorsten sullen keinen leien zu herren haben, wen den küng. Wôr ab man des riches vorste sie.

A. 58. §. 1. Des riches vürsten en suln cheinen leien zu herren habn, âne den kung. §. 2. Ez en ist nichein vanlên, dâ der man ab muge — [des riches] — vürste wesen, her entphâ ez von deme künge. Swaz sô ein ander man vor[3] ime entpfâet, dâr en ist jene der vorderste an me lêne nicht, wend ez ein ander vor ime entphing, und en mac des riches vürste dar abe nicht gesin.

---

1) *Hs.* kemmerer. 2) *Hs.* sin. 3) *Var.* von.

Digitized by Google

Wie bischove, ebte lên und bisorge entpfâen suln. Wenne si lên tûn mugen. Wen ir kôr an[1] den keiser valle.

A. 59. §. 1. Swenne man kûset bischofe oder abte oder abtischen, die den herschilt habn, daz lên suln sie vor enphâen unde die bisorge dar nâh. Swenne sie daz lên entpfangen habn, so mügen si lênrecht tûn, unde nicht ê. §. 2. Swâ man bischofe und abte und abtischen nicht enkûset binnen sechs wochen, dâ die lênunge an den keiser gêt, her lihet ez sweme[2] her wil, der sich redelîchen gehandelt hât.

Wie der keiser pflît zu lihende. Wenne deme konge zcolne, munzce, gerichte und gevangene lôs sîn suln. Ab man die gevangenen nicht lôs gibt.

A. 60. §. 1. Der keiser lihet alle geistliche vürstenlên mit dem zeptre, alle werltliche vanlên lihet her mit vanen. Niechein vanlên mûz her ouch ledic habn jâr und tac. §. 2. In swilche[3] stat — [des rîches] — der kung kümt binnen deme rîche, dâr ist ime ledic munzce unde zol, unde in wilch lant her kumt, dâr ist ime[4] ledic daz gerichte, daz her wol richten mûz alle die clage, die vor gerichte nicht begunt noch nicht gelent en sî. §. 3. Swenne der kung ouch aller êrst in daz lant kümt, sô sullen ime alle gevangene lôs sîn uffe recht, und man sal sie vor in bringen und mit rechte verwinden oder mit rechte lâzen, sô man sie êrst besenden mac. Sider der zît, daz sie der küng eischet zu rechte, oder sîne boten, zû deme manne selben oder zû me hofe oder zû me hûse, dâ sie gevangen sîn — [oder habn gewesen:] — weigert man si vor zu bringene, sint man sie zu rechte eischet unde man gezûg an des kunges boten hât, man tût zu hant in die âchte alle die sie vîngen, und hûs und lûte die sie wider recht halden.

---

1) *Hs.* in. 2) *Hs.* weme. 3) *Hs.* wilche. 4) *Hs.* inne.

Digitized by Google

Uber wi lange zcit der grêve sin ding ûzlegen sal. Wer schultheize wesen müge. Wie vil eigens der botel habn sal. Wî lange man gerichtes warten sal.

A. 61. §. 1. Uber achzehn wochen sal der grêve sîn ding ûz legen bûzen den gebundenen[1] tagen zu echter dingstat, dâ der schultheize unde die schephen unde die vrône bote sie. §. 2. Ez en mac nieman schultheize sin, her en si vri und geborn von deme lande, dâr ez gerichte binnen ligt. §. 3. Der[2] butel sal zu minnest habn eine halbe hûbe eigenes. §. 4. Gerichtes suln warten alle, die dingphlichtig sîn, von des daz die sunne ûf gêt, wend zu mitten tage, ab der richter dâr ist.

Wie vil phallenzcen, vanlên, bischofdûme in deme lande zu Sachsen sin, und wilch si sîn.

A. 62. §. 1. Vünf stete sint[3], die phalnze heizen, die dâ ligen in me lande zcu Sachsen, dâ der kung echte hofe habn sal. Die êrste ist Grûnâ, di andere Werle, die ist nû zu Gosler geleget; Walhûsen di dirte; Alstete die vîrde; Mersburg die vünfte. §. 2. Siben vanlên sint ouch in me lande zu Sachsen: daz herzogetûm zu Sachsen und phalnze; die marke zu Brandeburg; die lantgrâveschaft zu Duringen; die marke zu Missene; die marke zu Lûsicz; die grâveschaft zu Aschâne[4]. §. 3. Ouch sint[3] zwei erzebischtûm in me lande zu Sachsen und vunfzehn andere. Deme von Magdeburg ist undertân der bischof von Nûnburg[5] unde der von Merseburg und der von Misne und der von Havelberg. Der bischof von Megenze hât vier undertânen in me lande zu Sachsen: den von Halberstat, den von Hildeseim, den von Verden unde den von Pâlborne[6]. Der bischof von Osenbrucke und der von Minden und der von Munstere, die sint undertân deme von Kolne. Der erzebischof von

1) *Hs.* gebunnenen. 2) *Hs.* Dâr. 3) *Hs.* sin. 4) *Quedl. Hs. u. a.* Aschersleven. 5) *Quedl. Hs.* von der nuwen burch, *Naumburg.* 6) *Paderborn.*

Digitized by Google

Bremen hât under ime den von Lubeke unde den von Swerîn unde den von Rateburg.

Waz Constantîn deme bâbste gab; wôr an ban, vestunge schadet.

A. 63. §. 1. Constantîn di küng gab deme bâbste Silvestre al[1] werltlich gewette zû me geistlichen, die sechzcig schillinge, mite zu twingene alle die gote nicht bezzere wollen mit deme lîbe, daz man sie dar zû twinge mit deme gûte. Alsus sal daz werltliche gerichte und geistliche uber ein tragen, swaz só deme einen widersté, daz man ez mit deme andern twinge, gehôrsam zu wesene unde rechtes zu phlegene. §. 2. Ban schadet der sêle und en nimt doch niemande den lîb noch en krenket niemanne an lantrechte noch an lênrechte, dâr en volge des kunges âchte nâh. §. 3. Vestunge nimet deme manne sîn lîb, ab her begriffen wirt dar binnen, unde nicht sîn recht, swie[2] lange her dar inne ist.

Wie man den vürsten des riches dinst oder sinen hof gebîten sal; wô si den hof sûchen suln. Ab si des nicht en sûchen. Waz ein man iclichem richter wettet. Wer küniges ban lîhen sal. Wer under kunges banne dinget. Wie man küniges ban lîhen sal.

A. 64. §. 1. Gebûtet der küng des riches dinst oder sinen hof mit urteiln, unde lêt her in kündigen den vürsten mit sinen briefen unde ingesigele sechs wochen é her werden sulle, den sullen sie sûchen binnen dûscher art, swó her ist; lâzen sie ez, sie wetten dar umbe. §. 2. Die vürsten, die vanlên habn, die wetten deme künge hundert phunt. Alle andere lûte wetten zehn phunt, dâ man umb ungerichte nicht en wettet. §. 3. Deme herzogen wettet man ouch zehn phunt, ieclich edel man. Der geinôte[3] ist doch gnûk binnen deme herzogetûme, die sunderlich recht wollen haben, alsó Holzsêzen und Sturmêre und Hedelêre; von irem rechte noch von irme

1) *'schon'? fehlt den andern Hss.* 2) *Hs.* wie. 3) *Hs.* gein note.

Digitized by Google

gewette en sege ich nicht[1]. §. 4. Sechzig schillinge wettet man deme grâven, unde ouch dem vogete der under kunges banne dinget, ab her den ban von deme kunge selben hât. §. 5. Kunges ban en mûz nieman lihen, wen der kung selbe[2]. Der kung en mac mit rechte nicht geweigeren den ban zu lihene, deme ez gerichte geligen ist. — [Verlîht ein grâve sîner grâveschaft ein teil oder ein vogt sîner vogetîe, daz ist wider recht; der belênte man en mûz dar uber niecheinen kunges ban habn, als man in von ime dulden durfe.] — Ban lihet man âne manschaft. §. 6. Phalnzgrêven unde lantgrêven dingen under kunges banne als der grêve, den[2] wettet man ouch sechzig schillinge. §. 7. Ieclichem marggrâven drizig schillinge, — [der dinget bie sînes selbes hulden.] — §. 8. Deme schultheizen wetten sîne biergelden achte schillinge. §. 9. Deme belênten vogete, der des kunges ban nicht en hât, deme wettet man drî schillinge zûme hôsten. §. 10. Deme gôgrêven sechs phenninge oder einen schilling, al wider die[4] der lantlûte kure stêt. §. 11. Dem gebûrmeister wettet man sechs phenninge unde underwilen drî schillinge vor hût unde vor hâr; daz ist der gebûre gemeine[5] zu trinkene.

Wie der markgrâve dinget. Wer dâ urteil ober den andern vinde mag. Ab ein man sînes genôzen man wirt.

A. 65. §. 1. Der markgrêve dinget bi sînes selbes hulden uber sechs wochen; dâ vindet ieclich man urteil uber den andern, den man an sime rechte nicht beschelden mag; doch en antwertet dâ nieman zu kamphe sîme ungenôzen. §. 2. Wirt ein man sînes genôzen man, sîne geburt noch sîn lantrecht en hât he — [dâ mite] — nicht gekrenket, sînen herschilt hât er aber genidert.

---

1) *d. i. nichts.* 2) *Hs.* selben. 3) *Hs.* dem. 4) *wie nd. für mhd.* diu, *s. d. Gloss.* 5) *Gen., Gemeinde, oder Adv., gemeinsam.*

Digitized by Google

Wie nâhe ein markt deme anderen wesen sal. Wie man bûwe mûze âne des richters urloup.

A. 66. §. 1. Man en mûz cheinen markt[1] bûwen deme andern einer mile nâh. §. 2. Man en mûz ouch niecheine burg bûwen noch stat vestenen mit blanken noch mit mûren, noch berg noch werder bûwen, turme binnen dorferen, âne des landes richtêres urloub. §. 3. Ane sîn[2] urloub mûz man wol graben als tief, als ein man mit eime spaten ûf gewerfen mag die erde, sô daz her niecheine schemele en mache. Man mûz ouch bûwen âne sîn urloub mit holze oder mit steine drier dele hôch uber ein ander, eine binnen der erden, die anderen zwô obe der erden, deste man eine tur habe in deme nideren gademe ober der erden eines knies hô. Man mûz ouch wol vestenen einen hof mit zûnen oder mit stecken oder mûren alsô hô, als man gereichen mac ûf eime orse siczende; zinnen unde brustwere en sal nicht an sîn. §. 4. Man en mûz ouch nicheine burg wider bûwen âne des richtêres urloub, die umbe ungerichte mit urteiln zubrochen wirt. Brichet man aber ein hûs gewaldecliche, oder lêt ez der herre zugên von mûtwillen oder durch armûte, daz mûz man wol wider bûwen âne des richtêres urloub.

Wilch hûs man mit cheiner clage brechen mag.

A. 67. Swer deme andern sîn hûs abgewinnet mit unrechte, claget jene dar ûf denne als recht ist, und helt man ez ime denne gewaldecliche vore, alle di wile ers ungewaldic ist, der dâ recht zû hât, sô en mac man uffe daz hûs niecheine clage getûn, dâ man ez mit rechte mete brechen sulle.

Wie man ober eine vorteilte burg richten sal. Wer dar zû helfen sal.

A. 68. §. 1. Der richter sal zû deme êrsten mit eime bile drî slege slân an eine burg oder an ein[3] gebûwe,

1) *Hs.* mark, *wie noch in Ortsnamen*, Neumark, Markranstädt *u. dgl.* 2) *Hs.* sine; *vielleicht* sîme *zu lesen.* 3) *Hs.* eine.

Digitized by Google

daz mit urteiln verteilt ist; dar suln die lantlûte zû helfen mit howen unde mit rammen. Nicht en sal man ez burnen noch stein noch holcz dannen vûren, noch nicht des[1] dar uffe ist, ez en sie roublichen dar ûf gevûrt; zûhet sich dar ieman zû mit rechte, der vûre ez dannen; den graben unde den berg sal man ebenen mit spaten. §. 2. Alle die binnen deme gerichte gesezzen sin, die suln dar zû helfen dri tage bi ires selbes spise, ab sie dar zû geladen werden mit gerûchte.

Wie man bî künges banne dingen sal. Wie man daz orteil vinden sal. Wer daz orteil vinden mûz. Ab man dâ orteil schildet.

A. 69. §. 1. Swâ man dinget bi kunges banne, dâr en sal noch schephen noch richter kappen an haben noch hût noch hûtechîn noch hûben noch hantschû. Mentele suln sie uffen schulderen habn. Sunder wâphen suln sie sin. §. 2. Urteile suln sie vinden vastene uber ieclichen man, her si dûsch oder wendisch, oder eigen oder vri; dâr en sal anders nieman urteil vinden wen sie. Siczene suln sie urteil vinden. §. 3. Schilt ir urteil ein ir genôz, her sal des bankes biten[2], ein ander zu vindene; sô sal jene ûf stê, der ez urteil vant, unde dirre sal sich seczen an sine stat, und vinde, daz in recht dunke, und zihe dar mete, dar[3] her durch recht sal, und behaldez oder lâze ez mit rechte, als hie vor geredet ist.

Wô iclich man ober den andern urteil vinden mag, der an sîme rechte unbeschulden ist.

A. 70. §. 1. Swâ man nicht en dinget under kunges banne, dâr mûz ieclich man wol urteil vinden[4] uber den andern, den man nicht rechtelôs beschelden en mac; âne der Wend uffen Sachsen unde der Sachse uffen Wend. §. 2. Wirt aber ein Wend oder ein Sachse mit ungerichte gevangen in der hanthaften tât, unde mit gerûchte

1) *s.* I, 46. 2) *Hs.* bieten. 3) *Hs.* da. 4) und geczûg sîn *fügt die Hs.* 948 *und sonst manche Hss. hinzu.*

Digitized by Google

vor gerichte brâcht, der Sachse zûget uffen Wend und der Wend uffen Sachsen, unde mûz ir îclich des andern urteil liden, der alsô gevangen wirt.

An wilcher sprâche man den man zu rechte schuldigen sal.

A. 71. §. 1. Ieclich man, den man schuldiget, der mac wol weigeren zu antwurtene, man in schuldige in an der sprâche, die in angeborn ist, — [ab her dûsch nicht en kan, unde sîn recht dar zû tût. Schuldiget man in denne an sîner sprâche, sô mûz her antwurten oder sîn vorspreche, als ez der cleger unde der richter verneme[1]. §. 2. Hât her aber in dûscheme geclaget oder geantwurtet oder urteil gevunden vor gerichte, unde mac man es in verzûgen, her mûz antwurten în dûscheme; âne vor deme riche, wend dâ hât ieclich recht nâh sîner geburt.] —

Von erbe zu nemene.

A. 72. — [Daz êliche kint unde vrî[2] beheldet sînes vater schilt unde nimet sîn erbe unde der mûter alsô, ab ez[3] ir ebenburtig ist oder baz geborn.] —

Von gebort, nâch weme die kindere gehôren.

A. 73. §. 1. — [Nimt aber ein vrî schephenbâre wîb einen biergelden oder einen lantsêzen unde gewinnet sie kindere mit ime, die in sint ir nicht ebenburtig an bûze und an weregelde; wend sie haben ires vater recht, und nicht der mûter; dar umbe nemen sie der mûter erbe nicht noch niemannes, der ir mâc von mûter halben ist. §. 2. Diz selbe recht hatten ouch di dînstman wend an den bischof Wichmanne von Magdeburg, daz der sun behîld des vater recht unde die tochter der mûter, unde hôrten nâh in, ab sie dînstlûte wâren; dâ en bedorfte man cheiner wechsele under den dînestmannen. Von

1) *verstehe, der Sprache nach.* 2) *das zweite Adj. nachgebracht, unflectirt.* 3) *fehlt Hs.*

Digitized by Google

anegenge aber des rechten was recht, daz vri geburt niemer eigen kint gewinne; sint des bischofes Wîchmannes zcîten hât aber daz recht gestên, daz beide sune unde tochtere gehôren nâh der dûschen mûter deme, dem sie bestêt, der vater si dûsch oder wendisch, oder der Wendinne kindere gehôren nâh deme vatere, ab her ein Wend ist; ist her aber dûsch, sô gehôren sie nâh der mûter. §. 3. Man sagt, daz alle Wendinnen vri sîn, durch daz ire kindere nâh deme wendischen vatere gehôren; des en ist doch nicht; wand sie geben ir bûméte irme herren, als dicke als sie man nemen. Lâzen sie ouch iren man, als wendisch recht is, sie mûzen iren herren die versenphenninge gebn, daz sint[1] drî schillinge, und in sumelichen steten mêr, al nâh des landes gewonheit.] —

Waz ein wîb behalde, die von irme manne gescheiden wirt.

A. 74. Wirt ein wîb mit rechte von irme manne gescheiden, sie behelt doch ire lîbzucht, die her ir gab in sîneme eigen, und ir gebûwe daz dar uffe stêt. Daz en mûz sie aber nicht ûf brechen noch dannen vûren; anders en blîbet ir nichein gebûwe, noch nicht[2] der morgengâbe. Ir gerâde behelt[3] sie und ir mûsteile, man sal ir ouch wider lâzen und gebn, swaz sie zû irme manne brâchte, oder alsô vil des mannes gûtes, als ir gelobet wart, dô[4] si zu samene quâmen.

Wôr an recht lîbzucht sî der vrowen. Waz der vrowen gedinge sî unde ir lên.

A. 75. §. 1. An eigene ist recht lîbzucht der vrowen, wend ez in nieman gebrechen en mag zû irme lîbe, unde an lêne nicht, wend ez in zu manger wîs gebrochen mac werden. §. 2. Lên bî ires mannes lîbe ist ir gedinge; nâh ires mannes tôde ist ez ir rechte lên. §. 3. Weder man noch wîb en mugen lên lenger habn wen zû irme lîbe, al erbet ez der man, unde die vrowe nicht.

---

1) *Hs.* sin. 2) *Hs.* mit. 3) *Hs.* beheilt. 4) *Hs.* da.

Digitized by Google

Wenne ein witewe von iren kinderen scheiden wil, waz denne ir recht si an deme gûte. Waz ires mannes recht sî an irem gûte, ab sie stirbit.

A. 76. §. 1. Stirbt einem wîbe ir man, unde blîbet si in des mannes gûte ungezwêget mit den kinderen lange wîle oder kurzce: swenne sie sich zweien dar nâh, sô nimt die vrowe ire morgengâbe und ire geråde und ire mûsteile an alle deme gûte, daz dâr denne ist, als sie nemen solde zû der zcit dô ir man starb. §. 2. Hatte aber die vrowe man genomen, und was her zû ir und zû den kinderen in daz ungezweiete gût gevaren, und stirbt denne daz wîb, der man behelt alle des wîbes recht in der varenden habe, sunder daz gebûwe und sunder die geråde. §. 3. Nimt ein man eine witewen, die eigen oder lên oder lîbzucht oder zinsgût hât, swaz sô her in deme gûte mit sime phlûge arbeitet: stirbt sîn wîb é der sât, her sal ez vollen arbeiten und sêwen und abe snîden, unde zins oder phlege sal her dar ab geben jeneme, uffe den daz gût erstirbt. §. 4. Stirbt aber die vrowe nâh der sât, als die egde daz lant begangen hât, die sât ist ires mannes, unde her en ist dâ niemanne nicht phlichtig abe zu gebene, phlege noch zins, dâr sie nichein zinsgelde abe en was. §. 5. Swaz ouch zinses oder phlege in der vrowen gûte was, dâr man ir ab gelden solde, starb sie nâh den rechten zinstagen, daz gût ist des mannes verdînte gût, als ez der erben wesen solde, ab sie âne man wêre.

Ab ein man sîn lant besêwet ûz tût unde stirbt.

A. 77. §. 1. Tût ein man sîn lant besêwet ûz zu zinse oder zu phlege zû bescheidenen jâren, daz man ez ime besêwet wider lâze, zu swilcher[1] zcit her binnen den jâren stirbt, man sal ez den erben besêwet wider lâzen, wend ers[2] in nicht lenger geweren en mochte, wen die

1) *Hs.* wilcher. 2) *Hs.* ez.

Digitized by Google

wîle daz her lebete. §. 2. Die erben suln ouch von der sât sô getânen zins oder phlege gebn jenem an den daz gût geburt, als man jeneme solde der iz[1] ûz tete; wend ez sînes selbes phlûg nicht en beginc, dô[2] her starb.

An wilchen dingen îclich man wider sîne trûwe nicht en tût an deme andern.

A. 78. §. 1. Der küng unde îclich richter mûz wol richten uber hals unde uber hant unde uber erbe[3] iecliches[4] sînes mannes unde mâges, und en tût dar an wider sine trûwe nicht. §. 2. Der man mûz ouch wol sime kunge und sime richtêre unrechtes widerstên und sân helfe weren zu aller wîs, al si her sîn mâg oder sîn herre, und en tût dar an wider sine trûwe nicht. §. 3. Der man mûz ouch volgen sîme herren, und der herre deme manne, und der mâg deme mâge, unde sân helfen bestêtigen von gerichtes halben umb ungerichte, dâ her mit dem gerûchte zû geladen wirt an einer hanthaften tât, und en tût wider sînen trûwen nicht. §. 4. Der man mûz ouch volgen vor sînes herren hûs, und der herre vor des mannes, unde der mâg vor des mâges, dâ her umb ungerichte mit gerûchte vor geladen wirt, unde mûz ez sân wol helfen brechen, ab man ez mit rechte nicht entredet, und en tût wider sînen trûwen nicht. §. 5. Ieclich man mûz mit helfe weren stete, burge unde lant unde lîb sînes herren unde mâges unde mannes, unde sân sînes vrûndes, wider herren unde mâge unde manne, die sie gewaldeclîchen sûchen, unde mûz wol uffe sie strîten, unde en tût wider sînen trûwen nicht; deste her selbe ires selbes habe nicht en neme. §. 6. Wundet ouch ein man sînen herren oder slêt her in tôt an nôtwere, oder der herre den man, her en tût wider sînen trûwen nicht, ab die nôt ûf in mit rechte volbrâcht wirt. §. 7. Sîme wekvertigen gesellen

1) *Hs.* is, *nur hier.* 2) *Hs.* da. 3) *fehlt Hs.* 4) *Hs.* iecliges.

Digitized by Google

unde sime wirte, dâ he geherberget ist, unde sime gaste unde swer[1] zu sinen gnâden vlûht, deme sal der man helfen wider iclichen, daz her sich erwere unrechter gewalt, und en tût wider sinen trûwen nicht. §. 8. Sûchet ein man den herren, oder der herre den man, unverclaget[2] vor sinen mannen nâh rechte, her tût wider sinen trûwen. En kumt her aber ûf sinen schaden nicht ûz, und geschiht ime schade von ime selben oder von den, die durch sinen willen dâr sin, oder dâ her helfêre zû ist unwizzene, den schaden sal her gelden uffe recht, und en ist wider sinen trûwen nicht. §. 9. Swâ aber ein man in einer reise ist und nicht en ist houbitman, riten lûte an in unde an die sine, tûn sie schaden sime herren oder sime manne oder sime mâge oder sweme[3] ez sie, âne sinen rât und âne sine tât, gewêret erz uffen heiligen, her blibt es âne gelt und âne laster.

Wilch recht ein herre gebûren geben moge, die ein nûwe dorf beseczen. Nâch wilchem rechte dâ[4] ein ûzwendig man antwerten sal.

A. 79. §. 1. Swâ gebûre ein [nûwe] dorf besezzcen von wilder wurzceln, den mac des dorfes herre wol gebn erbezinsrecht[5] an deme gûte, al en sin sie zû deme gûte nicht geborn. Niechein recht en mag her aber in gegebn, noch sie selben kiesen, dâ si des landes richtêre sin recht mite gekrenken oder sin gewette minnern oder gemêren mugen. §. 2. Nichein ûzwendic man en ist ouch phlichtig in deme dorfe zu antwurtene nâh irme sunderlichen dorfrechte, mêr nâh gemeineme lantrechte, her en clage dâr ûf erbe oder ûf gût oder umb schult. §. 3. Swô der man claget, dâ mûz her antwurten, ab man ûf in claget[6].

1) *Hs.* wer. 2) *ohne dass er ihn zuvor verklagt, vgl. Lehnrecht A. 4 a. E.* 3) *Hs.* weme. 4) *Hs.* daz. 5) *Hs. nur* zinsrecht. 6) *die Quedl. Hs. fügt hinzu (und viele andere)* âne zu camphe wart.

Digitized by Google

Wes ein eigen sie, daz erbelôs erstirbit. Wilch recht der eigene man beheldet, den mân vri lêt.

A. 80. §. 1. Erstirbt ein eigen von einem biergelden erbelôs, dri hûben oder dar beneden, ez gehôret in daz schultheiztûm; von sweme[1] ez erstirbt von drizic hûben unde dar beneden, daz gehôret in die grâveschaft; ist es[2] mêr wen drizic hûbe, sô ist ez deme kunge allez ledic. §. 2. Lêt der küng oder ein ander herre sinen dinestman oder sinen eigenen man vri, der behelt vrier lantsêzen[3] recht.

Wie der küng schepfen machet, ab sie ersterben. Wie vil gûtes her on geben sal. Wô he daz gût neme mûze. Wie die dinstman erben.

A. 81. §. 1. Zugêt aber der schephen[4] binnen einer grâveschaft, der kung mûz wol des riches dinestman mit urteiln vri lâzen und zu schephen dâr machen, durch daz man rechtes bekome unde kunges ban dâr halden muge. Her sal aber des riches gûtes alsô vil in gebn zu eigene, daz sie schephen dar ab wesen mügen; ir iecliche me[5] dri hûbe oder mêr; daz gût mac her wol nemen ûz — [deme gûte] — der grâveschaft, swâ ez der grêve ledic hât, durch daz der schepphen eigen in die grâveschaft ersturben ist. §. 2. Dinestmanne erben unde nemen erbe als andere vrie lûte nâh lantrechte; wen alleine, daz sie ûz ires herren gewalt nicht en erben noch erbe en nemen.

Wie man einen man rechtelôs zcûgen sal. Wer gût gibt, dâ her keine gewere an hât.

A. 82. §. 1. Swer sin recht vor gerichte verlûset an éiner stat, der[6] hât ez uber al verlorn, ab man es anme gerichte zûg hât. Des gerichtes zûg en ist aber nieman

---

1) *Hs.* weme. 2) *Hs.* ez. 3) *Hs.* lantsezzen. 4) *Gen. Pl.* 5) *Hs.* g *für* ch. 6) *Hs. corrig. aus* da.

Digitized by Google

phlichtig zu bringene in ein ander gerichte; den[1] jene richter, vor deme her rechtelôs geseget wirt, der sal zwêne sîner boten senden vor den richtêre, dâ her sîn recht verlorn hât, daz sie hôren, ab man es in verzûgen müge, und des suln sie denne gezûg sîn. §. 2. — [Swer ein gût einem andern gibt und lêt ez in sîne gewere, dâ her selber nicheine gewere an en hât, und wirt jene von gerichtes halben dar în gewîset, jene, die di gewere hât, mûz die inwîsunge wol widersprechen unde jenen ûzwîsen[2], deste erz vorstê zûme nêhsten ûzgelegeten dinge; wend ein man en ist nicht phlichtic sîne gewere zu rûmene, her en werde dar umbe beclaget und vor geladet; wirt jeneme den die gewere erteilt, unde wîset man in danne dar în von gerichtes halben, sô en mûz man in nicht ûzwîsen, man tû ez mit urteilen.] —

Wilch gût man besiczen sal, unde wie. Wie[3] *lange man gûtes geweren sal.*

A. 83. §. 1. — [Swaz[4] man einem manne oder wîbe gibt, daz suln sie besiczen drî tage. Swaz sie mit clage irvorderen, oder uffe sie geerbet wirt, des en dorfen sie nicht besiczen. §. 2. Swer ein gût lihet oder lêt[5] einem anderen, der sal is in geweren jâr und tac. §. 3. Swer eigen oder varende habe[6] verkouft, des sal her gewere sîn die wîle daz her lebt. Man sal aber ime daz gût lâzen in sîner gewere zû behaldene und verliesene, die wîle erz verstên sal; wenne jener en mag dâr nicht an sprechen, deme ez gegebn ist, den eine gâbe.] —

Wer deme andern gût nimt biz an sînen tôt. Wer sînen herren oder man oder icheinen man tôtet, des gûtes he wartit nâch sîme tôde.

A. 84. §. 1. — [Swer deme andern gût gewaltecliche nimt biz an jenes tôt, al recht hât he an deme gûte verlorn, daz in an deme gûte an[7] ersterben mochte nâh

1) *sondern.* 2) *Hs.* ufwisen. 3) *fehlt Hs.* 4) Swa. 5) *Hs.* lehet. 6) *fehlt Hs.* 7) *nach Hs.* 948 *ergänzt.*

Digitized by Google

jenes tôde. §. 2. Tôtet ein man sînen herren, her hât verworcht sîn lîb und sîn êre und daz gût, daz her von ime hatte. Diz selbe verwirket der herre, ab her sînen man tôtet, und der oberste herre en mac sîne kindere mit deme gûte an den herren nicht wider wisen. §. 3. Tôtet ouch ein man sînen vater oder sînen brûder oder sînen mâg oder iemanne, des eigenes oder lênes her wartende ist, alle sîne wartunge hât her vorlorn; her en tû ez in nôtwerunge sînes lîbes, unde die nôt uffe den tôten beredet werde, oder her en tû ez unwizzene, sô daz ez geschê ân sînen dank.] —

Von gelobede. Von burgezoge[1].

A. 85. §. 1. — [Swâr mêr lûte den ein zu samene geloben ein weregelt oder ein ander gelt, alle sint sie phlichtic zu leistene, die wîle ez unvergulden ist, und nicht ir ieclich al; den ieclich sal gelden als vil als ime gebüret, und alsô verne als man in dâr getwingen mag von gerichtes halben, der deme ez dâ gelobet ist, oder der ez mit ime gelobete, ab erz vor in vergulden hât. §. 2. Geloben ouch vil lûte einem manne eine schult zu geldene, und entphâen daz gelobede mêr lûte: swâr man ez gelobede leistit deme man ez gelden sal, oder mit sînen minnen seczt[2], dâ hât man ez in allen geleistet, den man ez gelobet hatte. §. 3. Swer burgen seczet, alsô daz her selbe[3] gelde oder sîn burge vor in, mac erz volbringen, daz erz vergulden habe, her hât sînen burgen gelediget. §. 4. Swer aber bürge wirt vor den andern unde gelobt ein bescheiden gelt zu geldene, daz mûz her selbe volbringen mit gezûge, daz her vergulden habe, oder ieman von sînes halben.] —

Wer sîner bûre gemeine oder andere gebûre gemeine ab eret, grabet, zûnet.

A. 86. §. 1. — [Swer sîner gebûre gemeine ab eret oder grebet oder zûnet, wirt her vor deme gebûrmeistere

1) *Hs.* burezoge. 2) *H.* siczt. 3) *Hs.* selben.

Digitized by Google

dar umbe gerûget oder beclaget, her mûz dar umbe gewetten dri schillinge; weigert aber her rechtes vor deme gebûrmeistere unde wirt her beclaget vor deme obersten richtêre, her mûz deme richtêre gewetten und den gebûren mit drizic schillingen gebûzen, und ire gemeine wider lâzen. §. 2. Zû der selben wîs bezzert ein gebûrschaft der anderen mit drin schillingen und gilt in iren schaden, ab man sie den umbesêzen [1] beclaget als man durch recht sal; weigern aber sie dâr rechtes und werden sie vor deme obersten richtêre beclaget, ir gebûrmeister mûz vor sie alle wetten ein gewette, und den gebûren mit drizig schillingen bûzen, und iren schaden gelden.] —

Wilch leie einen leien vor geistlichem oder in ûzwendigem gerichte beclaget. Wie man rechtis weigert.

A. 87. §. 1. — [Swilch leie einen anderen vor geistlichme gerichte beclaget umbe sô getâne schult, die der werltliche richter durch recht richten sal, und bringet her in in schaden, unde wirt her dar umbe beclaget zu lantrechte, her mûz deme richtêre wetten und jeneme sîne bûze gebn und in ûz deme schaden nemen. §. 2. Diz selbe mûz tûn ein lantman deme anderen, ab her in beclaget binnen wîchbilde [2] oder in eime ûzwendigen gerichte, ab si beide in éime dorfe oder in éiner gôschaft siczen; ime en sî rechtes geweigert vor deme richtêre. §. 3. Rechtes weigert der richter, swenne her nicht richten en wil, oder sîne rechte [3] dingzale nicht en helt. §. 4. Rechtes weigert ouch der man uffe den man claget, swenne [4] her vervestet wirt, oder nicht en gildet oder nicht wider en gibt schult, die her gelden [5] oder wider gebn sal, und man in von gerichtes halben des mit phande nicht getwingen en mac; sô mûz man wol uber in clâgen iewâr, swâ [6] man rechtes bekomen mac uber in.] —

---

1) *Hs. mit* zz. 2) *Hs.* wigbilden. 3) *Hs.* recht. 4) *Hs.* wenne. 5) *Hs.* helden. 6) *Hs.* wa.

Digitized by Google

Wie sich der richter, schephen und andere dingpflichtigen zu zûge verphlegen sullen. Wie man einen vervestiten man verzcûgen sal. Wie man den, der in der hanthaften tât gevangen wirt, verzûgen sal.

A. 88. §. 1. — [Swaz ein man mit deme gerichte zûgen sal, des sal der richter bie des kunges hulden sich verphlegen, dar nâh die schephen, alsô alle andere dingwarten, bî irme eide[1]. §. 2. Swenne man aber[2] einen vervesten man âne hanthafte tât gevangen vor gerichte bringet[3], unde der saczunge uber in bitet, der her versachet: die vestunge sal man gezûgen ê der saczunge mit deme richtêre und mit den dingwarten; selbe en darf der clegere nicht gezûg sîn, swô he mit deme gerichte zûges volkümt. §. 3. Swenne aber der man gesaczt wirt, sô mûz der cleger aller êrst ûf in sweren, daz her der tât schuldic sie dar umbe her vervestet sî, daz ime got sô helfe und die heiligen; dar nâch sal sweren sîn zûg, daz sîn eide reine und unmeine sîn. §. 4. Sus sal ouch der cleger unde sîn gezûg sweren ûf einen unvervesten man, der umbe ungerichte in der hanthaften tât gevangen wirt unde vor gerichte gebrâcht unde mit urteiln gesazt. §. 5. Swilches gezûges aber ein man vor gerichte oder kein daz gerichte volkomen sal, ez sî umbe gût oder umbe andere gewere, daz sal sîn gezûg vor segen bî deme eide, unde her ez nâh sweren.] —

Wer des andern ding nimt, sîme glîch, vor daz sîne.

A. 89. — [Swer des anderen swert oder cleit oder becken oder schermezzer, sîme[4] glîch nâch mêr lûte wâne, von me stuben treit, oder sac itel oder vol von der mülen[5] vûrt, oder satel oder vilz oder zoum oder sporn oder ander gût eines andern mannes nimt vor daz sîne, sîneme glîch, oder bette oder kussen oder slâflachen,

1) *in der Hs. ist nach* also *Interpunction, in der Lpz. Hs.* 948 *aber:* dar nach dy scheppfin. alzo alle ander dingpflichtigin. by irme eide. 2) *Hs.* Swene.. uber 3) *Hs.* bringen. 4) *Hs.* oders. 5) *Hs.* mvlen.

Digitized by Google

dâ ir mêr zu samene ligen, oder ander gût, swaz ez sie, vor daz sîne nimet und daz sîne dâr lêt: helt erz danne in deme wâne daz ez sîn sie unverholn, und tar her dar sînen eid zû tûn, anevangen mag man ez wol und under ime beclagen; dûbe aber oder roubes, ab man in des schuldiget dar an, des entschuldiget her sich uffen heiligen, ab her des gezûg hât, daz erz unhêlinge gehalden habe. Sô en mac man en ouch nicheiner hanthaften tât dar an schuldigen.] —

Wenne man einen gemorten man begraben unde nicht begraben mûz âne des richtêres orloup. Wer einen gewundâten man zu dorfe vûret, ab der stirbt.

A. 90. §. 1. — [Wirt ein man gemordet uffem velde[1], und en weiz man nicht, wer ez getân hât: swer den begrebet uffem velde oder in me dorfe mit wizzenschaft sîner gebûre, her en missetût nicht. §. 2. Wirt ouch eime manne sîn mâc oder sîn vrûnt geslagen, her mûz in wol begraben, dennoch her wol weiz wer in geslagen hât, her en habe der clage mit deme tôten vor gerichte begunt; sô mûz her mit ime vol clagen, unde en mûz sîn nicht begraben âne des richtêres urloub, die wile die clage ungeendet ist. §. 3. Vellet ein man, oder wirt her gewundit alsô sêre oder geslagen, daz her zu dorfe nicht komen en mac: swer den întreget, und stirbet her denne binnen sînen geweren, her sal es bliben âne schaden. Sîne erben sullen ime sân sîne kost gelden, ab sîn gût, daz he bî ime hât swenne her stirbet, minner wert ist, denne di kost die her ime vertân hât.] —

Herberget ein man lâte, der ein den andern tôt slât. Der richter mag niman an sprechen zu kampfe, âne den cleger. Waz der richter ûf daz lant nicht seczen mag âne des landes willen.

A. 91. §. 1. — [Herberget ouch ein man lûte, unde slêt ir ein den anderen tôt âne sîne[2] schult binnen sînen

1) *Hs.* veylde. 2) *fehlt Hs.*

Digitized by Google

geweren oder dar bûzen, oder swilch ungerichte ein deme anderen tût, der wirt sal es bliben âne schaden und ouch die gebûre, al ab sie den vredebrechêre nicht ûf gehálden en mugen, unde daz gewêren uffen heiligen, als man sie dar umbe schuldiget. Sus getâne ding sal mân aber zû den gôdingen[1] rûgen. §. 2. Der richter en mac niemande ansprechen mit vormunden noch âne vormunden, sunder den clegere zu kamphe wart, hôer denne zu siner unschult, ab her sie tûn tar, ieclich nâh sîme rechte. §. 3. Her mûz niechein gebot, noch herberge, noch bede, noch dinst, noch chein recht uffez lant sezzen, ez en willekore daz lant.] —

1) *die Hs. nur* zu dingen, *die Lpz. Hs.* 948 *aber* tzu deme godingen, *wie bei Homeyer* to den godingen.

Digitized by Google

Vorerinnerung
für den Gebrauch des Glossars.

Das cz *oder* zc *des Textes ist hier in* z *(im Anfang der Silben) und* tz *(im Ausgang der Silben) umgesetzt.*

Das z *ist nach grammatischem Gebrauch in* Z *und* ȥ *unterschieden; ȥ bezeichnet das weiche* z, *wie scharfes* s *zu sprechen, unserm* sz *entsprechend.*

Die gebrauchten Abkürzungen bedeuten:

abs.:	*absolut.*	*mhd.:*	*mittelhochdeutsch.*
ahd.:	*althochdeutsch.*	*mnd.:*	*mittelniederdeutsch.*
eig.:	*eigentlich.*	*nd.:*	*niederdeutsch.*
hd.:	*hochdeutsch.*	*nhd.:*	*neuhochdeutsch.*
md.:	*mitteldeutsch.*	*nnd.:*	*neuniederdeutsch.*

Auf syntaktische Schwierigkeiten ist auch im Gl. möglichste Rücksicht genommen, um sie zu erleichtern; freilich bleibt manche erschwerende Eigenthümlichkeit des alten Satzbaus, die sich da nicht anbringen liess. Auf eine wenigstens sei hier hingewiesen: die alte Sprache ist immer darauf aus, von einem Satze oder einer Fügung zuerst den Kern kurz und klar beisammen zu haben, Nebenbestimmungen aber davon hintanzuhalten; diese werden nachgebracht, und dem Leser (Hörer) überlassen, sie richtig in den gefassten Hauptgedanken einzufügen. Daher Wendungen dieser Art: gezogene swert ûf eines andern mannes schaden I, 2, 4, *d. i.* swert *die* gezogen *wurden* ûf e. a. m. sch., *'zu eines andern Mannes Schaden gezogene Schwerter', wie wir jetzt langathmig, manchmal fast athemlos sagen müssen;* gewunnene schult binnen dinge I, 53, 1, schult *die* gewunnen *ist* binnen dinge, *'im Ding gewonnene Schuld';* einen beclageten man umbe ungerichte III, 9, 5, *einen um Ung. beklagten M.;* ein gelobet gewere vor gerichte II, 15 *Ueb.;* ein geworcht vride vor gerichte umme kampf III, 36 *Ueb. Auch so:* ab her von der clage gewîset wirt umme gût I, 53 *Ueb., von der Klage um Gut;* mit der gûten knechte willekore von dem lande II, 66, 1; ortîsen suln sie von den scheiden brechen der swert I, 63, 4. *Und so:* daz ist ein gemeine herwête zu gebenne unde recht I, 22, 4, *wo* zu geb. *zu* gemeine *gehört: ein zu geben gewöhnliches und gehöriges H., mit zwiefacher Nachbringung;* sô solde man ledic lâzen unde vrî III, 42, 4; daz êliche kint unde vrî III, 72.

Digitized by Google

Glossar.

Ab, *wenn, lat. si; ob. mhd.* ob.

ab, abe, *von; herunter.*

abe gên, abgân, *mit Gen., sich entledigen, sich los sagen, verzichten auf; eig. wegtreten von, zurücktreten.* II, 24, 2. I, 61, 5.

abeischen, *herunter fordern.* II, 72, 1.

aber, *noch einmal*, '*abermals*'; *anderseits, wiederum* (II, 16, 7); *aber.*

ab eren, *abpflügen.* III, 86, 1; *das.* ab graben, ab zûnen, *mit graben, zäunen wegnehmen.*

abe stên, *mit Gen., abtreten, aufgeben; eig. weg treten. Part. praet.* abe gestên. I, 25, 4.

abgenemen, abnemen, *mit Gen. der Sache, los machen, frei machen.* II, 17, 2. 34, 1. III, 9, 2 *a. E.; ähnlich* ûz nemen.

abgewîsen, *wie* abwîsen. II, 15, 1.

abgezûgen, *durch Zeugniss abgewinnen.* II, 24, 2.

ablôsen, *wegnehmen, entreissen.* II, 36, 4. *vgl.* lôsen.

abnemen, *s.* abgenemen; *von Gebäuden, abbrechen.* III, 38, 4.

abrinnic werden, *flüchtig werden, entrinnen.* II, 40, 4.

abrouben, *durch Raub entwenden.* II, 36, 4. 59, 1. III, 5, 3.

abschaben, *weg spülen, nagen.* II, 56, 2.

Digitized by Google

abswîchen, *untreu werden, im Stiche lassen.* II, 42, 2.

abtische, *f. Aebtissin*, abbatissa. I, 26. III, 59; *auch* ebtische. I, 3, 2.

abwisen, *durch Beweis entfernen, zurückweisen.* III, 15, 1.

achte, *f., mhd.* ahte. I, 58, 1, *eig. Betrachtung, Erwägung, dort eine eigne Art Berathung und Gutachten, ausserhalb des Gerichts vorgenommen,* achte geben.

âchte, *f., mhd.* âhte, *Aechtung* (*Reichsacht*), zu âchte tûn, *in die Acht, wie* zu banne. I, 71. II, 71, 2. III, 60, 3. 34, 2, übere âchte, '*Aberacht*' §. 3.

ahganc, *m.* '*Wassergang, Flussgang*', *Weg den sich der Fluss bricht.* II, 56, 2. 3; *in der Hs. misverst.* abganc, *wie in den spätern Hss. von Wolframs Willehalm* 41, 2. 59, 25.

al *mit gleich folgendem Verbum* (*meist im Conj.*), *wenn auch, obgleich, z. B.* III, 12, 2; *vollständig* al ab, *obschon* III, 91, 1, *vgl. nd.* al *schon. Dafür* alle II, 22, 2. 36, 1 (*wie als Adj.* in alle den gerichten III, 24, 1, *vgl.* 32, 5. 76, 2).

al, *als Adv. ganz; auch wie* '*zwar, allerdings*' III, 45, 10, *entsprechend dem* al *quamvis.* al ûz, *durchaus* III, 15, 4. al wider diu, *ganz nach dem* (*dass*), *jenachdem* III, 64, 10. al zuhant, *sogleich.*

als, *so, ebenso* (*z. B.* I, 14, 2); *wie; so, dass* (I, 50, 2. II, 48, 7. III, 64, 5. 71); *wenn, wo, als* (*temporal*), *z. B.* III, 42, 4. 76, 4. II, 7. 26, 1. 48, 2. 62, 2, *indem* 38. *Ebenso* alsô (*'ganz so'*), *die urspr. Form*, '*ebenso*' III, 47, 2. 72. II, 21, 3..41, 1 (*starkes* '*so*'). III, 54, 2. 4; '*wie*' II, 34, 1. 47, 3; *gekürzt* alse. alsô als, *gerade so wie.* I, 66, 1. alsô, *demnach* III, 6, 2.

alsus, *eben so, so.* I, 4.

altvil, *wahrsch. Zwitter.* I, 4.

ammecht, *n. Gewerbe.* III, 28, 1. *mhd.* ambaht, ambet, *nhd.* amt.

âmŷe, *f. Geliebte, Beischläferin.* III, 46, 1; *franz.*

an, *bei* II, 50. *in* III, 71.

andere hant, *linke Hand* I, 66, 4; *die rechte heisst die* vordere.

Digitized by Google

anders, *auch: sonst, übrigens, ausserdem, alias; aber* I, 2, 4, *a. E. Gen. von* anderez, *aliud.*

andersît, *jenseits.* II, 52.

anderweide, *zum andern Male, anderweit.*

âne, *auch* ân, *ohne, nicht mit* ane, an (*an, in, mit*) *zu verwechseln; auch Adv. ausser, ausgenommen,* âne ab, *ausser wenn.*

anegenge, *n. Anfang.* III, 73, 2.

anegevelle, *n. coll., alles was an einen fällt* (*durch Todesfall*). II, 58, 3 *a. E.*

anersterben, *durch Todesfall kommen, mit Acc.* (I, 5, 3. III, 84) *und Dat. der Pers.* (II, 33).

anevangen, *eig.* anevanc (*Anfassung*) *thun, Hand anlegen, mit Acc., durch Anfassen zurückfordern, als sein ansprechen.*

angeborn, *auch mit Acc. der Pers.* (*von* an *regiert*) II, 44, 2. III, 71; *mit Dat.* I, 16, 1.

ânic, *Adj. zu* âne: ânic werden *mit Gen., los, verlustig werden.* II, 24, 2. *mhd.* ænic.

ankomen, *mit Acc. der Pers., adire, treffen, begegnen.* III, 13; *bildl., zu etwas kommen.* II, 24, 1.

anmâzen (sich eines d.), *sich zutrauen etwas zu thun und sich dessen unterfangen.* I, 62, 6; *auch bei Ebernand, Heinrich u. Kunigunde* 4496.

annâmen, *annehmen, eig.* annâme (*Annehmung*) *thun.* II, 19, 1. 11, 3.

anschrien, einen daz gerûchte, *gegen einen das G. rufen.* II, 36, 2.

ansprâche, *f. eig. Ansprechung, das* ansprechen, *in Anspruch nehmen.* III, 21, 1.

ant, *f. Ente.* stelle ant, *Lockente.* III, 51, 1.

antweder, *entweder.* I, 63, 1.

antwerte *und* antwurte, *n. und f.* (*mhd.* antwürte), *jenes eig. Gegenwart* (*Anwesenheit*), *dieses eig. Gegenrede* (*Gegenwort*), *aber unscheidbar vermischt, besonders eben unter dem Einfluss des rechtlichen Gebrauchs; in der Hs. ist durch Abkürzung oft unsicher, welche Form gemeint sei, ebenso beim folg. W.:* 1) zu antwerte, *gegenwärtig* I, 58, 2. 70, 2. III, 13, *aber auch*

Digitized by Google

zu antwurte II, 4, 2. 47, 1, zu antworte 10, 5, *meist mit dem Nebenbegriff: um Antwort zu geben, um Rede zu stehn;* in sin antwerte, *in seiner Gegenwart* II, 35, antworte 3, 1 *Ueberschr.*; *vergl.* geinwerte. 2) *Antwort* (*Verantwortung*), zu antwurte f. III, 39, 2. 30, 1, zu antwerte II, 4, 1, *aber mit dem Nebenbegriff: Erscheinen vor Gericht, um Rede und Antwort zu stehn.*

antwerten *und* antwurten, antworten (*s. das vorige W.*) 1) *antworten* (*auf* clage, ansprechen III, 33, 4), *sich zur Verantwortung stellen, vor Gericht erscheinen*, antwerten *z. B.* II, 3, 1. II, 9 *Ueb.*, 14, 2, antwurten 3, 3. 9, 1. III, 30. *Selbst* zu kamphe antw. III, 26. 33, 3. 65, *sich zum Kampfe vor Gericht stellen, entsprechend dem* 'ansprechen' zu kamphe (*oder* grûzen), *vgl. im Parzival* 418, 11 'ze gegenrede' stên in kampfe. 2) *verantwortlich sein, etwas vertreten, eig. zu antworten haben* (*nach Bed.* 1). II, 17, 1. 40, 4 (antworten). III, 7, 1. 10, 2. 31, 1. 2. 3) *überantworten, aus oder einliefern.* I, 25, 5. 28. II, 71, 5. III, 9, 4. 15, 3. 39, 1.

arbeit, *n.* III, 37, 4, *auch Kindesnöthe, travail d'enfant* I, 33.

arbeiten, *bearbeiten, von Land und Garten.* II, 58, 3. III, 76, 3.

armgolt, *n. Armgeschmeide.* I, 24, 3.

art, *f.* 1) *Geschlecht, Abkunft.* 2) *Land, Boden, Gebiet.* I, 19, 2. 34, 3. II, 12, 4. 25, 2. III, 33, 3. 64, 1.

Balemunden, *einen für einen schlechten Vormund* (*mhd.* balemunt) *erklären und ihm die Vormundschaft abnehmen.* I, 41.

bank, *m. Gerichtsbank* (dingbank). III, 69, 3. II, 12, 13.

banvorst, *m. gebannter Forst.* II, 61. 62.

bark, *cumulus?* III, 45, 8, *nd.* barch (*keineswegs eins mit* berch, *hd.* berc); *vgl. Grimms Rechtsalt.* 675 *fg.*, *und* barg *im Brem. Wörterbuch als gerüstartige Scheune. Dasselbe scheint* barc *bei Nic. v. Jeroschin V.* 144 (*Pfeiffers Ausg. S.* 7), *bildlich für Last, Masse.*

baz, 1) *besser*, baz geborn *Comp. zu* wol geborn, *nobili loco natus*, εὐγενής. I, 63, 3. III, 72. 2) *potius, bes. gleich.*

Digitized by Google

mit mêreme rechte, billicher. I, 13, 2. II, 43. 54, 6. III, 28.

becken, *n. Waschbecken.* I, 22, 4. 24, 3.

bede, *f., mhd.* bete, *Auflage, Steuer.* III, 91, 3.

béde, *wie* beide, *ambo, auch mhd.*

bedingen (*praet.* bedingete), *eig. durch Verhandlung* (dingen) *gewinnen,* I, 9, 2 *versprochen erhalten.* ûz bedingen, II, 21, 5.

beerben, *als Erben einsetzen.* II, 23.

begeben, *hingeben.* sich begeben der werlde (*Gen.*), *der Welt entsagen, abs.* sich begeben, *ins Kloster gehn,* einen begeben, *ins Kl. thun.* II, 22, 3. I, 25, 3. 5.

begeinen, *mitteld. für* begegenen; *widerfahren, sich zutragen.* I, 55, 2. 60, 1.

begrîfen, *erfassen, ergreifen, eig. umfassen;* begriffen mit, *eig. eingeschlossen in* III, 2, *ergriffen von* I, 2, 4.

begunt, *begonnen, part. zu* beginnen II, 2, began *coepi mit Gen.* I, 63, 3. III, 31, 3. *praet. auch* begonde (*wie* konde *zu* kan), beg. sich, *coepta est.* II, 66, 2.

behalden, *eig. festhalten, behaupten; bewahren, aufheben.* I, 61, 1. 15, 1. III, 5, 1. 3; *was streitig war, als sein behaupten, gewinnen, erweisen, z. B.* II, 36, 3. 46, 3. III, 21, 1. 32, 3. 4. 5. 69, 3 (*Gegensatz* lâzen), *abs. vor Gericht gewinnen* (*Gegens. abs.* verliesen, II, 42, 1. 4. III, 83, 3); *erhalten, bekommen* II, 58, 3.

behûren, *mhd.* behuoren, *stuprare.* I, 37.

beide, *adverbial, steht vor zwei genannten Dingen, Bestimmungen u. dgl., als Vorerinnerung dass zweierlei folgt, z. B.* I, 32. 62, 9. III, 73, 2.

beiten, *mit Gen., warten, erwarten;* II, 48, 11 *ziemlich gleich creditiren, wie mhd. Pfaffe Amis* 1902 *und noch im* 15. *Jh. Schmeller* 1, 215. *Soltau hist. Volksl.* 125.

beizen, *part. praet.* gebeizet, *für* bizen, gebizzen. II, 54, 5, *auch in der Hs.* 948 gebeist.

bekennen, *mit Gen., sich bekennen zu ...;* sich bekennen, *eig. sich kennen, vom Bewusstsein des Erwachsenen (für Recht und Unrecht).* I, 23, 2.

Digitized by Google

bekomen, *mit Gen., zu etwas kommen, bildl.* III, 20, 2. 56, 2. 81. 87, 4.

bekostigen, *die Kosten* (kost) *bestreiten, Auslagen machen für..* I, 9. 3. II, 58, 3; *bekôstigen* II, 12, 4.

belemen, *lähmen, verletzen mit bleibender Lähmung.* II, 54, 5. 65. III, 48.

beligen, *beschlafen.* III, 46, 1.

beneden, benedene (*für* beniden), *unter, unterhalb.* III, 51, 1. 80, 1. II, 48, 12.

bene, *f. Biene.* II, 48, 11. *mhd.* bine, bin.

benûmen (*so im Text zu bessern statt* benumen, û = *hd.* uo) *namhaft machen. S.* 2. I, 24, 3 *a. E.* 51, 4. 62, 5. II, 4, 3. 36, 5. 54, 5. III, 29, 1 (*Ueberschr.* benômen); *nd.* benômen, benûmen, nômen (: verdômen) *Theophilus* 482, *Claws Bur* 226, *niederrh.* noemen *im Teuthonista*, genûmen (: blûmen) *Haupts Zeitschr.* 2, 328, *niederl.* noemen, *fries.* nômia, *mit* nôma *Name: richtige Ablautsform zu* name.

ber, bere, *m. Bär.* II, 61, 2. 62, 1.

bêr, *m. Zuchteber in der Herde.* II, 40, 1. 47, 3. 62, 2. III, 51, 1.

berechenen, *berechnen, Rechnung ablegen.* I, 23, 2.

bereden, *beweisen, darthun.* I, 34, 2. III, 84, 3; *überführen, mit Acc. der Pers. u. Gen. der S., eig. durch* reden *einen zu etwas machen, etwas auf ihn 'bringen'.* I, 40. 48, 3. 50. 63, 2. II, 14, 2. 16, 2, mit kamphe I, 69. II, 16, 2. 72, 2; *vgl.* entreden. berêden *s. unter d. folg.*

bereiten, *gleich* berechenen, *doch mit Acc. d. Pers. und Gen. d. Sache* (*wie* berechenen *auch Kulm. Recht* 4, 49) I, 23, 1, *in* §. 2 *nd.* berêden (*f. bezahlen bei Höfer, Auswahl d. ält. Urk.* 71); *mhd.* reiten, *rechnen.*

bérende boume (*von* bern *tragen*), *fruchttragende, 'fruchtbare' Bäume.* II, 28, 2.

berhaft, *schwanger* (*von* bern *tragen*). I, 33.

berichten, *einrichten, herrichten.* III, 38, 5.

besazt, besazte, *s.* besetzen.

bescheid, *m., Bestimmung, Bedingung.* I, 15, 1, *vgl.* III, 40, 4 *u.* underscheit.

bescheiden, *eig. unterscheiden, auseinandersetzen, klar od.*

Digitized by Google

fest machen. 1) *entscheiden, Streitiges.* II, 12, 12. III, 21, 2. 2) sich besch., *sich auseinandersetzend einigen.* III, 15, 3. 3) *bestimmt angeben*, *'Bescheid' geben worüber.* III, 42, 2; *ähnlich* gezûg b., *klares Zeugniss abgeben.* III, 21, 1. 4) *bestimmen, festsetzen.* III, 40, 3. 4, *part. praet.* bescheiden II, 48, 8. I, 1. 56. III, 10, 1. 22, 1. 43, 2. 85, 4. 5) ûzen bescheiden, *durch Bestimmung ausnehmen.* II, 1.

bescheidunge, *f.*, *unterscheidende Bezeichnung.* II, 26, 5.

beschelden, *für* unvolkomen (an sineme rechte), *für 'bescholten' erklären, schelten.* I, 36. 51, 3. III, 65. 70, 1; *für unrecht, schlecht erklären* (urteil), *wie* schelden. II, 12, 10. 11.

beschrîen, *wie* anschrien, *praet.* beschriete. I, 68, 2. II, 54, 4. beschrîgen III, 9, 5.

bescûren (beschûren), *mit einem Schutz einhegen.* II, 51.

beségen, *mhd.* besæjen, *besäen.* II, 46, 4.

béseme, besem, *m. Besen, Ruthe als Strafmittel.* II, 65, 2. III, 45, 9.

besenden, *mit Acc., nach einem schicken, ihn holen lassen, wie* μεταπέμπεσθαι. III, 60, 3.

besetzen, *praet.* besazte, *part.* besazt. 1) *ein Land, Dorf* b., *sich da niederlassen.* III, 42, 3. 79, 1; *vgl.* besitzen. 2) den verlies b. III, 6, 2, *eig. den Verlust sicher stellen, seine Erstattung fest zusagen, vgl.* besetzen, *testamentarisch vermachen bei Haltaus.*

besezzen, *angesessen, part. praet. zu* besitzen. III, 21.

besêwen, *gleich* beségen, *mhd.* besæwen.

besibbe, *verwandt.* I, 27, 1.

besitzen (besaz, besezzen), 1) *im Besitz bleiben, mit* mete (mit) II, 14, 1; *mit Acc., im Besitz behalten* III, 83, 1; *eig. dabei* (bî), *darauf sitzen bleiben, sich darauf setzen, wie* possidere, *vgl.* beisitz *ususfructus in Grimms Wörterb. und* possessio *ebenso, von Land (Beckers Handb. der röm. Alt.* III, 1. *S.* 317). 2) *in Besitz nehmen, besetzen.* III, 44, 2.

beslozen, beslozzen, *umschlossen, verschlossen, eingeschlossen.* I, 26. II, 66, 2. III, 7, 4.

bestaten, *pachtweise überlassen, vermiethen (eig. an eine*

Digitized by Google

Stelle bringen, unterbringen, vgl. locare). I, 54, 3. III, 44, 3. I, 22, 2. bestatten *für* bestateten.

bestên, 1) *eig. stehn bleiben, bleiben* I, 3, 3. 2) einen b. (mit strîte), *einen Kampf ausfechten, eig. Stand halten.* I, 38, 3. 3) *zugehören, mit Acc. und Dat.* II, 16, 1. III, 73, 2, *eig. wol bei einem stehn in der Noth, von den durch* triuwe *zur Hilfe Verpflichteten.*

besterben, *von Erbe und Erblasser.* I, 5, 3. 20, 5.

bestætigen, *eig. fest* (stæte) *machen: festnehmen.* II, 10, 1. 27; 4. 40, 4. 71, 5. III, 13. 56, 2. 78, 3.

betân, *zugemacht* II, 61, 3.

beten, *mitteld. f.* biten. I, 61, 2. II, 12, 11.

bewæren, *mhd.* bewæren, *darthun, wâr machen.* II, 4, 3.

bewirken, *vermachen, umhegen.* II, 38. 49 *Ueb.* 51, 3; *part.* beworcht II, 62, 3.

bewisen, *eig. durch den Augenschein zeigen, vorweisen, aufweisen.*

bezêchenunge (ê *f.* ei), *f. bildliche Bedeutung.* I, 1 (*passivisch, was damit bezeichnet wird.*)

bezûgen, *bezeugen, mhd.* beziugen. I, 52, II, 54, 6.

bezzer, *mehr werth* II, 5; *wie* gût, *so und so viel werth, Richtsteig Landr.* 33, 4 (*vgl.* gût, *Besitz*), *auch von Pfändern, Bürgen.*

bezzern, bezeren, 1) *verbessern* II, 21, 3. I, 63, 2. III, 14. 2) *ersetzen, Ersatz od. Genugthuung leisten; vgl.* bûzen.

bî, bie, *bei, durch, vermöge;* dar bî, *dadurch.*

biergelde, *m.* III, 45. 64. 73. 80.

bigraft, *f. Begräbniss.* I, 22. 38; beigraft *in Rothes thür. Chronik* (*s. Liliencrons Glossar*), *vgl.* beigruft *in Grimms Wörterbuch.*

billicher, *mit mehr Recht.* I, 20, 7.

binnen, *innerhalb, während;* binnen dês als, *während dem dass.* II, 62, 2; dar binnen, *währenddem, auch dahinein* II, 66, 1.

bisorge, *f. Seelsorge.* III, 59; *vgl.* bîsorge *bei Grimm, Wörterb.*

Digitized by Google

biten, *mitteld. auch* beten, *bitten, mit Gen. d. Sache; heissen, auffordern* (*engl.* to bid) II, 36, 2.

biten, bieten, *darbieten, anbieten* (I, 65, 4); *gebieten* I, 70, 2. bût *für* bûtet, *mhd.* biutet, '*beut*'.

blanke, *f. Flanke.* III, 66, 2. *Lehnr.* 72, 7.

blic, *m. Strahl, Abglanz.* III, 45, 9.

blûtrunne, *mhd.* bluotrünne, *blutrünstig* (rinnen, *laufen*). I, 68, 2.

boben, *über*, *md.*, *nd.* boven (*aus* b'oben, *engl.* above); *mit Acc. u. Dat.* I, 24, 3. 42. II, 26, 6. 44, 1. 48, 12; *so* bûzen, binnen, beneden.

borg, *m. unter Bürgschaft Gegebenes:* zu borge tûn, *eig.* '*als* borg *geben*', *borgen* III, 43, 2; *von Pfändern, Gefangenen, gleichsam borgweise, unter Bürgschaft* (*frei*) *geben* I, 70, 2. II, 9, 3; *vgl. Beneckes mhd. Wb.* 1, 164, 35. *Grimms Weisth.* 4, 678. *Freiberger Stadtrecht b. Schott S.* 175. 213. 237. 248.

borgen, *verbürgen.* I, 7. 65, 3. III, 9, 4.

bote, *m. abgeschickter Stellvertreter, Bevollmächtigter.*

boum, *m. Stange in der Hand des* griezwarten I, 63, 4, *den Kampf zu scheiden*, griezboum, griezstange (griez *arena.*)

bracke, *m. Leithund, Spürhund.* II, 61, 3. III, 47, 2.

brechen, *auch zu nichte machen; impers. mit Gen., gebrechen, mangeln, abgehn.* I, 70, 2.

bringen, schult ûf einen. II, 10, 2, *wie* volbringen, *vgl. in Verfestung* bringen III, 24, 1, in schaden 87, 1, *zur Freiheit* 32, 7. *Auch mitteld.* brengen, *z. B.* III, 10, 3.

bruch, *m. Mangel, Abgang, Verlust.* I, 15, 1. II, 15, 2. 36, 5. 7. 44, 3, mir wirdet bruch = mir brichet (*gebricht.*)

brûtgans, brûthenne, *Gans, Henne in der* brûtzît, *Brütezeit.* III, 51.

bukel, *f. Knopf in Mitte des Schildes.* I, 63, 4.

bûmête, *f. Heiratszins* III, 73, 3, *eig. Wohnungszins*, miete.

bûr, *m. gleich* gebûr, nâkebûr, *s. d.*

burge, *m. mhd.* bürge, *Bürge.*

burgezug, *n. die Bürgschaft, Caution die der Bürge stellt, worauf er sich* '*zieht*', *beruft*, II, 4, 2 (*bei Zobel* bürgengeld), burgezog *in der Ueberschr. das. und zu* III, 9. 85; *nd.* burge-

Digitized by Google

toch, *mhd.* bürgezoc *Beneckes Wb.* 3, 934; *auch* borgezog, *nd.* borchtucht *Haltaus Gloss.* 197, *wie die* liftucht *auch* liftoch *heisst* (*Halt.* 1250, 13. *Jh.*); *vgl.* libgezug.

bûrmeister, *m.* '*Bauermeister*'. III, 56; *benannt wie* '*Bürgermeister*'.

burne, *m. mitteld. für* brunne, *wie noch* born. II, 38.

burnen, *für* brennen, *verbrennen.* II, 13, 5. 7. III, 68; *vgl.* rouben.

bûseme, *m. Nachkommenschaft in gradeabsteigender Linie.* I, 17.

bût, bûtet, *s.* biten.

butel, *m. mhd.* bütel, *nd.* bodel, *der* 'vrône bote' III, 61, 3 (*Ueb.* botel), *eig. Diminutiv zu* bote, *Gerichtsbote.*

bûtel, *m. mhd.* biutel, *Beutel.*

bûwen, *bauen; bebauen* III, 66, 2.

bûze, *f. Geldbusse, eig. Besserung, Vergütung, zu* baz. III, 53, 2.

bûzen, *mhd.* büezen, 1) *eig. bessern, ausbessern.* II, 56, 1. 2) *büssen, Busse geben, gleich* bezzern. II, 47, 1 (34, 1). 57 *Ueb.* (*im Text* bezzern).

bûzen, *mitteld. ausser, ausserhalb, nd.* bûten. II, 12, 3. 62, 3. III, 91, 1; *vgl.* boben.

Chein, 1) *irgend ein, vergl.* ichein; *z. B.* I, 61, 3. 2) *kein, vgl.* nichein; *selten* kein, *z. B.* I, 57.

clâfter, *n.* (*wie Wigalois* 42, 33 *Pf., Neidhart* 7, 7 *H. in Hs. C, noch bei Goethe*). *Klafter.* III, 45, 8.

cleine, *als Neutr. wenig, parum* (*d. i.* '*parvum*'), *mit Gen.* II, 19, 1. 41, 1.

clemmende vogel, *Jagdvögel, wie Falken.* III, 47, 2, *Var.* climmende, krimmende, kremmende, *alle diese Verba bedeuten packen mit den Klauen.*

creseme, *m. Chrisam, chrisma, geweihtes Salböl.* II, 66, 2.

cristen, *Adj. christlich, aus* christianus.

Dâ, *und* dâr: *da* (*örtlich*); *wo; auch: bei der Gelegenheit,* (II, 66, 2), *und relat.: bei der Gelegenheit wo..* (II, 15, 2. III, 42, 3. 48, 4), *in dem Falle wo..* III, 49. 54, 2. 64, 2; *zusätzlich zum Relat.* der *als Verstärkung; in der Hs. auch*

Digitized by Google

durch Verwechselung für dô *und* dar. *In 'daran, damit' u. dgl. oft getrennt von der Präp., wechselnd mit* dâr, dar; *fehlt aber da auch, z. B.* mite *gleich* dâ mite III, 63, 1.

dank, *m. Gedanke, Wille*: âne sînen dank, *ohne (wider) seinen Willen;* dankes, *adverbialer Gen., mit Willen, gern, freiwillig, auch* dankes oder undankes III, 48.

danne, dannen, '*von dannen*', *fort.* II, 53. 68. I, 65, 4. III, 68.

dar, *dahin; wohin; prägnant 'dahin, wohin'* III, 69, 3; *vgl.* dâ.

dâr, *durchaus gleich* dâ, *es ist die ältere Form.*

dâr, *Adj. passend, thunlich.* I, 63, 2.

darben, *mit Gen., entbehren, nicht haben.* II, 20, 2. III, 16 *Ueb.* 30, 1. 32, 6.

darf, *mit Gen. 'bedarf'; mit Inf. brauche, habe nöthig; aber nie in der heute gewöhnlichen Bed. (dafür* mûz). *Plur.* durfen, dorfen, *Conj.* durfe.

daz, *auch prägnant: so dass* (I, 31, 1. 2), *in der Weise dass, unter der Bedingung dass, oft für das* deste *des nd. Orig., dummodo, z. B.* I, 9, 1. 20, 2 *a. E.* 25, 3. 34, 1. 3; *das heisst auch vollst.* sô daz, *z. B.* III, 54, 3 (*fast 'versteht sich, dass'*). 66, 3; daz *nach Zeitangaben z. B.* I, 8, 2. II, 58, 3. 62, 1. *a. E.* 72, 4. III, 34, 1 *a. E.* 77, 1. 61, 4; und daz *führt eine andere Construction fort wie franz.* et que, *z. B.* III, 54, 1. (*Wigal.* 98, 2. *Neidh.* 91, 29. *Helbl.* 3, 294. *Gudr.* 198, 2. 217, 1).

dele, *f. mhd.* dile, dil, *Diele: Stockwerk.* III, 66, 3.

denne, *gewöhnlich* den: 1) *tum.* I, 20, 3. 49. III, 76, 1. 2) *nach Compar. quam.* 3) *nach Negat. nisi;* nicht .. den, *nihil .. nisi, nonnisi* III, 33, 4. 12, 2. 46, 2; *sondern* II, 30. III, 82, 1. 85, 1. *Für* 2 *u.* 3 *auch* wen, *für* 3 *auch* mêr.

dennoch, 1) *dann noch.* II, 58, 3. III, 39, 3, *schon mit leichtem Uebergang ins heutige 'dennoch'.* 2) *obgleich, wenn auch.* II, 31, 3. III, 1. 90, 2.

der, *qui, auch gleich 'si quis', wenn einer, wie* swer.

des, *als Gen. von* daz: *adverbial 'mit Bezug darauf' u. ä.* I, 15, 2. 18, 2. II, 36, 5, *vgl.* es *so*; binnen des, *während dem;* von des, daz, *von da an, wo.* III, 61, 4.

Digitized by Google

deste, *Conj. mit folg. Conjunctiv, nd. md..: so jedoch dass .., wenn nur, modo, dummodo, z. B.* I, 21, 1. II, 12, 4. 29. 36, 4. 42, 3. III, 6, 1. 66, 3. 78, 5; *das* deste *des nd. Textes ist aber hier anfangs durch* daz *ersetzt, sodass das Wort dem Mitteldeutschen doch nicht recht eigen scheint.*

dicke, *oft.* I, 23, 2. II, 16, 7. III, 73, 3.

die, *mitteld. auch für* der (*wie nd.*) *und oft dicht bei* der, *als Art. und Relat.* I, 27, 2. 51 *Ueb.* II, 13, 5. 21, 2. 22, 5. 31 *Ueb.* 55. 58, 2. 60, 1. 67 *Ueb.* III, 4, 2. 54, 3. 61, 1. 63, 1 (di). 82, 2; *vgl.* jene.

die III, 64, 10 *für mhd.* diu, *sogen. Instrumentalis zu* daz: al wider diu, *immer nach dem* (*als*).

ding, *n.* 1) *Gericht, auch für Gerichtstag, Gerichtsstätte, Gerichtspflicht* (*so Homeyer* III, 56, 3. I, 2, 2, *wo aber* alles dinges *schon an 'allerdings' omnino streift*); *vgl.* teiding, *wofür* ding I, 67, 2. 2) *auch collect., Sachen, Gegenstände* I, 24, 3 *a. E.* 22, 4. 28.

dingen, *Gericht halten.* II, 10, 5. 11, 4. III, 69. 70; *vgl.* bedingen, teidingen.

dingphlichtig, *zum Gericht gehörend* (*s.* phlicht), *es zu besuchen, daran theilzunehmen verpflichtet, als Gerichtsbeisitzer, Urtheilsfinder u. a.* (III, 61, 4); *auch vom Beklagten* I, 70, 2, *s.* phlegen.

dingslete, *m.? nd.* I, 59, 2, *in der Leipz. Hs.* 948 *Bl.* 37 b *erklärt:* 'dingslusse' ist, daz nymant wek ge ane orlob, 'unlust' daz ist alle unczucht; *Störung des abzuhaltenden Gerichts durch unzeitiges Weggehn der* dingphlichtigen, *wodurch das* ding (*als Versammlung*) gesleten, *hd.* geslizzen *wird, von nd.* sliten, *hd.* slizen, *zerreissen* ('*schleissen*'), *zersplittern, zerstören; vgl. das oberd. 'Waaren verschleissen' vom Kaufmann, einzeln verkaufen, gleichsam zerstreuen. Das nd.* dingslete *in mitteld. Gebrauch auch bei Homeyer Richtsteig S.* 399; *hd. entspricht altfränk.* herisliz, *Verlassung des Heers 'absque licentia principis', wodurch das Heer zersplittert wird, s. Graff* 6, 818, *und auch die Variante* scatslegi *das. begegnet sich merkwürdig mit der Form* dingslege *in den Var. bei Hom., und b. Haltaus* 235. *Ein nd. masc.* slete, *Unkosten, Verlust*

Digitized by Google

durch Ausgaben bei P. Wigand denkw. Beiträge f. Gesch. und Rechtsalt. Lpz. 1858 *S.* 133. 211.

dingstat, *f. Gerichtsstätte, z. B.* I, 59. III, 61.

dingvluchtic, *vom Gerichte flüchtig.* II, 45.

dingwarte, *m. wie* dingphlichtiger. III, 88 (*vgl. d. Ueb.*), *der* dinges wartet = phligt, *vgl.* III, 61, 4.

dingzale, *f.* III, 87, 3, *Zahl der Gerichte, oder ihr Zeitpunkt, oder Zeitdauer? Bei Haltaus* 239 *scheint es das letzte, H. Rudolf v. Sachsen fragt da a.* 1366: wat erveloz irstorve in sinen dren dingtalen in den dren viertein nachten, of dat icht bilken (*billich*) irsterven scölde an ön; *und* zal *bedeutet auch ein durch Rechnung Gefundenes, Bestimmtes, daher* jârzale *bestimmte Zeit vom Jahr,* sibbezale *bestimmte Nähe der Verwandtschaft,* âne zal *unbestimmt; verwandt* zil *bestimmter Punkt.*

dînst, *m.* (dienest), *Herrendienst.* I, 12.

dîrne, *f. mhd.* dierne, *Magd, Unfreie.* III, 42, 3.

dirre, *gleich* disere, disre, *hic, horum, hujus* (*fem.*)

dirte, *mitteld., tertius; daneben* dritte.

diz, dicz, *hoc; Gen.* dises.

dô, *demonstr. damals, da (nur zeitlich); rel. als.*

dorfgebûwe, *n. Gebäude zum Dorf gehörig.* III, 1.

dorfrecht, *im Unterschied vom* lantrecht, *dem allgemeinen.* III, 79, 2.

drîes, *dreimal.* I, 62, 9. 67. 70, 2. III, 5.

dûbe, *f. mhd.* diube, *Diebstahl; das Gestohlene.*

dûbliche, *in Diebstahls Weise, auch* undûbliche. II, 29. III, 6, 3.

dûmelne, *f. Elle, vom Daumenende bis zum Ellenbogen gemessen.* I, 52, 2. II, 16, 4. 48, 9.

durch, *auch: wegen, vermöge, zufolge;* durch daz *als Conjunction (vollst.* 'durch daz, daz') *darum dass, damit, weil;* durch recht, *von Rechts wegen;* durch sinen willen, *um seinetwillen;* durch nôt, *Noth halber.* II, 14.

dûsch, *mhd.* tiusch, *deutsch; aus* diutesch, diutsch, *mit Entfernung des Misklangs.* III, 69, 2. 71. 57, 2. 52.

Digitized by Google

É, *früher, eher; als Conjunction bevor, ehe; vollständig* ê denne, *ante quam* (III, 11); *auch als Präpos. vor* (*zeitlich*), *mit Dat.* I, 22. 65, 4, êr 42, 1.

ê, *f. Gesetz; Testament* (*biblisch*).

ebenburtic, *von gleicher* geburt, *z. B.* I, 3, 3. 9, 2. II, 12, 2. III, 26. 72. 73. *einmal* ebeneburtic *mit noch gefühltem Adverb.*

ebene, *Adv., gleichmässig.*

echt, *Adj. zu* ê *Gesetz* (*aus ältern md.* êhacht *zusammengezogen, gleich mhd.* êhaft, *wie im Schwabensp.*), 1) *legitimus, gesetzmässig, rechtsgültig; 'ächt'.* III, 55. 61. 62. 2) *ehelich* (ê, *Ehe*).

echt, *n.* 1) *Gesetzmässigkeit, Rechtmässigkeit, eheliche Geburt.* III, 28. 2) *gleich* ê, *Ehe.* III, 27.

echtelôs, *der Rechte beraubt, die* echte *Geburt oder Ehe gibt; unterschieden von* rechtelôs *überhaupt* I, 51, 1. III, 28 *Ueb.*

êchtêre, *m. mhd.* æhtære, *der in der* âchte *ist, Geächteter.*

echtliche, *Adv. gesetzmässig.* I, 3, 3.

egede, egde, *f. Egge.* II, 58, 2. III, 76, 4.

êgen, êgenschaft, *nach dem Nd. für* eigen, eigenschaft, *Leibeigenschaft.*

eigenlich, *Adj. zu* eigen *n., Eigenthum.* II, 44, 3.

eilder, *md. dial. für* elder. III, 29, 2; *so* eildervater, *Grossvater* I, 5.

eime *aus* eineme (einme), *wie* sîme *aus* sînme *u. a.*

ein *auch für* einen (einn), *und* eine. *Es heisst altdeutsch kurz* ein sîn vorvare, *einer von seinen Vorfahren* I, 19, 1, ein ir genôz, *einer ihrer Genossen u. a.* (*wie ital.*). Eine *m. bedeutet auch 'allein'* (al eine): sal sînes eines sîn, *sui unius esto* I, 12.

eines, eins ('*einst*'), *einmal.* II, 19, 2. 28, 4. I, 59.

eischen, *fordern, 'heischen'.*

eldervater, *Grossvater.* I, 51, 3. I, 5.

êlich, *Adv.* êliche, *gesetzlich* (*s.* ê), *ehelich.*

en *für* in (*nach der Aussprache wie noch heute*), *eum, iis, wenn unbetont.* I, 63, 2 (ich wil es en b.), II, 48, 7 (ab mán en), III, 89 *a. E.*; *ebenso* er *für* ir.

en (*eigentlich* ne), *nicht; erscheint auch md. als* in *z. B.* III, 31, 3. 32, 1, inbleip 42, 3. 71, ein *und* on (*z. B.*

Digitized by Google

III, 53 *Ueb.*), ön (I, 11. II, 6 *Ueb.*). *Es steht stets vor dem Verbum, im Ton daran sich lehnend (daher in der Hs. nahe daran, zuweilen dicht daran geschrieben, was hier nachgebildet wurde), wird aber in der Regel durch ein zweites Negativum im Satze verstärkt und bestimmt, wie* nicht, nieman, chein. *Allein ausreichend ist es nur noch in gewissen Fällen, wie* ich en weiz *'nescio' (wie dârin das alte* në *statt* non) I, 3, 2, her en wizze *nesciat* II, 36, 4; *ferner bei dem stellvertretenden* tûn (*s. d.*), *wie* II, 10, 4 also en tût die kirche, *ebenso nicht, ebenso wenig d. K.*, I, 13, 1 sie zweien sich oder en tûn (*Conj.*), *mögen sie sich scheiden oder nicht, und in dem ähnlichen Falle wie* II, 22, 3 her habe hôrsam getân oder en habe, I, 9, 2 her sî ime eb. oder en sî, III, 42, 4 her en wolde oder wolde, *sive 'nollet' sive vellet. Besonders aber in nachgebrachten Bestimmungs- und Beschränkungssätzen wie* III, 42, 3 daz nieman sich selben zu eigene gegeben mac, ez (*Acc.*) en widerreden (*Conj.*) sîne erben wol, *quin illud oder quod non intercessione irritum faciant heredes*, I, 63, 1 *a. E.* ez en sî wol kamphwerdic, *quin pugna dignum sit*, 14, 1 her en erstatez, *ohne es zu vergüten*, III, 53, 3 her en verlihe ez, *ohne es zu v. — und in den verwandten nachgebrachten Bedingungssätzen, wie* ez ensî *nisi sit* I, 61, 2, er enhabe *nisi habeat, er habe denn ..*, III, 87, 2 ime ensî rechtes gew., *es müsste ihm denn Recht versagt worden sein. In letzterm Falle kann* en *auch fehlen, wo der Conjunctiv allein das ausdrückt (wie noch im nhd.* er habe denn, es sei denn, *wozu urspr. jenes* en *gehört)*: sie entsegen iz uffen h., *'sie bewiesen denn das Gegentheil' = beweisen sie nicht d. G.*, I, 13, ez sî 48, 2.

ende: zu ende komen *mit Gen., erschöpfend, gründlich erforschen oder berichten.* III, 42, 2.

entgên, engên, *einem Kläger* I, 62, 4. 53. III, 4, *frei werden, loskommen* I, 15, 2. 18, 2, *vgl.* entvûren; *in eig. Sinne* II, 32 *fortgehn, entlaufen.*

entberen, *m. Gen., in weiterm Gebrauch als jetzt, wie* I, 13, 2. II, 40, 4, *aus dem Besitz verlieren, hergeben.*

enthelden, *vorenthalten.* II, 54, 3.

entreden, *durch Beweis vor Gericht, eig. durch* reden (*s. d.*) *beseitigen, entledigen, widerlegen, gleichs. 'weg reden', 'los reden'*

Digitized by Google

(*Gegensatz zu* bereden, *s.* II, 72, 2 *a. E.*) I, 70, 1. 2. III, 28. 9, 2. sich entreden I, 68, 2. III, 1. 39, 3.

entrûwen, *mhd.* entriuwen, *Betheurungsformel, eig.* in triuwen, '*traun*,' *Berufung auf seine Treue.* III, 41, 3.

entschuldigen, *Gegensatz von* schuldigen: *von einer* schult (*s. d.*) *entledigen, eine* schult *widerlegen.* II, 36, 5. 72, 2. 4. III, 89; *einmal hier md.* untschuldigen, *mit Anklang an* unschult, *s. d.*

entsegen, *md. f.* entsagen, *gleich* entreden. I, 13, 2. II, 22, 5. *Schwächer* sich ents. eime herren III, 32, 9 (*Gegens.* sich zûsegen), *sich durch Behauptung entziehen, das Recht des Herrn in Abrede stellen. Vgl.* segen.

entvûren, *mhd.* entvüeren, *machen dass einem etwas* '*entgeht*'. I, 7. III, 9, 5; *vgl.* vûren. zol entv., *nicht bezahlen.* II, 27.

entweldigen, *mit Gen. d. Sache,* (*Gegens. zu* gewaldigen), *der* gewalt *berauben, aus dem Besitz setzen.* I, 41.

enweder, *weder* I, 21, 2; *eig.* neweder, *buchstäblich das lat.* 'neutrum'; *vgl.* nieweder.

erbe, *n. heisst im Besondern auch* (*angeerbter*) *Grundbesitz, Land* (*wie oft in den Nib., der Gudrun*) I, 61, 1. 4. II, 12, 2. 56, 1. III, 79, 2 (*von* gût *unterschieden*).

erbelôs, *von Gut, ohne Erben; von Menschen, ohne Recht des Vererbens.* I, 17, 2.

erben, *vererben* I, 4. 27. II, 21. III, 38. 75. 81, 2 (erbe nemen, *das heutige erben, vgl.* '*Erbnehmer*'); *vererbt werden* III, 26 *Ueb.*

erbeteil, *n.* I, 5; *ebenso* erbeteilunge I, 13, 2. erbezinsgût, *n.* I, 54, 5. erbezinsrecht III, 79.

ereischen, *erfahren.* II, 40, 1, *wie sonst* vereischen, *s. d.*

eren, *pflügen*, '*arare*'. II, 46. III, 20 (érende *Gerundium für* érenne); *aber* êren *ehren.*

ergeren, *schlechter* (erger) *machen, verschlechtern, Gegens.* bezzern. II, 21, 3; *beschädigen, beeinträchtigen* 48, 7. I, 3 *a. E.* III, 22.

erheben, *aufrichten; anheben* (clage III, 17, *eig. das Klaggeschrei erh.*); sich erh., *seinen Anfang nehmen* III, 42, 3.

erhôen, *mhd.* erhœhen, *erhöhen.* I, 12.

Digitized by Google

sich erholen (*eig. im Streit, sich aufraffen von einem Fall*), *im Rechtsstreit, einen Verstoss im Verfahren, in der Rede wieder gut machen, unrecht Gesprochnes bessern, und dadurch erlittenen Schaden wieder einbringen.* I, 60. 61, 3; *vgl. Freiberger Stadtr.* 187. *Gudrun* 1287, 1 (*sich anders besinnen oder erklären*).

erlâzen, einen eines d., *dispensiren.* III, 56, 3.

êrst, *eig.* êrste, *primum:* sô ... êrst, swenne ... êrst, *quum primum, so bald als.* II, 25, 2. 12, 4.

erstaten, *erstatten, vergüten,* '*restituere*'. I, 14. II, 46.

ersterben, *von Erbe, z. B.* I, 4. 21. 28. III, 56, 3; *vgl.* besterben.

ertstatelege III, 56, 3? *es scheint darin enthalten* ertstat *und Adj.* lêge *liegend, vgl. mhd.* læge *flach Benecke* 1, 995, 50 (*Grimms Wb.* 2, 740) *und ahd.* abelâgi *torpens, inbellis Graff* 2, 94; *eine Interlinearglosse der Bresl. Hs. b. Homeyer erklärt* di bodenlecge.

erteilen, *durch* urteil *zusprechen.* II, 14, 1; *vgl.* teilen.

es, *Gen. zu* ez, *oft* (*wie* des) *mit* '*davon*' *oder* '*in Bezug darauf*' *u. ä. zu übersetzen, z. B.* er blîbt es âne schaden. *In der Hs. meist* ez *geschr.* (es *nur* III, 90, 3, is II, 49, 2, *und in* her habes urloub I, 63, 4), *während die entsprechende Verwechselung von* daz *mit* des *noch nicht vorkommt* (*wenn nicht* II, 12, 4).

eteslich, *irgend ein, ein oder ander,* '*etzlich*'.

ez *öfter statt Art.* daz, *wie* ez gût, ez kint, *entspr. dem heutigen* s'kind. I, 9, 3. 16, 2. 33. 52 *a. E.* II. 12, 13. III, 40, 3. 61, 2. 64, 5. 69, 3. 85, 2. *Das häufige* ez *der Hs. für* erz, ers *ist noch z. B. in Thüringen gäng und gäbe, eig.* he'z.

êzen, *mhd.* æzen, *füttern* (*eig. essen machen*) II, 40, 2; *vgl.* vretzen.

Gâbe, *f. auch die Handlung des Gebens, Vergebung* (*wie* nâme, *vgl.* annâmen). I, 34, 2. II, 6. III, 32, 8.

gadem, *n. Gemach; Stockwerk.* III, 66, 3.

gâh, '*jâh*', *überraschend schnell, plötzlich.* I, 55, 2. 56.

ganerbe I, 17, 1.

gank, *m., Pl.* genge, *Cloake, Abtritt.* II, 51.

Digitized by Google

gare, *f. Rüstung.* I, 63, 4; *dazu* gerwen.

gast, *m. eig. Fremder (im Hause).* I, 20, 7. III, 45, 6.

geben, *auch wie* vergeben (I, 52, 4), *weggeben, veräussern, z. B.* I, 9, 1. 34, 2. 3. 52, 1. 2. 4. III, 56, 3. *vgl.* gâbe.

gebénde, *n. eig. Bandwerk, Collect. zu* bant: *Kopfschmuck der Frauen.* I, 24, 3.

gebundene tage, *dies feriati, 'nefasti', an denen Recht und Gericht 'gebunden' (auf gewisse Handlungen beschränkt) sind.* II, 10. 66. III, 61.

gebûr, *m. eig. Mitbauer, Mitwohner* (Gebauer *noch als Name,* Neugebaur), *Dorfgenosse, Gemeindeglied; die* gebûre *eines Dorfes sind die Bauern als Gesamtheit, die* 'nachbarn'.

geburen, *mhd.* gebüren, 1) *heben.* III, 45, 8 (*vgl.* empor, *mhd.* entbor). 2) *gebühren* I, 22, 2. II, 48, 11, *fällig sein,* III, 85, 1 *zukommen; mit* an II, 60, 2. III, 77, 2, *rechtlich anfallen, wie* getreffen II, 59, 2.

gebûrmeister = bûrmeister III, 64, 11. 86; *s.* gebûr.

gebûrschaft, *f.* III, 86, 2, *s.* gebûr.

geburt, *auch md.* gebort I, 8, 2, *angeborner Stand (s. bes.* III, 73, 2), *vgl.* geborn I, 63, 3. III, 45, 2.

gebûwe, *mhd.* gebiuwe, *'Gebäu', Collect. zu* bû. I, 20, 2. III, 74.

gedinge, *n. Anwartschaft (auf Lehen).* I, 33. III, 75; *eig. zuversichtliche, berechtigte Hoffnung.*

gegerwe, *n. Kirchengewänder.* III, 7, 4 (gerwekamere *Sacristei); vgl.* gerwen.

gehobet, *s.* hofen.

gehôren, *mhd.* gehœren: g. nâch einem III, 32, 8, *wie sonst* volgen, *in seinen Stand und Recht eintreten.*

geilt, *md. dial. f.* gelt I, 54, 4, *wie* veilt (II, 48, 4. III, 48, 4. 49 *Ueb.* 90), beheilt (III, 74).

gein, *gegen, eig. mit Dat., hier auch schon mit Acc., z. B.* III, 45, 9. 56, 1. I, 9, 3, *hier ein Verhältniss zwischen zweien bezeichnend, 'gegenüber', wie* I, 2, 2. 22, 3 (*vgl.* wider); *'im Verhältniss zu..'* II, 27, 3. *Auch md.* kein I, 2, 2. III, 88, 5 (*m. Acc.*)

Digitized by Google

geinôte, *f. mhd.* gegenôte, *'Gegend', Landschaft* (*wie frz.* contrée *von* contra). III, 64, 3.

geinwerte, geinwurte, *f. Gegenwart* (*s. dazu* antwerte). II, 3. 8. 24. III, 13.

gekorn, *s.* kiesen.

gelden, *bezahlen, z. B.* II, 26, 6. I, 7, *daher entrichten* (*Zins*) III, 76, 5, *vergüten* (*Schaden*) III, 1, 1. 5, 5. 6, 2. 86, 2. II, 16, 5. 27. 29. 58, 3; *auch von Gut, ertragen, einbringen* II, 41, 1 (gelt, *Einkommen*).

geleite, *n. auch Geleitsgeld* II, 27, 2.

geled, *n., f. mhd.* gelit, *Glied.*

gelegen, geligen, *s.* lîhen.

gelob, *n. zu* geloben, loben, 1) *Billigung, Gutheissen, Genehmigung.* I, 20. 25, 4. 45, 2 (*Ueb.* lob). 52 *u. ö.* 2) *Gelöbniss, wie* gelobede; lob III, 41.

gelobede, *n. mhd.* gelübede, *Gelöbniss, Zusage, festes Versprechen* (*auf Treue*). II, 30. III, 54, 2 *a. E.* 9, 4. 41. 40, 2. 85, 2.

gelôsen, *wie mhd., mit Gen.* (*wie* lôs), *los werden, einbüssen.* III, 6, 2.

gelôsen *mit Acc. dagegen ist für mhd.* gelœsen, *eig. los machen: entziehen, benehmen, entführen.* I, 11. 23, 1. II, 36, 4; *s. auch* lôsen.

gelt, *n. Gen.* geldes, *Subst. zu* gelden, *Zahlung, Bezahlung* III, 39, 2. 40, 1. 85, 1. II, 58, 3; *auch insofern sie noch zu leisten ist, als Schuld, Schuldforderung* III, 39, 2. 41, 4. 5, 5; *als Erstattung, Vergütung* (*s.* gelden) II, 16, 9. III, 78, 9. 41, 1. *Das Geld hiess* schatz, phenninge (*'nummi'*).

gemâge, *verwandt* (*s.* mâc). I, 63, 3.

gemannet, *verheiratet, von Frauen.* I, 13. ungemannet I, 45, 2. III, 45, 2.

gemechte, *n. pudenda.* II, 16, 5.

gemeine, *f. auch Gemeindeland.* III, 86.

gemeine, *gemeinsam* I, 12; *gewöhnlich* 22, 4; *allgemein* III, 26. 79, 2.

geminneren, *vermindern;* minner, *kleiner, minder.*

Digitized by Google

genenden, *mit Gen., sich erkühnen, wagen, riskiren.* II, 27, 2; *praet.* genante *in der gereimten Vorrede.*

genôz *und* genôze, *m. socius:* 'mîn genôz' *heisst, wer mir gleich steht, an Geburt, Stand, Recht.* I, 51, 4. 63. 50, 2. II, 72, 2. III, 29, 1. 65, 2. *Ebenso* genôzinne I, 45. III, 45, 3, *und* ungenôze III, 65, 1.

gerâde, *f. weibliches Geräth und Kleider, als Erbe.* I, 24, 3. 27; *auch* râde *wie nd.* III, 38 *Ueb.; vgl.* ûzgerâdet.

gerêden, *rechnen* I, 19, 1, *für hd.* gereiten, *was Varianten bieten nebst* gereiden, reiden; *vgl.* berêden.

gerichte, *Adj. bereit* II, 11, 2, *mhd.* gerehte (*W. Grimm zum Rolandslied S.* 317); sich richten *heisst sich fertig machen.*

gerichte, *n. auch Gerichtsgewalt (z. B.* I, 57. III, 52, 3. 54. 60, 2), *und Gerichtssprengel, Gebiet (z. B.* II, 71, 4. 5. 37, 2. 5, 1. III, 68, 2).

gerûchte, *n. md. nd., gleich hd.* gerüefte (*z. B. Wolfram Willeh.* 114, 11), *eig.* '*gemeinsames Rufen*' *der Leute, bei einem* ungerichte, *Aufruf der* gebûre *zum* helfen, *z. B.* I, 62. III, 68, 2. *Daher nhd.* gerücht, ruchtbar, *vgl.* ruf *fama.*

gerûmen, *Platz machen, ausweichen.* II, 59, 3.

gerwen, *rüsten (zu* gare *Rüstung).* I, 63, 4. 5.

geschêt, *md. f. hd.* geschihet. I, 8, 3; *so* sêt *f.* sihet.

gesegenen, *md.* geseinen (*wie* begeinen) III, 42, 3, *merkwürdig das. noch die alte volle Form im praet.* gesegenôte.

gesetzen, *s.* setzen.

gesprêche, *n. nhd.* gespræche, *Unterredung, Berathung.* I, 62, 9. 11. 63, 1.

gestên, *part. praet. zu* stên *od.* gestên, *bestehen.* III, 73, 2.

gestôzen, *vom Ausrechnen der Sippe* I, 3, 3. 17, 1, *nd.* gestuppen, *nach Grimms Rechtsalt.* 605 *vom Tupfen mit den Fingerspitzen beim Rechnen;* stôzen *heisst auch stecken.*

gestûren, '*steuern*', *eig. vorbauen (dem Falle, durch* stiure, *Stützung).* III, 48 *a. E.*

gesunt, *n. Gesundheit.* I, 8. II, 12. 29. III, 20. 55, *bezieht sich auf Strafe an Haut und Haar und Gliedern.*

getelinc, *m. Verwandter.* II, 31 (*Name* '*Göttling*').

Digitized by Google

getreffen, *mit* an, *von Erbe, anfallen.* II, 59; treffen I, 22.

sich getrôsten (ô *für* œ) *mit Gen., eig. zuversichtlich sein in Bezug auf etwas, hier: üble Folgen auf sich nehmen, verschmerzen* I, 60.

gevangen, *s.* vâhen; gevenknisse, *Gefangenschaft.* III, 42, 6.

gewaldigen, einen eines d., *ihn eines D.* gewaldic (III, 44) *machen, in* gewalt, *Besitz, Recht der Verfügung setzen.* I, 41. 70. II, 25. III, 5.

gewant, *n. Kleidung; Zeug zu Kleidern, bes. Tuch.*

gewere, *m.* '*Gewährsmann*', *vgl.* geweren.

gewere, *f.* 1) *Gewähr, Gewährleistung, cautio judicialis, z. B.* III, 4, 2. *Verschieden davon im Ursprung ist, aber im Gebrauch verfliessend* 2) gewere, *f. Besitzthum oder Innehaben, dann Besitzrecht, und der Besitz selbst* (*auch Haus und Hof, vgl.* I, 20, 7. III, 91); *gern im Plural. Genauer* rechte gewere, '*justa possessio*' *im lat. Ssp.* (II, 3, 1. 42. 44. III, 38). *Denn es ist* 3) *auch thatsächliches Besitzthum oder Innehaben, vom Recht abgesehen, detentio, z. B.* III, 7, 4; *selbst* roubliche gewere II, 25. in sînen geweren haben = under ime (*sich*) haben, *anderwärts gern alliterierend* in gewalt und gewere haben.

gewerebûze, *f.* II, 15, *zum ersten* gewere.

geweren, *zu* gewere: 1) '*gewährleisten*', *vertreten vor Gericht, der* gewere *sein für einen,* die gewere tûn, *mit Acc. d. Pers.* II, 42, 1. 3. 59, 2, *die Sache steht im Gen.* III, 83. 77, *hier mit Uebergang in die Bed.: in der* gewere (3) *lassen* (*vgl.* I, 9, 5); *vgl. das heutige* gewähren. 2) *Vom Erbe bei der Schuldabtragung* I, 6, 2, *vom Lohn* II, 32 (*Var. beidemal* wert ist), *wie im Freiberger Stadtr. b. Schott* 3, 296 *von einem genügenden Meisterstück: mit seinem* '*Werth*' *reichen, ausreichen; daher auch* '*Währung*', lantwere *Pfeiff. Germ.* 5, 241.

geweren, *währen, dauern.* I, 47.

gewæren, *darthun, beweisen, mhd.* gewæren, '*wâr machen*', *z. B.* I, 63, 3. II, 34. III, 47, 2.

gewereschaft, *f. Gewährleistung, nach* gewere 1: I, 9, 5. II, 42, 2.

Digitized by Google

gewerke, *m. Mitarbeiter, Werkgenosse* I, 12, *in d. Lpz. Hs.* 948 geverten, *Gefährten.*

gewette, *n. eine Art Busse, die dem Richter anheimfällt,* 'vadium, vadiatio, satisfactio pecuniaria'. I, 53. II, 5, 2. III, 32, 10. 37, 1. 45, 10. 53, 2.

gewinnen 1) *im Kampfe* '*überwinden*' (*urspr.* überwinnen), *erobern.* III, 9, 2; *vgl. mhd.* widerwinne *hostis.* 2) *vor Gericht überwinden, besiegen, der Verlierende* '*ist* gewunnen'. II, 9. 11. 45. III, 9. 39, 3; *bestimmter* verwinnen. 3) *durch den* '*Sieg*' *vor Gericht, dann überhaupt durch Rechtsverfahren erwerben, erlangen, rechtlich zugesprochen bekommen.* III, 10, 2. 40. I, 53, 1. 3. 65, 4. II, 5, 2. 20, 2. 41, 2. III, 4. *Dazu* abgewinnen, *z. B.* II, 70. 4) gewunnen lant, *bearbeitetes.* II, 27, 4, *vgl.* 47, 5, *eig. durch Arbeit als Eigen gewonnen, wie* verdînet. 5) *bekommen,* '*kriegen*' *überhaupt, wie von Kindern, z. B.* I, 36, *vgl.* II, 48, 4. *In der Ueb.* II, 41 gewinden, *vgl.* verwinnen.

geworcht, *s.* wirken.

gewûc, *mhd.* gewuoc, *praet. zu* gewehenen, *erwähnen, mit Gen.* III, 42, 3.

gezogenlîche, *mit guter Sitte, Anstand* (*vgl.* ungezogen). I, 63, 1.

gezûg, *m. mhd.* geziuc, *Gen.* geziuges, 1) *Zeugniss, z. B.* III, 21. 88, 5 (*n.?*). II, 22, 2. 2) *Zeuge; beides auch* zûg.

gezûgen, *mhd.* geziugen, *zeugen, bezeugen; vgl.* bezûgen, verzûgen.

gezûne unde gezimbere, *n.* I, 20. 24. *Collectivum zu* zûn (II, 50. 53) *und* zimber (*Bau*), *alliterirende Formel, wol wie* '*Haus und Hof*'; *auch in dem schwäbischen Eheverlöbniss des* 12. *Jh. in Wackernagels Leseb.* 189, 26 (188, 31) zoun unde gezimbere *als Morgengabe*, zaun und zimmer *Grimms Rechtsalt.* 7.

gift, *f. Gabe, Geschenk.* I, 12. III, 4.

glûmende II, 62, *tückisch;* beglûmen *decipere bei Jeroschin* 10030. 20375, *nd.* glûm, *Tücke.*

gnâde, *eig.* genâde, *f. Gunst, guter Wille* (*eig. Herablassung, dann Gewogenheit, vgl.* hulde). I, 22, 2. III, 78, 7;

Digitized by Google

das **gnâde manen** *dort meint vermuthlich Berufung auf das Sprichwort (wie auf einen Rechtssatz):* herren zimet gnâde (*s. Wackernagel, Bischofs- und Dienstmannenrecht von Basel S.* 39), *vgl. das in Weisthümern häufige:* doch ist gnade besser denn recht.

gôding, *n. Gericht des Gaugrafen.* III, 91.

gôgrêve, *m. Gaugraf, dazu* gôgrêfschaft. I, 71. 55. 57. 58. III, 64, 10.

gôschaft, *f. Amt und Sprengel des* gôgrêven. III, 87, 2.

grâ, *Gen.* grâwes, *grau:* grâwe munche, *Cistercienser.* I, 25.

grêve, *md., Graf, mhd.* grâve.

grûbe, *f. mhd.* gruobe, *Graben*, II, 66 *samt* zûn *die Befestigung des Dorfes*, dorfgrabe *z. B. Grimms Weisth.* 4, 615, lantgrabe 583; *der Burggraben heisst* grabe III, 68.

grûzen, *mhd.* grüezen, *anrufen, ansprechen:* zu kampfe gr., *wie* ansprechen, *ausfordern* I, 63, 1. 3. 65. II, 3, 2, kamphlichen gr. I, 63, 2. III, 35, 2, *das heisst* kempflicher gruoz *Freiberger Stadtr. Schott* 3, 222. 229, *vgl.* 217. 223; die hunde gr., *hetzend anrufen, antreiben* II, 61, 4, *vgl.* sporen gruoz, *Anspornung des Rosses Parziv.* 174, 1.

gûte lûte (*mhd.* guote liute), *ehrenhafte oder angesehene* II, 29 (*vgl.* 'guter leute kind'); gûte knechte, *Ritterbürtige* II, 66, guoter kneht *ist eig. tapfrer Mann, Held, im* 13. *Jh. zugleich titelmässige Anrede an Edle aller Art.*

Haben (hân *kommt nicht vor*) *ist auch halten (die eig. Bed.)*, haben vor.. *halten für:*. II, 30. *Part.* gehât, *praet.* hatte.

halbe, *f. Seite, Richtung:* von wîbes halben (*Pl.*), *von weiblicher Seite*, von mûter halben, *auch* von swerthalben, von wibhalben III, 15, 4; von sînes halben II, 4. III, 85, 4, *von ihm her, in seinem Namen und Auftrag, auch schon* v. sinenthalben (*für* v. sînen h.) II, 58, 3; von gerichtes halben, *von Seiten, kraft d. G.* I, 41. 42. 47.

halden, *auch behalten* I, 22, 2. 44. III, 22, *unterhalten, Aufenthalt geben* II, 72. 62, *bewahren* III, 17.

Digitized by Google

hals: bî deme halse, *bei Strafe des Lebens* I, 63, 4, *vgl.* II, 14. 39. III, 37. 78.

halsslac, *m. Backenstreich.* III, 32, 9.

sich handelen, *sich benehmen.* III, 59, 2.

hantgemâl, *n. eig. Handzeichen, 'chirographum', das einer führt als Zeichen für sein Grundstück und sich, am Grundstück haftend, ein runenartiger Zug (vgl. das Aufhängen des Siegels am Thor als Zeichen der Besitznahme eines Gutes bei M. Beheim, Buch v. d. Wienern, herausg. v. Karajan, 317, 20); hier 'das Grundstück selbst, dessen Zeichen ein Schöffenbarer führt, Geschlechtsgut'* (*Homeyer*) I, 51, 4. III, 26. 29.

hanthafte tât, *auch* hanthaftige I, 43. II, 71, 5, *auf der der Thäter ergriffen wird, mit der Hand festgehalten* (haben *halten*).

harken, *rechen, eggen.* II, 58, 2.

he, *s.* her.

Hedelêre (ê *für hd.* æ), *Leute im Land Hadeln.*

heilige, *Pl. Reliquien eines Heiligen (in einem Schrein), z. B.* III, 56, *vgl.* 88, 3; ûf den heiligen, *mit Eid auf die Rel.*

helde, *f. Fessel.* III, 39, 1; *so md. (wie nd.) auch bei Haltaus* 878, *mhd.* halte.

helfe, *f. Hilfe; auch md.* hulfe III, 44, 2. helfen *mit Acc.* I, 63, 4 *a. E., gewöhnlich m. Dat.*

helling, *m. Heller (von Silber).* II, 48, 12. III, 45, 7.

her, *er, md., genau vermittelnd zwischen dem niederd.* he *und dem oberd.* er, *die beide zwischendurch auch vorkommen, jenes z. B.* II, 12, 5, *dieses haupts. in* erz. *Uebrigens ist es wie mhd.* er *oft stärker als nhd.* er, *gleich betontem* der, *ille, z. B.* I, 24, 4; *ebenso* sie, in, ir *u. s. w., z. B.* II, 47, 2. III, 45, 9 *a. E.* 64, 3 irem.

her, *hierher* (hin *hinc*), *so* II, 3, 1. III, 44, 2.

herberge, *f. auch Beherbergung* III, 91, 3; *vgl.* II, 48, 4.

herphule, *m. Feldbett (wie noch die Landsknechte führten).* I, 22, 4.

herte, *md., Hirte.* II, 54, 2; *das.* hirte *schwachformig.*

herwête, *n. mhd.* hergewæte *(Collect. zu* wât *Kleid), Rüstung.* I, 22, 4. 23.

hirz, *m. (nicht* hirz), *Hirsch, nd.* hert. II, 62.

Digitized by Google

hof, *m. hat im Gen. Dat. auch md.* hobes, hobe, *für mhd.* hoves. II, 12, 4. III, 6, 1, *vgl. folg.*

hofen und hûsen, *in Hof u. Haus halten, haben.* II, 40, 2; gehobet (*mhd.* gehovet) I, 24, 2. 22, 3, *im Hof befindlich.*

hofewart, *m. Hofhund, eig. Hofwächter.* III, 51 (*Hs.* hofehart).

Holzsêzen, *mhd.* Holzsæzen, *Holsteiner, nd.* Holtsêten, *eig. Waldwohner.* III, 64.

hôren, *mhd.* hœren, *mit Dat., hören auf.., anhören* I, 61, 2. *Auch gleich* gehôren I, 22, 4. 24, 3. III, 24.

hôrsam, *m. Gehorsam,* II, 22, 3 *vom Klostergelübde.*

hôste, *für mhd.* hœhste, *wie* hôer *f.* hœher.

houbtgat, *n. Loch (im Gewand) für das Haupt, Kragen.* I, 63; gat *ist md. und nd., hd. entsprechend* gazze *f., engl.* gate; *eine md. Hs. hat hier* houbitgazze.

how, *n. mhd.* höu, *Heu.*

howe, *f. Haue, Hacke.* howen, *hauen.*

hûbe, *f. mhd.* huobe, *Hufe.* III, 45, 5. 61, 3; *auch md.* hûve I, 29. II, 48, 8. 54, 2.

hûbe, *f. mhd.* hûbe, *Haube.* III, 69.

hulde, *f.* 1) *Huld und durch Huld vom Lehnsherren verliehene oder durch Huldigung gewonnene Gewalt.* III, 54. 88, *vgl.* 64, 7. 65. 54, 2. 2) *Huldigung* III, 54, 1. 56, *vgl.* 54, 2. *Der ursprüngliche Begriff ist die Verbeugung, wie bei* gnâde, *dann Herablassung, Gewogenheit und Ergebenheit.*

hurt, *f. Scheiterhaufen* (*Hürde*). II, 13, 7.

hût, *f. mhd.* hût, *Haut.*

hût, *m. mhd.* huot, *Hut, auch Helm.* III, 69. *Dimin. das.* hûtechin, *md.*

hûte, *f. mhd.* huote, *Hut, Hütung.* II, 54, 6. 48; *dazu* hûten, *mhd.* hüeten.

hûve, *s.* hûbe.

Ichein, *ullus, aliquis* II, 2. 15, 2. 60. III, 84 *Ueb., auch im Lehnrecht öfter; bisher nicht beachtete Nebenform von* dichein *und* chein *ullus, die von jenem zu diesem den Uebergang bildet;* chein *ist zunächst aus* ichein *entstanden, daher auch der md. sonst fremde Anlaut* ch. *Es ist nicht selten im*

Digitized by Google

14. *Jh.*, *besonders md.*, *thüring. b. Höfer Auswahl der ält. Urk. S.* 57. 116. 171. 286, *Michelsen Rechtsdenkm. aus Thür. S.* 190. 196. 197. 198 (*hier* ichkein, *wie* 'icht kein', *ebenso im mhd. Reinhart Fuchs V.* 1980 *Hs.*, *vgl.* 576), *Freidank* 151, 11. 179, 20 *Hs. C* (2. *Ausg.*), *elsäss. Weisth.* 4, 210; *niederrh.* egein *Mones Zeitschr. f. G. d. Oberrh.* 9, 175, *auch Freidank* 119, 22 *Hs. G* (2. *A.*); *vgl.* nichein.

icht, 1) *aliquid*, *quidquam*, *mit Gen. wie* nicht *nihil.* I, 7. 22. 52, 4. III, 40. *Gen.* ichtes I, 70, 2 *a. E.* 2) *als Adv. irgend wie*, *überhaupt*, *etwa* (*entsprechend dem* nicht *non*). I, 27. III, 39, 2.

iclich, ieclich, *mhd.* iegelîch, *jeder.*

ieman, *jemand: Acc.* iemanne *z. B.* II, 13, 6. III, 84, 3, *wie* niemanne I, 62. II, 24. 26, 3 *u. ö.* (Wîchmanne III, 73, 2). *Auch schon* iemant II, 29, *wie* niemande III, 63, 2. 91, 2 (*Acc.*).

iewâr, *überall*, *mhd.* iewâ. III, 87, 4.

in, *nicht*, *s* en.

in, *eum*, *und iis*, *ihnen*; *im Anfang auch md.* on, *wie* om, *ei für* im.

ingesinde, *n. Hausgesinde*, *Dienerschaft.* I, 52, 4.

inkomen man, *advena*, *Eingewanderter.* I, 30. III, 32.

inneren, einen eines d., *machen*, *dass einer eines Dinges* 'inne *wird*', *es weiss oder glaubt* (*daher* erinnern), *vgl.* '*zu Gemüthe führen*': *überzeugen* I, 6, 2. 3. 5. III, 25.

ir, *ihrer*; irme, *ihrem*; irre (irere), *ihrer* I, 11. 12 *u. ö.*

irren, *stören*, *hindern*, *aufhalten.* I, 84, 3. 63, 4. 5. II, 7.

îrsale, *f.*, *nd.* úrsale I, 44, *dem Wortlaut nach rechtes Subst.* (*wie* úrloub *zu* erlóuben, úrteil *zu* ertéilen, úrsprinc *zu* erspríngen) *zu einem anzunehmenden* ersellen, *das ahd.* irsaljan *od.* ursaljan *heissen würde*, *völlig zu eigen geben*, *zu mhd.* sellen, *ahd.* sellan (saljan) *tradere*, *dazu* sala, *mhd.* sale (*Parz.* 494, 25) *traditio*, *vgl. Grimm Rechtsalt.* 555.

is *gleich* es, *Gen. von* ez (iz), *z. B.* II, 49, 2.

is *md.* (*nd.*) *gleich* ist I, 33. II, 6. 41, 2. 63, 2. III, 6. 9, 2. 73, 3.

îtel, *leer.* II, 59, 3. III, 89.

Digitized by Google

Jagen, *verfolgen.* II, 59, 3; *vgl.* abjagen.

jâr: 'binnen sinen jâren' *ist der Mündige; Gegensatz* beneden sinen jâren, *von Pferden* III, 51, 1.

sich jâren *gleich* zu sinen jâren komen, *mündig werden* II, 58, 3; *von Vieh, arbeitsfähig werden.*

jârzale, *f.* 1) *gleich* jâr unde tac. I, 70. III, 31, 3; *vgl.* dingzale. 2) *das Alter der Mündigkeit* II, 58, 3, *s.* jâr.

jehen, *sagen, bes. zustimmend sich aussprechen, ja sagen:* an des vorsprechen wort j., *es gutheissen, bestätigen.* I, 60. 62, 7. 11. III, 14, jeht *md.* (jêt *gesprochen, mhd. aber* giht); *gerade vor Gericht hat sich das Wort bis zu Luthers Zeit erhalten, s. Grimms Wörterb. u.* beicht.

jeme *aus* jenme, *wie* eime *aus* einme.

jene *gleich* jener, *wie* die *gleich* der, *z. B.* II, 22, 2. 5. 37, 1. III, 32, 5. 9. 34, 1. 41, 4.

jostieren, *kämpfen in ritterlichem Speerkampf zu Ross.* I, 38, 3.

Kamph, *m. gerichtlicher Zweikampf; dazu* kamphlich, *dazu gehörig* (k. wort, *die förmliche Ausforderung* I, 68, 3), *Adv.* kamphliche *gleich* zu kamphe (ansprechen, grûzen) I, 62, 4. 63, III, 29. 35. II, 8.

kappe, *f. mantelartiges Kleid mit Kapuze, und die Kapuze, cucullus am Mantel, diess wol* III, 69, *vgl. Lehnrecht* 67.

kein, *s.* gein.

kemphe, *m. Kämpfer von Handwerk, die für Lohn gerichtliche Zweikämpfe für Andere ausfochten.* I, 38. 39. 48, 3. 50. III, 45, 9.

kêren, *wenden, zuwenden, verwenden* I, 28. II, 31. *Praet. md.* kârte III, 44 (*gewiss so gut mit* â *wie der Inf.* kâren *und md.* kârte *f. Wendung,* lâre *f. gleich* kêre, lêre).

kiel, *m. Schiff, Kriegsschiff.* III, 44, 2.

kiesen, *wählen, auswählen,* 3. *Pers. sing. praes.* kûset (*mhd.* kiuset) I, 58. III, 52, 2. 59, *aber auch* kieset I, 57, *praet.* kôs (*Pl.* kurn), *part.* gekorn; *von* erwelen *unterschieden* III, 57, 2 *a. E. als amtliche Wahl* (*wie* I, 2, 3. 8, 2. 56. III, 52) *von einer Art Vorwahl; ein* recht kiesen, *sich selbst setzen* III, 79, 1, *wie* kore 2.

Digitized by Google

kint, *n. auch Jüngling, junger Mann.* I, 42, 2.

kong, *m. md., zuweilen für* kung, küng, künig (III, 52), *mhd.* künec (küneges, künges), *wie* I, 58, 2. 59, 1. II, 12, 4. 12.

kore, *m. und f., auch* kör (III, 59 *Ueb.*), *md., und* kure, kur (*mhd.* kür), 1) *Wahl* I, 55. 63, 4. III, 57, 2. 2) *Erwägung, Bestimmung, Schätzung* (kiesen *heisst eig. prüfen*) I, 20, 2. II, 29. 47. 53, *Beschluss, Entschluss* I, 56. III, 64, 10, *arbitrium* (*s.* kiesen 79, 1); *vgl.* willekore.

kost, *f. Ausgaben, Aufwand* I, 12. II, 12, 5. 37, *für den Haushalt* I, 13, *auf Gastereien verwandt* (*daher* köste, *Schmaus*) I, 12; *vgl.* bekostigen.

kouf, *m. Handel, auch Verkauf* III, 4, *Waare* II, 13, 3 (*Var.* spisekôp); koufen *auch handeln.*

krenken, *schwächen, vermindern, beeinträchtigen, schmälern.* III, 54, 2. 72, 2 (gekr.) I, 5, 2. 42.

kropelkint, *n. verkrüppeltes Kind.* I, 4.

kure, *s.* kore.

kûset, *s.* kiesen.

kussen, *n. mhd.* küssen, *Kissen.* III, 38, 5. 56. 89.

Lachen, *n. Tuch oder Leinwand, auch Zeug überhaupt* II, 36, 3. I, 24, 3, *vgl. hier* linlachen *Leintuch, Betttuch, nd.* lilaken (*'Leilach', auch* I, 22, 4), badelachen, tischlachen, ruckelachen *zum Verhängen der Wand fürs Anlehnen,* III, 89 slâflachen.

laden, *rufen, fordern, macht:* ladete, geladet, *aber* laden *beladen* II, 59, 3: lût (luot), geladen; *unrecht* geladen *für* geladet II, 72. III, 68, 2. 78, 3.

lantlûte, *Eingesessene eines Landes, Gerichtsbezirks, namentlich in Betreff ihrer politischen und sonstigen Gerechtsame, Landgenossen* (*vgl.* landsmann), *z. B.* I, 56. III, 53, 3. 64, 10, *ebenso* lantvolk I, 63, 2. II, 71, 4, *und kurz* daz lant (*in den* lantlûten *vertreten*) II, 4, 1. III, 56, 2, *genauer* 'das ganze lant' *z. B. Weisth.* 4, 686. 687 (*vgl. das.* 'ins lant fragen', *die Landleute um Weisthum fr.*); *so* lantman III, 87, 2, *hier allerdings zugleich im Gegensatz zur Stadt.*

Digitized by Google

lantsêze, *m. mhd.* lantsæze (*vgl.* umbesêze, Holzsêze), III, 45, 6. 73. 80. I, 2. 16.

laster, *n. Schande, Ehrenkränkung* (*vgl.* lästern). II, 34. III, 78, 9.

lâzen, 3. *P. sing. praes.* lêzt II, 48 *und* lêt (*mhd.* læt): *lassen, frei oder loslassen* (I, 63. III, 89, 2, *vgl.* I, 51, 5. III, 60, 3), '*fahren lassen*', *einen Anspruch* (II, 15. 36, 5), '*überlassen*', *übergeben, abtreten* (I, 11. 9, 2 *ff.* 52, 2, *vgl.* ûflâzen), *hinterlassen, Erbe* I, 27, 2 (*vgl. nhd.* erblasser), *verlassen* (III, 57, 1. 73, 3), *unterlassen* (III, 64). *Statt Inf. auch mit Part.* geworcht lâzen, *fertigen lassen* II, 36, 3, gesêwet lâzen 58, 3.

leben, *n. Lebensform, Lebenskreis, dann Stand u. ä.* (*s. z. B. Freidank* 27, 1. 26, 10. 10, 19. 157, 1. *Walther* 28, 21), *hier vom Ordensleben:* I, 25, 3. 4. II, 22, 3, *wie Helbling* 2, 945 daz grâwe leben, *der Cistercienserorden;* lebene, *eig.* lebenne, *und daraus* lebende *ist Dat. des Gerund., vgl.* rîtene.

ledic, *frei: von Lehn und Erbe, erledigt, offen* (*mit Dat., wie* I, 33. III, 60, 2, *aber mit* von, *von Seiten des Lehnsmanns* I, 25, 3); *frei von einer Pflicht, Klage, einem Anspruch u. ä.* I, 9, 4. 45. III, 12. 15, 3.

ledigen, *frei machen, von Verpflichtung* III, 9, 3. 85, 3; *loskaufen* I, 38. 65; *sein Treuwort* '*einlösen*' III, 41.

legen: *gleich* ûz legen, *ansetzen* II, 9, 1; sich legen von .., *sich trennen, aufgeben.* I, 25, 3.

lêh, leich, *s.* lîhen.

leimgrûbe, *f. Lehmgrube* I, 54, 5.

lemede, lemde, *auch* lemnisse, *f. Lähmung.* I, 63, 2. II, 16 *Ueb.*

lên, *n. md. für* lêhen: zu lêne, *als Lehen, s.* zû.

lenden, *zum Ziel bringen, enden, abschliessen* (*eig. landen*) I, 7. III, 60, 2.

lênunge, *f. Belehnung* I, 9, 3. 4. III, 59, 2; *Geliehenes* III, 5, 2.

leste, *ultimus.*

lêt, *s.* lâzen.

Digitized by Google

.lîb, lîp, *m. Leben, z. B.* I, 8. II, 12. 14 (*vgl. nhd.* entleiben), *Lebenszeit* I, 21. 31; *Leib; Person, z. B.* III, 63, 1.

lîbgezuc, *n.* III, 38, 4, *wie sonst* lîbzucht *f.* (I, 21. 41. II, 21. III, 74. 75), *das worauf die Witwe für ihren Lebensunterhalt sich 'zieht', berufen kann, angewiesen ist, vgl.* burgezug; *auch* lîpgedinge *n.* II, 44, 3 (*von* dingen, bedingen, *durch Verhandlung ausmachen*).

lîbhaftig, *lebensfähig.* I, 33.

lid, *n. Glied, flectirt auch nd.* ledes; *Pl.* lide (*am Korn*) II, 61, 5. *Vgl.* lit.

lîhen, *leihen; zu Lehen geben. Praet.* lêh (*mhd.* lêch) III, 22, 2, *und grammatisch streng* leich II, 60, 1; *part.* geligen II, 44, 2. III, 53, 3 *und md.* gelegen I, 9, 2. III, 5, 2. 22 *Ueb.*

lit, *n. Gen.* lides, *Deckel* I, 24, 3 (*in* 'augenlied').

lob, *n. s.* gelob.

lôsen, *mhd.* lœsen (*vgl.* lôs III, 60, 3), *einlösen* I, 24, 4, *entledigen* II, 24, 2, *mit Geld lösen, 'los' kaufen* I, 20, 2. II, 53. 58, 2. 13, 1. 48, 12. III, 50; zu lôsene tûn III, 56, 3 *eig. zum Loskaufen geben* (*wie bei* borg), *den Verwandten, loskaufen lassen, vgl.* zu lösene bieten *Weisth.* 4, 755. *Vgl.* gelôsen.

loube, *f. Erlaubniss.* III, 20, 2; *auch in Michelsens Rechtsdenkm. aus Thür.* 125 *u. ö.*

lûchter, *m. Leuchter, mhd.* liuchtære.

lûten *mit Gen.* III, 42, 3, *laut werden, verlauten lassen.*

lutzel, *wenig, mit Gen.* III, 47. 42. 45, 10.

Mâc, mâg, *m. Verwandter. Pl.* mâge; *s. bes.* I, 3, 3 mâc *in bestimmtem engeren Sinne.*

maget, *f. Jungfrau, Mädchen; unfreies Mädchen* I, 20. *Pl.* megede, meide.

mâl, *n.:* zu mâle, *auf einmal.* I, 61, 2.

mâlboum, *m. Baum, Stamm als Grenzzeichen.* II, 28. 50.

man, *ist auch Mensch* (II, 66, 2), *und Dienstmann, Lehnsmann, Zinsmann* (II, 59).

mând, *m. mhd.* mânet, *Monat.* III, 42, 4.

mangelîch, *auch* aller mangelîch *und* manlîch III, 42, 4. II, 51, 2, *'männiglich', jedermann.*

Digitized by Google

manschaft, *f. Lehnseid*, 'homagium'. III, 64, 5.

mâse, *f. Narbe*. I, 68, 3.

meister, *m. Lehrer*. II, 66, 2.

menie, *f., eig.* menige (*zu* manic, *manch*), *Menge, Anzahl:* mêre *od.* meiste menie, *Mehrheit* I, 18, 3. 19, 2. II, 12, 8. 55. III, 21; *vgl.* volge.

mêr *als Adv., eig. weiter: aber, sondern* (*oft bei M. Eckhart*) I, 62, 11. III, 79, 2; *nach Negativen nisi*, nicht.. mêr einem s., *non.. nisi uni* I, 14, 1. 52, 3, *beidemal wie sonst* den *und* wen, *beides nd. und md.*

meren, *Brot in Wein tunken, so essen, daher* mern in dem kelche *vom h. Abendmahl* (*der herkömmliche Ausdruck*) II, 66, 2; *s. das mhd. Wb.* 2, 138, 32 *ff., vgl. Helbling* 1, 1046 *einbrocken; es ist das heutige* mären, biermärte.

mesteswîn (*so zu bessern*), *n. Mastschwein* I, 24, 2, mestswîn *Helbling* 15, 303, *ahd.* mesti *Mast; vgl.* III, 51, 2.

mêten, *mehr nd. für* miten, *mhd.* mieten. I, 22, 2.

min, *weniger* ('*minus*') III, 45, 5; *neu gesteigert* minner (*wie* bezzer *von* baz), *Sup.* minnest; minneren, *verringern.*

minne, *f. Liebe:* mit minnen, *in Güte* (*Gegens.* mit rechte) III, 15, *vgl.* 85, 2 mit sînen minnen, *in gütlichem Vergleich seinerseits.*

miselsich, *mhd.* miselsiech, *krank am Aussatz.* I, 4. III, 54, 3.

missebâren, *sich ungehörig benehmen* (gebâren). II, 63.

missesprechen, *sich versprechen.* I, 61, 3.

missetât, *f. Fehltritt, Vergehn.* II, 65 *a. E.*

missetûn, *etwas unrecht machen, Unrecht thun,* II, 61, 4. III, 37. 90.

mist, *m. wol Mistgrube* II, 53.

mistgrape, *f. md. Mistgabel,* III, 45, 8, *nd.* mesgrêpe.

mortburnêre, *m. md. Mordbrenner* II, 13, 4, '*swer tages oder nahtes heimlichen brennet*' *Schwabenspiegel;* mortbrant II, 13, 5.

mûl, *m. Maulesel.* II, 48, 12; *aber* mul, mule *f. Mühle.*

munechen, *zum Mönche machen.* I, 25.

mûsteile, *f. die Hälfte der bei der Erbtheilung verfindlichen*

Digitized by Google

Speisevorräthe, der Frau zufallend; von mûs *n., mhd.* muos *cibus.* I, 24. III, 74; *vgl.* teile. *Dazu* mûsteilen I, 22, 3.

mûtwille, *m. mhd.* muotwille, *animi voluntas, Lust, Belieben, Laune, Gutdünken, Einfall, im Gegensatz zu dem was sich gehört, bes. zum Recht.* I, 62, 7. II, 32. III, 57 *a. E.* 66, 4.

mûz, mûzen, *Conj.* mûze, *mhd.* muoz, müezen, müeze, *müssen, z. B.* I, 5, 2. 28. III, 20, 1. 40, 1. 48, 1. 71, 1, *vgl.* sullen; *gewöhnlich aber dürfen (wie noch schweiz.), bes. von Rechtswegen dürfen, können, gern verstärkt* mûz wol, *s. z. B.* III, 17; *können den Umständen nach* III, 48, 1. 2.

Nâ, nâh *gleich* nâch: n. der wârheit, *der W. entsprechend* III, 42, 3; nâch deme daz *oder* als, *nach dem Verhältniss wie..., je nachdem,* nâch des daz, *posteaquam* II, 40.

nâhkomeling, *m. Nachfolger im Amt.* III, 25.

nâkebûr, *m. aus* nâchgebûr, *Nahewohnender* (*s.* gebûr), *'Nachbar'.* II, 52.

name: mit *od.* bi namen, *namentlich, ausdrücklich, förmlich.* I, 66. III, 57 *a. E.*

når *md. für* nâher, næher, *z. B.* I, 15.

nemen, 1) *nehmen, zur Ehe* I, 5. III, 73 *u. ö.;* einen ûz deme schaden (*in den er ihn 'gebracht' hat*) III, 87, *vgl.* ûz nemen II, 17, 2. 19, 2; *'benehmen' (eine Absicht, Thätigkeit, unmöglich machen, vgl.* I, 38, 2). I, 70, 2. II, 4, 3 *u. ö.; vgl.* abnemen, ûznemen. *Aber auch* 2) *empfangen, bekommen, wie* schaden n., teil nemen an *od.* in d. erbe I, 5. 17, erbe (*od.* gerâde, herwête *als Erbe*) nemen I, 6. 19 *u. ö.*, weregeld II, 14. 3) *gewinnen, erwerben* I, 12. II, 44, 2.

nennen, *bestimmen.* III, 57, 2 *a. E.*; *vgl. Schmeller bair. Wb.* 2, 697.

nêste, *md. für* næhste, næheste; *auch als Adv.* II, 52.

nichein *und* niechein, *nullus; die zweite Form ist ausgelegt als* 'nie chein' (*wie* nieweder), *wie man wol* ichein *als* 'ie chein' *auffasste.*

nicht, *mhd.* niht, *ist eig. Subst., nihil (vgl.* icht): nicht des dar uffe ist, *nichts von dem was* III, 68, 3; *vgl.* II, 22, 5. III, 74, nicht wen *od.* den *nichts als* I, 63, 4. *Daher auch*

Digitized by Google

wo es nur 'nicht' meint, meist mit Gen.: des enist doch nicht I, 51, 2. III, 8, *vgl.* I, 10. 52, 2. III, 25, 3, enwiderredet ers nicht II, 6, al ensêge ers nicht I, 17. III, 26, 3. 17, 2. 9. 1. *Gen.* nichtes, *in nichts, in keiner Weise* I, 63, 4.

nidene, *unten, als züchtiger Ausdruck* I, 42, *wie* daz nider teil *pudenda Krone* 23805, dort unde *Parz.* 167, 28.

nider legen *vom Gericht, abthun* I, 58, 2, *Gegensatz zu* erheben.

nieweder, *keiner von beiden* I, 62, 7, *mhd.* neweder (*buchst. gleich* 'neuter'); *vgl.* enweder.

niftele, *f. weibliche Verwandte, nd.* nichtele I, 27. 20, 7. II, 44. 3. III, 38, 5.

nirgen, *mhd.* niergen, *nirgend; nirgendhin* II, 39.

nizkam, *m. Nisskamm* (niz *lens*). I, 24, 3.

noch — noch, *weder — noch, z. B.* III, 50; *auch bloss im zweiten Gliede* noch *gesetzt* II, 34, 1; *ebenso* nicht — noch nicht. III, 60, 2. 74.

nôt, *f. Bedrängniss, bes. leibliche,* echte nôt II, 7 *u. o.,* rechte nôt I, 9, 4, *rechtsgültige Abhaltung, sontica causa;* nôt *von Rechts wegen* I, 47, 2. II, 8. 12, 9. III, 1, 2; *angethane Gewalt* I, 63, 1. III, 46; durch nôt, *Noth halber, in Nothwehr* II, 14, *Gegens.* âne nôt III, 48, 2; die nôt bereden *u. ä., die angethane Gewalt beweisen* III, 84, 3. 78, 6. 1, 1.

nôtigen, *mhd.* nœtigen, *Gewalt anthun.* I, 37. II, 13, 5. III, 1.

nôtnumft, *f. Nothzüchtigung, wo* nôt genomen, *empfangen, erlitten wird.* III, 1; *dazu* nôtnunftige clage I, 43.

nôtwere, *f. Abwehr von Gewalt* III, 78, 6, *dazu* nôtwerende *Noth abwehrend* II, 62, 2, nôtwerunge III, 84, 3.

nummer, *nimmer, nie mehr, z. B.* I, 37. III, 54, 2; *vgl.* ummer.

Ob, *wenn; gewöhnlich* ab.

obe (ob), *über.* ober, obir *md. für* uber, über, *z. B.* I, 63, 4.

obese, *f. Dachtraufe, nd.* ovese. II, 49. *Grimm RA.* 549.

obez, *n. Obst, nd.* ovet. II, 28, 2.

om, on, *s.* in, *und* en.

Digitized by Google

ors, *n. Plur.* ors, *umgestellt aus* ros, *haupts. Streitross* I, 22, 4. I, 10 (ros). III, 51, 2, *von* phert (*Fremdwort*) *unterschieden, das Reit- oder Arbeitspferd ist.* II, 40.

ortisen, *n. Eisen an der Spitze* (ort) *der Scheide.* I, 63, 4, *im Deutschenspiegel und Schwabensp.* ortbant; *vgl. Mones Anzeiger f. Kunde der t. Vorzeit* 5, 42.

orvêde, orveide, *md.* I, 8, 3, *auch* urvêde III, 41, *mhd.* urvêhede, *eig. Aufhören der Feindschaft, Fehde,* (*vgl.* widervêhen).

ouch *oft 'ferner', es ist die gewöhnliche Einführung einer neuen Bestimmung, fortführender Zusatz.*

oven, *m. Backofen.* II, 51.

Phant, *n. auch gleich Pfändung* I, 54. III, 87, 4. *Das Verb.* phanden *und* phenden.

phlâge, *f. Pflege.* I, 4. II, 54, 5.

phlege, *f. Leistung, Zins* (des man einem phliget). II, 58, 2. III, 76, 3. 4. 5.

phlegen (*praet.* phlac, phlâgen, *part.* gephlegen), 3. *P. sing. praes. md.* phlicht *für* phligt II, 14, 1. III, 34, 3; *aber auch* phlit *aus* phligt III, 60 *Ueb.: mit Gen.* 1) *üben*, *ausüben*, rechtes phl., *leisten was* recht *ist, im allgemeinsten Sinne, auch vom Beklagten* (*vgl.* recht). I, 34. 56. 60 *a. E.* II, 13 *a. E.* III, 17. 34, 3. 63, 1; 2) *geben* I, 63, 3, *eig. wol 'dienen' womit,* (*vgl.* phlege *Zins*), *s. mhd. Wb.* 2, 501 *fg., Michelsens Rechtsdenkm. aus Thür.* 193, *Mones Schausp. des Mitt.* 2, 104. 3) *mit Inf. pflegen* I, 24, 3. II, 14.

phleghafte, *Pl.* III, 45, 4. 5. I, 2; *von* phlege *Zins.*

phlicht, *f. Gemeinsamkeit* (*der Interessen, des Strebens, der Schuld, eines bestimmten Vorhabens oder Verhältnisses u. a.*), bî phlicht II, 71, 4, *Gegensatz* âne pfliht, *auf eigne Faust* (*Walther v. d. Vog.* 111, 23); *dann 'Pflicht' die daraus fliesst; vgl.* zûphlicht, unphlicht.

phlichtic, phlichtig, *eig. an einer Gemeinschaft betheiligt* (*s.* phlicht), *und in Folge derselben gehalten, verbunden, schuldig, so* III, 85, 1; *dann verpflichtet überhaupt; der erste Begriff spielt aber noch meist darin:* I, 2, 1. 3. 4. 9, 2. II, 13, 8. 32. III, 8. 79, 2. 82. I, 54, 2. *Vgl.* dingphlichtig.

Digitized by Google

phule, *m. mhd.* phulwe, *Pfühl* III, 38, 5. I, 22, 4.
phundic, *pfündig, vollwichtig.* II, 26, 3. III, 45, 1.
pîne, *f. poena.* III, 9, 5, *wie* nôt.
pînèn, *quälen, plagen.* III, 39, 1.
Prûzen, *mhd.* Priuzen, *Preussen.* III, 44, 2.

Quam, quâmen, *Conj.* quême (quæme), *praet. zu* komen (*urspr.* quemen), *bes. md.*

Radebrechen, *auf dem Rade brechen, rädern.* II, 13, 4.
râmen, *mit Gen., zielen, trachten.* II, 38.
rammen, *mit dem* ram, *Widder einstossen.* III, 68.
recht, *n.; das Subst. ist nichts als das Neutrum des Adj.* (*wie* gut *und die Farbennamen*), *was recht ist, Gen. auch* des rechten III, 73, 2; *ebenso* unrecht. *Daher ist* 'min recht' *nicht nur, was ich zu fordern, sondern auch was ich zu leisten habe, sodass es sogar dem nhd.* '*Pflicht*' *gleichkommen kann, z. B.* III, 91, 3, lênrechtes phlegen, *die Lehnspflicht leisten; es ist die Gesamtheit meiner Rechte und Pflichten* (*die angeborne Stellung in der Ordnung der Gesellschaft, samt den daraus fliessenden Rechten, auch vom König* III, 54, 3, *vom Dienstmann* I, 38, 2 *a. E., Standesrecht und Pflicht*) *im Ganzen wie im einzelnen Falle, vgl.* I, 16. 23, 2. II, 23. III, 19. 54, 1. 56, 1. 63, 3; *daher auch von Verfesteten, Beklagten u. ä.* rechtes phlegen (*Gegens.* weigern III, 87, 4) III, 17, 2. 34, 3. 63, 1, sich zu rechte bieten II, 14, 1, phandes recht tûn II, 27 *a. E.; vgl. bildl.* 'recht *der Pfenninge*', *wie sie sein sollen* II, 26, 3. *Dem Beklagten ist* recht, *seine Unschuld zu beweisen, daher für Eid:* sîn recht dar zû tûn *gleich* sîne unschult, sînen eid d. z. tûn (I, 22, 4. II, 54, 6. III, 91, 2 *und* III, 48, 3. 89), *mit Eid sich ledigen* I, 48, 2. III, 5, 3. 71, 1. II, 36, 4. Recht *schlechthin heisst auch das rechtliche Verfahren, z. B.* mit rechté, *mittelst Gerichtes,* '*auf dem Weg des Rechten*' (*Gegens.* mit unrechte) I, 52, 4. 61, 5. 51, 5. III, 1. 69, *und das vom Gericht Verfügte; in diesem Sinne berührt es sich mit* gerichte, *wie* ungerichte *mit* unrecht. *Dem Recht entsprechend heisst* als recht ist, nâh rechte, zu rechte, uffe recht.

Digitized by Google

redelichen, *ordentlich*, *gehörig* (*wie noch in Schillers Tell* 4, 1 *aus Tschudi*) III, 24. 59.

rede, *f. der Parteien vor Gericht* I, 62, 7; reden *ist haupts. das förmliche, feierliche, öffentliche Sprechen* (*vgl.* widerreden, entreden, bereden); *daher der Verf. von seinem Buch* I, 28. III, 69, 3 *u. ö.* (sagen III, 42, 2).

reinisch, *brünstig* II, 47, 3, rainisch *Meraner Stadtr. Haupts Zeitschr.* 6, 421, *nd.* wrênsch, *jetzt* reisch *Schambach* 170; *noch thür.*, *obersächs.* reinschen *gierig verlangen*, *älter nd. niederl.* wrênschen *brünstig sein*, *wiehern.*

reise, *f. Kriegsfahrt*, *Kriegszug.* III, 78, 9 (reisig, *gerüstet*).

reiteman, *m. der auf dem* reitephert *Kriegsdienst thut* III, 51, *anders nd. bei Hom.* rideman, rideperd; *ahd.* reitman *eques*, reitros, *mhd.* reitgeselle, reitgesinde *equitatus*, reitekleit *Berthold v. Holle S.* 15; *vgl. ahd.* herireita, *Kriegsritt; aber* rîten *reiten.*

rîche, *n. auch gleich Kaiser, König* (*entsprechend dem alten Gebrauch, den Landnamen statt des Fürsten zu setzen*, Braunschweig, Würzburg, *häufig noch bei Shakspeare, vgl. u.* lant, *und umgekehrt den Fürstennamen für das Land, z. B. bei Grenzbezeichnungen Weisth.* 4, 558. 640). I, 29 (*Nom.*). 18, 3. II, 1. 12, 6. 8. 63. III, 19. 71. *Das Kaiserthum* III, 52.

richte, *n. für* gerichte II, 63. III, 101 *Ueb.*, *wie nd.*

richten, 1) *m. Acc. d. Sache*, ungerichte 'recht *machen*' (*s.* I, 2, 2) *z. B.* I, 59. II, 13, 8. III, 52, 2: II, 71. 13, 1. 2. III, 60, 2; *auch mit* umbe III, 33, 5, uber 1, 1 (*wie* 'gerichte gêt *ergeht* uber). II, 25, *hier zugleich m. Dat.* deme clegere, *wie* I, 63 *a. E.*; uber einen richten *schliesst oft das Verurtheilen ein*, I, 63, 4 *a. E.* II, 13, 6. (10, 1.) III, 3. 7, 2. 3. 2) *Auch der Vollzug des Urtheils heisst* richten (*vgl. nhd.* hinrichten, scharfrichter) II, 13, 1. 18, 1. III, 55. 3) *selbst von dem, der ein* ungerichte *gethan hat, wird* richten *gebraucht* II, 14, 1, *sich zum Recht erbieten, das Seine thun dass es* recht *werde*, 'rechtes phlegen'; *ebenso Michelsens Rechtsdenkm. aus Thür. S.* 215 §. 61.

rîtene, *reitend* II, 27. 59, 3, *hier selbst als Dat.*, *auch nd.* ridene; *abgeschliffen für* rîtende (*so Lpz. Hs.* 948, *auch*

Digitized by Google

in den entsprechenden Stellen des Deutschensp. 133 ein reitender man, *des Kulm. Rechts* 5, 20, 3 der rytende man), *durch Vermischung des part. praes. mit d. Gerundium* (*vgl. u.* eren, leben); *so* sitzene, vastene.

roden, *roden, nd.* roden. I, 54, 5, *ausrotten.*

rouben, *berauben.* II, 34. 72, 4, *wol auch* 13, 5, *denn man sagte auch* einen brennen, verbrennen *u. ä., sein Eigen niederbr., vgl. Minnes. Frühl.* 92, 6, *Neidhart* 52, 12 *H., Iwein* 4473.

ruckelachen, *s.* lachen.

rûgen, *rügen, mhd.* rüegen, *nd.* wrôgen. I, 2, 4. III, 86. 91.

rûmen, *wie mhd., räumen, Platz machen.* I, 20. III, 82.

runzît, *Klepper, mlat.* runcinus, runcina. III, 51, 2.

rûwen, *mhd.* ruowen, *ruhen.* II, 66, 2. III, 42, 4.

Sache, *f. Rechtssache, wie* causa, *streitiger, vorgebrachter Rechtsfall, Vergehen.* I, 13, 2. 53. 1. 4. II, 3, 3; *streitiger Gegenstand, vor Gericht anhängig.* II, 15; *Ursache* III, 57, 1; *Entschuldigungsgrund* (*wie* causa) II, 7; *vgl.* versachen.

sachewalde, *m. Partei vor Gericht, Gegner.* I, 7. II, 22 *Ueb., eig. der einer streitigen Sache* waltet (*sie vertheidigt?*); *nd.* sakewolde; *auch Lehnr.* 40.

sagen *und md.* segen, *auch behaupten, erklären* III, 18, *mit doppeltem Acc.* III, 28. 82, 1. 32; *mit* zû *fürs Prädicatsobject* I, 5, 3, ime (*sibi*) zu lêne s. II, 42. 43, *dafür Acc.* 44, 3; *vgl.* zûsagen. Segen (*nd.* seggen) *ist häufig, z. B.* II, 30. 34. 43. 44, 3. III, 18. 28. 41, 4. 53, 2. 82.

sal, *md., mhd.* sol (*auch hier einzeln in den Ueberschr.*), *aber echter als diess, aus ahd.* scal; *einzeln auch ganz alterthümlich* schal (*vgl. engl.* shall) II, 27, 1. III, 30, 2, *wie in dem davon stammenden* schult; *Plur.* sullen, suln, *praet.* solde. *Es vertritt oft unser 'muss', zuweilen 'darf'; dient zur Bildung des Fut.;* als ez .. wesen solde, *wie es sein würde* III, 76, 5, als her .. solde, *wie er .. würde gethan haben* I, 34, 3, *oder hätte thun müssen, wie* II, 22, 5; *zur Setzung eines gewöhnlichen, oft wiederkehrenden Falles als allgemein, als Regel, z. B.* III, 8. 51, 1 *a. E.* 56, 3. (62, 1?) 76, 5, *vgl.*

Digitized by Google

57, 2 sal der êrste sîn *und nachher* ist der êrste; *von Schuld* III, 40, 3 deme daz s. sal, *debetur* (*daher* schult), *vgl.* 76, 5.

salter, *m. Psalter.* I, 24, 3.

sân, *Adv., alsbald, gleich* I, 14, 2. II, 22, 5, *auch ferner; hier aber auch in der unzweifelhaften Bed.: sogar* I, 21 *a. E.* II, 16, 9. III, 37, 4. 90, 3, ab sân *selbst wenn, etiamsi* (*Lehnr.* 13 *a. E.*), unde sân *adeoque* I, 42, 2. III, 78, 2. 3. 4. 5, oder sân *vel etiam* I, 68, 3 (*oder auch schon, vgl. bei Homeyer* III, 76, 3), *und* 'sân nicht' *gar nicht* III, 53, 3.

satzunge, *f. Verpfändung* III, 5, 5; s. *eines Verbrechers* 88, 2; *s.* setzen.

sazt, *s.* setzen.

schade, *ist eig. Leibesschade, Verwundung, so* III, 78, 9. 49. II, 40. 62.

schâfrode, *m. md., Schafrüde, Schäferhund.* III, 51.

schâpheherte, *m. md., Schafhirte.* II, 54.

schapil, *n. Kopfputz der Frauen, künstlicher* (*oder natürlicher*) *Kranz, Blumen- und Blätterschmuck.* I, 24; *altfranz.* chapel (*chapeau*).

schare, *f. geordneter Heerhaufe*; des keisers sch. I, 38, 3, *seine* (*kriegerische*) *Begleitung, Gefolge, vgl. die zwölf* scaremanni (schareman) *als Begleiter des Kaisers und Zeugen bei einer Rechtshandlung Weisth.* 4, 739.

schatz, *m. Geld, Geldeswerth.* I, 35; *vgl.* gelt.

schemel, *m. Absatz, bei Erdarbeiten.* III, 66, 3.

schifriche, *von Flüssen, schiffbar, von Schiffen befahren.* II, 36, 5 (*nd.* sceprike), *wie in Mones Anzeiger* 8, 484, schiffreich *voc. theut.* 1482 *und noch im* 16. 17. *Jh.; aber* schefræche *Parz.* 535, 3. 354, 5; *auch in allerlei Entstellung, z. B.* schiffrätig *Schmeller* 3, 147.

schînbâre, *mhd.* schînbære, *offenbar, offenkundig.* II, 64.

schocken, *Korn in* schok (*Pl.*) *setzen.* II, 58, 2. 48, 6. 8.

schricken, *springen.* I, 3, 3 (*vgl.* 'heuschrecke').

schulden, *mit Gen.* (*wie* schuldic sîn II, 13, 8). I, 68, 4, *wie* verschulden *m. Acc.* 53, 4. II, 39.

schult, *f. ist auch Beschuldigung und angeschuldigtes Vergehen* (*vgl.* unschult) I, 63, 4. 68, 5. II, 22. III, 39, 3.

Digitized by Google

52, 3. 87; *Schuldigkeit zu geben, das zu Gebende* I, 22, 4 (*vgl.* sal *a. E.*).

schûzet, *md., für* schiuzet (*'scheusst'*), *von* schiezen.

sechs *für* sechsisch (sechsch, *wie noch in Sachsen, Thüringen*) I, 19 *Ueb.* (*Hs.* 948 sechzsichs), *ebenso fem.* sechse 34, 3 (sechsisse II, 25, 2), *Dat. m.* sechseme I, 19, 2, *volksmässige bequeme Zurechtmachung der äusserst unbequemen Formen.*

segen, *s.* sagen.

sêgen, *besäen, mhd.* sæjen. II, 46, 2, *vgl.* sêwen.

sehen, eines dinges ûf einen II, 9, 2, *sich an ihn halten in Bezug auf etwas, es von ihm fordern, wie Lehnrecht* 8. 65. *Das praet. ist* sach, *Conj. md.* sêge (sæhe) III, 25; 3. *Pers. sing. praes. md.* sêt (siht) I, 33 *a. E.*

selbe: daz selbe, *adverbialer Acc., ebenso.* I, 12. III, 51. selbe dirte, selbe sibende *m. Gen., z. B.* sîner mâge, *oder* der die daz sâhen III, 4, *mit noch zwei, sechs von denen die..; auch ohne* der: selbe dirte die ez sâhen II, 6, selbe sibinde... die sine mâge sîn III, 32, 5.

senewel, *mhd.* sinewel, *rund.* I, 63, 4, *nd.* senewold.

sente, *Sanct, aus Gen.* sancti.

sêren, *verletzen, verwunden.* I, 53 *a. E.*

setzen (sazte, gesazt), *fest setzen* II, 54, 5. III, 42, 3; *einsetzen*, gesazt man, *Beamter* I, 55; *versetzen, verpfänden* I, 8. II, 60. III, 5, 4, gesetzen I, 70, 2, *auch* versetzen, ûz setzen; *ähnlich* bürgen s. II, 4, 2. 3. III, 17, 2. 85, 3; III, 85, 2 *Bestimmung, Abkommen treffen; einen Verbrecher fest setzen* III, 88. *Eigen* sazt (*nd.* sat) *setzt* I, 15; *vgl.* satzunge.

sêwen, *säen.* II, 46 *Ueb.* 58, 2. 3, *mhd.* sæwen.

sibbezale, *Verwandtschaftsgrad* I, 3, 3; *vgl.* dingzale.

sich sicheren, *sich (eidlich) verbünden.* II, 1.

sidele, *Sessel.* I, 24, 3.

sider, *seit; seitdem, darauf, später.*

sie (sî) *für* sîn *in* sie wir: *so* habe wir, merke wir, *nur vor* wir; *ähnlich md. Wegfall des* n *im Inf.* (*noch thür.*), *der hier einzeln erscheint.*

sîn, *esse, mit part. praes., conjugatio periphrastica zur Be-*

Digitized by Google

zeichnung des Zustandes, der Dauer (*wie noch engl.*), wartende sîn I, 52, 2, helfende sîn 63.

sinnelôs, *des Verstandes* (sinne III, 42, 3) *beraubt.* III, 3.

sint, *seit* II, 61, 5; *seitdem, nachdem; nachher.*

sitzen, *vom Besitz* (*mit* in) I, 45, 2, *vgl.* besitzen.

sitzene, *sitzend* III, 69, 2 (*vgl.* II, 12, 13), *s.* ritene.

slân, *eig.* slahen (sluoc, geslagen), *Conj.* slâ (slahe) I, 63, 5, slêt (slehet) *schlägt: auch erschlagen* I, 64. II, 13, 5. 65, 1. (2). III, 7, *aber* slân âne tôtslac 31, 3; wek slân, '*einschlagen*' (*in den Boden*, slâ *f. Spur*) II, 27, 4.

slâflachen, *n. Betttuch.* III, 89; *vgl.* lachen.

sniten, *vom Gras, Korn.* II, 28. 68, in sniten III, 37, 4 (sniden 76, 3); *das* t *wie in* snit, snites *m.*, snite *f. Abschnitt, in* sniter, *ahd.* snitari *Schnitter*, snitunge *Beschneidung Myst.* 1, 3, 6; *oder* sniten? *vgl. ahd.* 'snitôn, *tinso*' *Graff* 6, 844, ih snitin *Haupts Zeitschr.* 3, 381.

sô, *so, und wie, als* (alsô .. sô I, 6, 2); *wenn* II, 58, 2; *zu beachten noch:* 1) *ebenso* (*vgl.* alsô), *bes. wenn von einem Gedanken, einer Bestimmung die Kehrseite hervorgehoben wird, daher oft* '*anderseits, dagegen*', *z. B.* I, 1 *a. E.* sô sal ouch .., III, 42, 3 *wiederum.* 2) *wenn ein Satztheil* (*zur Hervorhebung u. ä.*) *vorausgenommen wird, dient* sô *zur Wiederaufnahme der Satzordnung, das Vorausgeschickte vertretend und zusammenfassend, z. B.* III, 42, 6. 67. I, 42, 1. 3) *ähnlich nach Bedingungen, gesetzten Fällen u. ä. an der Spitze des Nachsatzes: da, dann, in dem Falle, z. B.* I, 13, 2. 17, 1. II, 36, 5. 40, 2. 54, 5. 87, 4. 42, 4. 4) *prägnant bei Superl., z. B.* sô he nêste müge, *quam proxime possit; ähnlich betheuernd* daz in got sô helfe (*näml. wie er unschuldig sei*) I, 63, 4; *und* chein urteil sô recht (*eig.: dass es der Sachse nicht schelten könnte*) I, 18, 3. 5) *nach* swer, swâ, swilch *u. dgl. verstärkend:* swer sô .. (*eig.* sô wer sô ..); *in der Hs. auch* waz sô II, 62, 1. III, 54, 4.

soc, *Gen.* soges, *m.*? *mhd.* suc, *Säugung, Säugezeit.* III, 51, 1 (*zu* sûgen, *wie* soff *m. zu* sûfen).

sôgetân, sô getân, *eig. so beschaffen, talis.* III, 87, 1; *dann wie* solch *für derjenige, der* (*kanzleimässig* sothan).

Digitized by Google

II, 56, 1 *u. ö.*; alsô getân II, 12, 3. *Auch* sus getân I, 13 *a. E.* I, 28. III, 4.

sparke, *m.? md. nd. Funke.* II, 51, 2.

speleman, *mhd.* spileman, *Spielmann, Gaukler.* I, 50, spillûte I, 38. III, 45, 9.

sprechen an.., *die urspr. Gestalt von* ansprechen (I, 53, 2. 63 *a. E.* III, 15, 3. 21, 1. 83, 3 *u. ö.*), *in Anspruch nehmen, Erbe* I, 13, 1, *mit Klage* an den lîb (*Leben*) III, 54, 4, *wie* ansprechen III, 29. *Auch* sprechen ûf III, 15. 32, 9.

stammernde, *stotternd.* I, 61, 3, *nd. bei Hom.* stamere, *Hs.* 948 stommerde.

stat, stades, *m. Ufer, 'Gestade'.* II, 28, 4, *vgl. die Ueb.*, 56, 3.

stat, *f., Pl.* stete, *Statt, Stelle* (*Hofstelle* I, 20); *Stadt.*

stegereif, *m. Steigbügel, nd.* stegerêp. I, 1. 52, 2.

stelleant, *s.* ant.

stelt, *md. für* stilt, *stiehlt.* II, 28, 3. 39 *Ueb.*

stên, *stehn, praet.* stûnt (stuont), *Conj.* stûnde (*mhd.* stüende); *für* stêt *auch* stât; stênde *Dat. gerund.:* daz stêt an d. richtêre, *steht bei ihm* I, 61, 2, *wie* daz stê an irme kore, *sei in ihre Wahl gestellt* 63, 4; stên vor (*für*).., *gleich stehn, gelten* 8, 2; phant stêt vor.. (*wie es* 'gesazt' *wird*) III, 5, 5, *vgl.* ûze stên '*versetzt sein*' I, 24, 4; weregeld stêt II, 10, 2. 38, *ist angesetzt, festgesetzt* (gesazt 54, 5), *ähnlich* kure III, 64, 10, gelobede 9, 4. 40, 2, *bestimmt sein, oder sich verhalten; in Zustand, bestellt sein* III, 38, 5; *bleiben* III, 44. I, 8, 2.

stête, *mhd.* stæte, *fest, gültig.* I, 7. III, 41.

stêtigen, *fest machen, bes. gerichtlich.* I, 9. II, 30. 66.

stêtikeit, *f. Sicherheit, Bestimmtheit.* I, 3, 2.

strâm, *m. Strom*; *Gen.* strâmes *adverbial, ströniend, in der lat. Uebers. impetu, potenter* II, 28, 4.

stube, *m. Badstube.* III, 89, 1, *nd.* stove.

stupphen, *Stoppeln.* II, 58, 3, *nd.* den stoppel.

sûber, *rein, völlig, ganz.* II, 16, 9.

sûche, *f. mhd.* siuche, *Krankheit.* I, 4. 52, 4.

sûchen, *mhd.* suochen, *besuchen* I, 2. III, 64; *heim-*

Digitized by Google

suchen, feindlich, mit Kriegsgewalt, vollst. gewaldeclichen s. II, 72, 3. III, 78, 5. 8.

sumeliche, *manche.* III, 73 *a. E.*

sunder, *ausser, ohne, als Partikel u. Präp.* (II, 21, 5), *auch* sundern *S.* 2. I, 52, 2.

sûne, *f., mhd.* suone, *Sühne.* I, 8, 3.

sûnen, *mhd.* süenen, *sühnen,* I, 38 *heimlich ausgleichen und dadurch dem Gerichte entziehen? vgl. mhd.* hâlsuone *occulta compositio* (*Schmeller* 3, 264.)

sus, *so;* sus getân *wie* sô getân.

swâr, swâ, *ubicunque; auch: wenn irgendwo.* I, 47. *Auch vergröbert* swô, swôr. I, 60 *a. E.* 23, 2.

swaz, *mit Gen., quodcunque; als Acc. wie sehr auch, utcunque.*

swenne, swen, *quandocunque.*

swer (swes, sweme, swen), *quicunque, vollst.* swer sô; *auch: wenn irgend einer, so oft einer, si quis* (*wie gr.* ὅστις), *z. B.* II, 36, 1. 54, 6. 62, 1. 71, 1. III, 35, 1. 39, 3. 45, 11. Swî II, 12, 4 *für* swer (*vgl.* die *f.* der, *und* wie).

swêr, *mhd.* swære, *schwer, gewichtig.* II, 26, 3.

swie, swie daz, *utcunque, auch quamvis.*

swîgen, *m. Gen., zu klagen unterlassen* I, 62, *vgl.* verswîgen.

swilch, *md. qualiscunque, quicunque; auch wie* swer, *si quis* II, 56, 1. 3. 60, 1. 63, 1 *a. E. u. ö.*

swô, swôr, *s.* swâr.

Tac, tag, *m. auch Zeit,* dés tages, *zu dér Zeit* II, 12, 4. *Rechtlich* 1) *Gerichtstag,* dingtag, *Termin, dies dicta, z. B.* I, 42, 1. III, 5, 1. 41, 1; *zu einer Leistung festgesetzter Tag, gern Plur.* I, 53, 3. III, 10. II, 11, 3; *Frist* (*Zeit bis zum* tag *Termin*), *Vertagung, Aufschub* (*vgl.* dagen), *mit Gen.* II, 3 *Ueb.* 7. 12, 7. 2) zu sinen tagen komen, *s.* I, 42. 2, 1.

tageworchte, *m.* '*Tagarbeiter*'. III, 44, 3. 45, 8.

tam, *m. Damm, Deich.* II, 56.

tar, *Pl.* turren, *Conj.* turre (türre), *praet.* torste *mit abs. Inf., wagen, sich getrauen, engl.* dare, *und wie diess auch in schwächerm Sinn in der Formel* tar her dâ sin recht zû tûn, *will ers beschwören, mit Uebernahme aller Folgen.*

Digitized by Google

teiding, *n. nd.* degeding (*vollst. hd.* tegedinc, tagedinc), *Gerichtstag, Plur.* II, 24, 1. 2.; *Frist bis zum Termin.* III, 13.

teidingen, *nd.* degedingen: *Gerichtstag bestimmen, vorladen, mit Dat., auch mit* vor (*das Gericht*) III, 13, dar (*dahin*) II, 3, 2, her 3, 1; *Frist geben* I, 49.

teile, *f. Theilung* (*des Erbes*). I, 13, 1. 14 *a. E.*

teilen, *auch wie* erteilen, *erklären, verurtheilen.* II, 4. 6. 8. III, 39, 3, *zusprechen* II, 18, 2.

tepte, *Pl. zu* tepet, *Teppich.* I, 24, 3.

topelspil, *n. Würfelspiel.* I, 6 (*Verlust darin*).

tôre, *m. Irrsinniger.* III, 3, 'rechter tôre' *im Gegensatz zum 'Narren', vgl.* recht *so* III, 21, 1. II, 28, 4 *u. ö.*

torste, *s.* tar.

tougen, *unrecht für* tugen, *taugen.* III, 51, 1.

treten: getret *für* getretet. II, 48, 1. 54, 5.

truchtsæze, *m., mhd.* truhtsæze ('*Speisensetzer*'), *Truchsess, nd.* druzte (*daher 'Drost'*).

trûwe, *f. mhd.* triuwe, *Treue, viel kräftiger und bedeutsamer als jetzt, ein im ganzen Leben jener Zeit hochwichtiger Begriff, auch von öffentlicher Wirksamkeit, bezeichnet das sittliche Pflichtverhältniss zwischen allerhand einander Zugehörigen* (*wie lat.* pietas); *eine umfassende und klare Schilderung des Begriffs gibt hier der Art.* III, 78, *in dem der Rechtsbegriff ankämpft gegen die Macht und zu weite Ausdehnung jenes alten volksmässigen Begriffs. Auch das 'auf Treue' gegebene Wort, Treuwort* III, 41, 1. 3; *vgl.* entrûwen.

trûwen, *anvertrauen, ehelich 'trauen'.* III, 45, 3.

tûn (tuon), *pruet.* tete, 1) *geben, übergeben* II, 46, 1. III, 59 *Ueb.*, darûf tûn '*drauf geben*' (*auf ein Pfand, vgl.* I, 9, 1. 5) III, 7, 4, wider tûn 43, 2, ûz tûn 77, 1. 2, zu borge tûn (*s.* borg), zu lôsene tûn (*s.* lôsen), zû behaldene tûn (*zum Aufheben geben*) I, 15, III, 5, 1. 3, zu wizzende tûn III, 34, 1 (*vgl. östr.* bekannt geben). 2) *zu* tûn *zusagen, vor Gericht, geloben* I, 7, *vgl.* 18, 2. 3) *thun: prägnant Schaden thun* II, 57; *mit allerlei Substantiven, oft zur Umschreibung von Verben* (*wie ποιεῖσθαι*), ime (*sibi*) den tôt II, 31, vervestunge III, 24, 2, sûne, orvède I, 8, 3, lênrecht III, 59, eid 11. I, 47 *u. o.*, unschult I, 22, 4

Digitized by Google

a. E., clage III, 67, nôt I, 63, 1, unzucht 53, 1. 4) *zur Vertretung eines eben gebrauchten Verbums, in dessen Construction dann* tûn *eintritt, z. B.* daz selbe (*ebenso*) tût (*d. i.* gilt) man daz verken III, 51, 1. II, 56, 3. I, 66, 2 (dem *für* den); si zweien sich oder entûn I, 13. *Vgl.* sôgetân, zutûn *zertheilen* (*S.* 95).

turre, *s.* tar.

twêle, *f. eig.* twehele (twahen, *waschen*), *Handtuch.* I, 22, 4. 24, 3; *daher franz.* touaille.

Uber, *md., über; bei Fristbestimmungen: nach, je nach, z. B.* I, 65, 4. 67, 70, 2. II, 3, 2. 5, 2. 36, 26, 6 (*während*). III, 5. 61. uber al, *omnino*, *überhaupt*, *durchaus; überall.*

uber ein tragen, '*einträchtig sein*'. III, 63, 1, *vgl.* I, 1.

uberhûrunge, *Ehebruch.* II, 13, 5.

ubernachtic II, 13, 2. I, 58, 1. 70, 3, *wie* vornachtet I, 57 *Ueb., worüber eine Nacht vergangen ist.*

ubervundic werden *m. Gen., darüber gefunden werden* (*vgl.* under), II, 13, 3.

uber werden, *übrig bleiben* I, 70, 2, uberbliben 22, 3.

ûch, *mhd.* iuch, *euch*, *Acc.* (*Dat.* iu.)

ûf *und* uffe, *ist auch gegen, z. B.* III, 78, 5; *von gerichtlicher Gegnerschaft, wie* vorderen ûf einen I, 52, 4. II, 60, schult gewinnen III, 10, 2 *u. o.*, volbringen II, 65, 1, sweren II, 10, 3, clagen III, 16, 3, *wie* der uffe den die clage gêt, *der Beklagte, wol auch* II, 9, 2; *drückt bes. auch eine Absicht, ein Ziel aus, vgl.* III, 78, 8. I, 2, 4, *so* clagen ûf (*von Dingen*) III, 5, 1. 6, 3. 79, 2 *u. o.*; uffe recht, *dem R. nach, von Rechts wegen.* Uffe *mit kurzem Vocal ist wahrscheinlich nach dem doppelten Consonanten, nach dem entsprechenden nd.* uppe; *nach der md. Nebenform* of, offe *u. a.*

ûfbiten, *ausrufen, bekannt machen.* II, 29. 37, 1.

ûfbrechen, *abbrechen*, gebûwe. III, 74.

uffenen, *md., öffnen.*

uffe phanden, *durch Pfändung aufbringen.* II, 41.

ûfgehabet: casten (*Kisten, Truhen*) mit ûfgehabeten liden (*Deckeln*) I, 24, 3, *wol gewölbt*, '*cistae superius gibbosae*'

Digitized by Google

Grimm RA. 576, *in der Mindenschen Polizeiordnung v.* 1674 *bei P. Wigand denkw. Beiträge f. Gesch. u. Rechtsalt. S.* 244 *wird ein* erhobenes sarg *unterschieden und mit Begräbnissgebühren höher angesetzt als ein* plattes.

ûfgenemen, *annehmen, gelten lassen.* III, 42, 3. I, 3.

ûfhowen, *abbrechen, umhauen, excidere.* III, 1. I, 21, 2.

ûflâzen, *überlassen, völlig übergeben.* I, 9, 2. 5. 45, 2. II, 24, 2, *vgl.* lâzen.

ûfvâhen, *fest fassen und halten.* II, 61, 3.

umbehanc, *m. Vorhang, bes. Wandteppich.* I, 24, 3.

umbekummert, *unbelästigt, unbehelligt.* I, 65, 4.

umbenûmet, *s.* benûmen.

umbesêze, *m. Umwohner, Nachbar.* III, 21. 86, 3, *mhd.* umbesæze, *nd.* ummesâte, *mnl.* ommesâte.

umbestatet, *unausgestattet.* I, 5. 13.

umbeteilet, *der seinen Theil nicht erhalten hat.* I, 5.

umbetwungen, *ohne Zwang, freiwillig.* I, 24, 2.

ummer, *md. gleich* iemer, immer, *jemals, immer, auch überhaupt* I, 19.

unde, *trifft mit dem heutigen* und *nicht ganz zusammen, z. B. das häufige* unde nicht *ist meist stark entgegensetzend, keineswegs aber, aber nicht etwa, auch* unde doch nicht, *s. z. B.* II, 11, 3. III, 63, 2. 85, 1, *vgl.* 53, 2. unde .. doch, *aber doch* III, 45, 10; *in Bedingungssätzen zur Fortführung der Bedingung, oft mehr gleich 'wenn', z. B.* II, 11, 1. 24, 1.

'under *einem Manne' ist, was er in seinem Besitz oder Gewahrsam hat* (*vgl.* ubervundic). I, 25, 5. 54, 2 (*unbezahlten Zins*). II, 31, 3. I, 15, 2. 52, 4. II, 26, 2. 36, 1. 8. 44, 1. III, 15, 3 *u. ö.*; under, *während* II, 46, 2.

underscheit, *m. trennende, ausnehmende Bestimmung, Bedingung.* II, 21, 5, *wie im Kulm. Recht* 4, 26. 27. 74; *vgl.* bescheid.

understôzen, *dazwischen stossen, stecken.* I, 63, 4.

underwîlen, *zuweilen.*

sich underwinden *m. Gen., eig. über sich nehmen: sich bemächtigen, s. D.* I, 52, 1. II, 36, 2. 40, 2. III, 22, 3. 43. 44, 1 *u. ö., eig. ohne Weiteres an sich nehmen, mit An-*

Digitized by Google

fassen (*s.* anevangen); sich eines zu kamphe u., *fordernd, wie* zu k. vâhen (*fassen*), *mit Anfassen* I, 63, 1. 51, 5.

undûbliche, *Adv. ohne* dûbe, *Diebstahl.* II, 29.

unêlich, *auch rechtlos, gesetzlos.* I, 51, 3. III, 28. 45, 9. 10. 11, *s.* êlich, echt, echtelôs.

ungehûset, *ohne Haus.* II, 5 *a E.*

ungenôze, *s.* genôze.

ungerâdet, *unausgestattet.* I, 5 *a. E.; vgl.* ûzgerâdet.

ungerichte, *n. Vergehen; vgl.* richten.

ungeschrôten, *nicht zerschnitten.* I, 24, 3.

ungeslagen, *unerschlagen.* III, 24, 3.

ungewaldic *m. Gen.* III, 67, *s.* gewaldigen.

ungewarnet, *s.* warnen.

ungeworcht, *s.* wirken.

ungezwêget, *s.* zweien.

unhêlinge (unhælinge), *Adv. unverholen.* III, 89.

unlust (*hat mit nhd.* lust *nichts zu thun*), *Unruhe, Lärm.* I, 59, 2, *altfries.* unhlest, *eig. Nichthören, Unaufmerksamkeit, altsächs.* hlust, *mnd.* lust, *aufmerksames Zuhören, s. Müllenhoff in Haupts Zeitschr.* 9, 127. *Homeyer Richtsteig Landr.* 438. 561; *vgl.* dingslete.

unmeine, *ohne* mein, *Falschheit.* III, 88, 3.

unphlicht, *f.* I, 23, 2 in unphlicht, *in einseitigem, eignem Interesse, s.* phlicht.

unschuldic, *frei von einer* schult (*Beschuldigung, Forderung, Anspruch*) I, 13, 2. II, 54 *a. E.* 62, *vgl.* 17, 2. 19, 2. I, 63, 4. u. werden *m. Gen., durch Eid frei werden.*

unschult, *f. als Subst. zu* entschuldigen, *Entschuldigung, wie* schult (*Beschuldigung*) *zu* schuldigen; *sie geschieht durch Eid oder Kampf, s.* I, 63, 2; *daher haupts. Reinigungseid* (*wie* entschuldigen mit eide): u. getûn I, 22, 4 *a. E.* II, 54, 6 *u. ö.* (*wie* eid tûn), 'mit siner u.' I, 15, 2. III, 4. 23. *Nach der altfries. Form* undscelde, *auch nd.* untschult, *und nd.* (*md.*) untschuldigen *verhält es sich hier wirklich zu* entschuldigen, *wie* urteil *zu* erteilen *und ist eig.* untschult.

unse *md.* (*nd.*) *für hd.* unser, *wie* jene *f.* jener, *z. B.* II, 66, 2 (*auch als fem.*) I, 3 *a. E.* (*neutr.*) III, 42, 2 *für* unsere *Pl., das.* unseme *Dat. Sing.; noch jetzt thüringisch.*

Digitized by Google

untûre, *mhd.* untiure, *unwerth.* I, 63, 1.

unwizzene, *statt* unwizzende. II, 46. III, 27 *u. ö.*

unzucht, *f. alles was wider* zucht, *Anstand ist.* I, 53.

urkunde, *n. mhd.* urkünde (II, 61), *Nachweis, Zeugniss.* II, 54, 6. III, 5, 1. 42, 4. 5; *zu* erkunnen, *erforschen, erfahren, wie* urteil *zu* erteilen.

úrlouben, *Erlaubniss* (úrloup) *geben.*

urloup, urloub, *n. Erlaubniss, m. Gen.; Subst. zu* erlouben, *wie* urteil *zu* erteilen.

urvêde, *s.* orvêde.

ûz, ûze, *aus; verstärkt* ûz von (*vgl. engl.* out of) I, 21, 2. II, 29 *a. E.*

ûzen, *ausserhalb, ausser, mit Dat.* I, 70, 3. II, 7. 61, 4; *mit Acc., heraus aus* I, 38, 2.

sich ûzenen, *m. Gen., sich entäussern.* II, 62.

ûzgerâdet, *ausgestattet mit der Gerade.* I, 5, 2; *vgl.* ungerâdet.

ûz legen, *ansetzen, festsetzen.* I, 2, 2. 42. 53, 1. 3, 2.

ûz nemen, *frei machen, vgl.* nemen; zins, *erheben.* II, 58, 3.

ûz setzen, *verpfänden* I, 52, 4. 53, 3. 70, 2, *vgl.* ûzestên I, 24, 4.

ûz slân, *fortjagen.* II, 40, 2.

ûz tûn, *verpachten.* III, 77, *vgl.* tûn.

ûzwendic, *auswärtig.* III, 25, 2. 79, 2. 87, 2.

ûz ziehen, *befreien.* II, 41, 2. III, 18, 2, *wie* ziehen ûz III, 34, 1. I, 38, 2.

Vâhen (vîng, gevangen), 3. *P. sing. praes.* vâhet *u.* vêhet, véht (væt), *fassen: fangen* I, 66 *u. ö.*; zu kamphe v., *zum K. fordern mit Anfassen* (*vgl.* underwinden) I, 53. 65. 68, 3.

varen, *fahren, reisen, auch zu Ross* (*eig. Bewegung jeder Art*) I, 28, varende wîb, *Landstreicherin, meretrix* III, 46; komen u. varen, *k. u. gehn* 45, 6; *'zîehen'* 76, 2. II, 53. I, 25, 2; zu (gotes) gnâde v., *zum jüngsten Gericht* II, 66, 2; varnde habe, *bewegliche* I, 28. 52, 2.

vastene, *fastend, nüchtern* (*für* vastende) III, 69, 2.

vechten: sige vechten, *erfechten.* I, 63, 4.

Digitized by Google

vêht, *s.* vâhen.

veltgênde, *zur Feldarbeit dienend* I, 20, 1, *von* 'zu velde gên' II, 54, 5. III, 49.

veltphert, *n.* I, 24, 1. III, 51, 1, *nach der Erkl. der Breslauer Hs.* (*Nr.* 83 *bei Hom.*) *zur ersten Stelle Pferde die noch 'unbeseilt' in der Hut gehn* (*im Feld gehütet werden*) *und noch nicht arbeiten.*

veltstrîze, *wie voriges*, III, 51, *nd.* veltstrike.

verantwurten, *in der Bedeutung gleich und entstanden aus* antworten vor (*für*). III, 38.

verburen, *verwirken.* I, 61, 4. 68, 4. II, 40, 3. III, 37; *zu* geburen. *md.* vorburen I, 59 *Ueb.*

verdingen, *s.* bedingen.

vereischen, *erfragen, erfahren.* II, 12, 4; *mhd.* vreischen.

vergelden, *ganz bezahlen, abbezahlen.* I, 9, 1. 2. 65, 4. II, 6, *bei Homeyer* vulgelden.

vergifnisse, *n. Gift, Vergiftung* II, 13, 7, *eig.* vergiftnisse.

vergüften, *mit* güften, *lustigem Leben verthun.* I, 12.

sich verjâren, *das Jahr der Lehnsmutung versäumen.* II, 24, 2.

verkelîn, verkil, verken, *n. md. Ferkel.* II, 48, 12. 54. III, 51.

verklagen, *mit Klage vorfordern.* III, 78, 8.

verlegen, *verhindern, ausschliessen* (*eig. den Weg verlegen, Kriegsausdruck*), *vom Kampfe* I, 63, 3, *vom Zeugniss* III, 37, 2. 32, 1. 5. I, 64.

verlies, *n. Verlust.* III, 6, 2.

verligen, *part. praet. von* verlihen II, 60, *s.* lihen.

verlîsen (verliesen), *verlieren*, *praet.* verlôs, *part.* verlorn, verlûset (*f.* verliuset) *verliert; auch perdere*, '*einem etwas*', *einen um etwas bringen* II, 63.

verloben, *mit Gelübde* (*s.* gelobede) *aufgeben, verzichten auf* I, 13, 2, *hinzugeben zusagen* 8, 1 (*vgl.* sich verloben, *sich d. G. binden*).

vermissen, *m. Gen., verfehlen, nicht finden.* II, 54, 6.

sich vermugen, *seiner mächtig sein.* I, 52, 2.

Digitized by Google

verne, *md.* (*mhd.* verre), *weit:* alsô verne sô, daz, *insofern.* I, 61.

vernemen, *eig. erfassen* (*von allen Sinnen*): *verstehn* (*vgl.* vernunft). III, 71.

vernûwen, *erneuen.* II, 26. 71, 5 *u. ö.*

sich verphlegen, *sich haftbar machen* (*vgl.* phlicht). III, 54. 88.

versachen, *eig. streitig machen* (*s.* sache), *so* III, 88, 2 *nach dem Texte der Hs.: ableugnen, verleugnen, bes. vor Gericht, mit Gen.* I, 6, 3. 7. 15. 54, 3. II, 3, 3. 10, 5. 22, 3. 29. 37. III, 4. 37, 3, *nd.* versaken *u.* besaken; *in den Ueberschriften* (*z. B.* I, 15), *wie später, in* versagen *entstellt.*

versigen, *devincere.* II, 12, 8. III, 44.

versprechen, *verreden, verschmähen.* II, 6; sich v., *unrichtig sprechen.* I, 60.

verstelen, *stehlen.* II, 60, 1. III, 7, 4.

verstên, *eig.* stên, *hintreten*, vor (vür), *vor einen, schützend, ersetzend:* '*vertreten*', *eintreten für* .. I, 9, 5. 42, 2. 70, 1. II, 42, 2. III, 54, 2. 83, 3; *auch mit Nachklang des Ursprungs* vorstên I, 64. III, 82, 2, vore stên 32, 9, *selbst* vor zu stênde (*f.* stênne, *Gerund.*), *zu vertreten* III, 5, 1.

versûmen, *versäumen, dann hemmen, beeinträchtigen, verkürzen* I, 61, 3. II, 16, 4; sich v. an .. I, 28. 59, 2.

verswîgen, *mit Gen., zu nennen unterlassen* (*auch unabsichtlich*) I, 63, 1 *a. E.*; sich v. an .., *durch* swîgen (*Unterlassen von rechtzeitigem Fordern*, ansprechen) *sich schaden, verlieren* I, 29; *vgl.* schweigen, *Zins nicht einfordern, Grimms Weisth.* 4, 628, *und hier* I, 62, 1.

verteilen, *durch* urteil *absprechen, nehmen.* I, 40. 65, 2. II, 24. 41, 2. III, 54, 4; einen v., *zum Tode verurtheilen* II, 19, 2. III, 55. 56, 3; *vgl.* teilen, erteilen.

vertoppeln, *verspielen.* III, 6; *vgl.* topelspil.

vertrûgen, *md. vertrocknen.* II, 56 *a. E.*, *nd.* verdrôgen; *md.* trûge, *noch jetzt sächs.* tröge, treuge, *trocken.*

vervâhen, ein eigen kein (*gegenüber*) dem richter I, 2, 2, (*durch Erfüllung der Dingpflicht*) *gleichsam wieder gewinnen, sichern* (*eig. fest fassen*); *vgl.* vâhen.

Digitized by Google

vervesten, *in die* vervestunge *thun, gerichtliche Aechtung, die in* des riches, des kunges âchte *übergehen kann* (I, 71. III, 34). I, 66. II, 10. 63. III, 18. 24; *eig. einen zum Festnehmen verurtheilen, vgl. nhd.* dingfest machen, (*einen Verbrecher*) *verhaften,* dingfest werden, *und* bestêtigen.

verwinnen, *entstellt* verwinden, '*überwinden*' (*urspr.* überwinnen) *eig. im Kampf* (*so* I, 63, 4. 5.), *dann überhaupt vor Gericht besiegen, eines Ungerichtes überführen* (mit gezûge, âne kamph) I, 64. 65; *s.* gewinnen.

verwirken, *praet.* verworchte, *p. p.* verworcht, *zu Grunde richten, perdere,* recht, lîb, *dessen Verlust sich zuziehen* I, 51, 3. III, 50. 84, 2; sich verw. (an) III, 44, 3. II, 16, 3; *auch wie* bewirken II, 49.

verzûgen (verziugen), *mit Zeugniss überwinden, überführen, m. Gen.* I, 7. 46 *u. o., mit Z. gewinnen* III, 32, 9.

vestenen, *fest machen.* II, 56. III, 66.

vestunge, *wie* vervestunge. I, 66. 68, 4. II, 4.

vetter, *Vaterbruder* (*wie* patruus *zu* pater). I, 5.

vilz, *m.* III, 89, *wol filzige Pferdedecke,* kotze.

vinden, einem ein d., *Vollmacht, Erlaubniss geben, vollst.* mit urteilen vinden I, 63, 1 (*nach* urteil vinden).

vinster, *n. md. für* venster II, 35, *die Glosse erklärt* darin brengen âne sluzzel zu gatern oder zu venstern (*Lpz. Hs.* 948); *so hiessen übrigens auch kleine Oeffnungen andrer Art, z. B.* katzenvensterlîn unden an der tür, *Katzenloch Renner* 4226, *vgl. die Var.* houbetvenster *für* houbtgat *hier* I, 63, 1.

vlechten, *sich ranken.* II, 52.

vliz, *m. od. n.* (*mhd.* vliez) *Fluss* II, 56, 3.

vlûht, vlûzet, *gleich mhd.* vliuhet, vliuzet, '*fleucht, fleusst*'.

vol, *tritt nach Bedürfniss vor alle Verba, um das Völlige, Durchgeführte zu bezeichnen:* vol clagen II, 7. 8 *Ueb.* III, 90, 2, *die Klage bis zu Ende durchführen,* vol richten II, 25, 2, vol dienen I, 22, 2, vol vorderen I, 53, 1. 62, 1. 4. II, 8, volgên; *ebenso* vollen (*das heutige* vollends), v. arbeiten III, 76, 3. *Daher auch* volbringen, volkomen, *s. d.*

Digitized by Google

volbort, *f. md.* (*nd.* vulbort), *Zustimmung*, *Gutheissen.* II, 12, 10. 14, *vgl. mhd. Wb.* 3, 362; *später umgedeutet* volwort, *z. B. Michelsens Rechtsdenkm. aus Thür.* 41.

volbringen, *md.* volbrengen, *eig. zu Ende bringen* (kamph I, 49), *eine Behauptung, Klage u. dgl. gerichtlich durchführen, erweisen.* I, 54, 3. II, 65. III, 39, 2. 85, 4, vollen bringen 9, 4; *vgl.* volkomen.

volge, *f. Beitritt, Zustimmung* (*bes. bei Abstimmungen*). II, 12, 10; *Lehnsfolge, z. B.* I, 56. III, 53, 3.

volgen, *zustimmen S.* 2; *nachfolgen, verfolgend, z. B.* II, 86, 5. III, 78, 8.

volgên, *durchgehn, gelten.* II, 63.

volkomen, *zum Ziele kommen* (= ez volbringen), *vollführen, m. Gen.* I, 62, 6. 16, 1. III, 18, 1. 88, 5, *auch kurz* '*beweisen*', *ganz wie* volbringen; *auch allein* II, 12, 4. 5. *Von dem* volkomen sin (*durchgedrungen sein*) II, 22, 2. 5 *stammt dann das Adj.* volkomen, *perfectus, absolutus:* volkomen an sînem rechte II, 12, 3. 4, *wie* unbeschulden an s. r.

volleist, *f. Hilfe, Helfer.* II, 25.

vollen, *s.* vol.

voln, volen, *n. md. Fohlen* (*mhd.* vüln). II, 48, 12. III, 51.

von *oft stärker: in Folge von, z. B.* I, 11. 23, 2. II, 63.

vor, 1) *als Adv. zuvor, vorher; räumlich* '*vorn*', *auch* vore. I, 63, 4. II, 53, vorne 12, 4. 2) *als Praep. mitteld. auch durchgängig für mhd.* vür, *nhd.* für, *und als solches auch ultra, mit Acc.:* vor den vater I, 17, 1, *eig. sodass er über den Vater hinaus ist* (*in der Reihe*), *daher vor ihm ans Erbe kommt, ebenso* II, 20, 1; *daher* vorkomen, *vorüber, vorbei k.* 59, 3, *und* vorbaz.

vorbaz, *weiter, höher, mhd.* vürbaz.

vorbehalden, vore halden, *vorenthalten.* III, 22, 3.

vordere hant, *die rechte.* I, 18, 3. II, 12, 8. 15, 1.

vorderen, *Vorfahren* III, 42, 3. 44, 2; vorvare I, 19.

vorderen, *vor Gericht fordern, peters* (ûf einen, *wie* clagen) I, 52, 4. 60 *a. E.* 19, 1. II, 15, III, 6. 15, 4. 41, 4.

Digitized by Google

vol vorderen, *die Forderung durchführen* I, 62, clage II, 8, *gerichtlich verfolgen.*

der vorderste anme lêne, *Oberlehnsmann* III, 58.

vordînen I, 22, 2 *md. gleich* verdienen II, 58, *durch Arbeit erwerben.*

vorgelden *md. gleich* vergelden; *wie* vorkoufen *u. a.*

vormunden *m. Acc., bevormunden.* I, 44.

vornachten, *md. übernächtig werden.* I, 57 *Ueb.*

vorsmân *md. für* versmæhen. I, 16.

vorspreche, *m., Gen. Dat. Acc.* vorsprechen, *md.* (*mhd.* vürspreche, *vgl. nhd.* fürsprache), *der* einen 'versprichet', *d. i.* '*für ihn*' *spricht vor Gerichte*, 'sîn wort (*statt seiner*) sprichet', I, 61, 5. 60 *u. o.*

vorstên, *s.* verstên.

vort, *weiter, ferner.* I, 3, 2. 63, 1; vort unde wider, *hin und zurück* II, 27.

vorworcht, *s.* verwirken.

vorzênden, *md. gleich* verzehenden. II, 48, 4.

vrede, *md. gleich* vride.

vrêtzen (vreczen), *Causativum zu* vrezzen, *fressen machen, füttern, abfüttern* II, 39. 48. 40, 5.

vrî, *n. Freiheit.* III, 32 *Ueb.*

vrôn, *Adj., dem Herrn* (vrô, *fem.* vrouwe) *gehörig, herrschaftlich, daher* vrône bote, *eig. Herrenbote, Gen. Dat. Acc.* vrônen boten I, 2, 3. 8, 2 (*Lpz. Hs.* 948 zu vrônem b.). III, 18. 45, 5, *auch schon* vrôneboten I, 68, 2. II, 22, 1; *vgl.* butel.

vrônen, *in Beschlag nehmen* (*ein Grundstück, eig. für den Herrn*). II, 41, 1. III, 56, 2.

vûren, *mhd.* vüeren, *eig.* 'varen *machen*', *daher mitnehmen, z. B.* II, 39, 2.

Wâ, wâr, *wo; vgl.* war.

wâge, *f.* (*wie nd.; mhd.* wâc, wâges *m.*), *strömendes Wasser,* 'wilde wâge' II, 28 *im Gegensatz zum* '*gegrabenen Teiche*' (*wie z. B. auch die Singvögel im Walde* wilde *heissen, im Gegensatz zu den Hausvögeln*).

wan, *denn, weil.* I, 33. II, 21, 3; *vgl.* wen.

Digitized by Google

wân, *m. ungefahre Meinung, opinio.* III, 89.

wand, *eig.* wande, 1) *wie* wan, *denn, weil, z. B.* II, 36, 2. 2) *md., nd. gleich* went, wente, *bis, donec.* II, 14, 1. 36 *a. E.*

wandel, *m. Schadenersatz.*

wâphen, *n. Waffe, bes. Schwert.*

war, *wohin.* II, 64, 8; wâr, *s.* wâ.

warf, *m. Kampfplatz vor Gericht, Kreis, auch die im Kreise versammelte Menge.* II, 12 *a. E.* I, 63, 5. 4.

warlôse, *f. mhd.* warlœse (*Subst. zu* warlôs), *Achtlosigkeit, 'Verwahrlosung'.* II, 38.

sich warnen, *sich vorsehen, einrichten, rüsten.* I, 3, 2.

wart (*-wärts*): zu kamphe wart, *auf den K. gerichtet, zum K. hin.* I, 42, 2. 43. III, 91, 2, *vgl.* I, 48, 2.

warten, *m. Gen.. erwarten* I, 28, *abwarten (eine Pflicht)* II, 11, 3. 61, 4 (*vgl.* dingwarte); *'Anwartschaft' haben* I, 52, 2. III, 84, 3, wartunge *Anwartschaft.*

wazzerzol, *m. Fährzoll.* II, 27, 1; wazzer *ist 'Fluss'* (vluz *Strömung*) II, 56.

wechsele *f. Tausch* III, 73, 2, *vgl.* widerwechsele *f. Gegentausch*, wechselen, *tauschen* I, 52, gewechsele *fem. Lehnr.* 71.

weder *ist 'utrum'*, (*vgl.* nieweder, antweder): weder.. oder, *utrum.. an* III, 41, 4. 9, 2 (*übergegangen in sive.. sive*).

wegene, *md. nd. für* wegen *Gen. Pl.:* manger wegene, *auf mancherlei Weise* II, 48, 8; *so* zweier wegene I, 27.

weigeren, *m. Gen., verweigern, auch* wêgeren I, 63, 3.

weize (*nicht* weize), *m. Waizen.* III, 45, 8.

wekvertic, *des Weges fahrend, reisend.* II, 68, w. geselle, *Reisegefährte* III, 78, 7.

wel, *md. f.* wil I, 42, 2.

wen, 1) *wann, f.* wenne. II, 58, 2; *aber nie gleich lat. si* (ab). 2) *denn, f.* wenne, *z. B.* I, 28 *a. E.* III, 53, 2; *mit Umstellung des Satzes, z. B.* I, 36, *wie 'weil'.* 3) *nach Negativen nisi, ausser, als (mhd.* wan), *z. B.* I, 22, 2 *a. E.* 31 *a. E.* 47. III, 55. 58, 2; nicht.. wen *nihil nisi* I, 20, 8, *nonnisi* II, 34; *auch ohne vorausg. Neg.* III, 81, 2 wen alleine, daz.., *nur mit der Beschränkung.* 4) *sondern* II,

Digitized by Google

38 *a. E.* 54, 6. III, 33, 5. 57 *a. E.; vgl.* denne, mêr. 5) *bis.* I, 49, *vgl.* went.

wend, 1) *denn.* III, 52 *a. E.* 54, 4. 58, 2. 77, 1. 2) *bis.* III, 44, 1. 61, 4, *s.* went.

wênen, *mhd.* wænen, *meinen.*

wenne, 1) *wann, quando, quum* (*nie 'si'.*) III, 55. 38 *Ueb.* 2) *denn, weil.* III, 58, 3. 22, 2. 3) *nach Negat. nisi,* III, 37, 1 *nisi quod, nur dass, sondern.*

went, wente, 1) *bis, md. nd.; vgl.* wend, wand, wenz. 2) *denn, weil.*

wenz, *verhochdeutschtes* went, *bis.* I, 62, 9. 70, 2 *a. E.* II, 36, 6.

werben, *ausrichten, besorgen,* botschaft.

werder, *m. Insel.* II, 56, 3. III, 66, 2.

werderen, '*würdern*', *schätzen.* III, 47.

weren, *mit Gewalt weigern,* '*einem etwas*' II, 36, 2; *abwehren* III, 78, 2; *vertheidigen* I, 48, 3, sich weren *m. Dat.* I, 39.

werren, *Störung, Noth machen;* mir wirret, *ich habe mich zu beklagen.* I, 59, 2.

wes, *als Gen. von* waz *auch adverbial: in Bezug worauf* II, 17 *Ueb.* 32 *Ueb.; vgl.* des.

wese, *f. md. Wiese* (wise).

wesen, *sein* (was, wâren, gewesen); *perf.* habe gewesen *und* geweset. III, 60, 3. 44, 2.

wette, *n.* 1) *Pfand.* III, 7, 4. 40, 2. 2) *wie* gewette I, 53, 2. III, 50.

wettehaft, *des* gewettes *schuldig.* II, 6. III, 39, 3.

wetten, *das* gewette *geben* I, 53, 1. 4. II, 14. 16, 4. III, 87; die zunge w. (*eig. als Gewette geben*), *mit dem Gewette lösen.* I, 59.

wichbilde, *n. Stadtgebiet.* III, 87, 2 (*Gegens. zum Dorf*).

wid, *f. Strang* II, 28, 3, *nd.* wede (*die Weide heisst* wide, *auch nd.*).

wider, *md. für* weder. I, 4.

wider, 1) *gegen, mit Dat.* (*z. B.* II, 1) *u. Acc.; von einem Verhältniss zwischen zweien, wie* gegen: koufen wider einen, *von.* II, 36, 4, *ebenso* erwerben III, 7, 3; verdie-

Digitized by Google

nen II, 66 *a. E.; gemäss, κατά, secundum, s. das zweite* die. 2) *zurück*, wider rûfen, vûren II, 61, 4. 71 *a. E.*

widerreden, *m. Acc., Einsprache thun, mit E. hindern.* II, 6 *a. E.* 55. III, 42, 3; *vgl.* bereden.

widerspråche, *f. Einspruch.* II, 42, 2. 44; *so* widersprechen (*m. Acc.*) II, 12, 10. III, 32, 7.

widerstatunge, *Erstattung.* I, 6, 2.

widerstên, *m. Gen. d. S., entgegentreten, sich widersetzen.* III, 56, 2. 78, 2.

zu widerstrîte, *in gegenseitigem Streite, in Wettstreite.* III, 21.

widertûn, *erstatten* I, 21, 2, *eig. zurückgeben, s.* tûn.

widervêhen, *anfechten* I, 18, 3 (*vgl.* vêhede, vêhde, *Fehde*); *die Lpz. Hs.* 948 widervichtet, *wie die meisten Hss.*

wie, 1) *für* wir, *wie nd.*, worde wie (*mhd.* wurde wir) II, 66. 2) wi *für* wer I, 2 *Ueb.* (*auch thüring., z. B. Michelsens Rechtsd.* 198), *wie* swi *für* swer *S.* 44 *unten*, die *f.* der; *als Plur.* I, 38 *Ueb.*

wilch, *md. stets für* welch, *qualis, qui; vgl.* swilch.

willekore, *freie Zustimmung.* II, 55. 66, *eig. freiwillige Entschliessung; vgl.* kore.

willekoren, *m. Acc. mit der* willekore *bestätigen.* III, 91, 3.

winde, *Pl. Windhunde.* II, 61, 3.

winden, *sich wenden, verschieben.* I, 1. III, 47, 2.

winstabele, *Weinstock, an den die Rebe* (winholz) *gebunden ist.* II, 58, 3.

wirken (worchte, geworcht), *arbeiten, bearbeiten* II, 46. 58, 2, *fertigen* II, 36, 3, *verarbeiten* I, 24, 3; *auswirken, bewirken*, vride II, 4. 61, 2. III, 13. 20, 3. 36.

wirs, *schlechter, geringer.* I, 63, 3 (*engl.* worse).

wisen (wiste, gewiset), 1) *nach seinem besten Wissen angeben* III, 21, 2. 2) *weisen, gerichtlich* în *und* ûz w. I, 70. III, 82, 2, abwisen I, 53, 2. III, 15, von der clage gewisen III, 16, an einen herren III, 84, 2.

wiz, *weiss, silberhaltig.* II, 26, 3.

wizlich, *bewusst, bekannt* II, 22, 5. III, 21, 2, wizzenlich I, 18.

Digitized by Google

wol, *bene:* ab . . wol, *etsi* II, 38; *beim Indicativ bezeichnet es oft das Mögliche, Erlaubte, sodass es geradezu mit können, mögen zu übersetzen ist (ebenso mhd. sehr oft):* ist wol, *kann, darf sein* I, 4. 13, 2, nimt wol, *kann nehmen* 19, 1. 2; *besonders* mûȝ wol, *verstärktes 'kann, darf'; zuweilen fehlt diess* wol, *sodass derselbe Sinn bleibt, wie* I, 45, 2 megede . . verkoufen ir eigen, *können verk.,* II, 53 *a. E.* her vûret *ganz wie vorher* 'mûȝ wol' abe br., I, 28 sint kêret eȝ . . .

wurt, *f. freier Platz, beim Hause oder im Felde, Hofstelle, area, nd.* word, wurt. I, 34. II, 48, 5 (*auch im Lehnr.* 65. 72). *Haltaus* 2133; *nnd.* wôrt, wûrt, *s. Schambach nieders. Wb.* 305.

wurzele: *sich anbauen* von wilder wurzeln (*Wurzelstock*) III, 79, *auf neuem Boden* (*als* niugebûre, '*Neugebauer*'), *vom Ausroden des wilden Bodens anfangend,* '*radicitus*'; *Eheleute fangen* von rauher wurzel *an, s. Haltaus* 2139.

wurzmesse, *Mariae Himmelfahrt.* II, 58, 2.

Zeldêre, *m. Pferd, das im* zelt, *Passgang oder im Schritt geht, bes. für Frauen, oder Reisepferd.* III, 51, 2.

zelge, *m. Zweig, nd.* telge *Pl.* II, 52, 2.

zêne, *m.? Zehe* (*mhd.* zêhe *f.*) *md.* II, 16, 6, *nd.* tên; *vgl. thüring.* ziem *m. Zehe.*

ziehen, *md.* zihen (zôch, gezogen), *ziehen; die 3. Pers. sing. praes. ind. heisst* zûhet (*mhd.* ziuhet, '*zeucht*'), zût, *und* zihet, zihț, zît *wie heute:* 1) *ziehen, z. B. ernähren, säugen* II, 54, 1, *vgl.* 36, 3; *in einen Zustand* ziehen, *gewaltsam od. allmälich bringen* III, 42, 4. 6. 2) *gerichtlich,* ziehen (*eig. wol* sich ziehen, *z. B. Kulm. Recht* 3, 127), *sich beziehen, berufen, mit* ûf *od.* an einen *od.* '*wohin*' *und Gen. der streitigen Sache* (*od.* mit III, 69, 3). I, 18, 3. II, 12, 6. 8. 11. (*appelliren*). I, 71. II, 22, 5. III, 54, 1. 69, 3; *absolut* ziehen III, 36, 6. 5, *wo das Verfahren* zucht *heisst,* (*vgl. Kulm. R.* 3, 127. 130) *vgl.* burgezug (zug *für Appellation noch im* 16. *Jh.*). 3) *Dasselbe mit Acc. der Sache* II, 12, 4 (*nd.* des *für* daȝ). III, 54, 2. 4) sich ziehen zû, *vor Gericht als sein eigen nachweisen.* I, 28. II, 29. 41, 2. III, 29. 68 *u. ö.*

Digitized by Google

zihen, (zêch, gezigen), *zeihen.* III, 5. 22. II, 36, 5, gezihen 26, 3.

zinsgelde, *m. Zins zahlend, zinspflichtig.* III, 76, 4.

zit: zu ziten, *zu rechter Zeit.* I, 53, 1.

zitig, *der Jahreszeit entsprechend.* II, 12, 4.

zocochse, *m. Zugochse.* III, 51, 1.

zû, *und unbetont* zu (*mhd.* zuo, *und* ze), *auch in folg. Gebrauch:* 1) *mit, mittels, z. B.* zu hellingen II, 48, 12 *a. E.*, zu glicher wis III, 17; *vermöge*, zu lantrechte, zu lênrechte I, 14, 2, zu rechte 63, 1, zu unrechte, zu rechter zucht II, 36, 5. 2) *in* (*von einem Zustande*), zu banne, zû âchte II, 63, 3. III, 34, 2; *ähnlich räumlich* zu (*an*) rechter dingstat *u. ä.* 3) *zur Bezeichnung des Prädicatsverhältnisses*, '*als*' (*wie noch* zum narren haben, machen, zu freunde haben, zu gevatter bitten *u. ä.*): zu bûze, *als B.* III, 45, 6. 9, zu mâgen, *als M.* I, 3, 3, zu eigene, lêne *als E., L.* III, 32, 7. 42, 3. I, 34, 2, zu zolle II, 27, zu vredebrechêre, zu phaffen I, 50. 5, 3, zu borge (*s.* borg).

zubrechen, *md.* (*mhd.* zebrechen), *zerbrechen.* II, 26, 6.

zucht, *f. Subst. zu* ziehen, *s. d. unter* 2.

zûg, *m. gleich* gezûg, *Zeugniss, Zeuge, z. B.* III, 4. 19. 82. 88, 3.

zûge, *f.? Zeugniss* II, 18, 2 (*Erlaubniss zum Z.*), *vgl.* III, 18, 2.

zûgen, *mhd.* ziugen, 1) *zeugen, bezeugen, z. B.* I, 8, 3. 2) *erzeugen, sich schaffen.* II, 36, 6.

zugên, *mhd.* zegân, *zergehn, untergehn* III, 42, 3, *aufhören* I, 3, 2 *a. E.; impers. m. Gen., alle werden, mangeln* III, 81, *vgl.* zustên.

zuhant, *sogleich, alsbald, auch* alzuhant.

zûkomen, *sich zutragen, widerfahren.* II, 38 *Ueb.*

zûphlicht I, 12, *für* zûgephlicht (*wie nd.*), *Gemeinschaft übernommen, oder auch als Subst. gleich* phlicht, *Gemeinschaft* (*s. mhd. Wb.* 2, 509).

zûsegen, *zusprechen, als Eigenthum* (*vgl.* sagen). III, 20. 42, 5.

zustên, *mhd.* zestân, *wie* zugên (*eig. auseinander treten*), *aufhören* I, 3, 2 *a. E.; impers. mit Gen., wie* zugên, I, 27, 2.

Digitized by Google

zustôren, *mhd.* zestœren, *zerstören.* III, 57.

zûteilen, *mit* urteil *zusprechen* (*s.* teilen). I, 63, 2.

zutûn, *mhd.* zetuon, zertuon, *auseinander thun, ausbreiten, zerstreuen.* III, 44, 2.

zuvûren, *mhd.* zevüeren, *zerstören.* III, 44.

zwêgen (*md.*), zweigen, zweien: sich zweien, *sich trennen* (*von zweien*) I, 13; *intrans.* zweien, *sich scheiden, verschieden sein* I, 19, 2. II, 12, 6. 20, *im Streit sein* II, 42, 4; *trans. scheiden, unterscheiden* I, 51.

zweigelde *und* zwigelde, *doppelt* (*bezahlend*). I, 54. II, 32, 3.

zwęr, *md.*, *mhd.* zwir, *zweimal.* I, 53, 4 (*aber im Lehnr.* 69 zweier).

Berichtigungen:

S. 95 *in der letzten Textzeile lies* zutûn *für* zu tûn.
S. 38 *Art.* 70 § 2, *Z.* 6 *v. u. lies* entrede *für das handschr.* entreden.
S. 25 *Art.* 48 *a. E. ist das handschr.* unschuldigen *in* unbeschuldenen *zu bessern.*
S. 92 *die Anm.* 2 *ist in ihrer ersten Hälfte unnütz mit Hinsicht auf* II, 5 *a. E.*
S. 28 *Art.* 53 § 3 *ist nach* Nicht *die Verweisung* 3 *nachzutragen.*
S. 31 *in der Mitte fehlt vor* Swôr: § 3; *ebenso S.* 37 *Z.* 3 *vor* Doch: § 3; *S.* 41 *Z.* 4 *v. u. vor* Swer: § 3, *Z.* 2 *v. u. vor* Swilche: § 4.

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Druck von Otto Wigand in Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

14 DAY USE
RETURN TO DESK FROM WHICH BORROWED

LOAN DEPT.

This book is due on the last date stamped below,
or on the date to which renewed. Renewals only:
Tel. No. 642-3405
Renewals may be made 4 days priod to date due.
Renewed books are subject to immediate recall.

DAVIS
INTERLIBRARY LOAN

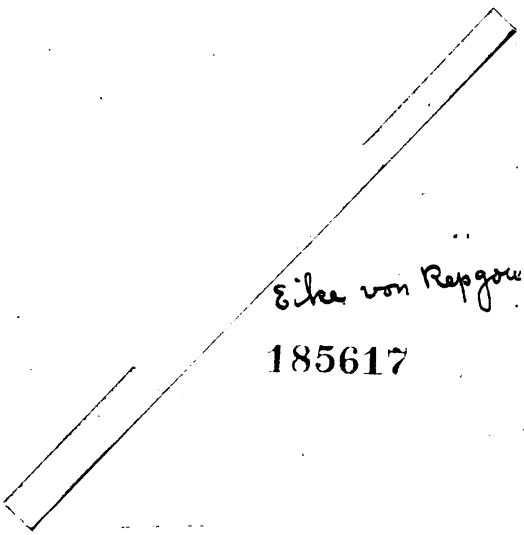
JUL 10 1972

LD21A–60m-8,'70
(N8837s10)476—A-32

General Library
University of California
Berkeley

Digitized by Google

YB 55211



Eike von Repgow

185617

Digitized by Google

Digitized by Google